

Lehrplan für das Fürstentum Liechtenstein

2. Auflage



Projektgruppe

Projektleitung:

Peter Binder, *Projektleiter*

Marcel Schönenberger, *Sachbearbeiter, Layout*

Reinhard Walser, *Fachbereich Mensch und Umwelt*

Katharina Vogt-Schädler, *Fachbereich Gestalten, Musik und Sport*

Helmut Konrad, *Fachbereich Sprachen*

Helmuth Müssner, *Fachbereich Mathematik*

Helga Kranz, *Bereich Vernetzung*

Thomas Hassler, *Bereich Vernetzung*

Maria Kaiser, *Bereich Kindergarten*

Lore Mayer, *Vertreterin Elternvereine*

Arnold Kind, *Vertreter Kontrollgruppe*

Herausgeber

und Copyright: Schulamt des
Fürstentums Liechtenstein, Vaduz

Vertrieb: Amtlicher Lehrmittelverlag des
Fürstentums Liechtenstein, Vaduz
2. Auflage, 2005 (1. Auflage 1999)

Schulnetz: Lehrplan und zusätzliche Informationen
unter: www.schulnetz.li

Vorwort

Der vorliegende Lehrplan für das Fürstentum Liechtenstein ist ein Gemeinschaftswerk, an welchem Lehrpersonen aller Stufen, die Inspektorinnen und Inspektoren, eine Elternvertretung, ein Vertreter der Lehrerinnen- und Lehrervereine, Expertinnen und Experten und die Pädagogische Arbeitsstelle des Schulamtes mitgearbeitet haben. Damit hat der Lehrplan FL jene Basis erhalten, die notwendig ist, um darauf den Unterricht und die gesamte Schulentwicklung solide aufbauen zu können.

Im Vergleich zu früheren Lehrplänen weist der neue Lehrplan die folgenden Neuerungen auf:

Er gilt für den Kindergarten, die Primarschule und die Sekundarschule gleichermaßen; er ist lernzielorientiert aufgebaut; er geht von einer gemeinsamen Basis aus und zieht sich vom Kindergarten hoch bis in die letzte Stufe der Sekundarschule. Diese Faktoren erleichtern die Koordination zwischen den Stufen, erhöhen die Durchlässigkeit zwischen den Schularten der Sekundarschule, harmonisieren die Übergänge von Stufe zu Stufe und ermöglichen eine lernzielorientierte und ganzheitliche Schülerbeurteilung.

Der Lehrplan beschreibt die Aufgaben und Ziele der Schule präzise, aber nicht zu eng. Dies ermöglicht den Lehrpersonen und Teams, die zeitlichen, inhaltlichen und wertbezogenen Freiräume innerhalb der vorgegebenen Rahmenbedingungen sinnvoll und in pädagogischer Verantwortung zu nutzen und auszugestalten.

Der Lehrplan ist ein Planungs-, Arbeits- und Reflexionsinstrument für die Schulen und Lehrpersonen. Den Behörden dient er als Kontrollinstrument zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung.

Der Gedanke der Vernetzung spielte bei der Erarbeitung des Lehrplanes in zweierlei Hinsicht eine zentrale Rolle: Einerseits ist der Lehrplan selbst vernetzt aufgebaut und andererseits wird darin auf viele Zusammenhänge hingewiesen, die über die inhaltliche Ebene hinausgehen. Ich bin überzeugt, dass sich der Vernetzungsgedanke in der Unterrichtspraxis und im Denken und Handeln der Schülerinnen und Schüler zunehmend durchsetzen wird.

Der vorliegende Lehrplan wurde nicht als unveränderbares Standardwerk konzipiert. Seine Ausgestaltung erlaubt es vielmehr, ihn als Arbeitsinstrument im eigentlichen Sinne zu verwenden. Er fordert zum Hineinschreiben auf und ermöglicht als Ringordner einen freien Umgang mit den einzelnen Blättern und Kapiteln. Damit der Lehrplan aktuell bleiben kann, ist es notwendig, die Grobziele regelmässig zu überprüfen und den neuen Erfordernissen anzupassen.

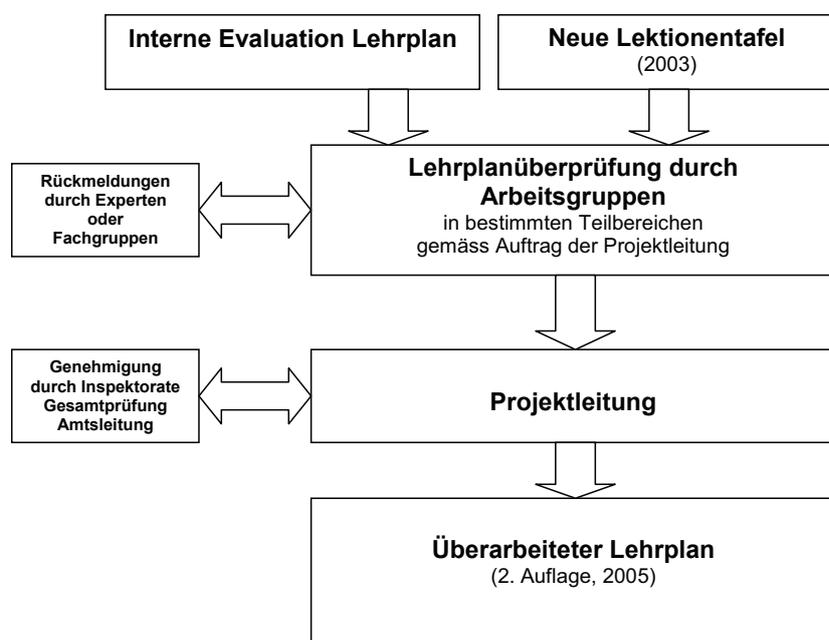
Ich wünsche dem Lehrplan eine gute Aufnahme in der Bevölkerung und bei allen Lehrerinnen und Lehrern und danke all jenen recht herzlich, die bei der Erarbeitung mitgewirkt haben.

Dr. Norbert Marxer
Regierungsrat
März 1999

Vorwort zur 2. Auflage

Die Überarbeitung des Lehrplanes erfolgte auf der Grundlage der internen Evaluation und der neuen Lektionentafel vom 8. Juli 2003 (LGBI. 2003 Nr. 164). Die entsprechenden Anpassungen wurden in verschie-

denen Arbeitsgruppen vorgenommen und von Experten oder Fachgruppen geprüft. Die Lehrplanüberarbeitung erfolgte in den folgenden Schritten:



In den folgenden Bereichen wurden Anpassungen vorgenommen:

- Stufe Kindergarten: neue Grobziele im Teilbereich Lebenskunde (Identität und Gemeinschaft)
- Katholische Religion: neu in separatem Lehrplan
- Religion und Kultur Sek.: neuer Teilbereich
- Technisches und Textiles Gestalten PS: bei Inhalten
- Haushaltkunde Sek.: bei Grobzielen und Inhalten
- Deutsch PS und Sek.: bei Grobzielen und Inhalten (z.T. verbindliche Inhalte)
- Englisch PS: verbindliche Wortliste
- Informatik PS: verbindliche Inhalte (bzw. Tätigkeiten)
- Informatik Sek.: bei Grobzielen und Inhalten
- Realien PS und Sek.: Stufen-Verschiebung von Grobzielen

- Realien Sek.: Hinweise zum Wahlfach
- Mathematik PS: Grobziele neu formuliert und geordnet
- Mathematik Sek.: Hinweise zum Wahlfach
- Lebenskunde Sek.: ergänzende Hinweise
- Sport PS und Sek.: neue Formulierungen bei Grobzielen
- Hinweise zu den Stütz- und Förderkursen und zur Lernbegleitung

Diese 2. Auflage des Lehrplanes für das Fürstentum Liechtenstein (2005) kann auch vom Schulnetz herunter geladen werden.

Vaduz, Juni 2005
Die Projektleitung

Einführung

1. Gültigkeit des Lehrplanes	3
2. Aufbau und Umsetzung des Lehrplanes	4
2.1. Übersicht	4
2.2. Leitideen und Rahmenbedingungen	5
2.3. Vernetzung und Lernfelder	6
2.4. Fachbereichslehrpläne	6
2.5. Vom Lehrplan zum Unterricht	8

1. Gültigkeit des Lehrplanes

Der Lehrplan für das Fürstentum Liechtenstein stützt sich auf Art. 8 Abs. 1 des Schulgesetzes (LGBl. 2001 Nr. 29) und auf die Verordnung über den Lehrplan für den Kindergarten, die Primarschule und die Sekundarschulen (LGBl. 1999 Nr. 82, in der aktuellen Fassung).

Der Lehrplan hat Gültigkeit für

- den Kindergarten
- die Primarschule 1.-3. Stufe
- die Primarschule 4./5. Stufe
- die Sekundarschulen 6./7. Stufe
- die Sekundarschulen 8./9. Stufe (ohne Gymn.)

Katholische Religion

Der Lehrplan für den katholischen Religionsunterricht wurde auf Wunsch des Erzbistums Vaduz aus dem Fachbereich Mensch und Umwelt herausgenommen

und in einer separaten Broschüre und im Schulnetz veröffentlicht. (Die Broschüre kann beim Schulamt und beim Erzbistum bezogen werden.)

Latein

Latein wird auf der 3. und 4. Stufe der Realschule für jene Schülerinnen und Schüler angeboten, die ans Gymnasium übertreten wollen. Der Unterricht findet an einem zentralen Ort als Intensivkurs statt. Er richtet sich, wie der Unterricht am Untergymnasium, nach den Richtzielen und Grobzielen des Lehrplanes des Gymnasiums.

Begrifflichkeit

Überall dort, wo im Lehrplan von Schulen und Lehrpersonen die Rede ist, sind die Kindergärten und die Kindergärtnerinnen mit gemeint.

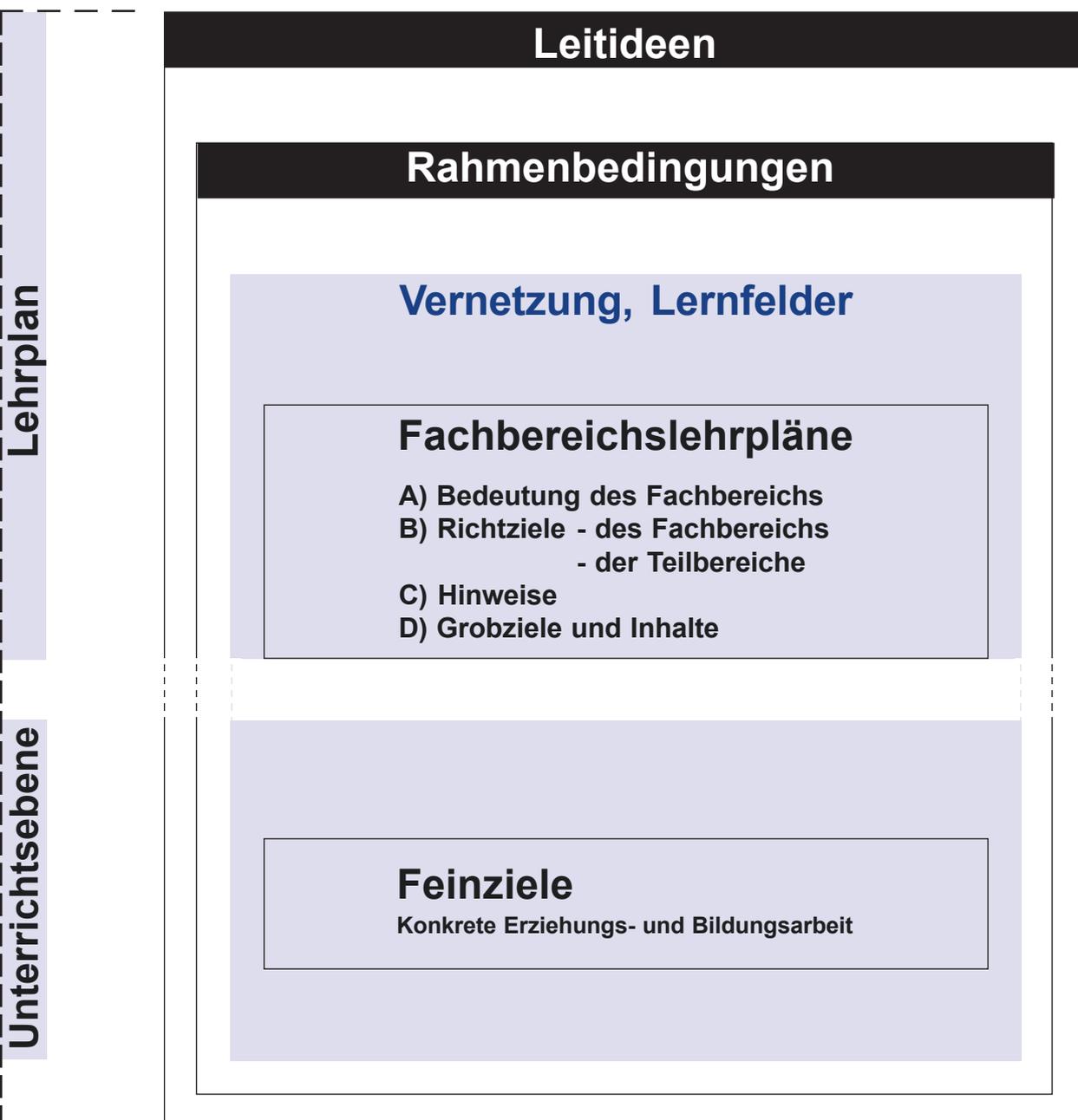
Aufbau und Umsetzung des Lehrplanes

1. Übersicht

Die folgende Grafik zeigt einen Überblick über den Aufbau des Lehrplanes.

Die nachfolgenden Texte beschreiben die einzelnen Elemente und ihre Bedeutung innerhalb des Lehrpla-

nes. Sie zeigen Wege und Ideen auf, wie der Lehrplan auf der Unterrichtsebene umgesetzt werden kann.



2.2. Leitideen und Rahmenbedingungen

Leitideen

In den Leitideen werden in der Form von zehn Beziehungsfeldern Grundhaltungen und Ziele der Schule beschrieben. Die geäußerten Absichten sollen einerseits zur Auseinandersetzung mit dem Spannungsfeld Schule anregen und andererseits eine Orientierungshilfe für die Gestaltung und Weiterentwicklung der Schule darstellen.

Die Leitideen bilden die Grundlage für die nachfolgenden Rahmenbedingungen und Fachbereichslehrpläne.

Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen beschreiben die nötigen Voraussetzungen, um den Unterricht im Sinne der Leitideen verwirklichen zu können. Sie machen Aussagen zum Schulsystem, zur Gliederung der Unterrichtszeit, zur Lektionentafel sowie zu Schule und Unterricht und den daran Beteiligten.

Dem Thema Evaluation ist ein eigenes Kapitel gewidmet. Die Evaluation ist ein wesentliches Element zur Sicherung und Entwicklung von Schulqualität.

Die in den Kapiteln 3 bis 5 der Rahmenbedingungen formulierten Fragen geben Impulse zur weiteren Auseinandersetzung mit den Rahmenbedingungen, regen zu Diskussionen an und skizzieren eine mögliche Basis für das Arbeiten im Team.



3. Vernetzung und Lernfelder

Vernetzung

Das Kapitel Vernetzung stellt die Verbindung zwischen Leitideen und Rahmenbedingungen des Lehrplans und den Fachbereichslehrplänen her. Es zeigt Grundlagen und Möglichkeiten auf, wie übergeordnete Ziele mit der Umsetzung der Grobziele verknüpft werden können.

Lernfelder

Die Lernfelder stellen einen thematischen Bezugsrahmen dar, welcher sich unabhängig von den Fachbereichen an aktuellen Problemen und Konflikten in der Gesellschaft und an Fragen und Themen aus der Lebensaktualität der Schülerinnen und Schüler orientiert. Das Lernen in den Lernfeldern eröffnet neue Zugangsweisen zur Wirklichkeit und gibt Impulse für die Unterrichtsgestaltung.

4. Fachbereichslehrpläne

Es werden vier Fachbereiche unterschieden:

- Mensch und Umwelt
- Sprachen
- Gestalten, Musik und Sport
- Mathematik

Die Fachbereiche gliedern sich in einzelne Teilbereiche. Eine genaue Übersicht über die weitere Differenzierung der Fachbereiche und ihrer Teilbereiche ist im Kapitel 2.1. der Rahmenbedingungen zu finden.

Die Fachbereichslehrpläne sind nach folgendem Raster aufgebaut:

- Teil A: Bedeutung des Fachbereichs
- Teil B: Richtziele des Fachbereichs
Richtziele der Teilbereiche
- Teil C: Hinweise
- Teil D: Grobziele und Inhalte

In den Fachbereichslehrplänen weisen die Buchstaben A, B, C, D der Kopfzeile auf die obige Einteilung hin und erleichtern so die Orientierung.

Bedeutung des Fachbereichs

Die Bedeutungstexte verdeutlichen den Stellenwert des Fachbereichs innerhalb des Bildungsauftrages der Schule und stellen den Bezug zu Fragen des Alltags, der Lebensgestaltung und der Wissenschaften her.

Richtziele des Fachbereichs

Die Richtziele des Fachbereichs zeigen im Sinne der Leitideen übergeordnete Ziele auf, die sich nach dem im Kapitel Vernetzung beschriebenen Raster ausrichten. Diese Ziele zeigen, welchen Beitrag der jeweilige Fachbereich zur Lebensbewältigung leisten kann und in welchem Zusammenhang die Ziele zu aktuellen, gesellschaftlichen und globalen Fragen stehen.

Richtziele der Teilbereiche

Die Richtziele der Teilbereiche sind nach fachspezifischen Kriterien in Lernbereiche eingeteilt, welche über alle Stufen hinweg gleich sind und den durchgängigen Aufbau des Lehrplanes verdeutlichen. Die Richtziele umschreiben pädagogische Absichten und angestrebte Lernerfahrungen. Sie sind als Idealziele formuliert, die über die ganze Schulzeit Gültigkeit haben und als Orientierung auch über diese Zeit hinausweisen.

Hinweise

Die Hinweise richten sich an die im jeweiligen Fachbereich tätigen Lehrpersonen und beschreiben die Grundlage und Bedeutung von Teilbereichen, methodisch-didaktische, organisatorische und pädagogische Anregungen und Verbindlichkeiten.

Grobziele

Die Grobziele sind verbindlich und präzisieren die Richtziele. Sie sind in folgende Stufenlehrpläne aufgeteilt:

- Kindergarten
- Primarschule 1.-3. Stufe
- Primarschule 4./5. Stufe
- Sekundarschule 6./7. Stufe
- Sekundarschule 8./9. Stufe

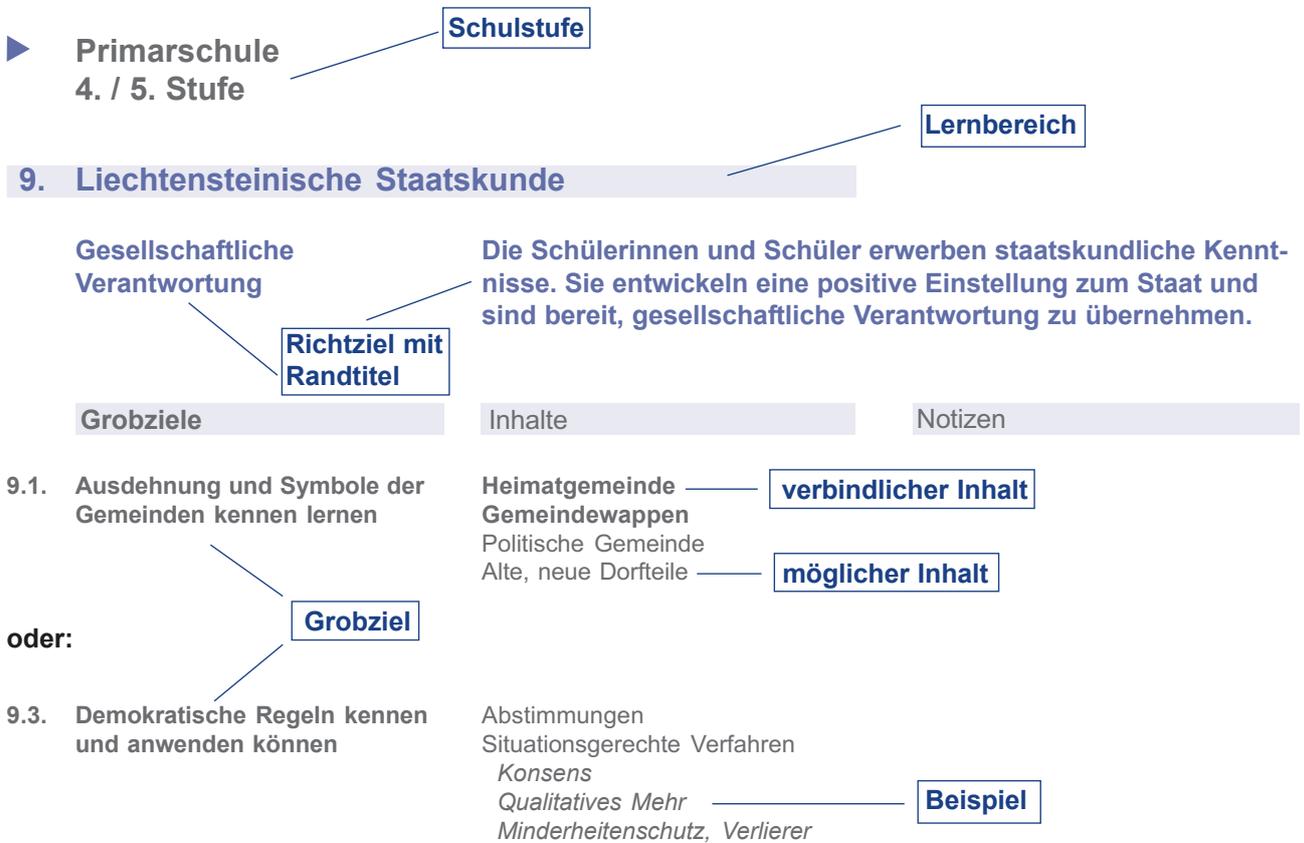
Die Grobziele geben an, was das Gros der Schülerinnen und Schüler innerhalb dieser Stufen erreichen muss.

Inhalte

Die aufgeführten Inhalte zeigen Möglichkeiten auf, wie die Grobziele zu erreichen sind. Im Lehrplan werden folgende Arten von Inhalten unterschieden:

- Fett gedruckte Inhalte und Begriffe sind verbindlich.
- Normal gedruckte Inhalte illustrieren die Grobziele oder sind als Ideensammlung zu verstehen.
- Kursiv gedruckte Inhalte sind als Beispiele oder Aufzählungen zu verstehen, die sich auf den vorangestellten Oberbegriff beziehen.

Beispiel



5. Vom Lehrplan zum Unterricht

Feinziele

Die Aufgabe der Lehrperson ist es, die Feinziele zu erstellen. Die Feinziele werden im Sinne der Grobziele formuliert und dienen der Planung, Vernetzung und Durchführung des Unterrichts.

Bei der Erarbeitung der Feinziele lohnt es sich, Folgendes zu beachten:

Die Grobziele und Inhalte der vorhergehenden und der nachfolgenden Stufenlehrpläne geben eine Übersicht über den Aufbau der Grobziele und helfen, die Übergänge sinnvoll zu gestalten und Anknüpfungen sicherzustellen.

Gleiche und verwandte Ziele und Inhalte anderer Fach- und Teilbereiche bieten Anregungen zu übergreifenden Projekten und Unterrichtseinheiten.

- Zielvereinbarungen zwischen Lehrpersonen einer Schule ermöglichen gemeinsame Beurteilungskriterien und eine reibungslose Klassenübergabe.
- Die Zusammenarbeit auf allen Ebenen der Schule ermöglicht die gemeinsame Planung und Koordination der Inhalte, die Durchführung fachbereichsübergreifender Projekte und andere Vernetzungen.
- Oft ist es erforderlich, die Feinziele so zu differenzieren, dass sie den verschiedenen Leistungsniveaus innerhalb der Klasse entsprechen.
- Der Lehrplan ist als Arbeitsinstrument zu verstehen, in welchem eigene Ideen, Bezüge und Ergänzungen im Notizfeld festgehalten werden können.
- Die Zielvorgaben des Lehrplanes dienen der Planung und der Reflexion des eigenen Unterrichts.

Leitideen

„Die Menschen stärken, die Sachen klären“

(Hartmut von Hentig, 1985)

Die Leitideen umschreiben die Aufgaben und Ziele der Schule. Ausgehend von dem im Schulgesetz verankerten Bildungs- und Erziehungsauftrag liefern sie einen Bezugs- und Begründungsrahmen für die Rahmenbedingungen, Richt- und Grobzielebenen. Die Leitideen

wollen zur Auseinandersetzung mit den grundsätzlichen Anliegen der Schule anregen und geben eine Orientierung sowohl für die Gestaltung als auch für die Weiterentwicklung der Schule.

Gesellschaft und Schule

Die Schule ist für die Kinder und Jugendlichen ein wesentlicher Lebensbereich und ein wichtiges soziales Erfahrungsfeld. Die Schule steht allen Kindern und Jugendlichen ohne Unterschied der Herkunft, der Religion und des Geschlechts offen und fördert deren Zusammenleben. Sie achtet auf die Gleichstellung von Mädchen und Knaben.

Die Schule vermittelt eine grundlegende Allgemeinbildung und fördert die Bereitschaft zu lebensbegleitendem Lernen. Sie hat sowohl die Aufgabe, die Heranwachsenden in ihren individuellen Eigenheiten zu stärken, als auch ihnen zu helfen, fähige Mitglieder der Gesellschaft zu werden. Diese Aufgabe teilt sich die Schule mit der Familie und mit anderen Institutionen.

Eltern und Schule

Die Hauptverantwortung für die Erziehung der Kinder liegt bei den Eltern. Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule bedingt eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus. Das bedeutet einerseits, gemeinsam Verantwortung zum Wohle der Kinder und Jugendlichen wahrzunehmen und andererseits die unterschiedlichen Aufgaben zu klären.

Lehrerinnen, Lehrer und Schülerinnen, Schüler

Lehrerinnen und Lehrer erfüllen gemeinsam den Bildungsauftrag und einigen sich in ihren erzieherischen Aufgaben auf Handlungsgrundsätze. Sie sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst und bemühen sich um eine sachliche und offene Haltung in politischen, religiösen und weltanschaulichen Belangen.

Die Schülerinnen und Schüler lernen am Modell der Schulgemeinschaft die Bedingungen eines gedeihlichen Zusammenlebens. Sie erwerben grundlegende Kenntnisse, entwickeln Fähigkeiten und Einstellungen und übernehmen nach und nach die Verantwortung für ihr eigenes Lernen.

Natur und Mensch

Der Mensch ist von den natürlichen Ressourcen der Erde abhängig. Die Schule befähigt die Kinder und Jugendlichen, dies zu erkennen, weckt das Interesse an ökologischen Zusammenhängen und fördert die Freude an der Natur und die Beziehung zu ihr. Die Kinder und Jugendlichen lernen, die Auswirkungen menschlichen Handelns auf die Natur zu erkennen und ein Bewusstsein für die Verantwortung des Menschen der Natur gegenüber zu entwickeln.

Traditionsbewusstsein und Offenheit

Die Schule geht von christlich-humanistischen Wertvorstellungen aus. Sie hilft den Heranwachsenden beim Aufbau eines persönlichen Wertesystems und ermöglicht ihnen die Wahrung ihrer kulturellen Identität. Gleichzeitig befähigt sie die Kinder und Jugendlichen, die menschliche Gesellschaft in ihrer Vielfalt wahrzunehmen, sich als Teil dieser Gemeinschaft zu verstehen und entsprechend zu handeln.

Freiheit und Verantwortung

Die Schule unterstützt die Kinder und Jugendlichen in der Entwicklung ihres Bewusstseins für Regeln und Freiräume. Sie hilft ihnen dadurch, einerseits Freiheit wahrzunehmen und andererseits in Verantwortung der Gemeinschaft gegenüber zu leben. Sie schafft Bedingungen, in denen die Kinder und Jugendlichen an der Gestaltung ihrer Lebenswelt auf verantwortbare Weise mitwirken und ermöglicht ihnen damit die Erfahrung demokratischen Zusammenlebens.

Leistungsbereitschaft und Mut

Die Schule bietet Kindern und Jugendlichen einen Erfahrungsraum, in dem Leistung, Lebensfreude, Kreativität, Mut und Besinnung wichtige Werte sind, die sich gegenseitig beeinflussen. Sie fördert das Wechselspiel zwischen konzentriertem und entspanntem Lernen.

Eigenständigkeit und Kooperationsfähigkeit

Als Ort sozialen Lernens schafft die Schule eine Atmosphäre des Wohlwollens, in der die Kinder und Jugendlichen in ihren Überlegungen, Gefühlen und Handlungsweisen ernst genommen werden. Kinder und Jugendliche erwerben dadurch die Fähigkeit, eigenständig zu handeln, Beziehungen aufzubauen und mit anderen zusammenzuarbeiten.

Handlungsfähigkeit und Kritikfähigkeit

Kinder und Jugendliche lernen, Informationen zu beschaffen und zu verarbeiten. Indem sie Zustände und Ereignisse von verschiedenen Standpunkten aus betrachten, üben sie das Bewerten und Beurteilen. Sie lernen, Handlungsmöglichkeiten einzuschätzen, verantwortbare Entscheidungen zu treffen und entsprechend zu handeln. Sie erwerben die Fähigkeit, angemessene Kritik zu üben und angebrachte Kritik anzunehmen.

Konfliktfähigkeit und Dialogfähigkeit

Kinder und Jugendliche entwickeln die Fähigkeit, sowohl eigene als auch fremde Bedürfnisse und Interessen wahrzunehmen und zu formulieren. Sie lernen, Gespräche zu führen, Konflikte unter Wahrung der Menschenwürde argumentativ auszutragen und mit Menschen umzugehen. Das befähigt sie, sich in die Gemeinschaft einzufügen und sie mitzugestalten.

Rahmenbedingungen

1. Das Schulsystem	3
1.1. Gliederung	3
1.2. Auftrag und Ziele der einzelnen Schularten	4
1.3. Besondere schulische Massnahmen	6
2. Die Gliederung der Unterrichtszeit	7
2.1. Fachbereiche und Teilbereiche	7
2.2. Aufteilung der Unterrichtszeit	8
2.3. Lektionentafel der Primarschule	9
2.4. Lektionentafel der Sekundarschulen 6.-8. Stufe	10
2.5. Lektionentafel der Oberschule 9. Stufe	11
2.6. Lektionentafel der Realschule 9. Stufe	12
2.7. Erläuterungen zu den Lektionentafeln	13
2.8. Stundenplan	14
3. Die Schule	15
3.1. Schulgebäude und Umgebung	15
3.2. Geleitete Schule	16
3.3. Team, Zusammenarbeit	17
3.4. Lehrerinnen und Lehrer	18
3.5. Schülerinnen und Schüler	19
3.6. Eltern	20
4. Der Unterricht	21
5. Die Evaluation	23
5.1. Ebene der Schule und des Teams	23
5.2. Ebene der Lehrperson	24
5.3. Ebene der Schülerinnen und Schüler	25

1. Das Schulsystem

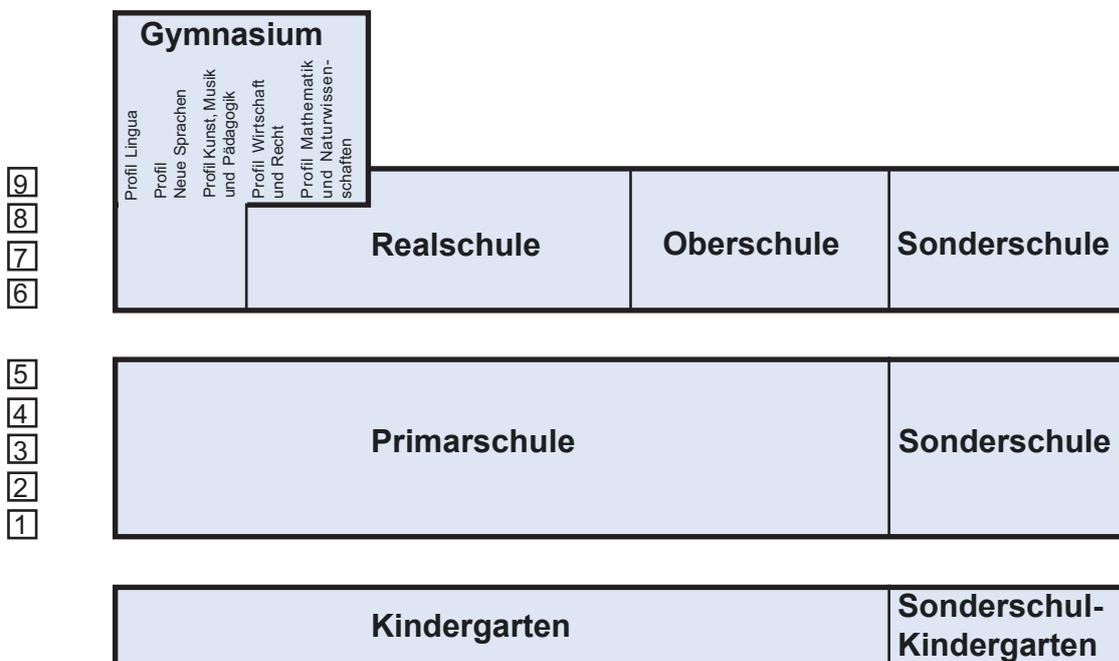
1.1. Gliederung

Im Schulsystem des Fürstentums Liechtenstein unterscheiden wir innerhalb des Gültigkeitsbereiches des Lehrplanes die folgenden Schularten: Kindergarten, Primarschule und Sekundarschulen. Die Sekundarschulen sind wiederum aufgeteilt in die Schularten Oberschule, Realschule und Gymnasium. Nebst diesen Regelschulen ist eine weitere Schulart, die Sonderschule, zu beachten. Sie wird im Heilpädagogischen Zentrum in Schaan zentral geführt und hält sich an einen eigenen, den speziellen Bedürfnissen der Kinder entsprechenden Lehrplan.

Innerhalb der Schularten unterscheiden wir zusätzlich verschiedene Stufen. Es sind dies der Kindergarten, die Primarschule 1.-3. Stufe, die Primarschule 4./5. Stufe, die Sekundarschule 6./7. Stufe und die Sekundarschule 8./9. Stufe.

Diesen Stufen entsprechend wurden die Grobziele der Fachbereichslehrpläne formuliert.

Der Lehrplan gilt nicht für die 8./ 9. Stufe des Gymnasiums.



1.2. Auftrag und Ziele der einzelnen Schularten

Der Kindergarten, die Primarschule und die Sekundarschulen (s. 1.1. der Rahmenbedingungen) haben je verschiedene Aufträge und Ziele. Trotzdem gelten die Leitideen, die Rahmenbedingungen und die Richtziele des Lehrplanes für alle Schularten gleichermassen. Dieses Gemeinsame ermöglicht es, dass sinnvoll und eng zusammengearbeitet werden kann. Eine Zusammenarbeit über die Schularten und Stufen hinweg wird dadurch unterstützt, dass die Grobziele des vorliegenden Lehrplanes von unten nach oben nahtlos ineinander übergehen, also stufenkompatibel sind. Übertritte von einer Schulart in die andere können so harmonischer und reibungsloser erfolgen.

Für die Sonderschule gilt ein eigener Lehrplan.

Das Gymnasium hat ab der 8. Stufe einen eigenen Lehrplan.

Die spezifischen Aufträge und Ziele der einzelnen Schularten sehen wie folgt aus:

Kindergarten

Der Kindergarten bildet die erste Stufe unseres Schulsystems. Er eröffnet dem Kind einen über die Familie und ihre Umwelt hinausführenden Daseins-, Erlebens- und Handlungsraum.

Ziel dabei ist es, das Kind in seiner Entwicklung ganzheitlich über alle Sinne und seinem Entwicklungsstand entsprechend in allen Bereichen zu fördern. Um die Kontinuität zwischen den einzelnen Schularten für das Kind besser zu gewährleisten, wurde der Kindergarten in die Lehrplanarbeit miteinbezogen.

Die Arbeit im Kindergarten wurde im Lehrplan in die einzelnen Fachbereiche unterteilt, damit sie transparent dargestellt werden kann. In der praktischen Arbeit werden die Fachbereiche sehr stark miteinander vernetzt. Somit wird dem ganzheitlichen Erfassen und Lernen des Kindes Rechnung getragen.

Die Sozialerziehung und Persönlichkeitsbildung sind dabei von grosser Bedeutung.

Das Spiel ist die wichtigste Erlebens-, Lern- und Arbeitsform des Kindes. Dabei gibt es das zweckfreie Rollenspiel (Freispiel) und die spielerischen Arbeits- und Lernformen in verschiedenen Gruppierungen. Als erste

ausserfamiliäre Institution hat der Kindergarten auch notwendige pädagogisch-therapeutische Massnahmen einzuleiten.

Beim Übertritt Kindergarten - Schule bietet der Lehrplan weitere wichtige Kriterien zum Übertritt, an denen sich sowohl die Kindergärtnerin wie auch die Lehrperson orientieren kann. Die Kindergärtnerin gibt aufgrund ihrer gezielten Beobachtungen eine entsprechende Empfehlung bezüglich Schuleintritt ab.

Primarschule

Die Intentionen des Kindergartens werden in der Primarschule aufgenommen, fortgeführt und weiter ausgebaut. Die Kinder werden in die Grundfertigkeiten Lesen, Schreiben und Rechnen eingeführt, erwerben Arbeitstechniken, Kenntnisse und Einstellungen und verfestigen diese mit fortschreitendem Alter. Die Schülerinnen und Schüler werden zunehmend eigenständig und lernen, selbst Verantwortung zu übernehmen. Spielerische Arbeitsformen werden durch weitere Lernformen ergänzt. Lebensnahe Themen ermöglichen das Erkunden und Entdecken und berücksichtigen die Offenheit der Kinder der Umwelt gegenüber.

Nach der 5. Stufe erfolgt der Übertritt an die Sekundarschulen. Mit einem Übertrittsverfahren, bei dem die ganzheitliche Beurteilung des Kindes und das Elterngespräch im Vordergrund stehen, werden die Schülerinnen und Schüler den drei Schularten (Oberschule, Realschule, Gymnasium) zugewiesen.

Sekundarschulen

In den Sekundarschulen wird das elementare Lernen der Primarschule fortgesetzt, wobei eine breite Allgemeinbildung und die Förderung der Selbständigkeit im Vordergrund stehen.

Die Suche nach dem eigenen Ich bildet die Grundlage für die Planung des weiteren Ausbildungsganges. Dabei helfen die Lehrpersonen durch Betreuung und gezielte Beratung. Wahlbereiche ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern, ihre Ausbildungsschwerpunkte zunehmend selbst festzulegen. Auf der 9. Stu-

fe sind am meisten Wahlmöglichkeiten gegeben, so dass im Hinblick auf die bevorstehende Berufsausbildung oder auf den Besuch einer weiterführenden Schule entsprechende Kombinationen und Schwerpunkte zusammengestellt werden können.

Sonderschule

Für Kinder mit erhöhtem heilpädagogischem Förderbedarf (ausgeprägte Sprachproblematik bei Normalbegabung, geistige Behinderung) bietet die Sonder-

schule Förder- und Betreuungsmassnahmen an. Die Unterrichtsmethoden und -formen werden so gewählt, dass die Kinder am Unterrichtsgeschehen, ihren spezifischen Stärken entsprechend, teilnehmen können.

Zusätzlich werden fördernde Massnahmen wie Logopädie, Physiotherapie und Psychomotoriktherapie (u.a.) angeboten. Ziel ist es, die Kinder auf eine möglichst selbständige Lebensbewältigung hin vorzubereiten. Je nach Fortschritt sind Übertritte von der Sonderschule in die Regelschule möglich.

1.3. Besondere schulische Massnahmen

Kinder mit Schulschwierigkeiten werden durch besondere schulische Massnahmen gefördert, damit sie in der ihnen angestammten Klasse verbleiben oder in eine Regelklasse eingegliedert werden können. Besondere schulische Massnahmen werden nach fachwissenschaftlichen Methoden und Erkenntnissen durchgeführt.

Spezielle Einschulung

Durch die Spezielle Einschulung werden Kinder mit Entwicklungsverzögerungen auf der Grundlage einer gezielten Förderdiagnostik unter möglichst individuellen Bedingungen gefördert und auf die Anforderungen der ersten oder zweiten Stufe der Primarschule vorbereitet.

Die für die Spezielle Einschulung verantwortlichen Lehrpersonen arbeiten mit Kolleginnen und Kollegen des Kindergartens und der Primarschule, mit den Eltern und dem Schulpsychologischen Dienst zusammen.

Ergänzungsunterricht

Der Ergänzungsunterricht ist ein allgemeines heilpädagogisches Angebot für Kinder, die auf Grund ihrer Fertigkeiten und Fähigkeiten in Ergänzung zum Regelunterricht in der Klasse zusätzlicher Förderung bedürfen. Mit Hilfe des Ergänzungsunterrichtes wird das einzelne Kind in seiner Entwicklung so weit als möglich individuell gefördert. Begleitend dazu wird den Eltern und Lehrpersonen Beratung und Unterstützung, z.B. zur Abstimmung verschiedener in Betracht fallender besonderer schulischer Massnahmen, angeboten.

Spezielle Förderung

Die Spezielle Förderung erfolgt im Hinblick auf das Erreichen bestimmter Lernziele, vorab in den Fachbereichen Sprachen und Mathematik.

Die Spezielle Förderung ist ein Angebot für schulpflichtige Kinder, welche

a) durch den Ergänzungsunterricht nicht oder nicht ausreichend erfasst und betreut werden können oder

b) auf Grund von besonderen Umständen wie längere Krankheit, ungünstige Familienverhältnisse, Schulwechsel usw. in Rückstand geraten sind.

Deutsch als Zweitsprache

Ziel dieser besonderen schulischen Massnahme ist es, zugezogene Kinder, welche noch nicht über ausreichende Deutschkenntnisse verfügen, in die Regelschule einzugliedern. Zunächst besuchen diese Kinder einen Intensivkurs in Deutsch, welcher längstens ein Jahr dauert. Dabei wird ein Augenmerk auf die schulische Leistungsfähigkeit gelegt, damit nach Abschluss des Kurses eine Eingliederung in die jeweils passende Schulstufe und Schulart vorgenommen werden kann. Nach Bedarf erhalten die Kinder in den Regelklassen Zusatzunterricht in Deutsch, damit sie dem Unterricht möglichst ohne Sprachprobleme zu folgen vermögen.

Pädagogisch-therapeutische Massnahmen

Kinder, die in ihrer Entwicklung beeinträchtigt sind, können durch spezielle pädagogisch-therapeutische Massnahmen gefördert werden. Pädagogisch-therapeutische Massnahmen sind u.a.: Logopädie oder Psychomotoriktherapie.

Reduzierte Lernziele

Erreicht ein Kind trotz schulischen und besonderen schulischen Massnahmen die vorgegebenen Lernziele nicht, können diese den Fähigkeiten des Kindes angepasst werden.

2. Die Gliederung der Unterrichtszeit

2.1. Fachbereiche und Teilbereiche

Die Lektionentafel gliedert sich in vier Fachbereiche und verschiedene Teilbereiche.

Ausserhalb der Fachbereiche ergänzen das Angebot der Schule, die Stütz- und Förderkurse bzw. die Lernbegleitung sowie freiwillige Kurse (z.B. der freiwillige Schulsport) die Lektionentafel.

	KG	Primarschule	Sekundarschule
Mensch und Umwelt	✓	Religion Realien	Religion und Kultur Religion Lebenskunde Realien Haushaltkunde Informatik
Sprachen	✓	Deutsch Deutsch als Zweitsprache Englisch	Deutsch Deutsch als Zweitsprache Englisch Französisch Italienisch Spanisch
Gestalten, Musik und Sport	✓	Technisches Gestalten Textiles Gestalten Bildnerisches Gestalten Musik Sport	Technisches Gestalten Textiles Gestalten Bildnerisches Gestalten Musik Sport
Mathematik	✓	Mathematik	Mathematik Geometrisches Zeichnen

2.2. Aufteilung der Unterrichtszeit

Den einzelnen Fachbereichen und Teilbereichen werden Lektionen zugeordnet. Davon ableitbar ist die Anzahl Jahreslektionen.

Die Zeitgefässe stellen eine quantitative Orientierung dar für die Festlegung von Lernzielen sowie für die Arbeit mit einem offenen Stundenplan, nach welchem Block-, Projekt- oder Wochenplanunterricht (u.a.) möglich sind.

Die Grobziele der einzelnen Fachbereiche sollten innerhalb von 75% der Unterrichtszeit erreichbar sein. Die restlichen 25% stehen der fachbereichsübergreifenden Arbeit (z.B. Projektarbeit) zur Verfügung.

Die Lehrpersonen achten darauf, dass sich der zeitliche Aufwand im Rahmen der Jahreslektionen bewegt.

Die einzelnen Teilbereiche unterscheiden sich in Bezug auf ihren verpflichtenden Charakter:

Pflichtbereiche

In der Primarschule sind alle Bereiche Pflichtbereiche. Sie müssen von allen Schülerinnen und Schülern besucht werden. Je nach Stufe sind bestimmte Lektionszahlen verbindlich (siehe 2.3. Lektionentafel). Dispensationen sind nur in Ausnahmefällen möglich.

Wahlpflichtbereiche

In der Sekundarschule werden zusätzlich Teilbereiche angeboten, die einen bestimmten Grad an Wahlmöglichkeiten zulassen.

Wenn die Schülerinnen und Schüler aus einem vorgegebenen Angebot verpflichtend einen Teilbereich oder eine bestimmte Anzahl von Teilbereichen auswählen müssen, dann handelt es sich dabei um sogenannte Wahlpflichtbereiche (in der Lektionentafel speziell gekennzeichnet). Wahlpflichtbereiche werden nur dann geführt, wenn sich im Minimum 6 Schülerinnen und Schüler eingeschrieben haben.

Wahlbereiche

Wahlbereiche können aus einem grösseren Angebot ausgewählt werden. Dabei gilt es zu beachten, dass die vorgeschriebene minimale Lektionenzahl (34 L.) erreicht bzw. eine maximale Lektionenzahl (38 L.) nicht überschritten wird. Die Schulleitung kann auf Antrag der Eltern Ausnahmen bewilligen. Wahlbereiche werden nur dann geführt, wenn sich im Minimum 8 Schülerinnen und Schüler eingeschrieben haben. Ausnahmen bedürfen der Bewilligung des Schulamtes.

Weitere Angebote

Sie erweitern den obligatorischen Unterricht. Wir unterscheiden die folgenden beiden Möglichkeiten:

a) Kurse

Sekundarschulen haben die Möglichkeit, Kurse anzubieten, die freiwillig besucht werden können. Solche Kurse, wie beispielsweise der freiwillige Schulsport, werden aber nicht zum wöchentlichen Pflichtpensum der Schülerinnen und Schüler hinzugerechnet.

b) Deutsch als Zweitsprache

Dieser Teilbereich wird Kindern nicht-deutscher Muttersprache angeboten. Ziel des Unterrichts ist es, den Kindern zu ermöglichen, den schulischen Alltag sprachlich zu bewältigen. Je nach Situation und Sprachstand stehen ihnen dafür zwischen 2 und 4 Wochenlektionen zur Verfügung.

2.3. Lektionentafel der Primarschule

Fachbereiche und Teilbereiche	Stufe Pflicht/Angebot	KG	Primarschule				
			1	2	3	4	5
			P	P	P	P	P
Mensch und Umwelt		✓	1	5	6	7	6
Religion			1	2	2	2	2
Lebenskunde							
Realien				3	4	5	4
Haushaltkunde							
Informatik							
Sprachen		✓	9	7	7	8	8
Deutsch			9	7	6	6	6
Deutsch als Zweitsprache			A	A	A	A	A
Englisch					1 ¹⁾	2	2
Französisch							
Latein							
Italienisch							
Spanisch							
Gestalten, Musik und Sport		✓	8	9	10	10	11
Technisches Gestalten			2	2	3	3	4
Textiles Gestalten							
Bildnerisches Gestalten			1	2	2	2	2
Musik			2	2	2	2	2
Sport			3	3	3	3	3
Mathematik		✓	5	5	5	5	5
Mathematik			5	5	5	5	5
Geometrisches Zeichnen							
Weiteres Angebot			0	0	0	0	0
Angebot der Schule							
Total Lektionen pro Woche			23	26	28	30	30

P Pflicht
A Angebot

¹⁾ Eine zusätzliche Lektion wird in verschiedene Teilbereiche integriert

2.4. Lektionentafel der Sekundarschulen 6.- 8. Stufe

Fachbereiche und Teilbereiche	Stufe Pflicht/Wahl- pflicht/Wahl	Sekundarschule 6. – 8. Stufe								
		6			7			8		
		P	WP	W	P	WP	W	P	WP	W
Mensch und Umwelt		9			9/7/7 ¹⁾			10/9/8 ¹⁾		
Religion und Kultur, katholische oder evangelische Religion ⁵⁾			2			2		1/1/2 ¹⁾		
Lebenskunde		2/1/1 ¹⁾			2/1/1 ¹⁾			3/2/1 ¹⁾		
Realien		5/6/6 ¹⁾			6/5/5 ¹⁾			7		2 ²⁾
Haushaltkunde										2 ²⁾
Informatik		2			1					1
Sprachen		8			9/11/11 ¹⁾			9/12/15 ¹⁾		
Deutsch		5		1	5/4/4 ¹⁾		1	5/4/4 ¹⁾		
Deutsch als Zweitsprache		A			A			A		
Englisch		3			4/3/3 ¹⁾			4/4/3 ¹⁾		
Französisch					0/4/4 ¹⁾		3 ²⁾	0/4/4 ¹⁾		3 ²⁾
Latein								0/0/4 ¹⁾		A ³⁾
Italienisch										3 ²⁾
Spanisch										3 ²⁾
Gestalten, Musik und Sport		10			9			4/4/6 ¹⁾	3	
Technisches Gestalten									3 ⁴⁾	
Textiles Gestalten		3			3				3 ⁴⁾	
Bildnerisches Gestalten		2			2			0/0/2 ¹⁾	3 ⁴⁾	
Musik		1			1			1		
Sport		4			3			3		
Mathematik		5			5			5		
Mathematik		5			5			5		2 ²⁾ /1 ³⁾
Geometrisches Zeichnen										1
Weiteres Angebot		0			0			0		
Angebot der Schule				2			2			3 ²⁾ /3 ³⁾
Stütz-/Förderkurse, Lernbegleitung				2			2			2 ²⁾ /2 ³⁾
Total Lektionen pro Woche		32	2		32	2		28/30/34 ¹⁾	4/4/5 ¹⁾	

P Pflicht
 WP Wahlpflicht
 W Wahl
 A Angebot

- 1) Oberschule/Realschule/Untergymnasium
 2) Gilt nur für die Oberschule
 3) Gilt nur für die Realschule
 4) Wahlpflicht in Oberschule und Realschule (mind. 3 Lektionen aus diesem Fachbereich; in der Realschule kann nur ein Teilbereich gewählt werden)
 5) Einer der Teilbereiche muss gewählt werden

2.5. Lektionentafel der Oberschule 9. Stufe

		Oberschule 9. Stufe			
Fachbereiche und Teilbereiche	P	WP Profil Sprachen	WP Profil Mathematik, Naturwissenschaften	WP Profil Gestalten, Musik und Sport	W
Mensch und Umwelt	9				
Religion und Kultur, katholische oder evangelische Religion ³⁾		1	1	1	
Lebenskunde	2				
Realien	5	2	2	2	
Haushaltkunde	2				2
Informatik			1	1	1
Sprachen	9				
Deutsch	5	1			
Deutsch als Zweitsprache	A				
Englisch	4				
Französisch		3 ¹⁾			
Latein					
Italienisch		3 ¹⁾			
Spanisch		3 ¹⁾			
Gestalten, Musik und Sport	2				
Technisches Gestalten		3 ²⁾	3 ²⁾	3 ³⁾	
Textiles Gestalten		3 ²⁾	3 ²⁾	3 ³⁾	
Bildnerisches Gestalten		2 ²⁾	2 ²⁾	2 ²⁾	
Musik		2 ²⁾	2 ²⁾	2 ²⁾	
Sport	2	2 ²⁾	2 ²⁾	2 ²⁾	
Mathematik	5				
Mathematik	5		1		1
Geometrisches Zeichnen			2		
Weitere Angebote					
Angebot der Schule					2
Total Lektionen pro Woche	25	9/10	9/10	9	

P Pflicht
 WP Wahlpflicht
 W Wahl
 A Angebot

¹⁾ Eine der drei Sprachen muss gewählt werden
²⁾ Einer der Teilbereiche muss gewählt werden
³⁾ Einer der beiden Teilbereiche muss gewählt werden

2.6. Lektionentafel der Realschule 9. Stufe

		Realschule 9. Stufe			
Fachbereiche und Teilbereiche	P	WP 1. Bereich	WP 2. Bereich	WP 3. Bereich	W
Mensch und Umwelt	9				
Religion und Kultur, katholische oder evangelische Religion ¹⁾		1	1	1	
Lebenskunde	2				
Realien	5		2 ³⁾		
Haushaltskunde	2				
Informatik		2 ²⁾			
Sprachen	9				
Deutsch	5				
Deutsch als Zweitsprache	A				
Englisch	4				
Französisch		4 ²⁾			
Latein					A
Italienisch					
Spanisch					
Gestalten, Musik und Sport	2				
Technisches Gestalten				3 ¹⁾	
Textiles Gestalten				3 ¹⁾	
Bildnerisches Gestalten				2 ¹⁾	
Musik				2 ¹⁾	
Sport	2			2 ¹⁾	
Mathematik	5				
Mathematik	5	2 ²⁾			
Geometrisches Zeichnen					2
Weitere Angebote					
Angebot der Schule					2
Total Lektionen pro Woche	25	5	3	2/3/4	

P Pflicht
 WP Wahlpflicht
 W Wahl
 A Angebot

¹⁾ Ein Teilbereich muss gewählt werden; mehrere können nicht gewählt werden
²⁾ Mindestens vier Lektionen Wahlpflicht im 1. Bereich
³⁾ Angebote mit unterschiedlichen Grobzielen

2.7. Erläuterungen zu den Lektionentafeln

Kindergarten

Das Kindergartenkind hat die Möglichkeit, 30 Unterrichtslektionen pro Woche zu besuchen. Die Pausen und die Eingangszeiten zählen zur Unterrichtszeit. Die Eingangszeit beträgt täglich 30 Minuten und ist für das Kind freiwillig.

Wöchentliche Lektionenzahlen Sekundarschulen

Die wöchentliche Lektionenzahl an den Sekundarschulen beträgt minimal 34 und maximal 38 Lektionen.

Stütz- und Förderkurse, Lernbegleitung

Auf der 6. bis 8. Stufe wird an den Sekundarschulen im Wahlbereich das Gefäss Stütz- und Förderkurse, Lernbegleitung geführt (Gymnasium 6. und 7. Stufe). Bei den Stütz- und Förderkursen geht es darum, schwächere Schülerinnen und Schüler zu stützen und stärkere zu fördern. Dies geschieht mit der Absicht, die Durchlässigkeit (insbesondere die aufsteigende) zwischen den Schularten und den beiden Lernniveaus A- und B-Zug zu gewährleisten. Die Lernbegleitung dient der Entlastung der Schülerinnen und Schüler sowie des Elternhauses, da die Hausaufgaben unter Mithilfe der anwesenden Lehrperson besser bewältigt werden können.

Wahl- und Wahlpflichtbereich der 8./9. Stufe

Auf der 8. und 9. Stufe werden vermehrt Wahlmöglichkeiten angeboten, um den Interessen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler besser entsprechen zu können. Dadurch kann die zukünftige Laufbahn durch eine geeignete Auswahl gezielt vorbereitet werden. Die Lehrpersonen beraten die Schülerinnen und Schüler dabei.

Angebot der Schule

Eine spezielle Möglichkeit stellt das sogenannte Angebot der Schule ab der 6. Stufe dar. Es bildet eine Ergänzung und Erweiterung des Unterrichtsprogramms der Sekundarschulen. Im Vordergrund stehen Angebote im musisch-gestalterischen Bereich sowie fachbereichsübergreifende Inhalte und Projekte. Auf der 9. Stufe der Realschule kann im Angebot der Schule auch Italienisch und / oder Spanisch angeboten werden, falls genügend Interessenten vorhanden sind.

Die Schülerinnen und Schüler sollten in die Planung des Angebots der Schule miteinbezogen werden.

Angebote können semester- oder schuljahresweise organisiert werden. Es besteht auch die Möglichkeit, diese in einem Mehrjahresturnus anzubieten.

Katholische Religion

Der Lehrplan für den katholischen Religionsunterricht ist in einer separaten Broschüre und im Schulnetz veröffentlicht. Katholische Religion wird deshalb in diesem Lehrplan nicht als Teilbereich aufgeführt.

Latein

Der Unterricht in Latein richtet sich nach dem Lehrplan des Gymnasiums. Latein wird deshalb in diesem Lehrplan nicht als Teilbereich aufgeführt.

2.8. Stundenplan

Aus dem Stundenplan ist die für die Schülerinnen und Schüler massgebliche Unterrichtszeit ersichtlich. Aus organisatorischen Gründen sind einzelne Teilbereiche einzutragen, wenn der Unterricht durch Fachpersonen erfolgt oder in speziellen Räumlichkeiten stattfindet.

Die Unterrichtsorganisation soll verschiedene Unterrichtsformen ermöglichen. In den einzelnen Schulen können Blockzeiten eingeführt werden.

Zur Gestaltung der Stundenpläne kann das Schulamt Richtlinien erlassen. In jedem Fall ist aber darauf zu achten, dass der Stundenplan den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler gerecht

wird. Dazu braucht es einen ausgewogenen Stundenplan, der im Wechsel körperliche, geistige und musische Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler stellt. Unnötige, einseitige Belastungen sind zu vermeiden. Ist dies aus organisatorischen Gründen nicht möglich, dann ist im Unterricht selbst für geeignete Abwechslung zu sorgen. Die Stundenpläne werden von den zuständigen Inspektoraten bewilligt.

Bei Kindern, welche im Rahmen der besonderen schulischen Massnahmen speziell gefördert werden, kann in einzelnen Teilbereichen vom vorgesehenen Lektionsanteil abgewichen werden.

3. Die Schule

3.1. Schulgebäude und Umgebung

Schulen und deren Umgebung sind für Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen sowohl Arbeitsplatz als auch Erlebnis- und Begegnungsraum. Ihre Beschaffenheit und Gestaltung dienen der Förderung des Wohlbefindens aller Beteiligten.

Schulanlagen bieten für Schülerinnen und Schüler genügend Aufenthalts- und Betätigungsmöglichkeiten, sowohl innerhalb des Schulhauses als auch im Freien. Die Anlagen sind nach ökologischen Gesichtspunkten konzipiert und bieten Platz für individuelle Gestaltungsmöglichkeiten. Kleine und überschaubare Schulen erleichtern diese Zielsetzungen.

Der Einsatz vielfältiger Unterrichtsformen bedingt entsprechende räumliche Voraussetzungen. Dazu gehören in Relation zur Klassengrösse genügend grosse

Unterrichtsräume, Gruppenräume, Vorbereitungsräume und Materialräume. Einladend gestaltete Unterrichtsräume als Klassen- oder Fachzimmer sind eine wichtige Rahmenbedingung für eine positive Lehr- und Lernatmosphäre.

Für eine gute Zusammenarbeit und die Entwicklung der Schule sind individuelle Arbeitsplätze sowie Besprechungs- und Sitzungszimmer für die Lehrpersonen wichtige Voraussetzungen.



Welche Räume können wir den Schülerinnen und Schülern zur eigenen Gestaltung zur Verfügung stellen?

Inwieweit ermöglichen die räumlichen Voraussetzungen den Einsatz erweiterter Unterrichtsformen? Wie können die vorhandenen Räume sinnvoll genutzt werden?

Wie sind die individuellen Arbeitsplätze der Lehrerinnen und Lehrer beschaffen?

3.2. Geleitete Schule

Schulen sind für sich als Ganzes verantwortlich und erarbeiten sich innerhalb des vorgegebenen Rahmens eigene Strukturen.

Die Behörden legen für die Schulen und die einzelnen Schularten übergeordnete Zielsetzungen und Rahmenbedingungen fest. Dadurch öffnen sie den einzelnen Schulen Freiräume, die eine flexible, effiziente und pädagogisch angemessene Bearbeitung schulischer Aufgaben ermöglichen. Jede Schule erarbeitet sich ein Leitbild mit pädagogischen und organisatorischen Inhalten unter Einbezug aller Betroffenen. In einer Geschäftsordnung legt die Schule ihre Leitungsstrukturen und inneren Abläufe selbst fest. Sie erstellt eine Jahresplanung.

Die Schulleitung übernimmt sowohl die administrative wie auch die pädagogische Leitung der Schule. Sie hat die Aufgabe, Schulentwicklungsprozesse zu ermöglichen, anzuregen und für ihre Kontinuität zu sorgen. Um diesem Auftrag und dieser Verantwortung gerecht zu werden, sind die in der Schulleitung tätigen Lehrpersonen entsprechend ausgebildet und erhalten die notwendigen zeitlichen Gefässe zur Erfüllung ihrer Aufgabe. Sie werden durch Steuergruppen unterstützt.



Wie machen wir die Leitungs- und Arbeitsstrukturen unserer Schule nach aussen sichtbar und verständlich?

In welchen Bereichen nutzen wir die vorhandenen Freiräume für unsere Schule zu wenig aus? Wo wären grössere Freiräume wertvoll?

In welchen Bereichen unseres Schulalltags wirken sich vorhandene Freiräume belastend aus?

3.3. Team, Zusammenarbeit

Schulentwicklung als Prozess setzt Lehrerinnen und Lehrer voraus, die sich als Team im Rahmen ihres Leitbildes für die Schule verantwortlich fühlen.

Zur Ausarbeitung eines Leitbildes, zur Erarbeitung gemeinsamer Ziele im pädagogischen und didaktischen Bereich und zu deren Umsetzung ist die Zusammenarbeit der Lehrpersonen eine wichtige Voraussetzung. Deshalb ist die Mitarbeit verpflichtend, gemeinsam getroffene Vereinbarungen im Team sind für alle Lehr-

personen verbindlich. Der Dienstauftrag ist entsprechend formuliert.

Um den Auftrag der Schulentwicklung optimal zu erfüllen, können die einzelnen Schulen die Unterstützung von Behörden und anderen Institutionen beziehen.



Wann und wie wurde unser gemeinsam erarbeitetes Leitbild das letzte Mal hinterfragt?

Wie tragen wir Konflikte aus, die bei der Arbeit im Team entstehen können?

Welches sind die Beiträge jedes einzelnen Teammitgliedes im Schulalltag?

3.4. Lehrerinnen und Lehrer

Lehrerinnen und Lehrer sind Fachleute für das Lernen. Sie gestalten gemeinsam mit allen an Erziehung und Bildung Beteiligten eine pädagogische Schule.

Lehrerinnen und Lehrer schaffen als Verantwortliche für ihren Unterricht Lernsituationen, welche Leistungsbereitschaft und Lernfortschritte auf allen Ebenen fördern. Sie ermöglichen den Schülerinnen und Schülern eigene Lernerfahrungen und beraten sie dabei.

Lehrerinnen und Lehrer stehen hinter den vereinbarten Zielen des Teams und setzen diese durch ihren persönlichen Einsatz sowohl auf Unterrichts- als auch auf Schulhausebene um.

Lehrerinnen und Lehrer haben das Recht und die Pflicht, sich ständig fortzubilden. Neben der obligatorischen und der schulhausinternen Fortbildung erarbeiten sich die Lehrpersonen ein individuelles Fortbildungsprogramm. Sie erwerben und erneuern Kenntnisse und Erfahrungen auch im außerschulischen Bereich und bringen diese in den Schulalltag ein.



Inwiefern bin ich mir der Wirkung meiner Handlung auf die Schülerinnen und Schüler bewusst?

Wie weit stehen meine Aussagen im Einklang mit meinen Handlungen?

Wie nehme ich die Anliegen anderer Teammitglieder wahr?

Welche Kriterien spielen bei der Planung meiner Fortbildung eine Rolle?

3.5. Schülerinnen und Schüler

Schülerinnen und Schüler lernen am Modell der Schulgemeinschaft die Grundbedingungen des friedlichen, gerechten, geregelten und verantwortungsbewussten Zusammenlebens mit allen Schwierigkeiten, die dies bereitet. Sie erwerben dabei eine Grundausbildung, lernen das Lernen und tragen zunehmend die Verantwortung für ihre Laufbahn und für lebensbegleitendes Lernen.

Die Schülerinnen und Schüler lernen, sich selbst und andere zu verstehen und anzunehmen, zusammenzuarbeiten und gemeinsam Konflikte zu lösen. Dies lernen sie am Vorbild der Schule, welche Mädchen und Knaben mit ihren je eigenen Fähigkeiten und Erfahrungen ernst nimmt, die Freiheit der Person schützt, die Vielfalt der Meinungen, der Lebensziele und Lebensformen bejaht und die Würde des einzelnen achtet.

Die Schülerinnen und Schüler lernen ganzheitlich. Sie entdecken ihre Fähigkeiten und entwickeln diese.

Die Schule ist ein Ort, an dem Lebenserfahrungen ermöglicht werden und persönliche wie gemeinschaftliche Interessen in einem ausgewogenen Verhältnis stehen.

Schülerinnen und Schüler können die Schule aktiv mitgestalten. Sie lernen Einfluss zu nehmen, Regeln auszuhandeln und dafür Verantwortung zu tragen.

In der Schule erfahren die Schülerinnen und Schüler, wie die Gesellschaft ihre Leistung einschätzt und welche schulischen und beruflichen Möglichkeiten sie haben.

Die Schule hilft, eine vernünftige Wahl der verschiedenen Laufbahnen zu treffen.



Wie setzen wir uns mit Fragen auseinander, die die Geschlechter betreffen? Nehmen wir Mädchen und Frauen sprachlich konsequent wahr?

Wie werden Schülerinnen und Schüler in die Verantwortung einbezogen? Gibt es Ressort-Zuständigkeiten, ein Schulparlament, gemeinsam geplante Veranstaltungen?

Wie gehen Schülerinnen und Schüler mit Verantwortung um? Wo stossen sie an Grenzen? Wo brauchen sie Unterstützung?

3.6. Eltern

Die Eltern unterstützen die Schule bei deren Erziehungs- und Bildungsauftrag. Sie sind in Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozesse miteinbezogen.

Die Eltern streben zusammen mit den Lehrerinnen und Lehrern eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes an. Die Qualität der Zusammenarbeit hängt ab von gegenseitigem Respekt, von transparenten Standpunkten, Haltungen und Erwartungen.

Die Eltern haben das Recht, frühzeitig über Schulentwicklung, schulhausspezifische Leitbilder, Lernziele und schulische Veranstaltungen orientiert zu werden.

Eltern und Schule informieren sich gegenseitig über Entwicklungen des Kindes. Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern werden bestmögliche Schul- und Berufslaufbahnen gesucht.



Welche gemeinsamen formalen Ansprüche an ein Beurteilungsgespräch gibt es in unserem Schulhaus?

Welche Zeitgefässe sind für Elterngespräche vorhanden? Genügen diese? Schaffen wir die Möglichkeit, dass beide Elternteile an Gesprächen teilnehmen können?

Wie beraten wir die Eltern bei Entscheidungen über die Laufbahn ihrer Kinder?

Wie werden die Eltern in Planung und Evaluation von Schulanlässen miteinbezogen?

Wie werden die Eltern in die Erarbeitung der Hausordnung miteinbezogen?

In welcher Form besteht eine Zusammenarbeit mit den Elternvereinen?

4. Der Unterricht

Lernen wird durch ein Schulklima begünstigt, in welchem sich alle Beteiligten wohl fühlen. Die Unterrichtsatmosphäre wird von Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern geprägt.

Lehrpersonen wählen für ihre Unterrichtsgestaltung aus der Vielfalt der Methoden diejenigen, welche in bestimmten Unterrichtssituationen den jeweiligen Zielen und Inhalten, ihren Schülerinnen und Schülern sowie ihnen selbst am besten entsprechen.

Ein von gegenseitiger Achtung geprägtes Klima ist bedeutsam für das Wohlbefinden aller Beteiligten, fördert das Miteinander und begünstigt das persönliche und fachliche Lernen.

Mit der Art der Unterrichtsgestaltung und der Wahl der Unterrichtsformen ermöglichen die Lehrpersonen Lernerfahrungen, welche die Schülerinnen und Schüler in geistiger, gefühlsmässiger und körperlicher Hinsicht gleichermaßen fördern. Dadurch werden die individuelle Lernfähigkeit und Lernbereitschaft der Schülerinnen und Schüler gestärkt.

Lehrpersonen setzen Lehrmittel und Unterrichtshilfen so ein, dass die Lernziele möglichst gut erreicht werden können. Nicht möglichst grosse Vollständigkeit, sondern die exemplarische Auswahl wesentlicher Inhalte steht dabei im Vordergrund. Die gewählten Inhalte zeichnen sich durch Wirklichkeitsnähe, ausgewogene Präsenz beider Geschlechter sowie durch gleiche Bewertung der verschiedenen Kulturen aus. Es ist wichtig, Wahrnehmen und Erkennen von Zusammenhängen zu ermöglichen und Fragestellungen aus verschiedenen Blickwinkeln anzugehen.

Planung und Dokumentation sind wichtige Bestandteile des Unterrichts. Sie dienen der Evaluation und sichern die Koordination und Kontinuität. Insbesondere macht gemeinsame Planung Vernetzungen sichtbar und sichert den Einbezug aller Beteiligten.

Grundlage für jede individuelle Förderung ist das Vertrauen in die Lern- und Entwicklungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler. Das setzt bei den Lehrpersonen Sensibilität für die unterschiedlichen Leistungsmöglichkeiten und Lernwege der Schülerinnen und Schüler voraus. Von individualisierenden und differenzierenden Unterrichtsformen und genauer Beobachtung der Lernprozesse profitieren alle Schülerinnen und Schüler gleichermaßen, speziell auch die Begabten unter ihnen.

Schülerinnen und Schüler erwerben Lerntechniken, welche ihnen ermöglichen, ihren Lernprozess zunehmend selbstverantwortlich zu gestalten. Auch Hausaufgaben fördern die Selbständigkeit und dienen der Vor- oder Nachbereitung des Unterrichts. Sie werden von den Lehrpersonen zusammen mit den Schülerinnen und Schülern koordiniert.

Für Schülerinnen und Schüler mit Schulschwierigkeiten sowie für integrierte behinderte Kinder sind besondere schulische Massnahmen vorgesehen. In diesem Zusammenhang kann es sinnvoll sein, Unterrichtsziele und Lernziele abzuändern und zu vereinfachen.

Schwierige Situationen im Unterrichtsgeschehen werden oft nicht allein von der Klasse und ihren Lehrpersonen, sondern auch von der ganzen Schule wahrgenommen und miterlebt. Alle Beteiligten sind aufgefordert, sich für Lösungen einzusetzen und zu prüfen, welche präventiven Vorkehrungen und gemeinsam abgehandelten Massnahmen wirksam sein könnten.

Im Unterricht ist grundsätzlich die Hochsprache zu verwenden. Dies fördert die Sprachkompetenz für die Kommunikation im deutschen Sprachraum. Für Kinder nicht-deutscher Muttersprache ist die Verständlichkeit des Unterrichts in hohem Masse vom Gebrauch

der Hochsprache abhängig. In bestimmten Situationen hat auch die Mundart ihre Berechtigung. Sowohl in der Hochsprache als auch in der Mundart werden weibliche und männliche Sprachformen gleichwertig verwendet.



Welche Elemente meines Unterrichts wirken sich positiv auf die Lernatmosphäre in meiner Klasse aus?

Wie reflektiere ich mein persönliches Verhalten und dessen Auswirkungen auf den Unterricht?

Mit welchen Massnahmen könnte ich die Lernatmosphäre verbessern?

Inwieweit kennen wir die Lernatmosphäre und den Unterricht in den Klassen der Kolleginnen und Kollegen, und was kann ich davon profitieren?

5. Die Evaluation

5.1. Ebene der Schule und des Teams

An jeder Schule sind Selbst- und Fremdevaluation Bestandteil der Qualitätssicherung und -entwicklung. Das Team und die Schulleitung nutzen vielfältige Beratungs- und Beurteilungsmöglichkeiten zur Weiterentwicklung der Schule.

Das Team überprüft regelmässig die im Schulleitbild festgelegten Ziele und kontrolliert die Einhaltung der Geschäftsordnung. Dadurch werden deren Verbindlichkeit und Transparenz gestärkt. Diese Selbstevaluation wird ergänzt durch die Fremdevaluation einer Inspektorin oder eines Inspektors. Es können auch andere externe Beratungs- und Evaluationsmöglichkeiten genutzt werden.

Durch die Veröffentlichung des Leitbildes wird dem Umfeld Gelegenheit gegeben, die Schule an ihren Zielen zu messen. Die Auseinandersetzung mit diesen Rückmeldungen stellt einen wichtigen Aspekt der Evaluation dar.

Um die Qualität und Kontinuität der Selbstevaluation zu gewährleisten, legt das Team die Zielsetzungen, die

notwendigen Inhalte und den organisatorischen Rahmen fest. Die Durchführung delegiert es an die Schulleitung, an die Steuergruppe oder an eine Arbeitsgruppe. Bei Fremdevaluationen werden Zielsetzungen und Inhalte vom Inspektorat einerseits vorgegeben und andererseits mit der Schule ausgehandelt. Die Ergebnisse von Evaluationen stellen im Besonderen eine Grundlage für gemeinsame Fortbildung dar und können Ausgangspunkt für Schulentwicklungsprozesse sein.

Als Hintergrund für die Selbstevaluation und als Anstoss für Schulentwicklung verfolgt die Schule allgemeine pädagogische Entwicklungen, ist offen für Berichte über Schulprojekte und pflegt den Austausch mit anderen Schulen.



Was wäre aus der Sicht unseres Teams ein dringendes Thema für eine schulhausinterne Fortbildung?

Wie können die Ressourcen unseres Teams besser genutzt werden?

Welche Massnahmen zur Qualitätssicherung und -entwicklung setzen wir ein?

Wie werden alle Beteiligten bei Evaluationen miteinbezogen?

5.2. Ebene der Lehrperson

Die Evaluation der Arbeit der Lehrerin und des Lehrers dient der persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung und der Optimierung der Leistungsfähigkeit der Schule.

Der Unterricht zählt zur zentralen Tätigkeit jeder Lehrperson. Der Unterricht nimmt deshalb einen wichtigen Stellenwert innerhalb der Leistungsevaluation einer Lehrperson ein. Evaluation beinhaltet sowohl Selbst- als auch Fremdbeurteilung.

Die Selbstbeurteilung besteht aus einer gezielten Auseinandersetzung mit der eigenen Arbeit im Unterricht. In den meisten Fällen handelt es sich dabei um eine individuelle Reflexion anhand selbst definierter Kriterien. Dazu ist es notwendig, dass eine genaue Unterrichtsplanung vorgenommen und entsprechende Ziele formuliert werden. Dies alles wird im Sinne einer Dokumentationsmappe schriftlich festgehalten.

Die Fremdbeurteilung geschieht vorrangig durch das Inspektorat. Sie basiert auf im Voraus bekannten und transparenten Kriterien. Die Lehrperson kann die inspi-

zierende Person bitten, ausgewählte Unterrichtsaspekte besonders zu beobachten.

Wie Erfahrungen zeigen, können auch Schülerinnen und Schüler hervorragende Feedbacks zur Unterrichtsqualität geben. Auch eine kollegiale Praxisberatung ist möglich, in deren Rahmen Lehrpersonen ihre Erfahrungen austauschen. Dabei haben sich gegenseitige Unterrichtsbesuche als hilfreich erwiesen.

Im regelmässigen Personalgespräch zwischen der Lehrperson und der zuständigen Inspektorin bzw. dem zuständigen Inspektor werden die verschiedenen Daten der Selbst- und Fremdbeurteilung zusammengetragen und gemeinsam bewertet. Die gemeinsame Bewertung ist Grundlage für die Formulierung der Ziele und möglichen Massnahmen für das folgende Schuljahr. Im Sinne einer Personalentwicklung werden Fortbildungsmöglichkeiten und besondere Projekte besprochen.



Nach welchen Kriterien beurteile ich selbst meine Arbeit?

Wie und mit wem werden die Kriterien vereinbart, nach denen ich beurteile und beurteilt werde?

Wann nehme ich Beratung in Anspruch?

Wie setze ich die Ergebnisse der Beurteilung um ?

5.3. Ebene der Schülerinnen und Schüler

Die Beurteilung von Verhalten und Leistung der Schülerinnen und Schüler ist ganzheitlich und förderorientiert. Sie leitet zur Selbstbeurteilung an und unterstützt die Persönlichkeitsentwicklung.

Die Beurteilung ist umfassend, differenziert, zielorientiert und individuell.

Verhalten und Leistung werden systematisch beobachtet und beurteilt. Sie werden an klaren Zielvorstellungen gemessen und unter Berücksichtigung der Entwicklung des Kindes erfasst. Eine solche Beurteilung schafft die Grundlage für eine gezielte Förderung, unterstützt Entwicklungsprozesse und ermöglicht Aussagen über künftige Entwicklungen. Sie bietet den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit, sich selbst kennen zu lernen und einzuschätzen und sich in ihrer Beziehung zu anderen wahrzunehmen.

Ein wichtiger Bestandteil jeder Beurteilung ist die Entwicklung der Selbstbeurteilung. Die Schülerinnen und Schüler werden von Anfang an dazu angeleitet und in

der Entfaltung ihrer Fähigkeit zur Selbsteinschätzung gefördert. Nur so können sie zunehmend Verantwortung für das eigene Lernen und die eigene Schullaufbahn übernehmen.

Die ganzheitliche Beurteilung umfasst formative, summative und prognostische Verfahren.

Beurteilungen werden in verschiedener Weise dokumentiert. Sie geben Auskunft über die Erreichung der Lernziele gemäss Lehrplan und dienen als Grundlage für die Elterninformation.

Um die Qualität der Beurteilung zu erhalten und das Vertrauen in diese zu stärken, legt das Team fest, in welchem Rahmen die Beurteilungsgespräche stattfinden und wie Kontinuität und Transparenz innerhalb der Schule gewährleistet werden.



Wie beobachten und interpretieren wir Verhalten und Leistung der Schülerinnen und Schüler?

Wie bestimmen wir auf der Grundlage der Beurteilung die pädagogischen Massnahmen, die der Lernhilfe und der Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler dienen?

Wann und mit wem planen und überprüfen wir die Fördermassnahmen?

*Wie erreichen wir eine Kontinuität in der Beurteilung?
Wie evaluieren wir die Qualität der Beurteilung?*

Vernetzung

Vernetzung	3
1. Welt und Vernetzung	5
2. Lernen und Vernetzung	6
2.1. Denken in Zusammenhängen	6
2.2. Vernetztes Lernen	7
2.3. Schlüsselqualifikationen	7
3. Schule und Vernetzung	8
3.1. Schulgemeinschaft	8
3.2. Zusammenarbeit	8
3.3. Lehrpersonen	10
4. Unterricht und Vernetzung	11
4.1. Voraussetzungen	11
4.2. Vernetztes Denken lehren	12
4.3. Vernetzung als Unterrichtsthema	13
4.4. Fachbereichsübergreifender Unterricht	14
5. Lehrplan und Vernetzung	15
5.1. Aufbau	15
5.2. Arbeitsinstrumente	16
6. Literaturverzeichnis	17

Vernetzung

Das Kapitel Vernetzung vergrössert den Blickwinkel auf die Schule und schärft die Sicht auf den Unterricht. Es greift die Leitideen und Rahmenbedingungen zu Grunde liegenden Gedanken auf und stellt sie in einen erweiterten und vertieften Zusammenhang. Die Erweiterung ergibt sich aus der Sicht auf die Schule als Teil der Gesellschaft und der damit verbundenen Aufgabenstellung für die Schule. Die Vertiefung erwächst aus der Beschreibung der Umsetzungsmöglichkeiten der Aufgabenstellungen auf den Ebenen der Schulgemeinschaft und des Unterrichts.

Gleichzeitig bildet das Kapitel Vernetzung die Grundlage für das nachfolgende Kapitel Lernfelder und stellt die Verbindung zu den Richtzielen im Kapitel Fachbereiche her.

1. Welt und Vernetzung

Mensch und Natur

Lange Zeit hat der Mensch die Dinge der Welt als Objekte betrachtet, die seinem Nutzen dienten. Diese Sichtweise einer Gegenüberstellung von Natur und Mensch wandelt sich nun dahingehend, dass die Menschen sich sowohl als Teil der Natur als auch in dauerndem Bezug zu ihr sehen.

Mensch und Gesellschaft

Wirtschaft und Ökologie, Kultur und Politik, Medien und Kommunikationstechnologie widerspiegeln Menschen in ihrer gesellschaftlichen Verknüpfung und in ihrem Eingebundensein in Systeme auf lokaler, regionaler und globaler Ebene. Diese Zusammenhänge zu erfassen und sich als Mensch darin zu erkennen ist Voraussetzung für verantwortungsvolles Handeln.

Mensch und Bildung

Um den Menschen handlungsfähig zu machen, übernimmt die Bildung die Aufgabe, sowohl die Individualität des Menschen zu stärken als auch seine Wahrnehmung für Zusammenhänge zu schärfen. In einer zunehmend vernetzten Welt kommt dem zweiten Bereich mehr Bedeutung denn je zu.

Bildung und Lehrplan

Diese erweiterte Sicht der Welt fließt über Leitideen und Vernetzung in den Lehrplan ein. In den folgenden Kapiteln wird der Begriff der Vernetzung nicht nur für den Zustand der Welt gebraucht, sondern auch für Zusammenhänge in der Bildungsarbeit auf den Ebenen der Schulentwicklung und des Unterrichts.

2. Lernen und Vernetzung

„Ein Grossteil unserer Schwierigkeiten, mit den komplexen Vorgängen in unserer heutigen Welt fertig zu werden, liegt in den Lern- und Denkformen unserer Schulen und Universitäten. Um also eine bessere 'Lebensbewältigung' zu erreichen und Krisen zu vermeiden, muss das Entwickeln der Informationsaufnahme und -verarbeitung, das 'Lernen', sich neu orientieren, um den komplexen Vorgängen in unserer Welt besser gerecht zu werden“ (Vester, 1996, S. 49).

2.1. Denken in Zusammenhängen

Erweiterte Sichtweisen

Lokales Handeln steht im Zusammenhang mit globalen Vorgängen und benötigt deshalb ein Denken in Zusammenhängen als Grundlage. Je mehr Verbindungen und Sichtweisen wir in einer Situation oder einer Fragestellung wahrnehmen und aufbauen können, desto weiter wird der Horizont unseres Verstehens, der die Basis unserer Entscheidungsgrundlagen ist.

Einbezug aller Sinne

Um ein Denken in Zusammenhängen zu ermöglichen, muss das Lernen in der Schule an vernetzte Strukturen herangeführt werden. Diese Neuorientierung entspricht sowohl den komplexen Zusammenhängen unserer Welt als auch den Lernvorgängen im Individuum, das sich vernetzter Strukturen, wie Einbezug aller Sinne und persönlicher Erfahrung, bedient, wenn es Neues aufbaut.

Erweiterte Fragestellungen

Ein Denken in Zusammenhängen wird gefördert, wenn die Fachbereiche ihre spezifischen Leistungen weiterentwickeln, sich fachbereichsübergreifenden Zielsetzungen öffnen und sich darüber hinaus auf erweiterte Fragestellungen und Zusammenhänge ausrichten.

2.2. Vernetztes Lernen

Fachliche Kompetenz

Die Ausrichtung des Lernens an Fachbereichen gehört nach wie vor zu den wichtigsten Aufgaben der Schule. Das Vermitteln von fachlichem Wissen wird im vernetzten Lernen aber in offene und erweiterte Zusammenhänge gestellt und in Verbindung mit individuellen oder gesellschaftlichen Handlungsmöglichkeiten gebracht.

Kulturtechniken

Wichtigstes Merkmal des Unterrichts ist und bleibt die Vermittlung der Kulturtechniken und der Kommunikationsfähigkeit. Im Zusammenspiel mit vernetzten Inhalten ist die Beherrschung der Kulturtechniken der Schlüssel zum Verstehen der Welt.

Selbstvertrauen

Im vernetzten Lernen verbinden sich die erzieherischen Ziele mit den Zielen der Fachbereiche. Durch diese Verknüpfung gewinnen die Schülerinnen und Schüler positive Selbsterfahrung und entwickeln Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Engagement und Verantwortung

Das vernetzte Lernen zeichnet sich durch Offenheit für die Schlüsselfragen der Gesellschaft aus. Die Auseinandersetzung mit den vielfältig verflochtenen Problembereichen fördert das Erkennen von Handlungsmöglichkeiten und das Wahrnehmen von Verantwortung.

Lebensbezug

Im vernetzten Lernen sind die Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler Teil des Unterrichtsprozesses, vor allem wenn es um Fragen aus ihrer Lebenswelt und deren Zusammenhänge mit der Gesellschaft geht. Der Lebensbezug verstärkt das Gefühl von Sinnhaftigkeit im Lernen und fördert das Bewusstsein des Eingebundenseins in die Gesellschaft.

2.3. Schlüsselqualifikationen

Kompetenzen

Durch das Lernen an und in vernetzten Strukturen wird der Erwerb von Schlüsselqualifikationen gefördert. Damit sind jene Fähigkeiten und Fertigkeiten gemeint, die zusammen mit fachlichem Wissen und Können Grundlage für die Lebensbewältigung und Voraussetzung für das lebensbegleitende Lernen sind.

Fünf Bereiche

Die im Lehrplan angestrebten Schlüsselqualifikationen lassen sich den folgenden fünf Bereichen zuordnen: Vernetzt denken, Subjektivität erkennen, Solidarisch sein, Verantwortung übernehmen und Mut und Optimismus entwickeln. Sie bilden die Grundlage für die Umsetzung der in den Leitideen formulierten Ausrichtung der Bildung.

3. Schule und Vernetzung

„Sobald man es (aber) mit Unterrichtsereignissen unterschiedlicher Struktur zu tun hat und nicht mit den homogenisierten endlosen Wissenssträngen, die man Fächer nennt, ergeben sich die fruchtbaren Berührungen, Überschreitungen und Spannungen von allein, die man heute mit 'fächerübergreifenden Themen', 'Projekten' und der Organisation des Stoffes nach 'Schlüsselproblemen' anstrebt“ (Hentig, 1996, S. 167).

3.1. Schulgemeinschaft

Lebens- und Erfahrungsraum

Die Sichtweise der Schule als Lebens- und Erfahrungsraum für alle Beteiligten ist eine Grundvoraussetzung für Vernetzung im Unterricht. Die Schule vermittelt Grundhaltungen, welche die Lernenden zu Selbständigkeit und Gemeinsamkeit erziehen. Dies geschieht in der Art und Weise, wie die Lehrenden und Lernenden miteinander umgehen und arbeiten.

Schulentwicklung

Die in den Rahmenbedingungen beschriebenen Aufgaben sind nur über eine vernetzte Betrachtungsweise der Schule zu erfüllen. Von aussen und innen kommende zukünftige Entwicklungsprojekte der Schule können mit vernetzten Strukturen und gemeinsamen Anstrengungen bewältigt und zu einer einzigen Schulentwicklung zusammengeführt werden.

3.2. Zusammenarbeit

Schule als System

Das Zusammenwirken aller Personen einer Schule kann als eine vernetzte Struktur betrachtet werden. Dabei geht es darum, sich dieser Verbindungen bewusst zu werden und die darin liegenden Möglichkeiten zu nutzen. Die Ausprägung der Vernetzung ist dabei von der Aktivität und Flexibilität der Einzelnen abhängig.

Schülerinnen und Schüler

Eine wichtige Ebene der Zusammenarbeit befindet sich in der Klasse, in der Kinder und Jugendliche mit Erwachsenen lernen, mit ihnen gemeinsam Problemen begegnen und dazu Stellung nehmen. Die Vielfalt der Lebensperspektiven, die über die Einmaligkeit jedes Einzelnen in die Klasse eingebracht wird, lässt die Haltung jedes Einzelnen sowie den gemeinsamen Prozess im Vordergrund stehen.

Lehrpersonen

Die Zusammenarbeit der Lehrpersonen einer Schule ist nötig, um die Anliegen vernetzten Denkens und Handelns einlösen zu können. Je nach Komplexität und Weite der Vernetzung kann der gemeinsamen Planung auch das gemeinsame Unterrichten folgen.

Andere Schulen

Die Zusammenarbeit mit benachbarten und ausländischen Schulen ermöglicht einen Austausch von Erfahrungen, was den schuleigenen Horizont um wertvolle Einsichten und Perspektiven erweitert. Die Möglichkeit, Leistungen zu präsentieren, steigert die Identifikation mit der Arbeit in der eigenen Schule.

Eltern

Die Zusammenarbeit mit Eltern kann über die Beurteilung hinausgehen. Der Einbezug elterlicher Erziehungs- und Bildungsvorstellungen in die Erarbeitung von Leitbildern stärkt die Position der Schule. Die Berufswelten und persönlichen Erfahrungen der Erwachsenen sind wertvolle Quellen, die zur Veranschaulichung und Lebensnähe des Unterrichts beitragen.

Aussenwelt

Auch andere Personen und Institutionen aus dem öffentlichen Bereich können sich mit dem Netz der Schule verknüpfen. Die Impulse für einen solchen Erfahrungsaustausch können dabei je nach Vorhaben von aussen oder von der Schule kommen.

Leitbild

Das Leitbild als Ausdruck aller Beteiligten einer Schule legt die Rahmenbedingungen der Zusammenarbeit fest. Innerhalb dieses Rahmens ist es wichtig, ein Gleichgewicht zwischen gemeinsamen Verbindlichkeiten und der Freiheit persönlicher Ausgestaltung zu finden.

3.3. Lehrpersonen

Rolle

Die Verwirklichung der Vernetzungsarbeit in der Schule ist abhängig von der Lehrperson und deren Rollenverständnis. Im Unterricht übernimmt die Lehrperson einerseits die Rolle des Begleiters und Moderators, der den Schülerinnen und Schülern die Suche nach komplexen Zusammenhängen ermöglicht. Andererseits übernimmt sie auch eine Vor-denker-Rolle, die durch Vermitteln von komplexen Zusammenhängen nachvollziehendes Denken anregt.

Aufgabe

Der Lehrperson ist die Aufgabe gestellt, ausgehend vom Einzelnen oder von vorhandenen Vernetzungsstrukturen, immer wieder in Horizonte des Ganzen zu führen. Dabei ist sowohl die Vorläufigkeit des Denkens als auch die Weite der möglichen Verknüpfungen auszuhalten.

Führungskompetenz

Die Achtung der Persönlichkeit aller Beteiligten mit ihren unterschiedlichen Bezügen zur Lebenswelt fordert eine demokratisch ausgeprägte Führungskompetenz der Lehrperson, welche es ermöglicht, die vielfältigen Vorstellungen zusammenzuführen und in die aktuellen Themen einzubinden.

4. Unterricht und Vernetzung

4.1. Voraussetzungen

Der Lehrplan bietet im allgemeinen und fachlichen Teil die Voraussetzungen, welche eine Vernetzung auf Unterrichtsebene ermöglichen.

Freiräume

Um der Vernetzung Rechnung tragen zu können, braucht es Freiräume. Die Vernetzungen werden sich je nach den beteiligten Personen oder Themen immer wieder anders zeigen. Der Lehrplan nimmt darauf Rücksicht, indem er sowohl in den Rahmenbedingungen als auch bei den Grobzielen genügend Freiraum für die Verwirklichung der Vernetzungen offen hält. Die Umsetzung selbst, die an den Schulen geschieht, erlaubt somit verschiedene Vorgehensweisen und Schwerpunkte.

Inhalte

Bei der Wahl der Inhalte wurde Freiheit angestrebt, indem nach Möglichkeit auf die Festschreibung von verbindlichen Inhalten verzichtet wurde. Beispielhafte Stichworte ergänzen an geeigneten Stellen die spezifischen Inhalte. Somit kann die Umsetzung der Grobziele oft an selbst gewählten Themen ausgerichtet werden.

Zeitgestaltung

Die Grobziele der Fachbereiche sind so gestaltet, dass sie in ungefähr drei Vierteln der über die Lektionentafel definierten Unterrichtszeit zu erreichen sind. In der verbleibenden Zeit steht die Arbeit an den übergeordneten Zielen der Schule im Vordergrund. Die Gestaltung des Wechselspiels zwischen strukturierter und offener Unterrichtszeit liegt im Ermessen der Lehrpersonen.

Methoden- und Lehrmittelfreiheit

Grundsätzlich respektiert der Lehrplan die Methoden- und Lehrmittelfreiheit. Zur Methodenfreiheit ist zu bemerken, dass zur Vernetzung von Unterrichtszielen offene und schüleraktive Vorgehensweisen Voraussetzung sind. Die Lehrmittelfreiheit wird nur dort eingeschränkt, wo durch obligatorische Lehrmittel eine einheitlichere Unterrichtsplanung ermöglicht und dadurch Übergänge, Anschlüsse an weiterführende Schulen oder die Durchlässigkeit optimiert werden sollen.

4.2. Vernetztes Denken lehren

Vernetztes Denken kann als eine zentrale Schlüsselqualifikation und als ein zentrales Thema der Vernetzung betrachtet werden. Es trägt zum Verständnis und zur Bewältigung von neuen Lern- und Handlungssituationen bei und ist geeignet, das vorhandene Wissen und Können der Schülerinnen und Schüler zu bündeln.

Das Lehren und Lernen von vernetztem Denken unterliegt folgenden Voraussetzungen:

Zeit	Vernetztes Denken lehren und lernen braucht Zeit. Es braucht Mut und die Möglichkeit, sich bei der Stoffauswahl am exemplarischen Prinzip zu orientieren.
Arbeitsklima	Vernetztes Denken lernen erfordert ein Arbeitsklima, in dem Experimentieren erwünscht und Fehler machen erlaubt ist.
Weg	Vernetztes Denken lehren beinhaltet, mit den Lernenden den Weg vom Einzelnen ins Ganze zu suchen und zu gehen.
Medien	Der Prozess des Aufbaus vernetzter Sichtweisen von komplexen Realitäten ist durch Medien und Visualisierungshilfen zu unterstützen.
Offenheit	Vernetztes Denken lehren heisst, die Lernenden zu ermuntern, vorgefasste Meinungen und Sichtweisen freizugeben und sie zu einem unvoreingenommenen Blick zu führen.
Selbständigkeit	Vernetztes Denken lehren und lernen setzt voraus, dass die Lehrenden ihre Schülerinnen und Schüler schrittweise zum selbständigen Arbeiten führen und sie als selbständig Lernende entlassen.
Gruppe	Vernetztes Denken heisst auch, Probleme in der Klasse vernetzt zu betrachten und alle Komponenten dieses sozialen Zusammenhangs in die Einschätzung von Situationen einzubeziehen.
Arbeitsformen	Das vernetzte Lehren bedient sich offener und aktivierender Arbeitsformen, welche die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse über die Art und Weise des Lernens berücksichtigen.

4.3. Vernetzung als Unterrichtsthema

Die Vernetzung kann selbst zum Thema gemacht werden. Dies geschieht, indem die Lernenden einer Sache nachgehen, verschiedene Standpunkte zu einer Frage einnehmen, ihr Vorwissen aktivieren und sich selbst als Teil der Sache wahrnehmen.

Einer Sache nachgehen

Einer Sache nachzugehen, ist im Vernetzungszusammenhang ganz wörtlich gemeint. Ein Ereignis aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler wird dabei zum Ausgangspunkt genommen und schrittweise bearbeitet.

Verschiedene Standpunkte einnehmen

Innerhalb einer Fragestellung können verschiedene Standpunkte eingenommen werden. Durch bewussten Wechsel dieser Standpunkte wird deutlich, dass die Zusammenhänge wegen der neu entstehenden Blickwinkel anders durchdacht werden müssen und andere, bisher unbeachtete Aspekte, die Fragestellung erweitern.

Vorwissen aktivieren

Das Vorwissen der einzelnen Schülerinnen und Schüler zu einer Thematik bietet konkrete Vernetzungsanlässe. Die zunächst individuellen Wissensbausteine können gemeinsam sichtbar gemacht werden. Die Überprüfung der Bausteine auf Widersprüche, Übereinstimmungen und Ergänzungen lässt ein Netzwerk entstehen, von dem aus neue Inhalte aufgebaut werden.

Menschen in der Sache

In einem bestehenden System können sich Schülerinnen und Schüler selbst als Menschen in der Sache orten. Sie untersuchen, in welchen Verbindungen sie mit den einzelnen Bereichen des Systems stehen und wo sie als Handelnde beteiligt sind oder sich beteiligen können.

4.4. Fachbereichsübergreifender Unterricht

Verbindungen

Der Lehrplan verzichtet bewusst auf gesondert aufgeführte Bezüge zwischen den Fachbereichen, da sich die Verbindungen erst aus den gewählten Inhalten herleiten lassen. Dabei ergeben sich die Verknüpfungen aus den individuellen und gemeinsamen Voraussetzungen zu den jeweiligen Themen. Im Notizfeld lassen sich die individuell gewählten Bezüge festhalten.

5. Lehrplan und Vernetzung

Die Umsetzung der Vernetzung in der Schule muss immer wieder erfunden werden, da die Umstände, die Personen, das Wissen und die Ausgangslage immer wieder verändert sind. Diesem Umstand trägt der Lehrplan Rechnung. Er ist somit nicht ein Nachschlagewerk, sondern ein Arbeitsinstrument, welches Grundsätze der Vernetzung beschreibt und Hilfen zu deren Umsetzung anbietet.

5.1. Aufbau

Durchgängige Zielsetzung

Die Leitideen bieten die Grundlage für die Rahmenbedingungen und die nachfolgenden Lernfelder und Fachbereichslehrpläne. Auf diese Weise wird der Zusammenhang von den Leitideen bis zu den Grobzielen gewährleistet.

Einheitliche Struktur

Die einheitliche Struktur der vier Fachbereichslehrpläne erleichtert die Vergleichbarkeit zwischen den Stufen und Fachbereichen und bietet somit die Möglichkeit für Verknüpfungen.

Lernfelder

Die fünf Lernfelder stellen ein zentrales Instrument der Vernetzung dar: Wechselseitige Abhängigkeit, Bilder und Wahrnehmung, Verschiedenheit und Gerechtigkeit, Konflikte und Konfliktlösungen und Wandel und Zukunft. Sie beschreiben übergeordnete Ziele, Schlüsselqualifikationen und Arbeitsformen, die sich mit den Grobzielen der Fachbereichslehrpläne durch ihre vergleichbare Ebene verbinden lassen.

5.2. Arbeitsinstrumente

Der Lehrplan bietet zwei Hilfsmittel an, welche einerseits die persönliche Planung und Reflexion unterstützen und andererseits die Feinziel-erarbeitung erleichtern.

Notizfeld

Das Notizfeld auf den Seiten mit den Grobzielen und Inhalten gibt Raum für Ideen und Prioritäten der Lehrperson. Verknüpfungen, Planungen, Lehrmittel und Arbeitsformen (u.a.) können darin eingetragen werden. Auf diese Weise wird aus dem allgemeinen Lehrplan mit der Zeit ein persönliches Arbeitsinstrument.

Klappblätter

Die ausklappbaren Seiten im Anhang sind Hilfsmittel zum Verbinden der Lernfelder mit den Fachbereichen sowie der Fachbereiche untereinander. Die drei Klappblätter beinhalten in einer mit den Beschreibungen der Lernfelder identischen Auflistung folgende Themen:

- Übergeordnete Ziele
- Schlüsselqualifikationen
- Arbeitsformen

6. Literaturverzeichnis

- 5 bis 10 Schulmagazin, September (1994). Dynamische Vernetzungen. Lernen in Bezügen.
- Bericht der Päd. Komm. des Forums Schule für die Welt (1996). Globales Lernen. Jona: s.o.
- Bildungskommission NWR (1995). Zukunft der Bildung, Schule der Zukunft. Berlin: Luchterhand
- EDK-Dossier, 13A (1990). Bildung in der Schweiz von morgen.
- Report of the Oxford Workshop (1992). Education for Development in Practice. UNICEF
- Europäische Kommission (1996). 1996 Europäisches Jahr des lebensbegleitenden Lernens. Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften
- Europäische Kommission (1997). Lernen in der Informationsgesellschaft. Luxemburg: s.o.
- Europarat, Projekt Nr. 8 (1998). Neuerungen in der Primarschule. Bern: EDK
- Forum Schule für eine Welt (1989). Lernziele für eine Welt. Jona: s.o.
- Fountain, S. (1996). Leben in Einer Welt. Braunschweig: Westermann
- Geographie heute, Heft 141 (1996). Interkulturelles Lernen.
- Geographie heute, Heft 145 (1996). Weltbilder
- Graf-Zumsteg, C. (1991). Raumschiff Erde - Insel Schweiz. Jona: Forum Schule für eine Welt
- Hentig, H. (1996). Bildung. München: Hanser
- Klafki, W. (1996). Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Weinheim und Basel: Beltz
- Osswald, E. (1990). Gemeinsam statt einsam. Kriens: Brunner
- Schmid-Casati, A., Guntern, A. (1996). Zusammenarbeit im Klassenteam. Rorschach: Dienst für Schulentwicklung
- Sele, H. (1995). Vernetztes Denken und Handeln. Vaduz: HSM
- UNESCO Kurier, Nr. 2 (1996). Komplexes Denken.
- UNESCO Kurier, Nr. 3 (1994). Menschenrechte.
- UNESCO Kurier, Nr. 4 (1996). Bildung im 21. Jahrhundert.
- Vester, F. (1988). Leitmotiv vernetztes Denken. München: Heyne
- Vester, F. (1996). Unsere Welt - ein vernetztes System. München: dtv

Lernfelder

Lernfelder	3
1. Einführung	4
2. Handhabung	5
3. Lernfelder	6
3.1. Wechselseitige Abhängigkeit	6
3.2. Bilder und Wahrnehmung	8
3.3. Verschiedenheit und Gerechtigkeit	10
3.4. Konflikte und Konfliktlösungen	12
3.5. Wandel und Zukunft	14

Lernfelder

Das Kapitel Lernfelder widerspiegelt die Gedanken des Kapitels Vernetzung auf praktischer Ebene. Die Lernfelder sind bei der Unterrichtsarbeit in ähnlicher Weise zu handhaben wie die Fachbereiche, die sie einerseits überlagern und von denen sie andererseits selbst überlagert werden. Sie tragen damit zur bewussten Nutzung der in den Fachbereichen angelegten Tiefe bei und verleihen ihnen eine wahlweise nach fünf Richtungen auszudehnende Weite. Um diese schärfende und erweiternde Qualität der Lernfelder zu betonen, sind sie vor den Fachbereichen angeordnet.

Die fünf Lernfelder gehen zurück auf einen von der Unicef entwickelten und 1991 veröffentlichten Leitfaden für Lehrerinnen und Lehrer, "Unicef's Guide for Global Learning". Sie präsentieren sich im Lehrplan in abgewandelter und weiterentwickelter Form.

1. Einführung

Fünf Lernfelder

Die fünf Lernfelder Wechselseitige Abhängigkeit, Bilder und Wahrnehmung, Verschiedenheit und Gerechtigkeit, Konflikte und Konfliktlösungen, Wandel und Zukunft sind dynamische, nicht streng voneinander abgegrenzte Perspektiven, in denen Schülerinnen und Schüler Wirklichkeit erfahren, sich mit ihr auseinandersetzen und sie gestalten. Sie bieten bestimmte Denk- und Erschliessungsmöglichkeiten der Welt, die sich wechselseitig ergänzen und auch in Frage stellen können.

Thematischer Bezugsrahmen

Die Lernfelder stellen einen thematischen Bezugsrahmen für Fragen dar, die sich aus der Lebensaktualität von Kindern und Jugendlichen ergeben und mit den aktuellen Problemlagen und den Konflikten in der Gesellschaft zusammenhängen.

Bezugsrahmen für Unterrichtsgestaltung

Die Lernfelder bilden auch einen festen Bezugsrahmen für die Unterrichtsgestaltung. Das Lernen in den Lernfeldern eröffnet neue Zugangsweisen zur Wirklichkeit und regt zur Erprobung solcher Zugänge an.

2. Handhabung

2.1. Denken in Zusammenhängen

Planung und Reflexion

Die auf den folgenden Seiten umschriebenen Lernfelder bieten Ansatzpunkte zur Vernetzung bei der Planung und stellen ein Instrument zur Reflexion des Unterrichts dar.

Übergeordnete Ziele und Schlüsselqualifikationen

Die Übergeordneten Ziele und Schlüsselqualifikationen sind nicht verbindlich formuliert, da sie keine konkreten Endverhaltensweisen beschreiben. Sie fliessen nach Möglichkeit in die Feinzielformulierungen ein, die an den Schulen aus den Grobzielen hergeleitet werden. Sie finden ihren Niederschlag aber auch auf Stufen- und Schulhausebene bei gemeinsamen Vorhaben.

Arbeitsformen

Viele der Ziele und Qualifikationen lassen sich durch das Arbeitsklima und durch geeignete Arbeitsformen besser vermitteln als über inhaltliche Aspekte. Die Auflistung möglicher Arbeitsformen ergibt sich aus der Ausrichtung der Lernfelder und ist ein Hilfsmittel für die Umsetzung der Feinziele.

Verknüpfung

In einer Tabelle ist das jeweilige Lernfeld mit den vier Fachbereichen inhaltlich verbunden. Exemplarisch ausgewählte Themen zeigen natürliche Überlagerungen zwischen Lernfeld und Fachbereichen und regen weitere Überlegungen zu ähnlichen Verknüpfungen an.

Klappblätter

Die übergeordneten Ziele, Schlüsselqualifikationen und Arbeitsformen sind in drei Klappblättern im Anhang des Lehrplanes noch einmal vollständig aufgelistet. In ausgeklappter Lage können sie während der Arbeit mit dem Lehrplan ständig präsent sein.

3. Die Lernfelder

3.1. Wechselseitige Abhängigkeit

Bedeutung

Schon längst ist es unmöglich, alle Fakten zu berücksichtigen, die uns in der Flut von Information und Wissen zur Verfügung stehen. Orientierung geben uns vielmehr die Zusammenhänge und Wechselwirkungen, die eine sich wiederholende Eigenschaft aufweisen. Dies gilt für alle Bereiche der Lebensgestaltung. Je mehr wir von wechselseitigen Abhängigkeiten in Umwelt und Gesellschaft verstehen, umso verantwortungsvoller können wir handeln.

Übergeordnete Ziele

- Verschiedenartige Systeme mit ihren wechselseitigen Abhängigkeiten verstehen
- Die Welt als zusammenhängendes System verstehen
- Erkennen, dass alles ein Teil eines Grösseren ist
- Die wechselseitigen Wirkungen verstehen, beschreiben und danach handeln
- Sich selbst als Individuum und als Teil einer Gruppe in Beziehung zu anderen sehen
- Die Welt mit allen Sinnen wahrnehmen und beobachten
- Fähig werden, das Gelernte auf andere Bereiche zu übertragen

Schlüsselqualifikation Vernetzt denken

- Kulturtechniken beherrschen
- Verstehen und verstanden werden
- Lerntechniken kennen und selbständig anwenden
- Informationen beschaffen und verarbeiten
- Allgemeinwissen haben
- Zusammenhänge sehen
- Gelerntes in anderen Situationen anwenden

Arbeitsformen

Analysen präsentieren und erarbeiten - Fachliteratur nutzen - Aktuelle Ereignisse aufgreifen - Medien - Experimente - Museum - Exkursionen - Fakten und Erkenntnisse memorieren - Zusammenfassen - Recherche - Grafiken lesen und erstellen - Werkstattunterricht - Quellen - Vorträge - Schülerreferate - Tutorsystem - Brainstorming - Kommentare - Interview - Schülerzeitung - Theater - Meditation - Aktionen

Verknüpfung mit den Fachbereichen



3.2. Bilder und Wahrnehmung

Bedeutung

Über Erfahrung, Wahrnehmung und Phantasie bauen wir Bilder auf, die unser Denken beeinflussen und unser Handeln steuern. Solche Bilder verdichten sich in uns zu Wertvorstellungen und zeigen sich in Haltungen.

Hinter jeder Information, die wir aufnehmen oder weitergeben, stecken Bilder und Ansichten. Zudem werden uns Bilder in Form von Abbildungen über die Medien präsentiert. Daraus ergibt sich die Aufgabenstellung, sich in einer täglichen Bilderflut zurechtzufinden.

Die Arbeit im Lernfeld ermöglicht, diese Vorgänge bewusst wahrzunehmen und die Bedeutung der Bilder in unseren Köpfen zu erkennen.

Übergeordnete Ziele

- Bewusst werden, dass wir mit verschiedenen Bildern leben und lernen, mit neuen Wahrnehmungen und Bildern umzugehen
- Die Bedeutung von bestimmten Bildern und Symbolen erkennen
- Wahrnehmung und Bilder erkennen und bewusst werden, dass sie veränderbar sind
- Erkennen, dass Wahrnehmung und Bilder unterschiedliche Gedanken und Gefühle auslösen können
- Fähig werden, innere Bilder auszudrücken
- Aufwertende Bilder zur Stärkung des Selbstbildes und zur Klärung von Fremdbildern einsetzen
- Bewusst werden, wie Bilder, insbesondere Vorurteile und Stereotype, entstehen und welche Wirkung sie auf sich und andere haben

Schlüsselqualifikation Subjektivität erkennen

- Identität finden und zu ihr stehen
- Interesse entwickeln
- Einsatz zeigen
- Sich und andere reflektieren und kritisch hinterfragen
- Sich ein Urteil bilden
- Wertvorstellungen transparent machen
- Kreativität schätzen und einsetzen
- Sich einbringen

Arbeitsformen

Ausstellungen - Externe Begegnungen - Projekte - Umfragen - Zeitungsartikel - Beobachtungen - Visualisierung - Feedback - Malen - Zeichnen - Skizzieren - Gestalten - Musizieren - Singen - Schulveranstaltung - Selbstbeurteilung - Improvisation - Freier Ausdruck - Pantomime

Verknüpfung mit den Fachbereichen

<p style="text-align: center;">Mensch und Umwelt</p> <p><i>Naturräume</i> <i>Makrowelt und Mikrowelt</i> <i>Kugelgestalt der Erde</i> <i>Universum</i> <i>Karten und Pläne</i> <i>Orientierung</i> <i>Medien</i> <i>Visualisierung</i> <i>Blackbox</i> <i>Virtuelle Realität</i> <i>Vorurteile und Stereotype</i> <i>Symbole in verschiedenen Kulturen</i> <i>Gleichnisse</i></p>	<p style="text-align: center;">Sprachen</p> <p><i>Mimik, Gestik, Körpersprache</i> <i>Mundart und Hochsprache</i> <i>Mehrsprachigkeit</i> <i>Sinnentnahme aus Texten</i> <i>Schrift und Schreiben</i> <i>Werbung und Slogans</i> <i>Internationale Lautschrift</i> <i>Sprache und Gruppenzugehörigkeit</i> <i>Lyrik</i> <i>Persönlicher Ausdruck</i></p>
<p>Bilder und Wahrnehmung</p>	
<p><i>Geräusche und Klänge</i> <i>Symbole der Notenschrift</i> <i>Partiturbilder</i> <i>Medien gebrauchen und herstellen</i> <i>Werbung, Spots, Plakate</i> <i>Masken</i> <i>Fotografie</i> <i>Plastiken</i> <i>Vom inneren zum äusseren Bild</i> <i>Von der Bewegungsimagination zur Bewegung</i> <i>Perspektive</i> <i>Bildbetrachtung</i></p> <p style="text-align: center;">Gestalten, Musik und Sport</p>	<p><i>Raumorientierung</i> <i>Modell und Raum</i> <i>Massstab</i> <i>Plandarstellung</i> <i>Mathematische Symbole</i> <i>Mengenvorstellung</i> <i>Mathematik als Teil der konstruierten Welt</i> <i>Unendlichkeit</i> <i>n-dimensionaler Raum</i> <i>Wahre und verzerrte Grössen</i> <i>Grafiken und Tabellen</i> <i>Wahrscheinlichkeit</i></p> <p style="text-align: center;">Mathematik</p>

3.3. Verschiedenheit und Gerechtigkeit

Bedeutung

Verschiedenheiten begleiten uns auf globaler, lokaler und individueller Ebene und stellen die Frage nach Ausgleich.

Die ausgleichende Gerechtigkeit wird einerseits als gesellschaftliche Norm und andererseits als subjektives Empfinden wahrgenommen. Als gesellschaftliche Norm ist Gerechtigkeit in Gesetz und Recht festgeschrieben. Als subjektives Empfinden ist Gerechtigkeit unendlich vielgestaltig und muss der Situation entsprechend ausgehandelt werden.

Jede Gesellschaft, und vor allem die Demokratie, lebt von der Fähigkeit der Menschen, die jeweiligen Bedürfnisse in Einklang zu bringen und den Blick für entstehende Ungerechtigkeiten zu schärfen.

Übergeordnete Ziele

- Erkennen, dass es normal ist, verschieden zu sein
- Sich selbst akzeptieren und damit fähig werden, andere in ihrem Anderssein zu respektieren
- Erkennen, dass jeder Mensch Grundbedürfnisse hat
- Erkennen, dass die Nichterfüllung der Grundbedürfnisse eine individuelle und gesellschaftliche Weiterentwicklung erschwert und behindert
- Fähig werden, sich in die Situation anderer zu versetzen
- Die Prinzipien der Menschenrechte verstehen und das Handeln danach ausrichten
- Sich für die eigenen Rechte einsetzen und die Rechte anderer akzeptieren

Schlüsselqualifikation Solidarisch sein

- Die Anderen und die Umwelt achten
- Differenziert wahrnehmen
- Unterscheiden können
- Sich in Menschen und Situationen einfühlen
- Recht und Unrecht unterscheiden und danach handeln
- Authentisch sein
- Sich für die Sache einsetzen

Arbeitsformen

Statistik lesen und erstellen - Recht und Gesetz erarbeiten - Interkulturelle Aktivität - Erfahrungen mit Minderheiten - Erfolgskontrolle - Politische Bildung - Streitgespräch - Debatte - Diskussion - Gruppenarbeit - Feedback - Konsens finden - Prüfung - Evaluation - Bewertung - Rollenspiel - Auseinandersetzung mit Gerechtigkeit

Verknüpfung mit den Fachbereichen

<p style="text-align: center;">Mensch und Umwelt</p> <p><i>Heimat und Fremde</i> <i>Das Fremde in uns</i> <i>Meine Welt, deine Welt, eine Welt</i> <i>Menschen mit Behinderungen</i> <i>Mädchen, Jungen</i> <i>Partnerschaftlichkeit</i> <i>Geschlechtlichkeit</i> <i>Weltreligionen</i> <i>Kulturen</i> <i>Klima, Wetter, Wirtschaft</i> <i>Arm und Reich</i> <i>Elemente und ihre Eigenschaften</i> <i>Reaktionen und Verbindungen</i> <i>Industrialisierung</i></p>	<p style="text-align: center;">Sprachen</p> <p><i>Schriften</i> <i>Geschlechtlichkeit und Sprache</i> <i>Sprachen der Welt</i> <i>Umgangssprache und Mundart</i> <i>Stellenwert der Sprachen</i> <i>Ausdrucksfähigkeit und Bildungschancen</i> <i>Bücher</i></p>
<p>Verschiedenheit und Gerechtigkeit</p>	
<p><i>Bildbetrachtung</i> <i>Materialien aus Natur und Technik</i> <i>Lieder der Völker</i> <i>Instrumente und Tonerzeugung</i> <i>Musikgattungen</i> <i>Sommer- und Wintersport</i> <i>Wettkampf</i> <i>Fairness</i> <i>Sieg und Niederlage</i></p> <p style="text-align: center;">Gestalten, Musik und Sport</p>	<p><i>Zahlen als Kardinalzahlen</i> <i>Ordnungszahlen, Code</i> <i>Gleichungen, Ungleichungen</i> <i>Rechenobjekt, Operator</i> <i>Verschiedene Lösungswege für ein Problem</i> <i>Verschiedene Darstellungen</i> <i>Symmetrie, Asymmetrie</i> <i>Direkt und indirekt proportionale</i> <i>Zusammenhänge</i></p> <p style="text-align: center;">Mathematik</p>

3.4. Konflikte und Konfliktlösungen

Bedeutung

Konflikten und Problemen begegnen wir in allen Lebensbereichen. Ihre Entstehung ist so vielfältig wie ihre Ausformung. Konflikte und Probleme sind Aufgabenstellungen, die entweder an Lösungen heranzuführen oder ganz zu lösen sind. Dies setzt Lösungsbereitschaft und Lösungsfähigkeit voraus. Je mehr Lösungsstrategien den Betroffenen zur Verfügung stehen, umso grösser ist die Chance, dass sie nicht in den Konflikten und Problemen verhaftet bleiben, sondern den Blick für das Wesentliche wieder erlangen.

Übergeordnete Ziele

- Erkennen, dass Konflikte nicht nur zwischen Menschen entstehen, sondern auch in Sachen, Aufgaben- und Problemstellungen stecken
- Verschiedene Arten von Konflikten erkennen, lernen, wie sie entstehen und daraus unterschiedliche Verhandlungs- und Lösungsstrategien ableiten
- Erkennen, dass die Anwendung von Gewalt für den Einzelnen nie zwingend ist und Alternativen zur Gewaltanwendung gebrauchen
- Erkennen, dass Konflikte zum Leben gehören und lernen, sie als Chance für kreative Veränderung zu nutzen
- Fähig werden, Gefühle zu verbalisieren und mit Aggressionen umzugehen
- Fähig werden, den Alltag in einem friedlichen und demokratischen Miteinander zu bewältigen und für den Frieden einzustehen

Schlüsselqualifikation Verantwortung wahrnehmen

- Stellung beziehen
- Sich ausdrücken können
- Emotionen wahrnehmen
- Konfliktfähig sein
- Sachlich argumentieren
- Teamfähig sein
- Verhandlungsbereit sein
- Umgangsformen pflegen
- Rücksicht auf sich und andere nehmen
- Frustrationen aushalten

Arbeitsformen

Hearing - Kritik und Kriterien - Lager - Feste - Reisen - Erfahrungsaustausch - Besinnung - Happening - Rituale und Regeln - Wahlen - Spiel - Mannschaftsspiel - Wettkampf - Reflexion - Versachlichung von Konflikten - Klasseninterne Abstimmung - Podiumsdiskussion - Beschwerde

Verknüpfung mit den Fachbereichen

<p style="text-align: center;">Mensch und Umwelt</p> <p><i>Mein und Dein</i> <i>Erfolg und Versagen</i> <i>Nachgeben, sich durchsetzen</i> <i>Kriege</i> <i>Menschenrechte, Kinderrechte</i> <i>Engagement für die Erhaltung der Umwelt</i> <i>Machtkämpfe</i> <i>Zusammenleben verschiedener Kulturen</i> <i>Pubertät</i> <i>Technologie</i> <i>Gesellschaft</i></p>	<p style="text-align: center;">Sprachen</p> <p><i>Gesprächsregeln</i> <i>Dialoge und Gruppengespräche</i> <i>Meinungen äussern und akzeptieren</i> <i>Standpunkte einnehmen und begründen</i> <i>Sich behaupten können</i> <i>Argumentieren</i> <i>Sprache und Emotionen</i></p>
<p>Konflikte und Konfliktlösungen</p>	
<p><i>Wettkampf</i> <i>Erfahrungen im Spiel</i> <i>Gruppen</i> <i>Spielregeln und Ordnungsregeln</i> <i>Miteinander und gegeneinander spielen</i> <i>Bildwirkung durch Kontraste</i> <i>Umgang mit Werkzeugen</i></p> <p style="text-align: center;">Gestalten, Musik und Sport</p>	<p><i>Richtig oder falsch</i> <i>Problemlösungsstrategien</i> <i>Teilen</i> <i>Kleinkredit</i></p> <p style="text-align: center;">Mathematik</p>

3.5. Wandel und Zukunft

Bedeutung

Die sich rasch wandelnde innere und äussere Welt stellt uns vor immer neue Entscheidungen. Die Richtigkeit unserer Entscheidungen hängt nicht zuletzt vom Horizont unserer Entscheidungsgrundlagen ab. Der Einbezug von Zeit, Raum und Zusammenhängen verbessert diese Grundlagen.

Das Wissen um unsere Identität, um unser Werden, um unsere Pläne und Träume lässt die auf die Entscheidung folgenden Handlungsmöglichkeiten klar hervortreten. Gepaart mit mutiger Haltung und optimistischer Zukunftssicht wird die eigene und die gemeinsame Zukunft gestaltbar.

Übergeordnete Ziele

- Fähig werden, vorauszudenken, zu planen und zu entscheiden
- Erkennen, wie Ereignisse der Vergangenheit die Gegenwart beeinflussen und in die Zukunft weiterwirken
- Die Gesetzmässigkeiten von Wandlungsprozessen erforschen und verstehen, wie Wandel geschieht
- Erkennen, dass die Zukunft gestaltbar ist und dass heutige Entscheidungen Auswirkungen auf die Zukunft haben
- Sich selber und seine Möglichkeiten erkennen
- Fähig werden, sich für Veränderungen einzusetzen und Wandlungsprozesse zu beeinflussen
- Fähig werden, Unsicherheiten auszuhalten und mit ihnen umzugehen
- Fähig werden, über Sinnfragen nachzudenken

Schlüsselqualifikation Mut und Optimismus entwickeln

- Sich entscheiden können
- Selbstvertrauen haben
- An die eigenen Fähigkeiten glauben
- Vertrauen in die Zukunft haben
- Hintergründe und Geschichte in Entscheidungen einbeziehen
- Planen
- Sich Ziele setzen
- Zielbewusst handeln
- Motiviert sein
- Realistische Möglichkeiten sehen
- Reflektieren
- Vorausschauend handeln

Arbeitsformen

Planarbeit - Planung - Lernzielarbeit - Projektarbeit - Simulation - Quellen - Prüfungsvorbereitung - Programmierter Unterricht - Wiederholung - Vergangenheitsbezug - Versuch und Irrtum - Zukunftspläne schmieden - Wahlmöglichkeiten - Biografie - Epochenunterricht - Visionen

Verknüpfung mit den Fachbereichen

<p style="text-align: center;">Mensch und Umwelt</p> <p><i>Vergehen und Neuwerden</i> <i>Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft</i> <i>Geschichtlichkeit</i> <i>Aktuelle Ereignisse</i> <i>Weltraum</i> <i>Visionen</i> <i>Information und Macht</i> <i>Grenzen der Technik</i> <i>Stoffumwandlung</i> <i>Pflanzen und Tiere im Jahreslauf</i> <i>Ernährung gestern, heute, morgen</i> <i>Wetterprognosen</i> <i>Technologien</i> <i>Wachstum, Entwicklungen</i> <i>Laufbahnen</i> <i>Spurensuche</i></p>	<p style="text-align: center;">Sprachen</p> <p><i>Informationsträger</i> <i>Medien</i> <i>Wandel der Sprache</i> <i>Sprache und Beruf</i> <i>Fremdsprachen und Perspektiven</i> <i>Literatur verschiedener Epochen</i> <i>Literaturgeschichte</i></p>
<p>Wandel und Zukunft</p>	
<p><i>Tonträger</i> <i>Objektveränderung durch Farbe</i> <i>Planung und Fertigung eines Objekts</i> <i>Materialien verhüllen und verändern</i> <i>Biografien von Künstlern</i> <i>Musik gestern, heute, morgen</i> <i>Kunstgeschichte</i> <i>Rhythmus und Takt</i> <i>Körperspannung und Atmung</i> <i>Entwicklung von Ausdauer, Kraft und Schnelligkeit</i></p> <p style="text-align: center;">Gestalten, Musik und Sport</p>	<p><i>Kalender und Uhren</i> <i>Fahrplan</i> <i>Codes als Lebensbegleiter</i> <i>Trivialisierung, Taschenrechner</i> <i>Vorhersagen und Berechenbarkeit</i> <i>Mathematische Prognosen</i></p> <p style="text-align: center;">Mathematik</p>

Mensch und Umwelt

A	Bedeutung des Fachbereichs	5
B	Richtziele	6
	Richtziele des Fachbereichs	6
	Richtziele des Teilbereichs Religion und Kultur	7
	Richtziele des Teilbereichs Evangelische Religion	8
	Richtziele des Teilbereichs Lebenskunde	10
	Richtziele des Teilbereichs Realien	12
	Richtziele des Teilbereichs Haushaltkunde	14
	Richtziele des Teilbereichs Informatik	15
C	Hinweise	16
	Hinweise zum Fachbereich	16
	Hinweise zum Teilbereich Religion und Kultur	17
	Hinweise zum Teilbereich Evangelische Religion	19
	Hinweise zum Teilbereich Lebenskunde	20
	Hinweise zum Teilbereich Realien	22
	Hinweise zum Teilbereich Haushaltkunde	24
	Hinweise zum Teilbereich Informatik	25
D	Grobziele	27
	Grobziele des Teilbereichs Religion und Kultur	27
	Grobziele des Teilbereichs Evangelische Religion	41
	Grobziele des Teilbereichs Lebenskunde	73
	Grobziele des Teilbereichs Realien	105
	Grobziele des Teilbereichs Haushaltkunde	149
	Grobziele des Teilbereichs Informatik	161

Mensch und Umwelt

Übersicht

Teilbereiche	Lernbereiche
Religion und Kultur	<ol style="list-style-type: none">1. Anthropologische Grundlegung2. Religiöse Dimension3. Christentum und Weltreligionen
Evangelische Religion	<ol style="list-style-type: none">1. Sinn des Lebens2. Innere Erfahrungen3. Biblische Texte4. Differenziertes Welt-, Menschen- und Gottesbild5. Botschaft Jesu Christi6. Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung7. Kirche als Gemeinschaft8. Unterschiedliche Glaubensformen9. Soziale Verantwortung
Lebenskunde	<ol style="list-style-type: none">1. Identität und Gemeinschaft2. Körperlichkeit3. Verkehrserziehung4. Berufswahlvorbereitung5. Wirtschaft6. Medien

Übersicht (Fortsetzung)

Teilbereiche		Lernbereiche	
Realien	<i>Biologie</i>	1. Mensch	
	<i>Naturlehre</i>	2. Tiere und Pflanzen	
		<i>Chemie</i>	3. Ökologie
		<i>Physik</i>	4. Stoffe
	<i>Geografie</i>	5. Naturgesetze und Technik	
	<i>Geschichte</i>	6. Räumliche Orientierung	
	<i>Staatskunde</i>	7. Räume und Menschen	
		8. Zeitliche Orientierung und formende Kräfte	
		9. Liechtensteinische Staatskunde	
Haushaltkunde		1. Gestaltung des privaten Alltags	
		2. Ökologische und ökonomische Zusammenhänge	
		3. Verarbeitung von Nahrungsmitteln	
		4. Bewusste Ernährung	
		5. Normen und Trends	
Informatik		1. Hardware	
		2. Anwendung	
		3. Bedeutung und Auswirkung	

Bedeutung des Fachbereichs

Verantwortungsbewusste Lebensgestaltung

Kenntnisse über die Vergangenheit, die Gegenwart sowie über die Veränderungen und Zusammenhänge in der Umwelt helfen mit, dass Schülerinnen und Schüler zu verantwortungsbewussten, rücksichtsvollen und kritikfähigen Menschen werden.

Die Auseinandersetzung mit den körperlichen und geistigen Bedürfnissen und den eigenen Leistungsmöglichkeiten beeinflusst die Lebensgestaltung, Persönlichkeitsbildung, Identitäts- und Sinnfindung positiv.

Grundfragen des Menschen

Schülerinnen und Schüler erhalten Wissen und Kompetenzen, die sie befähigen, Sinnfragen des menschlichen Daseins zu stellen, nach eigenen Antworten zu suchen und ihr Leben zu gestalten.

Beziehung zur Welt

Schülerinnen und Schüler setzen sich mit dem Menschen als Teil der Gesellschaft und der Umwelt auseinander. Sie erkennen Abhängigkeiten, Handlungs- und Einflussmöglichkeiten.

Wert- und Kulturverständnis

In der Auseinandersetzung mit der Gesellschaft bauen die Schülerinnen und Schüler ein eigenes Wertesystem auf. Ausgehend von ihrer eigenen kulturellen Identität lernen sie andere Werte und Kulturen kennen und tolerieren.

Ganzheitliche Bildung

Durch das Einbeziehen von Erkenntnissen aus Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaften in den Unterricht und die Vernetzung mit Themen anderer Fachbereiche wird ein wesentlicher Beitrag zu einer ganzheitlichen Bildung geleistet.

Positive Grundhaltung

Es ist ein wichtiges Ziel, Schülerinnen und Schüler zur Selbständigkeit zu ermutigen, ihr Selbstvertrauen zu fördern, ihre Neugier zu wecken und sie zu einer optimistischen Lebenshaltung zu führen.

Richtziele des Fachbereichs

Wechselseitige Abhängigkeit

Die Schülerinnen und Schüler erkennen in der Gesellschaft und der Umwelt verschiedene Systeme und sind im Stande, Zusammenhänge und Verbindungen herzustellen. Eine ganzheitliche Wahrnehmung und die Fähigkeit, das eigene und fremde Handeln nach dem Ursache-Wirkungsprinzip einzuordnen, ermöglichen eine differenziertere Sichtweise der Welt.

Bilder und Wahrnehmung

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln die Fähigkeit, Bilder und Modelle von Kulturen und Weltanschauungen zu hinterfragen. Durch die Unterscheidung von Wirklichkeit und Modellen oder Vorurteilen können eigene Werthaltungen überprüft werden.

Durch die Bereitschaft, aus Fehlern zu lernen und unterschiedliche Standpunkte zu prüfen, bauen die Schülerinnen und Schüler eine eigene Meinung und Einstellung auf und sind in der Lage, darüber zu reflektieren.

Verschiedenheit und Gerechtigkeit

Die Schülerinnen und Schüler nehmen die Verschiedenheiten in Gesellschaft, Umwelt, Kultur und Natur differenziert wahr. Die Verantwortung für das eigene Handeln oder Nichthandeln entsteht durch das Wissen um den Zusammenhang zwischen den eigenen Bedürfnissen einerseits und der gesellschaftlichen Situation und der globalen Entwicklung andererseits. Solidarität und Empathie gelten als Grundwerte für eine gegenseitige Achtung. Die Schülerinnen und Schüler lernen ihre Rechte und Pflichten kennen und wahrnehmen.

Konflikte und Konfliktlösungen

Schülerinnen und Schüler können persönliche Konflikte und Sachkonflikte unterscheiden und erkennen deren Ursachen. Sie erlernen Methoden und Strategien zur Problemlösung, können mit Belastungen in Konflikten umgehen und Gefühle verbalisieren. Die Schülerinnen und Schüler haben Vertrauen in ihre ausgearbeiteten Lösungen und erfahren Konflikte als Bestandteile des Lebens und als Chance für positive Veränderungen.

Wandel und Zukunft

Schülerinnen und Schüler erkennen die Geschichtlichkeit der Dinge und sehen den Menschen als eine treibende Kraft von Veränderungen. Sie berücksichtigen bei der Auswahl von Strategien und Methoden die Auswirkungen auf die Umwelt, das Leben und die Zukunft. Dabei wird ihr Vertrauen auf die Möglichkeiten der persönlichen und gesellschaftlichen Einflussnahme aufgebaut und gestärkt.

Richtziele des Teilbereichs Religion und Kultur

Anthropologische Grundlegung

Sich das eigene Leben bewusst machen

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit den Grundfragen des Lebens auseinander und denken darüber nach, wie sie sich selbst sehen, in welchem Verhältnis sie zu den Mitmenschen, zur Umwelt und zu einem übergreifenden Sinnsystem stehen.
Sie lernen verschiedene Menschen- und Weltbilder kennen.
Sie begreifen, dass es für das eigene Leben wie für das Leben in der Gemeinschaft einer ethischen Orientierung bedarf, die religiös, aber auch nicht religiös geprägt sein kann.
Sie übernehmen Verantwortung für ihr Denken und Handeln und gelangen zu einer bewussteren Einstellung zu sich selbst, zur Welt und zum Leben.
Sie nehmen gelebte Werte anderer Menschen, Gruppen und der Gesellschaft wahr und setzen sich mit diesen offen auseinander.

Religiöse Dimension

Symbole und religiöse Sprache verstehen

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der religiösen Dimension im menschlichen Dasein auseinander.
Sie verstehen die verschiedenen religiösen Ausdrucksweisen.
Sie erfassen die Bedeutung von Religion im Kontext moderner Welt- erfahrung.
Sie setzen sich mit der Ambivalenz religiöser Überzeugungen auseinander.
Sie beschäftigen sich mit der Frage nach Gott, wie sie bei einigen Religionen im Mittelpunkt, bei anderen dagegen eher am Rande steht.

Christentum und Weltreligionen

Grundlegende Inhalte der Weltreligionen kennen

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Grundkenntnisse des Christentums und der Weltreligionen.
Sie erhalten Einblick in die kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Auswirkungen der Religionen.
Sie setzen sich mit dem Anspruch der Religionen und deren Antworten auf die menschlichen Grunderfahrungen auseinander.

Richtziele des Teilbereichs Evangelische Religion

Sinn des Lebens

Sich auf die Lebensgrundlagen besinnen

Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass die Frage und die Suche nach dem Sinn des Lebens und nach Gott die Menschen zu allen Zeiten bewegt haben und weiterhin beeinflussen. Sie lassen sich durch die christliche Botschaft von der Einmaligkeit des Menschen und der Liebe Gottes ermutigen, Liebes- und Beziehungsfähigkeit zu entfalten und diese als Grundlage des Lebens zu erfahren.

Innere Erfahrungen

Religiöse Sprache verstehen

Die Schülerinnen und Schüler erleben die verschiedenen Wege in die Dimensionen der Stille und Tiefe und können auf diese Weise ihre inneren, religiösen Erfahrungen entdecken lernen. Zugleich entwickeln sie die Fähigkeit, Sprache und Formen religiöser Aussagen zu verstehen und eigene religiöse Erfahrungen auszudrücken.

Biblische Texte

Glaubenszeugnisse kennen lernen

Die Schülerinnen und Schüler lernen biblische Texte und kirchliche Glaubenszeugnisse kennen und zwischen persönlichen Glaubenserfahrungen, mündlicher und schriftlicher Überlieferung und deren Wirkungsgeschichte unterscheiden.

Differenziertes Welt-, Menschen- und Gottesbild

Eigene Lebenserfahrungen deuten

Die Schülerinnen und Schüler nehmen biblische Geschichten und religiöse Überlieferungen als Angebote zur Auseinandersetzung mit eigenen Lebenserfahrungen wahr. Zugleich entwickeln sie ein differenziertes Welt-, Menschen- und Gottesbild, das sich für religiöse Erfahrungen öffnet.

Botschaft Jesu Christi

Umsetzung im Alltag

Die Schülerinnen und Schüler lernen Botschaft und Leben, Tod und Auferstehung Jesu Christi als mitlaufenden Anfang zu verstehen und im Sinne einer Orientierungshilfe in ihrem Alltag umzusetzen.

Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung

Konsequenz der Gotteserfahrung

Die Schülerinnen und Schüler lernen die Bewahrung der Schöpfung wie auch den Einsatz für Gerechtigkeit und Frieden in der Welt als Ausdruck und Konsequenz der Gotteserfahrung, die Jesus aufgezeigt hat, zu verstehen und auf ihr eigenes Leben zu beziehen.

Kirche als Gemeinschaft

Den Glauben feiern

Die Schülerinnen und Schüler lernen das Kirchenjahr mit seinen Festen und Ritualen kennen und deren Sinn und Bedeutung verstehen. Sie erfahren die Kirche als Gemeinschaft von Menschen, denen die Botschaft von Jesus Christus am Herzen liegt.

Unterschiedliche Glaubensformen

Toleranz üben

Die Schülerinnen und Schüler lernen auch andere Konfessionen, Religionen und Kulturen zu verstehen und zu achten. Sie entwickeln die nötige ökumenische und interkulturelle Offenheit und die Fähigkeit, sich für die Zusammenarbeit aller Menschen einzusetzen.

Soziale Verantwortung

Solidarität entwickeln

Die Schülerinnen und Schüler werden sensibel für Situationen der Armut, Not und Unterdrückung vor Ort wie auch in der ganzen Welt und werden fähig, sich eigenverantwortlich und solidarisch zu engagieren.

Richtziele des Teilbereichs Lebenskunde

Identität und Gemeinschaft

Sich und andere einschätzen

Die Schülerinnen und Schüler können im Kontakt mit der Umwelt eigene und fremde Bedürfnisse, Neigungen und Fähigkeiten sowie Stärken und Schwächen sachlich und emotional einschätzen.

Teil der Gemeinschaft

Sie erkennen, dass sie Teil der Gemeinschaft sind und für diese Verantwortung tragen. Einfühlungsvermögen, Konflikt- und Kritikfähigkeit bilden dabei eine Grundlage.

Körperlichkeit

Selbstwertgefühl und Identität

Die Schülerinnen und Schüler erfahren ihre körperlichen und geistigen Veränderungen positiv und entwickeln ihre eigene Identität.

Grundlage des Daseins

Sie erkennen den Körper als eine Grundlage des Daseins und respektieren die körperliche Integrität von sich selbst und von den anderen.

Verkehrserziehung

Verhalten im Verkehr

Die Schülerinnen und Schüler finden sich im Strassenverkehr zurecht. Richtiges Verhalten und Reagieren auf der Strasse wird ihnen zur Selbstverständlichkeit. Sie vermindern durch verkehrsgerechtes Verhalten das Unfallrisiko.

Berufswahlvorbereitung

Berufliche Orientierung

Die Schülerinnen und Schüler bewerten die eigenen Bedürfnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Vergleich mit Anforderungen und Merkmalen der Berufswelt. Dadurch erlangen sie die Fähigkeit, ihre weitere Ausbildung und den Einstieg in das Berufsleben zu planen.

Lebensgestaltung

Sie erkennen, dass sich Erwerbsarbeit und Freizeitgestaltung ergänzen und wesentliche Teile einer positiven Lebensgestaltung sind.

Wirtschaft

Wirtschaftliches Handeln

Die Schülerinnen und Schüler erwerben Kenntnisse über die Wechselwirkung zwischen ökonomischen, ökologischen, technologischen und sozialen Gegebenheiten und setzen sich mit verschiedenen Problemstellungen in diesen Bereichen kritisch auseinander. Sie wenden das Wissen in Alltagssituationen an und reflektieren ihr eigenes wirtschaftliches Handeln.

Medien

Umgang mit Medien

Die Schülerinnen und Schüler kennen wichtige Medien und sind sich der Wirkungen und Gefahren bei deren Verwendung bewusst. Sie können Strategien entwickeln, um Medien verantwortungsbewusst, kritisch und nutzbringend anzuwenden.

Richtziele des Teilbereichs Realien

Mensch

(Biologie)

Körper und Psyche

Die Schülerinnen und Schüler lernen den menschlichen Körper kennen und verantwortungsbewusst mit ihm umzugehen. Dabei nehmen sie Körper und Psyche als eine Einheit wahr.

Tiere und Pflanzen

(Biologie)

Lebensformen und Eigenarten

Die Schülerinnen und Schüler erkunden Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen. Dabei lernen sie die Vielfalt der Lebensformen kennen und in ihrer Eigenart zu respektieren.

Ökologie

(Biologie)

Naturverständnis

Die Schülerinnen und Schüler lernen elementare Lebensvorgänge und ihre wechselseitigen Abhängigkeiten kennen. Durch das Verständnis über Vorgänge in der Natur wächst die Einsicht, dass sorgsam mit ihr umgegangen werden muss.

Stoffe

(Chemie)

Stoffaufbau und chemische Vorgänge

Die Schülerinnen und Schüler erhalten Kenntnisse über Stoffe, deren Eigenschaften, Anwendungen und Umwandlungen. Auf Grund ihres erworbenen Wissens lernen sie chemische Vorgänge zu deuten. Dabei erwerben sie ein besseres Verständnis im Umgang mit Materie.

Naturgesetze und

Technik

(Physik)

Gesetzmässigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler beobachten physikalische Erscheinungen, führen einfache Experimente durch und leiten daraus Gesetze ab. Sie erkennen in der Technik die Anwendung dieser Gesetzmässigkeiten.

Räumliche Orientierung

(Geografie)

Geografische Grundlagen

Die Schülerinnen und Schüler orientieren sich in unserer Welt und erarbeiten sich eine Grundlage zur sicheren Einordnung geografischer Informationen.

Räume und Menschen

(Geografie)

Prägende Kräfte

Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Einsicht, dass alle Landschaften der Erde durch das Zusammenwirken verschiedener Kräfte und Faktoren geprägt worden sind. Sie erkennen Zusammenhänge zwischen natürlichen Ressourcen, Klima, Relief und der Nutzungs- und Wirtschaftsweise des Menschen.

Kulturelles Verständnis

Sie kennen die Verschiedenartigkeiten und Eigenarten der Erdräume und entwickeln daraus Verständnis für andere Länder und Völker, für andere Kulturen und Lebensformen.

Die Erde als Lebensgrundlage

Die Schülerinnen und Schüler gelangen zur Einsicht, dass die Menschheit von der Erde als Lebensgrundlage abhängig ist und deshalb bei ihrer Nutzung Sorge und Verantwortung getragen werden muss.

Zeitliche Orientierung und formende Kräfte

(Geschichte)

Zeitbewusstsein

Die Schülerinnen und Schüler lernen vergangene Ereignisse, Epochen, Persönlichkeiten und formende Kräfte, wie Politik, Wirtschaft und Kultur, kennen. Sie entwickeln ein Zeitbewusstsein, das ihnen hilft, eine Brücke zur Vergangenheit, Gegenwart und unmittelbaren Zukunft zu schlagen.

Liechtensteinische Staatskunde

Gesellschaftliche Verantwortung

Die Schülerinnen und Schüler erwerben staatskundliche Kenntnisse. Sie entwickeln eine positive Einstellung zum Staat und sind bereit, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.

Richtziele des Teilbereichs Haushaltkunde

Gestaltung des privaten Alltags

Haushaltsarbeiten planen und durchführen

Die Schülerinnen und Schüler lernen Haushaltsarbeiten selbständig und in Gruppen rationell zu planen und auszuführen. Sie teilen Geld und Zeit überlegt ein und lernen die Materialien und Geräte richtig zu handhaben und zu pflegen.

Ökologische und ökonomische Zusammenhänge

Kritische Konsumhaltung

Die Schülerinnen und Schüler erkennen und verstehen ökologische und ökonomische Zusammenhänge und wählen aus dem vielfältigen Konsumangebot kritisch aus.

Verarbeitung von Nahrungsmitteln

Fertigkeiten und Sinneserfahrungen

Die Schülerinnen und Schüler verarbeiten und kochen auf erlebnisorientierte Art und Weise Nahrungsmittel, erhalten dabei Kenntnisse über deren Eigenschaften und Zubereitungsarten und machen neue Sinneserfahrungen.

Bewusste Ernährung

Körperbewusstsein

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit eigenen und fremden Essgewohnheiten und mit der Körperpflege auseinander. Sie stellen Beziehungen zwischen seelischem Wohlbefinden, Ernährung und körperlicher Fitness fest. Dabei entwickeln sie Körperbewusstsein und achten auf eine gesunde Ernährungsweise.

Normen und Trends

Eigenständigkeit

Die Schülerinnen und Schüler erleben, wie das Rollen- und Essverhalten, wie die Trends und Modeströmungen der Schnelllebigkeit unserer Zeit unterworfen sind. Sie entwickeln Strategien, wie sie ihre Eigenständigkeit leben können.

Richtziele des Teilbereichs Informatik

Hardware

Geräte und Funktionsweisen

Die Schülerinnen und Schüler verwenden den Computer und die Peripheriegeräte als Arbeitsinstrumente und kennen deren Funktionsweise.

Anwendung

Computer als Arbeitsgerät

Die Schülerinnen und Schüler können den Computer als vielfältiges Arbeitsgerät zielgerichtet einsetzen und verfügen über das dazu notwendige Hintergrundwissen.

Bedeutung und Auswirkungen

Computer und Gesellschaft

Die Schülerinnen und Schüler lernen die Auswirkungen der Informationstechnologie auf ihr eigenes Verhalten, die Gesellschaft und die Arbeitswelt kennen und beurteilen.

Hinweise zum Fachbereich

Unterricht und Lebensbezug

Die Unterrichtsinhalte sind mit aktuellen Themen zu verbinden. Der Unterricht ermöglicht selbständiges Erforschen und Entdecken auch ausserhalb des Schulzimmers und ist realitätsnah zu gestalten. Die Schülerinnen und Schüler werden in die Unterrichtsplanung und -gestaltung miteinbezogen.

Zusammenarbeit und Informationsaustausch

Informationsaustausch und Zusammenarbeit zwischen den Lehrpersonen der verschiedenen Teilbereiche sind notwendig, um gemeinsame Zielsetzungen anzustreben und um unnötige Wiederholungen zu vermeiden.

Ergänzend dazu gehört auch der Informationsaustausch zwischen den Lehrpersonen der einzelnen Fachbereiche.

In der Erarbeitung der Feinziele ist eine gemeinsame Planung, insbesondere unter den im Fachbereich Mensch und Umwelt tätigen Lehrpersonen, unerlässlich.

Bezüge zu anderen Fachbereichen

Es gilt zu beachten, dass viele Themen auch Inhalte anderer Fachbereiche tangieren. Dies eröffnet die Möglichkeit, die Richt- und Grobziele der verschiedenen Fachbereiche in die Planung miteinzubeziehen und sie zeitlich zu koordinieren.

Direkte Begegnungen

Für einen lebensnahen Unterricht sind Lehrausgänge, welche die verschiedensten Begegnungen ermöglichen, unerlässlich.

Katholische Religion

Der Lehrplan für den katholischen Religionsunterricht ist in einer separaten Broschüre und im Schulnetz veröffentlicht. Katholische Religion wird deshalb in diesem Lehrplan nicht als Teilbereich aufgeführt.

Hinweise zum Teilbereich Religion und Kultur

Grundlage und Bedeutung

Dem Unterricht im Fach Religion und Kultur kommt eine wesentliche Aufgabe in der Vermittlung einer umfassenden Allgemeinbildung und Persönlichkeitsbildung zu. Zu jeder Kultur gehört Religion. Um die eigene Kultur wie auch fremde Kulturen verstehen zu können, braucht es ein fundiertes Wissen um die Religionen. In einer Zeit, in welcher die Welt immer näher zusammenrückt und die Mobilität der Menschen zunimmt, ist es eine wichtige Aufgabe der schulischen Bildung, einen Beitrag zum besseren Verständnis der Menschen untereinander zu leisten. Die eigene kulturelle Herkunft und das eigene religiöse Erbe sind dabei ebenso zu bedenken wie die Bedeutung anderer Religionen und Kulturen.

Christentum

Insofern die abendländische Geschichte entscheidend vom Christentum mitgeprägt worden ist, gehört es zum Auftrag der Schule, die Schülerinnen und Schüler in einem entsprechenden Umfang mit den Grundlagen des Christentums, seiner Entstehung und Geschichte, seinen Werten und Überlieferungen sowie seinen Ausprägungen in Kultur und Geschichte vertraut zu machen. Die Kenntnis des Christentums ist eine wichtige Voraussetzung für das Verstehen von Literatur, Kunst und Philosophie, von gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen im abendländischen Kulturkreis.

Weltreligionen

Um fremde Kulturen verstehen zu können bedarf es guter Kenntnisse über die Überzeugungen, Riten, Schriften und Feste sowie die Entstehungsbedingungen und kulturellen Ausprägungen der Weltreligionen. Falls die Schülerinnen und Schüler selbst unterschiedlichen religiösen und weltanschaulichen Traditionen angehören, kann es zu einem echten interreligiösen Lernen kommen und eine Auseinandersetzung mit fremden Überzeugungen auf dialogische Weise geführt werden. Wenn möglich sind Begegnungen mit Vertretern anderer Religionen anzustreben.

Religion und Anthropologie

Der Unterricht in Religion und Kultur ist der Ort, an dem die Bedeutung von Religion im individuellen und gesellschaftlichen Leben ausdrücklich thematisiert wird. Fragen nach der Sinngebung des Lebens, der menschlichen Selbstbestimmung und der Identitätssuche werden ebenso gestellt wie Fragen nach der Bedeutung und dem Wandel von Traditionen, Überzeugungen und Werten. Durch die Kenntnis unterschiedlicher Welt- und Lebensdeutungen wird den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit eröffnet, in unserer pluralistischen Gesellschaft einen eigenen Standpunkt zu finden und anderen Überzeugungen mit Toleranz und Offenheit zu begegnen.

Weltanschauliche Neutralität

Der Teilbereich Religion und Kultur wird so unterrichtet, dass Schülerinnen und Schüler aller Konfessionen und Weltanschauungen daran teilnehmen können. Das bedeutet, dass keinerlei katechetische und missionarische Unterweisung geschieht. Ziel des Unterrichts ist eine geistige Auseinandersetzung mit dem Thema Religion – dabei wird es immer auch darum gehen, unterschiedliche Standpunkte aufzuzeigen und miteinander ins Gespräch zu bringen, um eine eigene Urteilsbildung im Bereich des Religiösen zu fördern.

Wahlpflicht

Religion und Kultur wird auf der Sekundarstufe I als Wahlpflichtfach angeboten. Die Schülerinnen und Schüler bzw. deren Erziehungsbeauftragte können zwischen den Teilbereichen konfessioneller Religionsunterricht (katholisch, evangelisch) und Religion und Kultur wählen.

Projektunterricht

Auf der 9. Stufe finden im Ausmass von 2 Tagen die Schulentage statt.

Hinweise zum Teilbereich Evangelische Religion

Grundlage und Bedeutung

Zu einer ganzheitlichen Lebensgestaltung gehören die Fragen: Woher komme ich? Wohin gehe ich? Was ist der Sinn des Lebens? Wie gelingt das Zusammenleben in der Gemeinschaft? Diese allgemeinen Fragen werden insofern im Religionsunterricht konkretisiert, als dass es hier insbesondere um das Verstehen und Erfahren christlichen Glaubens geht, in dessen Mitte das Bekenntnis zu Jesus Christus steht. Die Bewahrung der Schöpfung, Solidarität, Toleranz und Gerechtigkeit sowie der Einsatz für den Frieden sind Ausdruck und Konsequenz der Gotteserfahrung, die Jesus von Nazareth aufgezeigt hat.

Die pluralistische Gesellschaft erfordert sowohl ein Verstehen und eine Auseinandersetzung mit der eigenen Religion und ihren Ausprägungen in Geschichte und Kultur, als auch ein Kennenlernen und eine Auseinandersetzung mit anderen religiös begründeten Welt- und Gottesbildern sowie modernen religiösen Ausdrucksformen und Suchbewegungen.

Der Religionsunterricht schafft einen Freiraum für Fragen, Problem Diskussionen und den Erfahrungsaustausch der Schülerinnen und Schüler.

Der Aufbau und die Entwicklung einer Wert- und Weltorientierung werden unterstützt durch das Kennenlernen und die Auseinandersetzung mit den Inhalten des christlichen Glaubens. Dabei wird auf die Sprach- und Lebensformen der Schülerinnen und Schüler geachtet, so dass sie biblisch-christliche Werte auf ihr eigenes Leben beziehen können und sich in der ökumenischen Gemeinschaft aller Christen einbezogen wissen.

Interkonfessionelle Zusammenarbeit

Der Religionsunterricht ist konfessionell begründet. In der Sekundarschule arbeiten katholische und evangelische Religionslehrpersonen vermehrt zusammen.

Wahlpflicht

In der Sekundarschule kann zwischen Evangelischer Religion und Religion und Kultur gewählt werden.

Projektunterricht

Auf der 9. Stufe werden zum wöchentlichen Unterricht von einer Lektion zusätzlich 2 Projektstage durchgeführt.

Gliederung des evangelischen Lehrplanes

Im evangelischen Lehrplan sind keine Grobziele für den Kindergarten formuliert. Die Grobziele der Sekundarschule unterscheiden nicht nach Stufen, sie gelten für den ganzen Sekundarschulbereich (6.-9. Stufe).

Hinweise zum Teilbereich Lebenskunde

Grundlage und Bedeutung

Neben den lebenskundlichen Inhalten im engeren Sinne umfasst der Teilbereich Lebenskunde die Berufswahlvorbereitung, Aspekte der Ökonomie und die kritische Auseinandersetzung mit Medien.

Eine wichtige Zielsetzung ist die Förderung einer ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit sich selbst, ihren Bedürfnissen, Fähigkeiten und Neigungen auseinander. Dazu gehört die Entwicklung des Körperbewusstseins und das Kennenlernen der eigenen Stärken und Schwächen. Dies ermöglicht eine realistische Selbsteinschätzung und eröffnet Wege zur bejahenden Lebensgestaltung.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich kritisch mit Fragen des Zusammenlebens in verschiedenen Gemeinschaften auseinander. Sie machen die Erfahrung, wie Konflikte entstehen, und lernen diese in angemessener Weise zu lösen. Diese Auseinandersetzung fördert das Einfühlungsvermögen, hilft Beziehungen einzuschätzen und zu gestalten und befähigt sie, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

Die Schülerinnen und Schüler kennen, unterscheiden und hinterfragen Grundwerte, Menschenrechte und Wertsysteme. Sie setzen sich mit verschiedenen Kulturen, den dazugehörigen Traditionen, Religionen und Wertsystemen auseinander. Sie entwickeln ein ethisches Bewusstsein und leiten daraus eigene Verhaltens- und Handlungsmuster ab.

Die Schülerinnen und Schüler lernen auf Mitmenschen und Umwelt Rücksicht zu nehmen und gestalten das eigene Leben dementsprechend verantwortungsvoll.

Sexualerziehung

Bei der Bearbeitung der Ziele des Lernbereichs Körperlichkeit müssen die Eltern über den geplanten Unterricht informiert werden. Der Einbezug von Fachpersonen bietet sich an.

Verkehrserziehung

Der Themenbereich Verkehrserziehung wird in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsinstruktor der Landespolizei koordiniert.

Berufswahlvorbereitung

Der Zeitpunkt der Lehrlingsauswahl wird tendenziell immer früher angesetzt. Daher ist es notwendig, die Ziele der 8. und 9. Stufe dieses Lernbereichs bis zu diesem Zeitpunkt (derzeit etwa 2-3 Monate nach Schuljahresbeginn der 9. Stufe) zu erreichen.

Die Entscheidung für oder gegen den Übertritt von der Sekundarschule in das Gymnasium sollte nicht nur unter dem Aspekt der Schulleistung, sondern als bewusste Wahl für den späteren Ausbildungsweg verstanden werden.

Um den Jugendlichen bei der Berufswahl zu helfen, ist die Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten, Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrpersonen, Lehrmeisterinnen und Lehrmeistern und der Berufsberatung unumgänglich.

Vor allem der frühzeitige Einbezug der Eltern ermöglicht eine fortlaufende und konsequente Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit der Berufswahl.

Die Zusammenarbeit mit der Berufsberatung erfolgt schwerpunktmässig auf der 8./9. Stufe der Sekundarschule.

Die Aktivitäten der Berufswahlvorbereitung in der 8. und 9. Stufe, Informationsveranstaltungen, Kurzberatungen, Einzelberatungen, sind in Abstimmung mit der Berufsberatung zu planen und durchzuführen.

Synologische Testverfahren (Neigungs-, Interessen-, Begabungstests) dürfen nur in Zusammenarbeit mit der Berufsberatung bzw. dem Schulpsychologischen Dienst durchgeführt werden.

Vernetzung

Lebenskunde lässt sich mit vielen Teilbereichen vernetzen. Die Synergiennutzung mit anderen Teilbereichen auf der Grundlage von Planung und Absprache ist deshalb unerlässlich.

Grobziele und Themenwahl

Der Teilbereich Lebenskunde ist umfangreich und zeitaufwändig. Klassengespräche und Organisatorisches nehmen ebenfalls viel Zeit in Anspruch, so dass insbesondere auf der Sekundarstufe I oft nicht alle Grobziele im Unterricht vertieft aufgearbeitet werden können. Die Lehrpersonen sollen deshalb Unterrichtsschwerpunkte setzen. Dabei gilt es auch, die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler und die aktuelle Situation in der Klasse zu berücksichtigen.

Hinweise zum Teilbereich Realien

Grundlage und Bedeutung

Die biologischen, physikalischen, chemischen, historischen und geografischen Kenntnisse bilden eine Grundlage für verantwortungsbewusstes Handeln in unserer Umwelt.

Auf dem Weg zur ganzheitlichen Erschließung der Welt wird die Natur mit allen Sinnen erkundet. Durch Experimente und Beobachtungen werden die Schülerinnen und Schüler sensibilisiert und erhalten einen differenzierteren Zugang zur Welt.

Durch Kennenlernen und Verstehen von Beziehungen zwischen den Menschen, der Umwelt, der Technik, den Traditionen und Mentalitäten wird den Schülerinnen und Schülern der Aufbau, die Vielfalt und Sinnhaftigkeit solcher Beziehungen aufgezeigt.

Durch zunehmende Beschäftigung mit Realien wird das Interesse an der Umwelt geweckt und erweitert. Selbständige Betätigung wie auch Teamarbeit vertiefen das Gelernte.

Jedes Lebewesen ist dem Lauf der Zeit unterworfen. Es erfährt Veränderungen und Entwicklungen. Durch die Erinnerung an die Vergangenheit und in Erwartung der Zukunft wird die Orientierung in der Gegenwart erleichtert.

Sekundarschule Wahlbereich 8. Stufe

An der Oberschule wird auf der 8. Stufe der Teilbereich Realien als Wahlbereich angeboten. Pro Semester stehen jeweils entweder die Lernbereiche 1 bis 5 (Naturlehre bzw. Realien II) oder die Lernbereiche 6 bis 9 (Geografie, Geschichte, Staatskunde bzw. Realien I) im Vordergrund. Die Lehrpersonen sind frei in der Wahl der Themen (Aktuelles, Vertiefendes, Neues etc.).

Sekundarschule Wahlpflichtbereich 9. Stufe

An der Oberschule wird in jedem der drei Profile Realien auch im Wahlpflichtbereich geführt. Die Schülerinnen und Schüler des Profils Sprachen besuchen Realien I (Geografie, Geschichte, Staatskunde bzw. Lernbereiche 6 bis 9), jene des Profils Mathematik, Naturwissenschaften besuchen Realien II (Naturlehre bzw. Lernbereiche 1 bis 5) und jene aus dem Profil Gestalten, Musik, Sport wählen zwischen Realien I und Realien II.

An der Realschule wird Realien für die Schülerinnen und Schüler des 2. Bereichs zusätzlich im Wahlpflichtbereich geführt. Die Schülerinnen und Schüler können zwischen Realien I und Realien II wählen.

Im Wahlpflichtbereich Realien I (Geografie, Geschichte, Staatskunde) wird besonderen Wert auf einen projektorientierten Unterricht gelegt. Den Schülerinnen und Schülern wird die Möglichkeit eröffnet, sich vertieft mit politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, kulturellen und geografischen Fragestellungen zu befassen. Historische Bildung sowie die kritische Auseinandersetzung mit wichtigen Themen unserer

Zeit sollen das politische Engagement der Schülerinnen und Schüler wecken. Die obligatorischen und möglichen Themenbereiche können vom Schulnetz heruntergeladen werden.

Der Wahlpflichtbereich Realien II (Naturlehre) legt besonderen Wert auf handlungs- und projektorientierten Unterricht. Den Schülerinnen und Schülern wird die Möglichkeit geboten, sich durch experimentelle Arbeitsweise Inhalte und Zusammenhänge zu erschliessen und sich die für naturwissenschaftliches Arbeiten wichtigen Schlüsselqualifikationen anzueignen. Exkursionen ermöglichen einen Bezug naturwissenschaftlicher Phänomene zum Lebensraum der Schülerinnen und Schüler. Durch die Vernetzung der einzelnen Naturwissenschaften können die bereits im Pflichtbereich erlernten Kenntnisse und Arbeitsweisen angewandt und vertieft werden. Die obligatorischen und möglichen Themenbereiche können vom Schulnetz heruntergeladen werden.

Realitätsnähe suchen

Der Biologieunterricht soll den Jahreszeiten angepasst unterrichtet werden, um die Realanschauung zu ermöglichen. Hier können unter anderem die Angebote der Liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz, des Tierschutzvereins Liechtenstein, des Amtes für Wald, Natur und Landschaft sowie des Amtes für Umweltschutz miteinbezogen werden.

In Geschichte und Staatskunde haben Diskussionen aktueller Themen, Exkursionen und der Einbezug von Fachleuten ihren Platz.

Einbezug von Entdeckungen

Die historische Tragweite bedeutender Entdeckungen von Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftlern ist bei der Bearbeitung der Grobziele zu beachten.

Schülerversuche

Bei Experimenten ist der Schülerversuch dem Demonstrationsversuch vorzuziehen. Dabei ist der Sicherheit grösstes Augenmerk zu schenken.

Zusammenarbeit mit den Fachbereichen Sprachen und Mathematik

Die Fähigkeit, geschichtliche Quellen zu lesen, Statistiken und Tabellen zu verstehen, kann in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen Sprachen und Mathematik gefördert werden.

Zusammenarbeit innerhalb des Teilbereichs Realien

Kenntnisse und Fähigkeiten im Umgang mit Kartenmaterial kann in Zusammenarbeit mit den Bereichen Geografie, Geschichte und Staatskunde am besten gefördert werden.

Andere Kulturen

Der Einbezug des kulturellen Hintergrundes von ausländischen Schülerinnen und Schülern ist wünschenswert.

Hinweise zum Teilbereich Haushaltkunde

Grundlage und Bedeutung

Haushaltführung gehört zu den Alltagsaufgaben des Menschen und bestimmt die Kultur und Qualität des häuslichen Zusammenlebens. Im Teilbereich Haushaltkunde wird neben der Behandlung von spezifischen Sach- und Fachfragen Wert gelegt auf Persönlichkeitsbildung und Förderung der Sozialkompetenz.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben Grundkenntnisse und Fertigkeiten in den Bereichen Ernährung, Gesundheit, Umwelt. Sie lernen ihre eigenen Bedürfnisse sowie die der Mitwelt kennen und beziehen diese in die Planung und Durchführung ihrer Arbeiten mit ein.

Sie setzen sich kritisch mit der heutigen Konsumhaltung auseinander und lernen Wege kennen, um das eigene Konsumverhalten umweltbewusst zu gestalten.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich kritisch mit ihren eigenen Ernährungsgewohnheiten auseinander und werden sich der persönlichen Verantwortung für ihr eigenes Ernährungsverhalten bewusst. Sie erkennen Zusammenhänge zwischen Ernährung, körperlichem und seelischem Wohlbefinden.

Arbeiten im Haushalt sind sowohl sach- wie personenorientiert. Die Schülerinnen und Schüler lernen Aufgaben untereinander aufzuteilen, Verantwortung zu übernehmen und gemeinsam Entscheide zu treffen.

Oberschule Wahlbereich 8. Stufe

Im Wahlbereich der 8. Stufe werden vor allem der Lernbereich 1 (Gestaltung des privaten Alltags) sowie die dazugehörigen Grobziele 1.1. bis 1.6. vermittelt. Beim Lernbereich 3 (Verarbeitung von Nahrungsmitteln) werden die Grobziele 3.2. und 3.4. ausführlich behandelt.

Oberschule Wahlbereich 9. Stufe

Für den Wahlbereich werden vom Lernbereich 4 (Bewusste Ernährung) die Grobziele 4.3., 4.4., 4.5. sowie vom Lernbereich 5 (Normen und Trends) die Grobziele 5.2. und 5.3. berücksichtigt. Im Programm werden die Interessen und Wünsche der Schülerinnen und Schüler angemessen miteinbezogen.

Oberschule Realschule Pflichtbereich 9. Stufe

Im Pflichtbereich werden der Lernbereich 1 (Gestaltung des privaten Alltags) sowie die dazugehörigen Grobziele 1.1. bis 1.6. in die einzelnen Lektionen integriert. Für die Schülerinnen und Schüler, die in der 8. Klasse den Wahlbereich Haushaltkunde bereits besucht haben, sollen diese Lernziele als Repetition angesehen werden.

Hinweise zum Teilbereich Informatik

Grundlage und Bedeutung

Ziel des Informatikunterrichtes ist es, Grunderfahrungen zu vermitteln und informationstechnische Probleme in Verbindung mit anderen Unterrichtsinhalten zu thematisieren sowie einfache Anwendungen durchzuführen. Dabei wird im Umgang mit dem Computer auf den Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler aufgebaut.

Die Informations- und Kommunikationstechnologien bergen Chancen und Gefahren. Die Chancen liegen im Bereich der besseren beruflichen Möglichkeiten, der Anwendung im Bereich des differenzierenden und lebensbegleitenden Lernens und in der Nutzung der technischen Kommunikation. Das Medium Computer darf das Wahrnehmen mit allen Sinnen und die Realerfahrung nicht ersetzen. Die menschliche Kommunikation soll durch die technischen Möglichkeiten unterstützt werden.

Der Computer ist ein vielseitiges Arbeitsinstrument, das die Handlungsmöglichkeiten erweitert. Das Tastaturschreiben bildet eine wesentliche Grundlage zum effizienten Umgang mit dem Computer.

Die Auswirkungen des technologischen Wandels auf Gesellschaft, Arbeitswelt und Kultur werden im Informatikunterricht thematisiert und ausgewertet.

Einsatz

Es ist sinnvoll, wenn die Möglichkeiten des Computers in vielen Fächern genutzt werden. Der Computer soll nicht Selbstzweck sein, sondern in vielen Gebieten und Situationen fachbereichsübergreifend eingesetzt werden.

Tastaturschreiben

Auf der 6. Stufe ist die Hälfte der zur Verfügung stehenden Zeit für das Tastaturschreiben einzusetzen. Auf der 7. Stufe ist bei der Gestaltung von Dokumenten und bei zusätzlichen Schreibübungen die Fingerfertigkeit weiter zu schulen.

Hardwarekenntnisse

Das Richtziel zum ersten Lernbereich Hardware soll auf der 6. und 7. Stufe nur rudimentär behandelt werden. Wichtig ist der Verwendungszweck der Geräte. Auf der 8. und 9. Stufe ist dann eine Betrachtung des Innenlebens der Geräte vorgesehen.

Offene Formulierungen

Die Ziele und Inhalte sind bewusst offen formuliert. In keinem anderen Bereich macht die Technik in kürzester Zeit derart grosse Fortschritte. Diese lassen sich deshalb jederzeit in den vorliegenden Lehrplan integrieren.

Zusammenarbeit

Eine Zusammenarbeit der Lehrpersonen ist notwendig, um im Informatikunterricht an aktuellen Unterrichtsthemen fachbereichsübergreifend arbeiten zu können. Dies gilt ebenso bei der Durchführung von Projekten.

**Benutzung und
Chancengleichheit**

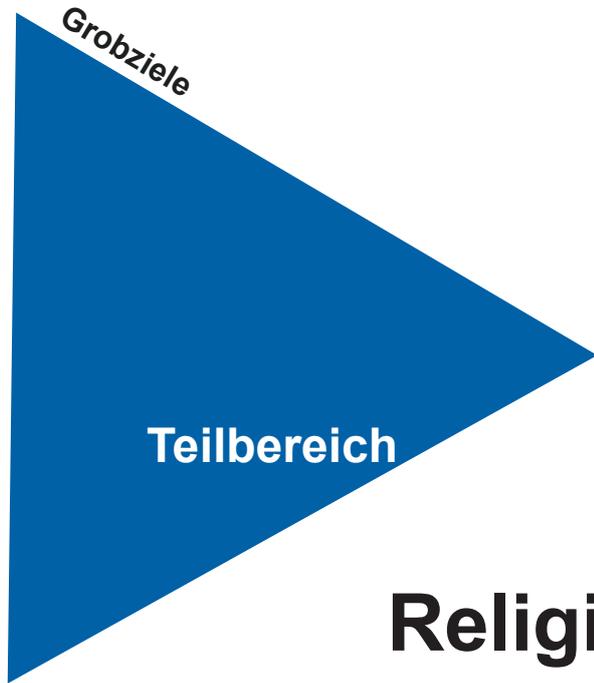
Für die Schülerinnen und Schüler ist es von grossem Vorteil, wenn sie neben dem Unterricht Zugang zu Computern haben. So können sie Anwendungen vertiefen, Projekte selbständig weiterführen oder sich im Intranet oder Internet Informationen besorgen. Dies ist auch ein Schritt in Richtung Chancengleichheit, weil noch nicht alle Schülerinnen und Schüler zu Hause über einen Computer verfügen.

**Computereinsatz in der
Primarschule**

Die Verteilung der Grobziele und Inhalte auf die verschiedenen Stufen erfolgt schulhausintern.

Folgende Anwendungen sind nicht verbindlich und erscheinen deshalb nicht auf Grobzielebene, können aber im Unterricht optional eingesetzt werden:

- Grafikprogramme (Zeichnen)
- Internet (Informationen beschaffen)
- E-Mail (erscheint im Teilbereich Deutsch als unverbindlicher Inhalt zu Grobziel 4.3. der 4./5. Stufe)



Religion und Kultur

Teilbereich Religion und Kultur

► **Sekundarschule
6. / 7. Stufe**

1. Anthropologische Grundlegung

Sich das eigene Leben bewusst machen

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit den Grundfragen des Lebens auseinander und denken darüber nach, wie sie sich selbst sehen, in welchem Verhältnis sie zu den Mitmenschen, zur Umwelt und zu einem übergreifenden Sinnsystem stehen. Sie lernen verschiedene Menschen- und Weltbilder kennen. Sie begreifen, dass es für das eigene Leben wie für das Leben in der Gemeinschaft einer ethischen Orientierung bedarf, die religiös, aber auch nicht religiös geprägt sein kann. Sie übernehmen Verantwortung für ihr Denken und Handeln und gelangen zu einer bewussteren Einstellung zu sich selbst, zur Welt und zum Leben. Sie nehmen gelebte Werte anderer Menschen, Gruppen und der Gesellschaft wahr und setzen sich mit diesen offen auseinander.

Grobziele	Inhalte	Notizen
1.1. Eigenverantwortung übernehmen	Massstäbe des Handelns Entscheidungen treffen Das Eigene in der Vielfalt der Stimmen entdecken Mitbestimmung lernen	
1.2. Verantwortung für die Mitwelt wahrnehmen	Mitgefühl mit allem Lebendigen Mensch und Natur Mensch und Tier Müll: mehr Einfälle statt mehr Abfälle	
1.3. Für eine Welt mit mehr Gerechtigkeit eintreten	Hinschauen, wo andere wegschauen Was wir zum Leben brauchen Kinder haben Rechte – hier und in der ganzen Welt Wie Hunger gemacht wird: Reich frisst Arm Armut und Reichtum in einem reichen Land Hilfsorganisationen	
1.4. Nachdenken über das Leben	Sich wundern - staunen - Fragen stellen	

(Fortsetzung nächste Seite)

Teilbereich Religion und Kultur

► Sekundarschule
6. / 7. Stufe

Grobziele	Inhalte	Notizen
<p>1.5. Sich mit der eigenen Lebensgeschichte auseinandersetzen und Grundgefühle des Lebens thematisieren</p>	<p>Vom Erwachsenwerden Eine Welt voller Abenteuer, Musik und Liebe Sich selbst neu entdecken Werte, Träume, Beziehungen Glück, Freude, Angst, Trauer, Wut Aggression, Eifersucht</p>	
<p>1.6. Konflikte wahrnehmen, benennen und konstruktiv mit ihnen umgehen</p>	<p>Fallbeispiele Streiten ist wichtig Zivilcourage Wege zueinander – ohne Gewalt Versöhnung, Verzeihen</p>	
<p>1.7. Fremdes verstehen und respektieren</p>	<p>Vorurteilen begegnen Identität stärken Rassismus Minderheiten</p>	

Teilbereich Religion und Kultur

► **Sekundarschule
6. / 7. Stufe**

2. Religiöse Dimension

Symbole und religiöse Sprache verstehen

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der religiösen Dimension im menschlichen Dasein auseinander. Sie verstehen die verschiedenen religiösen Ausdrucksweisen. Sie erfassen die Bedeutung von Religion im Kontext moderner Welterfahrung. Sie setzen sich mit der Ambivalenz religiöser Überzeugungen auseinander. Sie beschäftigen sich mit der Frage nach Gott, wie sie bei einigen Religionen im Mittelpunkt, bei anderen dagegen eher am Rande steht.

Grobziele	Inhalte	Notizen
2.1. Symbole als Zugang zu tieferen Dimensionen verstehen	Symbol Metapher Symbol und Klischee Märchen	
2.2. Die religiöse Symbolsprache erschliessen	Ursymbole der Religionen Symbole im Alltag und in den Jugendkulturen	
2.3. Über die Frage nach Gott nachdenken, verschiedene Gottesvorstellungen kennen	Gott in verschiedenen Religionen: viele Bezeichnungen – derselbe Gott? Religiöse Erfahrungen im Alltag Gott und die Menschen in verschiedenen Religionen	
2.4. Religiöse Textsorten kennen	Gleichnisse, Parabeln Legenden, religiöse Lehrtexte, Koans, Wundergeschichten, Lieder, Gebete Geschichtliche und symbolische Wahrheit	

Teilbereich Religion und Kultur

► Sekundarschule
6. / 7. Stufe

3. Christentum und Weltreligionen

Grundlegende Inhalte des Christentums und der Weltreligionen kennen

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Grundkenntnisse des Christentums und der Weltreligionen. Sie erhalten Einblick in die kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Auswirkungen der Religionen. Sie setzen sich mit dem Anspruch der Religionen und deren Antworten auf die menschlichen Grunderfahrungen auseinander.

Grobziele	Inhalte	Notizen
3.1. Sich Kenntnisse über wichtige Inhalte von Naturreligionen aneignen	Mutter Erde Naturfrömmigkeit Das Welthaus der Sioux-Indianer Die Mitte der Welt Naturreligionen in Afrika und Australien	
3.2. Zentrale Inhalte des Judentums kennen	Wer ist ein Jude? Der Glaube Die Synagoge Der jüdische Festkalender Riten, Symbole Religiöse Texte Verwandtschaft von Judentum und Christentum	
3.3. Die Frage nach dem historischen Jesus stellen	Jesus, ein Jude Überblick über das Leben Jesu Religiöse Gruppierungen zur Zeit Jesu Politische Situation Messiaserwartung Die Bedeutung des Tempels	
3.4. Zentrale Inhalte des Christentums kennen	Reich – Gottes Botschaft Der christliche Festkalender Sakramente Christianisierung	
3.5. Zentrale Inhalte des Islam kennen	Mohammed und seine Zeit Berufung Die fünf Säulen Der Koran Gott im Islam Wichtige Begriffe des Islam kennen	

Teilbereich Religion und Kultur

► **Sekundarschule
6. / 7. Stufe**

Grobziele	Inhalte	Notizen
3.6. Die Verknüpfung von Alltag und Religion im Islam verstehen	Religiöser Alltag Festkalender Islamisch geprägte Phänomene in der Umgebung Islam im Erfahrungsbereich der Schülerinnen und Schüler Religion und Gesellschaft: Der Streit um das Kopftuch Mann und Frau im Islam	
3.7. Einen Einblick in die Geschichte des Islam gewinnen	Islamische Geschichte und Kultur Religiöse Gruppierungen Islam in der Gegenwart	
3.8. Wichtige Texte aus dem Alten und dem Neuen Testament kennen	Vätergeschichten Exodus Bergpredigt	
3.9. Grundwissen über Entstehung der Thora, der Bibel und es Korans besitzen	Mündlicher Ursprung Schriftwerdung Überlieferung Kanonisierung	
3.10. Gemeinsamkeiten und Unterschiede der drei grossen prophetischen Weltreligionen entdecken	Gottesbild Abraham Propheten Werte	

Teilbereich Religion und Kultur

► **Sekundarschule
8. / 9. Stufe**

1. Anthropologische Grundlegung

Sich das eigene Leben bewusst machen

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit den Grundfragen des Lebens auseinander und denken darüber nach, wie sie sich selbst sehen, in welchem Verhältnis sie zu den Mitmenschen, zur Umwelt und zu einem übergreifenden Sinnsystem stehen. Sie lernen verschiedene Menschen- und Weltbilder kennen. Sie begreifen, dass es für das eigene Leben wie für das Leben in der Gemeinschaft einer ethischen Orientierung bedarf, die religiös, aber auch nicht religiös geprägt sein kann. Sie übernehmen Verantwortung für ihr Denken und Handeln und gelangen zu einer bewussteren Einstellung zu sich selbst, zur Welt und zum Leben. Sie nehmen gelebte Werte anderer Menschen, Gruppen und der Gesellschaft wahr und setzen sich mit diesen offen auseinander.

Grobziele	Inhalte	Notizen
1.1. Die Frage nach dem Sinn des Lebens stellen	Über sich selbst nachdenken Suche nach einem gelungenen und erfüllten Leben	
1.2. Die Bedeutung von Beziehungen für das eigene Leben bedenken	Freundschaft Formen der Liebe Liebe und Sexualität Verantwortung in Beziehungen Familie – gestern und heute	
1.3. „Weltbilder und Lebensmodelle im Angebot“ kritisch beurteilen	Esoterik, Psychomarkt, moderne Weltanschauungen Religion und Konsum	
1.4. Sich mit der Vergänglichkeit des Lebens auseinandersetzen	Abschiedlich leben Erfahrungen mit Sterben und Tod Trauer Hospiz, Sterbehilfe Geburt und Tod – Vergänglichkeit des Lebens	
1.5. Das eigene Gewissen bilden und Verantwortung übernehmen	Gewissen – was ist das? Gewissenskonflikte Missbrauchtes Gewissen	

(Fortsetzung nächste Seite)

Teilbereich Religion und Kultur

 **Sekundarschule**
8. / 9. Stufe

Grobziele	Inhalte	Notizen
1.6. Sich mit Grundfragen der Moral auseinandersetzen	Moralvorstellungen Gut und Böse Allgemeingültige Werte Ethisches Argumentieren	
1.7. Die Menschenrechte kennen	Geschichte und Inhalt der Menschenrechte Friedensforschung und Friedenserziehung Gewaltlosigkeit und ziviler Ungehorsam Menschenrechtsorganisationen	

Teilbereich Religion und Kultur

► **Sekundarschule
8. / 9. Stufe**

2. Religiöse Dimension

Symbole und religiöse Sprache verstehen

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der religiösen Dimension im menschlichen Dasein auseinander. Sie verstehen die verschiedenen religiösen Ausdrucksweisen. Sie erfassen die Bedeutung von Religion im Kontext moderner Welterfahrung. Sie setzen sich mit der Ambivalenz religiöser Überzeugungen auseinander. Sie beschäftigen sich mit der Frage nach Gott, wie sie bei einigen Religionen im Mittelpunkt, bei anderen dagegen eher am Rande steht.

Grobziele	Inhalte	Notizen
2.1. Mythen als Beispiele religiöser Wirklichkeitsinterpretation verstehen	Die Wahrheit des Mythos Mythos und Logos	
2.2. Mythen in ihren theologischen und anthropologischen Grundaussagen kennen	Schöpfungsgeschichten Urgeschichten	
2.3. Sich in der „religiösen Szene“ orientieren und ihre geistigen, psychologischen und materiellen Hintergründe erfassen	Religiöse Sondergruppen Okkultismus; Satanismus Esoterik	
2.4. Religiöse Dimension im Alltag entdecken	Religion und Film Religion und Sport Religion und Musik Religion und Kultur Religion und Politik Religion und Gesellschaft	
2.5. Nach Gott fragen und Zweifel im Hinblick auf Gott artikulieren	Gott im Für und Wider Gott und Leid Gott als Person Gott im Sprachgebrauch	
2.6. Schattenseiten von Religion kennen	Fundamentalismus: Beispiele aus verschiedenen Religionen Religion und Krieg	

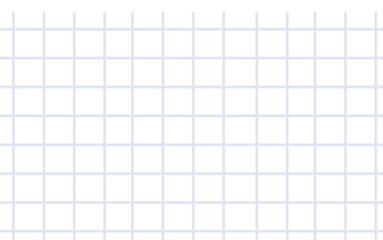
Teilbereich Religion und Kultur

► Sekundarschule
8. / 9. Stufe

3. Christentum und Weltreligionen

Grundlegende Inhalte des Christentums und der Weltreligionen kennen

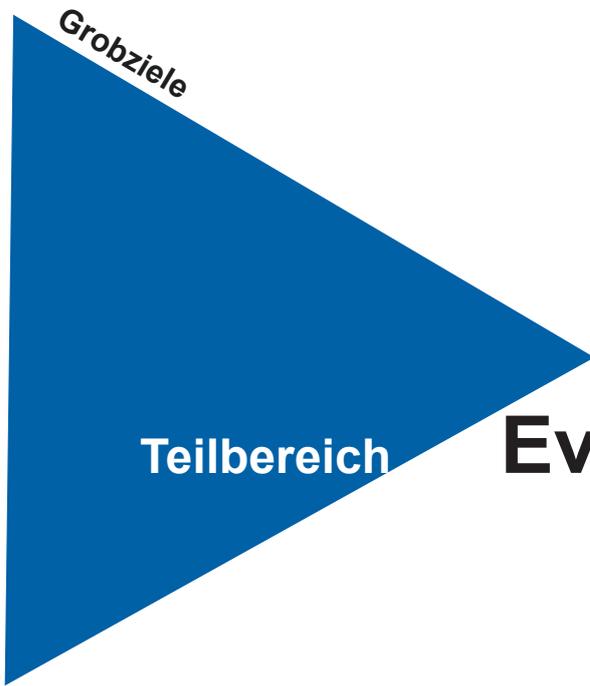
Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Grundkenntnisse des Christentums und der Weltreligionen. Sie erhalten Einblick in die kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Auswirkungen der Religionen. Sie setzen sich mit dem Anspruch der Religionen und deren Antworten auf die menschlichen Grunderfahrungen auseinander.

Grobziele	Inhalte	Notizen
3.1. Zentrale Inhalte des Hinduismus kennen	Entstehung des Hinduismus Weltbild Götter, Gottesvorstellung Yoga Wiedergeburt und Erlösung Kastenordnung Heilige Texte <i>Bhagavadgita</i>	
3.2. Sich mit bedeutenden Gestalten der Religionen auseinandersetzen	Franz von Assisi, Martin Luther, Gandhi, Konfuzius, Buddhistische Meister, Dalai Lama, Ramakrishna, Tagore	
3.3. Ethische Grundaussagen der Religionen zu Grundfragen des Lebens kennen	Frieden, Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung Mitleid Ehrfurcht vor dem Leben Aktuelle Themen	
3.4. Regionale Geschichte des Christentums kennen	Christliche Konfessionen im Fürstentum Liechtenstein Katholische Kirche, Evangelische Kirchen in Liechtenstein Orthodoxe Christen Christliche Gemeinschaften Ökumene	
3.5. Zentrale Inhalte des Buddhismus kennen	Leben und Legende des Siddharta Gautama Dharma des Buddha Mönche, Nonnen und Laien im Buddhismus (sangha) Lebensrad Mandala Geschichte und Symbole des Tibetischen Buddhismus	

Teilbereich Religion und Kultur

► **Sekundarschule
8. / 9. Stufe**

Grobziele	Inhalte	Notizen
3.6. Einen Einblick in die Geschichte des Buddhismus gewinnen	Ausbreitung, Die „Drei Fahrzeuge“ im Buddhismus Rezeption des Buddhismus im Westen Tibet, Japan, China	
3.7. Über das Verhältnis der Weltreligionen zueinander Bescheid wissen	Selbsterkenntnis und Gesprächsfähigkeit Das Weltgespräch der Religionen Judentum, Christentum, Islam – Verwandtschaft und Verschiedenheit	
3.8. Sich mit religiösen Grundpositionen auseinandersetzen	Gottesfrage, Tod, Auferstehung, Wiedergeburt, Karma-Lehre, Sünde, Erlösung, Erwählung, Rechtleitung im Islam, Theodizee	



Evangelische Religion

Teilbereich Evangelische Religion

► **Primarschule
1. - 3. Stufe**

1. Sinn des Lebens

Sich auf die Lebensgrundlagen besinnen

Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass die Frage und die Suche nach dem Sinn des Lebens und nach Gott die Menschen zu allen Zeiten bewegt haben und weiterhin beeinflussen. Sie lassen sich durch die christliche Botschaft von der Einmaligkeit des Menschen und der Liebe Gottes ermutigen, Liebes- und Beziehungsfähigkeit zu entfalten und diese als Grundlage des Lebens zu erfahren.

Grobziele	Inhalte	Notizen
1.1. Sich als einmalig erfahren und eigene Stärken spüren	Ich bin ich Mein Name Meine Identität Meine Person Meine Sinne	
1.2. Grenzen erkennen, wahrnehmen und damit umgehen lernen	Trauer, Tod Angst, Einsamkeit Krankheit, Behinderung	
1.3. Gemeinschaft erleben und füreinander mitverantwortlich sein	Familie Freundschaften Mahlgemeinschaft Fürsorge, Gewissensbildung	
1.4. Über Alltagsprobleme miteinander sprechen	Alltagserfahrungen Kinderfragen	

Teilbereich Evangelische Religion

► Primarschule
1. - 3. Stufe

2. Innere Erfahrungen

Religiöse Sprache verstehen

Die Schülerinnen und Schüler erleben die verschiedenen Wege in die Dimensionen der Stille und Tiefe und können auf diese Weise ihre inneren, religiösen Erfahrungen entdecken lernen. Zugleich entwickeln sie die Fähigkeit, Sprache und Formen religiöser Aussagen zu verstehen und eigene religiöse Erfahrungen auszudrücken.

Grobziele	Inhalte	Notizen
2.1. Mit allen Sinnen wahrnehmen sowie Stille erfahren und aushalten	Tasten, Fühlen, Hören, Sehen Riechen Staunen, Sich Freuen Stilleübungen Mandalas	
2.2. Möglichkeiten des Betens kennen lernen	Dank, Klage Unser Vater Meditationen Lieder, Gebärden, sakraler Tanz	
2.3. Mit inneren Augen sehen und hinter die Worte hören	Märchen, Gedichte, Geschichten Träume	

Teilbereich Evangelische Religion

► **Primarschule
1. - 3. Stufe**

3. Biblische Texte

**Glaubenszeugnisse
kennen lernen**

Die Schülerinnen und Schüler lernen biblische Texte und kirchliche Glaubenszeugnisse kennen und zwischen persönlichen Glaubenserfahrungen, mündlicher und schriftlicher Überlieferung und deren Wirkungsgeschichte unterscheiden.

Grobziele	Inhalte	Notizen
<p>3.1. Bibel als ein besonderes Buch entdecken und biblische Geschichten hören und gestalten</p>	<p>Kinderbibeln Biblische Gestalten <i>Abraham, Sara, Moses, Jesus</i></p>	
<p>3.2. Leben in Palästina schildern und darstellen können</p>	<p>Jüdische Feste und Feiern Palästina, Israel</p>	
<p>3.3. Christliche Symbole kennen lernen</p>	<p>Bedeutung von Symbolen <i>Brot, Wein, Kreuz, Wasser, Licht</i> Gottesdienste Feste im Kirchenjahr Symbole in biblischen Geschichten</p>	

Teilbereich Evangelische Religion

**► Primarschule
1. - 3. Stufe**

4. Differenziertes Welt-, Menschen- und Gottesbild

Eigene Lebenserfahrungen deuten

Die Schülerinnen und Schüler nehmen biblische Geschichten und religiöse Überlieferungen als Angebote zur Auseinandersetzung mit eigenen Lebenserfahrungen wahr. Zugleich entwickeln sie ein differenziertes Welt-, Menschen- und Gottesbild, das sich für religiöse Erfahrungen öffnet.

Grobziele

Inhalte

Notizen

4.1. Im Leben dem Geheimnis Gottes begegnen und dass Gott mit uns ist, erfahren

Staunen über die Wunder des Lebens und der Welt
Geschichten
Benjamin sucht den lieben Gott
Biblische Schöpfungsgeschichten
Liebe, Hoffnung, Segen
Geborgenheit, Freiheit
Gott als Licht der Welt
Offenbarer, Verborgener Gott
Gut, Böse
Leben, Tod
Engel als Boten Gottes

4.2. Dinge des Alltags mit inneren Augen zu sehen versuchen

Phänomene der Schöpfung
Sonne, Licht, Stein, Wasser
Baum, Tür, Herz, Hand, Weg

Teilbereich Evangelische Religion

► **Primarschule
1. - 3. Stufe**

5. Botschaft Jesu Christi

Umsetzung im Alltag

Die Schülerinnen und Schüler lernen Botschaft und Leben, Tod und Auferstehung Jesu Christi als mitlaufenden Anfang zu verstehen und im Sinne einer Orientierungshilfe in ihrem Alltag umzusetzen.

Grobziele	Inhalte	Notizen
5.1. Das Leben und Wirken Jesu kennen lernen	Erwartung, Geburt Jesus der Menschenfreund <i>Berufung der ersten Jünger</i> <i>Segnung der Kinder, Heilung der Kranken, Zachäus</i> Leiden, Sterben Auferstehung, Himmelfahrt	
5.2. Die Offenbarung Gottes in Jesus als dem Christus erkennen	Jesus heilt und verzeiht Jesus ruft in seine Nachfolge Jesus verkündet das Gottesreich Jesus erzählt von Gott	
5.3. In der Gegenwart Christi leben	Jesus das Brot des Lebens Abendmahlsgemeinschaft	

Teilbereich Evangelische Religion

 Primarschule
1. - 3. Stufe

6. Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung

Konsequenz der Gotteserfahrung

Die Schülerinnen und Schüler lernen die Bewahrung der Schöpfung wie auch den Einsatz für Gerechtigkeit und Frieden in der Welt als Ausdruck und Konsequenz der Gotteserfahrung, die Jesus aufgezeigt hat, zu verstehen und auf ihr eigenes Leben zu beziehen.

Grobziele**Inhalte****Notizen**

6.1. Die Vielfalt der Schöpfung entdecken und mitgeschöpft leben lernen

Wahrnehmung des eigenen Lebensraumes
Vielgestaltigkeit der vier Elemente
Verantwortungsvoller Umgang mit der Natur
Naturschutz

6.2. Für die Gaben der Schöpfung danken

Die Natur als Schöpfung Gottes
Erntedankfest

Teilbereich Evangelische Religion

► **Primarschule
1. - 3. Stufe**

7. Kirche als Gemeinschaft

Den Glauben feiern

Die Schülerinnen und Schüler lernen das Kirchenjahr mit seinen Festen und Ritualen kennen und deren Sinn und Bedeutung verstehen. Sie erfahren die Kirche als Gemeinschaft von Menschen, denen die Botschaft von Jesus Christus am Herzen liegt.

Grobziele	Inhalte	Notizen
<p>7.1. Feste und Feiern als wichtigen Teil unseres Lebens kennen lernen</p>	<p>Feste <i>Im Leben des Kindes</i> <i>In der Familie</i> <i>Im Ort, in der Region</i></p>	
<p>7.2. Einfache Feiern miteinander gestalten und dabei Freude und Schenken erleben</p>	<p>Festvorbereitungen Gemeinsames Essen Besondere Anlässe <i>Schulanfang, Schulabgang</i> Glaubensfeiern <i>Weihnachten, Ostern</i> Feste anderer Religionen <i>Ramadan</i></p>	
<p>7.3. Die Feste des Kirchenjahres kennen lernen und mitfeiern</p>	<p>Biblicher Festkalender</p>	

Teilbereich Evangelische Religion

► Primarschule
1. - 3. Stufe

8. Unterschiedliche Glaubensformen

Toleranz üben

Die Schülerinnen und Schüler lernen auch andere Konfessionen, Religionen und Kulturen zu verstehen und zu achten. Sie entwickeln die nötige ökumenische und interkulturelle Offenheit und die Fähigkeit, sich für die Zusammenarbeit aller Menschen einzusetzen.

Grobziele	Inhalte	Notizen
8.1. Kindern anderer Religionsgemeinschaften mit Respekt begegnen lernen	Konfessionen, Religionen in der Klasse Gemeinsamer Besuch von Kirchen, Moscheen, Synagogen	
8.2. Symbole und Feste anderer Religionen kennen lernen	Festkalender verschiedener Religionen	
8.3. Unterschiede als Bereicherung des Lebens zu verstehen suchen	Schöpfungsvielfalt interkulturelle, interreligiöse Begegnung Abrahamsgeschichte <i>Ismael, Isaak</i>	

Teilbereich Evangelische Religion

► **Primarschule
1. - 3. Stufe**

9. Soziale Verantwortung

Solidarität entwickeln

Die Schülerinnen und Schüler werden sensibel für Situationen der Armut, Not und Unterdrückung vor Ort wie auch in der ganzen Welt und werden fähig, sich eigenverantwortlich und solidarisch zu engagieren.

Grobziele	Inhalte	Notizen
<p>9.1. Sich und die anderen achten, Verständnis füreinander aufbringen und Rücksicht nehmen lernen</p>	<p>Selbstachtung Fremdwahrnehmung Zusammenleben in der Gruppe Umgang Jesu mit den Menschen seiner Zeit und seiner Umgebung Dreifaches Liebesgebot</p>	
<p>9.2. Gut und Böse, Recht und Unrecht als menschliche Grunderfahrung verstehen lernen</p>	<p>Rechte, Pflichten Miteinander, Füreinander Gegeneinander Schuld, Vergebung Rechtfertigung, Heiligung</p>	
<p>9.3. Sich mit Armut auseinander setzen und solidarisch denken und handeln lernen</p>	<p>Brot für alle Modelle gerechter Güterverteilung Diakonisches Handeln der Kirche Sozial- und Wirtschaftspolitik</p>	

Teilbereich Evangelische Religion

► **Primarschule
4. / 5. Stufe**

1. Sinn des Lebens

Sich auf die Lebensgrundlagen besinnen

Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass die Frage und die Suche nach dem Sinn des Lebens und nach Gott die Menschen zu allen Zeiten bewegt haben und weiterhin beeinflussen. Sie lassen sich durch die christliche Botschaft von der Einmaligkeit des Menschen und der Liebe Gottes ermutigen, Liebes- und Beziehungsfähigkeit zu entfalten und diese als Grundlage des Lebens zu erfahren.

Grobziele	Inhalte	Notizen
1.1. Sich als Person mit eigenem Ich und eigener Seele wahrnehmen und Einflüsse von aussen kritisch beurteilen	Wege zu sich selbst Selbsterfahrung, Selbstvertrauen Eigene Kräfte, eigene Meinung	
1.2. Ursachen von Ängsten entdecken und das Vertrauen in Gott und die Menschen stärken	Angst, Selbstvertrauen Vertrauen zu Gott Wahre und falsche Helden	
1.3. Schöne Erlebnisse des Alltags bewusst wahrnehmen und sie als Geschenk Gottes deuten	Alltagsfreuden Sonn- und Feiertage	
1.4. Ungerechtigkeiten erkennen und aktiv für Gerechtigkeit eintreten	Vorbilder der Gerechtigkeit	
1.5. Menschen mit Behinderungen angstfrei begegnen und besondere Fähigkeiten behinderter Menschen schätzen	Gesundheit, Krankheit Behinderung	
1.6. Das Leben mit seinen Gegensätzlichkeiten annehmen	Freud, Leid Leben, Tod Stärken, Schwächen Möglichkeiten, Grenzen	

Teilbereich Evangelische Religion

► Primarschule
4. / 5. Stufe

2. Innere Erfahrungen

Religiöse Sprache verstehen

Die Schülerinnen und Schüler erleben die verschiedenen Wege in die Dimensionen der Stille und Tiefe und können auf diese Weise ihre inneren, religiösen Erfahrungen entdecken lernen. Zugleich entwickeln sie die Fähigkeit, Sprache und Formen religiöser Aussagen zu verstehen und eigene religiöse Erfahrungen auszudrücken.

Grobziele	Inhalte	Notizen
2.1. Verschiedene Formen des Gebetes und der Spiritualität vergleichen und anwenden	Gebetsformen <i>Bitte, Klage, Dank, Lob</i> Biblische Psalmen Naturspaziergang Orte des Gebetes	
2.2. Das Wirken des Geistes Gottes als lebensfördernde Kraft im eigenen Leben und im Leben der Schöpfung Gottes kennen lernen	Heiliger Geist <i>Ruah-Geist</i> <i>Sophia-Geist</i>	
2.3. Metapher, Gleichnis, Legende, Mythos und Geschichtsschreibung unterscheiden und als verschiedene Zugänge zur Wirklichkeit verstehen lernen	Schöpfungsmythen Schöpfungsgeschichten	

Teilbereich Evangelische Religion

► **Primarschule
4. / 5. Stufe**

3. Biblische Texte

**Glaubenszeugnisse
kennen lernen**

Die Schülerinnen und Schüler lernen biblische Texte und kirchliche Glaubenszeugnisse kennen und zwischen persönlichen Glaubenserfahrungen, mündlicher und schriftlicher Überlieferung und deren Wirkungsgeschichte unterscheiden.

Grobziele	Inhalte	Notizen
3.1. Übergang von der mündlichen zur schriftlichen Überlieferung erklären können	Entstehung der Bibel <i>Umgang</i> <i>Unterteilungen, Abkürzungen</i>	
3.2. Exodusgeschichte als grundlegende Befreiungstat Gottes kennen lernen	Mose, Mirjam Abschied, Neuanfang Jüdisches Pessachfest	
3.3. Israels politischen Aufstieg und Niedergang kennen lernen	Königszeit <i>Saul, David, Salomon</i> Zerfall Exil Propheten	
3.4. Wichtige Zeitumstände und Gruppierungen in Palästina kennen lernen	Umfeld Jesu <i>Religion</i> <i>Politik</i> Zeitgeschichte <i>Römer</i>	

► Primarschule
4. / 5. Stufe

4. Differenziertes Welt-, Menschen- und Gottesbild

Eigene Lebenserfahrungen deuten

Die Schülerinnen und Schüler nehmen biblische Geschichten und religiöse Überlieferungen als Angebote zur Auseinandersetzung mit eigenen Lebenserfahrungen wahr. Zugleich entwickeln sie ein differenziertes Welt-, Menschen- und Gottesbild, das sich für religiöse Erfahrungen öffnet.

Grobziele	Inhalte	Notizen
4.1. Sensibilität für das Sein und das Wirken Gottes in der Schöpfung gewinnen	Ehrfurcht vor dem Leben Jahreszeiten Makrokosmos, Mikrokosmos Naturreligionen <i>Indianer</i> Spuren Gottes	
4.2. Krisenzeiten als Chance zur Besinnung und Neuwerdung sehen	Eigene Krisen, Ängste, Nöte Streit, Versöhnung Verlust, Wiederfindung Neufindung	
4.3. Gott als Beziehungskraft, die zu Mitmenschlichkeit und Liebe führt, in Geschichten und eigenen Erfahrungen spüren	Gott im Mitmenschen <i>Was ihr dem Geringsten getan habt</i> <i>Barmherziger Samariter</i>	
4.4. Jesu Handeln und Wirken als Anbruch des Gottesreiches verstehen	Gleichnisse vom Gottesreich Helfen und Heilen Jesu Bergpredigt	
4.5. Die Weisheit als weibliches Gottesbild kennen lernen	Pfingsten Heiliger Geist <i>Ruah-Geist</i> <i>Sophia-Geist</i>	

Teilbereich Evangelische Religion

► **Primarschule
4. / 5. Stufe**

5. Botschaft Jesu Christi

Umsetzung im Alltag

Die Schülerinnen und Schüler lernen Botschaft und Leben, Tod und Auferstehung Jesu Christi als mitlaufenden Anfang zu verstehen und im Sinne einer Orientierungshilfe in ihrem Alltag umzusetzen.

Grobziele	Inhalte	Notizen
5.1. Jesus als Heilsbringer für Leib und Seele erkennen	Jesus und die Aussenseiter Jesus heilt und hilft Menschen Jesus lehrt und lernt in den Begegnungen mit anderen	
5.2. Bedeutung von Passion und Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten kennen lernen	Umfeld Jesu <i>Religion</i> <i>Politik</i> Leiden und Sterben Jesu Auferstehung, Himmelfahrt Pfingsten Berufung und Nachfolge Jesu	
5.3. Die Bedeutung darüber, was es heisst, ein Christ zu sein und als Christ zu leben, erfahren	Leben von Gemeinschaft im Geiste Jesu <i>Kirche als weltweite Christenheit</i> <i>Gemeinde vor Ort</i> <i>Spiritualität im Alltag</i> <i>Sakramentaler Lebensbezug</i> Zentrale Inhalte der Botschaft Jesu <i>Dreifaches Gebot der Liebe</i> Evangelisch, Katholisch Ökumenisch	

Teilbereich Evangelische Religion

► **Primarschule
4. / 5. Stufe**

6. Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung

Konsequenz der Gotteserfahrung

Die Schülerinnen und Schüler lernen die **Bewahrung der Schöpfung** wie auch den Einsatz für **Gerechtigkeit und Frieden in der Welt** als **Ausdruck und Konsequenz der Gotteserfahrung**, die Jesus aufgezeigt hat, zu verstehen und auf ihr eigenes Leben zu beziehen.

Grobziele

Inhalte

Notizen

6.1. Biblische Schöpfungsgeschichten und naturwissenschaftliche Aussagen zur Entstehung der Welt mit ihrer jeweiligen Intention unterscheiden lernen

Evolutionstheorien
Schöpfungsmythen anderer Kulturen und Religionen

6.2. Verantwortung für Frieden, Gerechtigkeit und Schöpfung gemeinsam wahrnehmen

Globales Denken, lokales Handeln
Verantwortung des Einzelnen
Konflikte
Konziliarer Prozess in der Ökumene

Teilbereich Evangelische Religion

 **Primarschule**
4. / 5. Stufe

7. Kirche als Gemeinschaft

Den Glauben feiern

Die Schülerinnen und Schüler lernen das Kirchenjahr mit seinen Festen und Ritualen kennen und deren Sinn und Bedeutung verstehen. Sie erfahren die Kirche als Gemeinschaft von Menschen, denen die Botschaft von Jesus Christus am Herzen liegt.

Grobziele	Inhalte	Notizen
7.1. Die Bedeutung von Taufe und Abendmahl als Feste der Kirche verstehen lernen	Kirchliche Sakramente Taufgedächtnis im Gottesdienst	
7.2. Sich mit dem kirchlichen Leben auseinander setzen und es nach Möglichkeit mitgestalten helfen	Teilnahme an kirchlichen Anlässen Kirchliche Feste und Feiern	

Teilbereich Evangelische Religion

► Primarschule
4. / 5. Stufe

8. Unterschiedliche Glaubensformen

Toleranz üben

Die Schülerinnen und Schüler lernen auch andere Konfessionen, Religionen und Kulturen zu verstehen und zu achten. Sie entwickeln die nötige ökumenische und interkulturelle Offenheit und die Fähigkeit, sich für die Zusammenarbeit aller Menschen einzusetzen.

Grobziele

Inhalte

Notizen

8.1. In anderen Kulturen und Religionen Elemente des eigenen Glaubens und der religiösen Praxis entdecken

Festkalender verschiedener Religionen
Judentum, Christentum, Islam

8.2. Die konfessionelle Vielfalt beachten lernen

Evangelisch, Katholisch, Orthodox
Besuch der konfessionsverschiedenen Kirchen vor Ort

Teilbereich Evangelische Religion

► **Primarschule
4. / 5. Stufe**

9. Soziale Verantwortung

Solidarität entwickeln

Die Schülerinnen und Schüler werden sensibel für Situationen der Armut, Not und Unterdrückung vor Ort wie auch in der ganzen Welt und werden fähig, sich eigenverantwortlich und solidarisch zu engagieren.

Grobziele	Inhalte	Notizen
9.1. Wichtige Regeln für das Zusammenleben kennen	Die zehn Gebote Die goldene Regel UN-Menschenrechtserklärung	
9.2. Gottes-, Nächsten- und Selbstliebe als sich ergänzende Grundhaltungen des Menschen verstehen	Begegnungs- und Beziehungsgeschichten zwischen Gott und den Menschen <i>biblische Erzählungen</i>	
9.3. Die Angst vor Fremdem überwinden lernen	Vorurteile, Toleranz Rassismus Asyl-, Flüchtlingspolitik	

Teilbereich Evangelische Religion

► **Sekundarschule
6. - 9. Stufe**

1. Sinn des Lebens

Sich auf die Lebensgrundlagen besinnen

Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass die Frage und die Suche nach dem Sinn des Lebens und nach Gott die Menschen zu allen Zeiten bewegt haben und weiterhin beeinflussen. Sie lassen sich durch die christliche Botschaft von der Einmaligkeit des Menschen und der Liebe Gottes ermutigen, Liebes- und Beziehungsfähigkeit zu entfalten und diese als Grundlage des Lebens zu erfahren.

Grobziele	Inhalte	Notizen
1.1. Freundschaft und Liebe als Geschenk Gottes erfahren	Freundschaft Zärtlichkeit, Liebe, Sexualität	
1.2. Sich mit der Nähe und der Ferne Gottes im menschlichen Leid auseinander setzen	Grenzerfahrungen <i>Krankheit, Unfall, Tod</i>	
1.3. Formen und Ursachen von Gewalt erkennen und Möglichkeiten für gewaltfreies Zusammenleben kennen lernen	Gewalt, Gewaltlosigkeit Menschenrechte Biblischer Dekalog	
1.4. Menschen und ihre Lebenswege aus der Geschichte und Gegenwart kennen lernen	Idole, Vorbilder Sinn des Lebens	
1.5. Sich mit dem eigenen Lebensweg auseinander setzen und nach dem Sinn des Lebens fragen	Lebensziele Wünsche, Träume, Sehnsüchte	
1.6. Der eigenen Person Ausdruck geben lernen	Wege zu sich selbst Innere Mitte Selbsterfahrung, Gotteserfahrung	
1.7. Verantwortungsvoll mit sich und seinem Leben umgehen	Masslosigkeit, Verschwendung Beliebigkeit, Eigenverantwortung	
1.8. Sich als soziales Wesen wahrnehmen und als solches handeln	Soziale Haltung Gewissen, Freiheit Mut, Zivilcourage	

Teilbereich Evangelische Religion

► Sekundarschule
6. - 9. Stufe

2. Innere Erfahrungen

Religiöse Sprache verstehen

Die Schülerinnen und Schüler erleben die verschiedenen Wege in die Dimensionen der Stille und Tiefe und können auf diese Weise ihre inneren, religiösen Erfahrungen entdecken lernen. Zugleich entwickeln sie die Fähigkeit, Sprache und Formen religiöser Aussagen zu verstehen und eigene religiöse Erfahrungen auszudrücken.

Grobziele	Inhalte	Notizen
2.1. Traditionelle und neue Formen des Betens suchen und formulieren	Gottesbilder Gebetsformulare	
2.2. Eigenes und fremdes Fragen, Zweifeln und Suchen als notwendige Entwicklungsschritte ernst nehmen lernen	Religiöse Sozialisation Ausdrucksformen des biblischen Glaubens <i>Frage, Klage, Protest, Zweifel</i>	
2.3. Ausdrucksformen des Religiösen im Alltagsleben, in Kultur und Kirche entdecken, deuten und verstehen	Popmusik Religiöse Bewegungen <i>Esoterik, Okkultismus</i> Spirituelle Praxis anderer Religionen	
2.4. Verschiedene Zugänge und Formen zu Meditation und Spiritualität kennen lernen	Meditation, Spiritualität	

Teilbereich Evangelische Religion

► **Sekundarschule
6. - 9. Stufe**

3. Biblische Texte

**Glaubenszeugnisse
kennen lernen**

Die Schülerinnen und Schüler lernen biblische Texte und kirchliche Glaubenszeugnisse kennen und zwischen persönlichen Glaubenserfahrungen, mündlicher und schriftlicher Überlieferung und deren Wirkungsgeschichte unterscheiden.

Grobziele	Inhalte	Notizen
<p>3.1. Stationen der Entstehung und Überlieferung der Bibel kennen und deren Bedeutung für die eigene Gegenwart erschliessen lernen</p>	<p>AT, NT Biblicher Kanon, kirchliche Bekenntnisse, Traditionen Psalmen, Evangelien Feste im Kirchenjahr</p>	
<p>3.2. Verschiedene Wege, wie Bibeltex-te gelesen und verstan-den werden können, erfahren</p>	<p>Bibelverständnis Biblische und ausserbiblische Welt- und Menschenbilder Befreiungstheologie politische, ökumenische Theologie</p>	
<p>3.3. Kindheitsgeschichten Jesu und Brauchtum um Weihnachten als Ausdruck für das Kommen Gottes in die Welt verstehen</p>	<p>Weihnachten <i>Weihnachtsgeschichten</i> <i>Erwartung, Erfüllung, Anfang</i> Reich-Gottes-Verkündigung Jesu</p>	
<p>3.4. Patriarchale Wurzeln biblischer Sprache und Auswirkungen auf Geschlechterrollen hinterfragen</p>	<p>Emanzipatorische Impulse biblischer Frauen <i>Eva, Susanna, Pua, Schifra</i> <i>Deborah, Maria Magdalena</i></p>	

► Sekundarschule
6. - 9. Stufe

4. Differenziertes Welt-, Menschen- und Gottesbild

Eigene Lebenserfahrungen deuten

Die Schülerinnen und Schüler nehmen biblische Geschichten und religiöse Überlieferungen als Angebote zur Auseinandersetzung mit eigenen Lebenserfahrungen wahr. Zugleich entwickeln sie ein differenziertes Welt-, Menschen- und Gottesbild, das sich für religiöse Erfahrungen öffnet.

Grobziele	Inhalte	Notizen
4.1. Alttestamentliche Aus- und Aufbruchgeschichten als Modelle für die eigene Lebenssituation verstehen	Begrenztheit, Freiheit Aufbruch <i>Exodus, Wüstenwanderung</i> <i>Noomi, Hagar</i> Eigene Lebensplanung	
4.2. Eigenes Verhalten und gewohnte menschliche Verhaltensmuster durch die radikalen Aussagen der Bergpredigt in Frage stellen	Gewalt, Gewaltlosigkeit Gerechtigkeit Gottes	
4.3. Die Tragweite von Jesu Passion ergründen, aktuelle Bezüge zu Leiden und Tod schaffen und den Umgang damit thematisieren	Passionsgeschichten Hiobsgeschichte Leiden der Menschen Grenzerfahrungen Trauer	
4.4. Sich auf Ostern und Pfingsten mit ihrer vielfältigen Symbolik einlassen und Bezüge zum Leben suchen und finden	Osterbräuche Geisterfahrungen Weitere Feste im Kirchenjahr	
4.5. Gotteszweifel formulieren, diese in die wechselvolle Lebensgeschichte einordnen und akzeptieren lernen	Suche nach Gott Fragen, Zweifeln Klagepsalmen Hiobsgeschichte Grenzerfahrungen <i>Schicksalsschläge</i>	
4.6. Verschiedene Gottesbilder von heute als Ausdruck eigener Lebenserfahrungen verstehen	Gott in verschiedenen Religionen Begegnung mit Menschen anderer Kulturen und Religionen	

Teilbereich Evangelische Religion

► **Sekundarschule
6. - 9. Stufe**

5. Botschaft Jesu Christi

Umsetzung im Alltag

Die Schülerinnen und Schüler lernen Botschaft und Leben, Tod und Auferstehung Jesu Christi als mitlaufenden Anfang zu verstehen und im Sinne einer Orientierungshilfe in ihrem Alltag umzusetzen.

Grobziele	Inhalte	Notizen
5.1. Wundergeschichten auf dem Hintergrund des heutigen Weltbildes verstehen und interpretieren	Wunder Wunderheilungen	
5.2. Die Tragweite von Jesu Wirken für das eigene Leben und das Zusammenleben erkennen	Bruder Jesus Der Gefangenen Befreiung Versöhnung und Erlösung der Welt	
5.3. Entstehung und Bedeutung der wichtigsten Hoheitstitel Jesu kennen lernen	Jesus der Christus, Herr und Sohn Gottes Jüdische Messiaserwartung christliche Glaubenshoffnung	
5.4. Durch zeitgenössische Texte und Bilder die gegenwärtige Bedeutung Jesu entdecken	Gottesbilder, Menschenbilder Begegnungen mit Jesus heute Zeitgemässes Glaubensbekenntnis	

Teilbereich Evangelische Religion

► Sekundarschule
6. - 9. Stufe

6. Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung

Konsequenz der Gottes-
erfahrung

Die Schülerinnen und Schüler lernen die Bewahrung der Schöpfung wie auch den Einsatz für Gerechtigkeit und Frieden in der Welt als Ausdruck und Konsequenz der Gotteserfahrung, die Jesus aufgezeigt hat, zu verstehen und auf ihr eigenes Leben zu beziehen.

Grobziele

Inhalte

Notizen

6.1. Sich in einer ökologisch komplexen Mitwelt die Chancen und Grenzen des eigenen Lebensstils bewusst machen

Ökologische Verantwortung

6.2. Sich mit den Hintergründen und Wirkungen von Armut und Ungerechtigkeit in der Welt auseinander setzen

Eintreten Jesu für die Armen und Entrechteten
Reich-Gottes-Gleichnisse
Armut und Reichtum in der Welt
Eine Welt, Dritte Welt
Visionen für eine gerechtere Welt

6.3. Sich der Realität von Kriegen und Konflikten stellen und gemeinsam nach Formen von Friedensarbeit suchen

Bergpredigt Jesu, Gewaltverzicht
Konfliktfähigkeit, Streitkultur
Beiträge des Einzelnen und der Gesellschaft zur Friedensarbeit
UN-Menschenrechtskonvention

Teilbereich Evangelische Religion

► **Sekundarschule
6. - 9. Stufe**

7. Kirche als Gemeinschaft

Den Glauben feiern

Die Schülerinnen und Schüler lernen das Kirchenjahr mit seinen Festen und Ritualen kennen und deren Sinn und Bedeutung verstehen. Sie erfahren die Kirche als Gemeinschaft von Menschen, denen die Botschaft von Jesus Christus am Herzen liegt.

Grobziele

Inhalte

Notizen

7.1. Christliche Feste und Feiern im Lebenslauf erleben

Passageriten
Taufe, Konfirmation, Hochzeit
Abdankung
Segnungshandlungen der Kirche

7.2. Andere Religionen und deren Riten und Feste kennen lernen

Festkalender im Judentum und Islam
Pessach, Ramadan
Rituelle Vollzüge im Lebenslauf
Beschneidung, Bar-Mizwa
Bat-Mizwa
Familienfeste
Hochzeit

Teilbereich Evangelische Religion

► Sekundarschule
6. - 9. Stufe

8. Unterschiedliche Glaubensformen

Toleranz üben

Die Schülerinnen und Schüler lernen auch andere Konfessionen, Religionen und Kulturen zu verstehen und zu achten. Sie entwickeln die nötige ökumenische und interkulturelle Offenheit und die Fähigkeit, sich für die Zusammenarbeit aller Menschen einzusetzen.

Grobziele	Inhalte	Notizen
8.1. Sich einen Überblick über die grossen Weltreligionen, ihre Gebräuche und ihre Kultur verschaffen	Judentum, Christentum, Islam Fernöstliche Religionen <i>meditative Praktiken</i> Naturreligionen	
8.2. Sich mit anderen Religionsgemeinschaften auseinandersetzen	Religiöse Sondergemeinschaften <i>Jugendreligionen</i> <i>Sekten</i> Sektenbeauftragte Beratungsstellen	
8.3. Das eigene religiöse Bedürfnis wahrnehmen	Meditation Tanz in der Gruppe	

Teilbereich Evangelische Religion

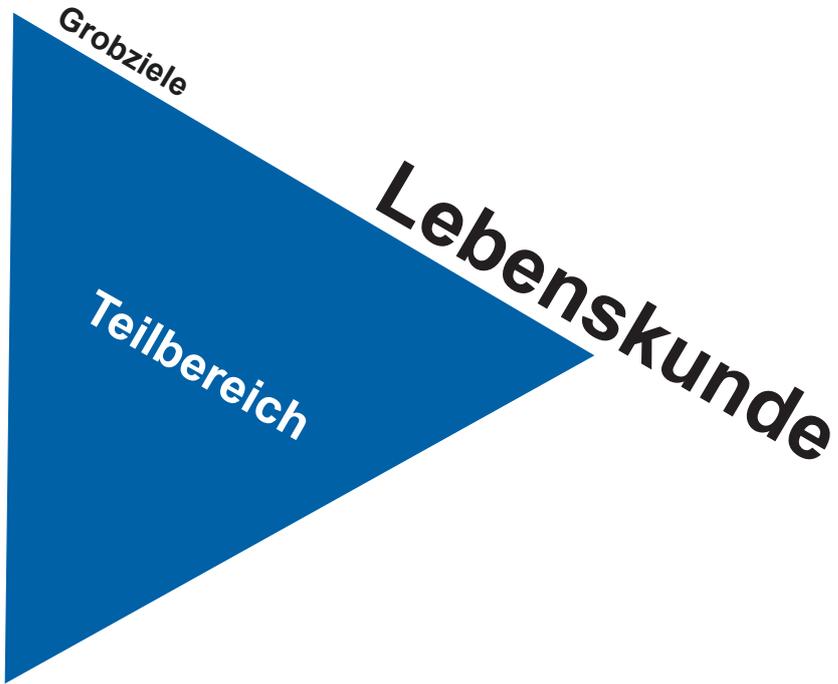
► **Sekundarschule
6. - 9. Stufe**

9. Soziale Verantwortung

Solidarität entwickeln

Die Schülerinnen und Schüler werden sensibel für Situationen der Armut, Not und Unterdrückung vor Ort wie auch in der ganzen Welt und werden fähig, sich eigenverantwortlich und solidarisch zu engagieren.

Grobziele	Inhalte	Notizen
9.1. Den Umgang mit Konflikten lernen und gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten suchen	Methoden zur Konfliktbearbeitung Strategien zur Problembewältigung	
9.2. Im Umgang mit dem eigenen und dem anderen Geschlecht in Beziehungen leben lernen	Geschlechterrollen Erotik, Liebe, Sexualität Zärtlichkeit Partnerschaftsmodelle <i>Ehe</i> <i>Andere Lebensformen</i>	
9.3. Soziale Institutionen vor Ort kennen und auf die weltweite Verantwortung beziehen lernen	Kirchliche Diakonie soziale Dienste Nachbarschaftshilfe Würde, Rechte des Menschen Weltethos, Weltverantwortung	



► **Kindergarten**

1. Identität und Gemeinschaft

Sich und andere einschätzen

Die Schülerinnen und Schüler können im Kontakt mit der Umwelt eigene und fremde Bedürfnisse, Neigungen und Fähigkeiten sowie Stärken und Schwächen sachlich und emotional einschätzen.

Teil der Gemeinschaft

Sie erkennen, dass sie Teil der Gemeinschaft sind und für diese Verantwortung tragen. Einfühlungsvermögen, Konflikt- und Kritikfähigkeit bilden dabei eine Grundlage.

Grobziele	Inhalte	Notizen
1.1. Eigene Gefühle, Empfindungen und Bedürfnisse wahrnehmen und darüber reden	Erlebnisberichte	
1.2. Eigene Fähigkeiten und Grenzen im Alltag erfahren, damit umgehen lernen und das Selbstbewusstsein stärken		
1.3. Im täglichen Miteinander das Du wahrnehmen und kennen lernen	Partnerübungen Begegnungen <i>Verschiedene Altersgruppen</i> <i>Behinderte Mitmenschen</i> <i>Menschen aus anderen Kulturen</i>	
1.4. Durch gemeinsame Erlebnisse Gruppenzusammengehörigkeit entwickeln und dabei Verantwortung in der Gruppe übernehmen	Gemeinsame Gestaltung von Festen Ämter	
1.5. Durch das Einbringen von Meinungen, Ideen und Vorschlägen voneinander lernen und sich und andere als Teil der Gruppe respektieren	Regeln <i>Hausregeln Schulregeln</i> <i>Ausgehandelte Regeln</i> Verschiedene Sozialformen <i>Gruppenarbeit Partnerarbeit</i> Klassengespräch	
1.6. Konfliktsituationen erspüren und miteinander Möglichkeiten finden, diese zu lösen	Besprechen von Alltagskonflikte Jeux-Dramatiques Spiele <i>Gesellschaftsspiele</i> <i>New Games</i> <i>Mannschaftsspiele</i>	

(Fortsetzung nächste Seite)

Teilbereich Lebenskunde

 Kindergarten

Grobziele	Inhalte	Notizen
1.7. Die Fähigkeit entwickeln, andere zu verstehen und Verantwortung zu übernehmen	Vorbilder Regeln	
1.8. Symbole erfassen und darüber reden können	Licht Herz Weg	
1.9. Die Schönheit der Natur erfahren	Sternenhimmel, Sonnenaufgang Pflanzen, Tiere Biblische Erzählungen Umweltschutz Staunen, Danken, Loben	
1.10. Feste und Bräuche kennen und feiern	Erntedank Martinstag Nikolausfest Advent, Weihnachten Fasnacht Fastenzeit, Ostern	

► **Kindergarten**

2. Körperlichkeit

Selbstwertgefühl und Identität

Die Schülerinnen und Schüler erfahren ihre körperlichen und geistigen Veränderungen positiv und entwickeln ihre eigene Identität.

Grundlage des Daseins

Sie erkennen den Körper als eine Grundlage des Daseins und respektieren die körperliche Integrität von sich selbst und von den anderen.

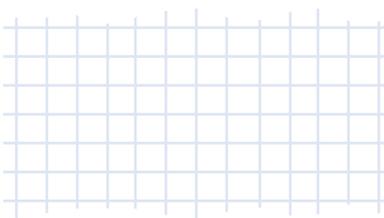
Grobziele	Inhalte	Notizen
2.1. Gesundheitsfördernde Verhaltensweisen kennen und anwenden	Körperpflege, Zahnpflege Gesunde Ernährung Körperhaltung	
2.2. Anhand von konkreten Ereignissen sich mit dem Werden des menschlichen Lebens auseinander setzen	Geburt, Tod Schwangerschaft Säugling, Kleinkind	
2.3. Den eigenen und den Körper anderer wahrnehmen und erleben	Krankheit, Verletzung, Gesundheit Fingerspiele, Fussspiele Streichelspiele, Berührungsspiele Atemübungen	
2.4. Im Zusammenleben eine partnerschaftliche Rollenverteilung erleben und die Gleichwertigkeit der Geschlechter erfahren	Gezielte Gruppenbildung Rollenspiel, Spielverhalten Umgangsformen, Sprache Rollenspezifische Bilderbücher	
2.5. Durch das Recht auf Bestimmung von Nähe und Distanz den eigenen körperlichen und psychischen Intimbereich abgrenzen und den der anderen respektieren	Mimik, Gestik Tastspiele, Kontaktspiele Rollenspiele Nein-sagen-Können Gute und schlechte Geheimnisse Grenzüberschreitungen	

Kindergarten

3. Verkehrserziehung

Verhalten im Verkehr

Die Schülerinnen und Schüler finden sich im Strassenverkehr zurecht. Richtiges Verhalten und Reagieren auf der Strasse wird ihnen zur Selbstverständlichkeit. Sie vermindern durch verkehrsgerechtes Verhalten das Unfallrisiko.

Grobziele	Inhalte	Notizen
<p>3.1. Durch Einüben von richtigem Verhalten im Strassenverkehr die Regeln kennen lernen und lernen, Gefahren zu vermeiden</p>	<p>Reaktionsübungen Gehörübungen Schulweg</p>	

4. Berufswahlvorbereitung

Berufliche Orientierung

Die Schülerinnen und Schüler bewerten die eigenen Bedürfnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Vergleich mit Anforderungen und Merkmalen der Berufswelt. Dadurch erlangen sie die Fähigkeit, ihre weitere Ausbildung und den Einstieg in das Berufsleben zu planen.

Lebensgestaltung

Sie erkennen, dass sich Erwerbsarbeit und Freizeitgestaltung ergänzen und wesentliche Teile einer positiven Lebensgestaltung sind.

Grobziele	Inhalte	Notizen
<p>4.1. Eigene Stärken und Begabungen entdecken</p>	<p>Ämtchen Erfolgserlebnisse Misserfolgserlebnisse</p>	
<p>4.2. Berufe und Arbeitsvorgänge der näheren Umgebung kennen lernen und sich mit ihnen auseinander setzen</p>	<p>Rollenspiel Verschiedene Berufe Thematische Gestaltung von Spielecken Vom Korn zum Brot</p>	

Teilbereich Lebenskunde

► Kindergarten

5. Wirtschaft

Wirtschaftliches Handeln

Die Schülerinnen und Schüler erwerben Kenntnisse über die Wechselwirkung zwischen ökonomischen, ökologischen, technologischen und sozialen Gegebenheiten und setzen sich mit verschiedenen Problemstellungen in diesen Bereichen kritisch auseinander. Sie wenden das Wissen in Alltagssituationen an und reflektieren ihr eigenes wirtschaftliches Handeln.

Grobziele

Inhalte

Notizen

5.1. Mit Konsumgütern bewusst umgehen

Lebensmittel
Spielzeug, Mobiliar, Werkzeug

5.2. Grundlegende Zusammenhänge zwischen Arbeitsleistung, Geld und Konsum erfahren

Besuche
Bauernhof
Gewerbliche Betriebe
Wege einzelner Produkte von der Produktion bis zum Konsum
Gemeinsames Einkaufen
Tauschgeschäfte
Einrichten eines Verkaufsstandes

6. Medien

Umgang mit Medien

Die Schülerinnen und Schüler kennen wichtige Medien und sind sich der Wirkungen und Gefahren bei deren Verwendung bewusst. Sie können Strategien entwickeln, um Medien verantwortungsbewusst, kritisch und nutzbringend anzuwenden.

Grobziele

Inhalte

Notizen

6.1. Verschiedene Medien kennen und einfache technische Hilfsmittel benützen können

Drucktechniken
Bücher, Zeitungen
Fotos, Dias, Videos
Kassetten, Radio, Fernsehen
Computer

6.2. Durch die kritische Auseinandersetzung mit einzelnen Medien bewusst mit diesen umgehen und Eindrücke aufarbeiten

Berichte und Erzählungen von Medienerlebnissen
Werbung, Medienkonsum
Fiktion und Realität

Primarschule
1. - 3. Stufe

1. Identität und Gemeinschaft

Sich und andere einschätzen

Die Schülerinnen und Schüler können im Kontakt mit der Umwelt eigene und fremde Bedürfnisse, Neigungen und Fähigkeiten sowie Stärken und Schwächen sachlich und emotional einschätzen.

Teil der Gemeinschaft

Sie erkennen, dass sie Teil der Gemeinschaft sind und für diese Verantwortung tragen. Einfühlungsvermögen, Konflikt- und Kritikfähigkeit bilden dabei eine Grundlage.

Grobziele

Inhalte

Notizen

1.1. Eigene Fähigkeiten und Handlungen einschätzen sowie eine positive Einstellung zu sich und zum Leben gewinnen

Vergangenheit
Zukunftsvorstellungen

1.2. Gedanken, Gefühle und Absichten formulieren und diese ausdrücken können

Bilder, Musik
Rollenspiel
Feedback

1.3. Zusammenarbeit und Gemeinschaft pflegen, gemeinschaftsfördernde Verhaltensweisen kennen und danach leben

Andere Menschen
Meine Familie
Meine Freunde, Freundinnen
Meine Klasse

1.4. Einander zuhören und sich mitteilen können

Erlebnisse, Absichten
Träume, Gefühle

1.5. Über Ursachen, Verlauf und Wirkung von Konflikten sprechen und Lösungen dazu entwickeln

Ausgrenzungen, Vorurteile
Streit, Friedensschliessen
Rücksichtnahme
Gefühle
Schadenfreude
Wut, Angst

Grid area for notes

► **Primarschule
1. - 3. Stufe**

2. Körperlichkeit

Selbstwertgefühl und Identität

Die Schülerinnen und Schüler erfahren ihre körperlichen und geistigen Veränderungen positiv und entwickeln ihre eigene Identität.

Grundlage des Daseins

Sie erkennen den Körper als eine Grundlage des Daseins und respektieren die körperliche Integrität von sich selbst und von den anderen.

Grobziele	Inhalte	Notizen
2.1. Grundlagen für die Gesundheit und Ursachen für Krankheiten kennen und das eigene Verhalten entsprechend ausrichten	Gesunde Lebensweise <i>Schlaf</i> <i>Essverhalten</i> <i>Pausenverpflegung</i> <i>Sport</i> Arztbesuch Körperhygiene, Zahnhygiene Kinderkrankheiten Körperwahrnehmungen <i>Sehen, Hören</i> <i>Atmung, Puls</i> <i>Geschicklichkeitsspiele</i>	
2.2. Sich mit dem Werden des menschlichen Lebens auseinander setzen und die biologischen, geografischen und kulturellen Wurzeln der eigenen Herkunft entdecken und damit die eigene Identität festigen	Schwangerschaft, Geburt Säugling, Kleinkind, Schulkind Verwandschaft, Stammbaum	
2.3. Geschlechtlichkeit erkennen und bejahen	Unterschiede von Mädchen und Knaben Mann und Frau Der menschliche Körper	
2.4. Im Erleben partnerschaftlicher Rollenverteilung und der Gleichwertigkeit der Geschlechter das eigene Verhalten überprüfen und gegebenenfalls anpassen	Rollenkonflikte Rollenfixierung	
2.5. Den eigenen körperlichen und psychischen Intimbereich abgrenzen, den der anderen respektieren, Situationen von sexuellen Übergriffen erkennen und dies mitteilen können	Kinder haben Rechte Nein-sagen-Können Interventionen Gespräch Grenzüberschreitungen Rollenspiel	

► Primarschule
1. - 3. Stufe

3. Verkehrserziehung

Verhalten im Verkehr

Die Schülerinnen und Schüler finden sich im Strassenverkehr zurecht. Richtiges Verhalten und Reagieren auf der Strasse wird ihnen zur Selbstverständlichkeit. Sie vermindern durch verkehrsgerechtes Verhalten das Unfallrisiko.

Grobziele

Inhalte

Notizen

3.1. Einfache Verkehrsregeln kennen und anwenden sowie sich in lokalen Verkehrssituationen richtig verhalten

Fussgänger, Radfahrer
Schulweg
Einfache Verkehrsregeln
*Zebrastrreifen, Ampel
Handzeichen*

4. Berufswahlvorbereitung

Berufliche Orientierung

Die Schülerinnen und Schüler bewerten die eigenen Bedürfnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Vergleich mit Anforderungen und Merkmalen der Berufswelt. Dadurch erlangen sie die Fähigkeit, ihre weitere Ausbildung und den Einstieg in das Berufsleben zu planen.

Lebensgestaltung

Sie erkennen, dass sich Erwerbsarbeit und Freizeitgestaltung ergänzen und wesentliche Teile einer positiven Lebensgestaltung sind.

Grobziele

Inhalte

Notizen

4.1. Persönliche Eigenschaften erkennen, mitteilen und mit ihnen umgehen lernen

Stärken, Schwächen
Einstellungen, Neigungen
Begabungen
Durchsetzungsvermögen
Toleranz

4.2. Tätigkeiten und Arbeitsorte kennen lernen und darüber berichten

Berufe mit Menschen, Tieren
Pflanzen
Schule
Alltagsarbeiten
Materialien

► **Primarschule
1. - 3. Stufe**

5. Wirtschaft

Wirtschaftliches Handeln

Die Schülerinnen und Schüler erwerben Kenntnisse über die Wechselwirkung zwischen ökonomischen, ökologischen, technologischen und sozialen Gegebenheiten und setzen sich mit verschiedenen Problemstellungen in diesen Bereichen kritisch auseinander. Sie wenden das Wissen in Alltagssituationen an und reflektieren ihr eigenes wirtschaftliches Handeln.

Grobziele	Inhalte	Notizen
<p>5.1. Anhand von einfachen Kreisläufen die Zusammenhänge zwischen Bedürfnissen, Konsum und Güterproduktion erkennen</p>	<p>Eigene Bedürfnisse Funktion des Geldes Sparen Taschengeld</p>	
<p>5.2. Ursachen und Auswirkungen von Konsumverhalten erkennen, das eigene Verhalten überprüfen und gegebenenfalls ändern</p>	<p>Auswahl, Vergleich, Verzicht Hans im Glück</p>	

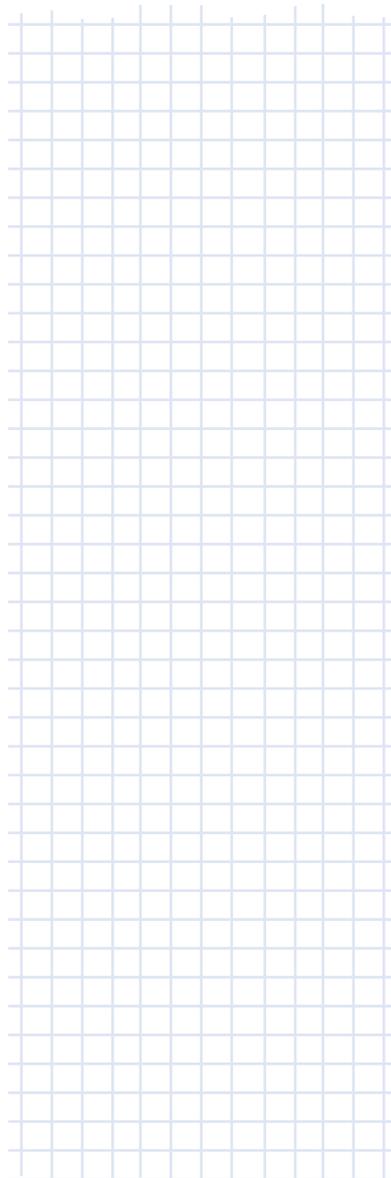
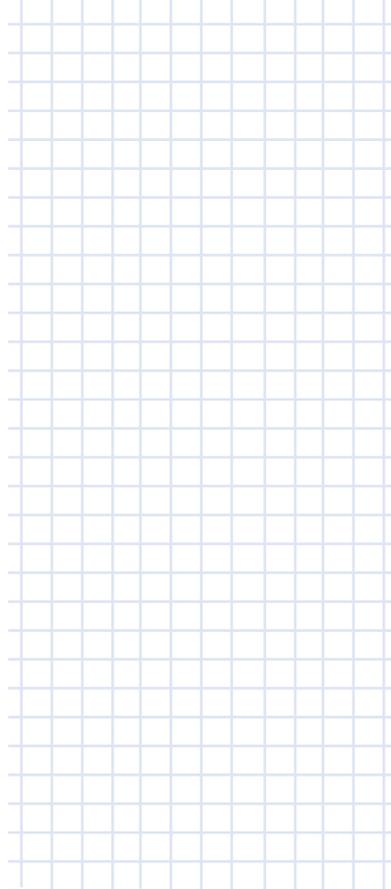
Teilbereich Lebenskunde

► Primarschule
1. - 3. Stufe

6. Medien

Umgang mit Medien

Die Schülerinnen und Schüler kennen wichtige Medien und sind sich der Wirkungen und Gefahren bei deren Verwendung bewusst. Sie können Strategien entwickeln, um Medien verantwortungsbewusst, kritisch und nutzbringend anzuwenden.

Grobziele	Inhalte	Notizen
<p>6.1. Den eigenen Umgang mit Medien reflektieren und bewusster mit diesen umgehen</p>	<p>Zeitschriften, Bücher, Comics Lesegewohnheiten Radio, Tonband Filme Werbung Eigenes Medienprotokoll Umfrage über Mediengewohnheiten Medienloser Tag</p>	
<p>6.2. Gestaltungsmöglichkeiten der Medien kennen lernen und selbst ähnliche Medien nach Anleitung herstellen</p>	<p>Eigene Mediengestaltung <i>Comic, kleines Buch</i> <i>Schülerzeitung</i> <i>Hörspiel, Video</i></p>	

► **Primarschule
4. / 5. Stufe**

1. Identität und Gemeinschaft

Sich und andere einschätzen

Die Schülerinnen und Schüler können im Kontakt mit der Umwelt eigene und fremde Bedürfnisse, Neigungen und Fähigkeiten sowie Stärken und Schwächen sachlich und emotional einschätzen.

Teil der Gemeinschaft

Sie erkennen, dass sie Teil der Gemeinschaft sind und für diese Verantwortung tragen. Einfühlungsvermögen, Konflikt- und Kritikfähigkeit bilden dabei eine Grundlage.

Grobziele	Inhalte	Notizen
1.1. Staunen, Danken, Bitten, Vertrauen, Mitfühlen, Mitleiden und Freudebereiten in der Gemeinschaft stärken	Aktuelle Anlässe, Erlebnisse <i>Trauer, Verlust, Leid</i> Zeichnungen Rollenspiel <i>Ausdruck, Tanz</i> Geschichten	
1.2. Einander zuhören und sich mitteilen können	Gesprächsregeln	
1.3. Regeln, Abmachungen im Alltag vereinbaren und einhalten	Umgangsformen Folgen von Regelverstößen Solidarität, Fairness Umgang mit der Umwelt Klassenlager Klassengemeinschaft	
1.4. Sich mit eigenen und fremdem Wertvorstellungen auseinandersetzen	Freundschaft Ausgewählte Persönlichkeiten Freizeit, Konsumverhalten Umgang mit Pflanzen und Tieren Interkulturelle Begegnung in der Klasse Vorurteile	
1.5. Ursachen, Verlauf und Wirkung von Konflikten aufarbeiten und Lösungen entwickeln	Gewalt	

► **Primarschule
4. / 5. Stufe**

2. Körperlichkeit

Selbstwertgefühl und Identität

Die Schülerinnen und Schüler erfahren ihre körperlichen und geistigen Veränderungen positiv und entwickeln ihre eigene Identität.

Grundlagen des Daseins

Sie erkennen den Körper als eine Grundlage des Daseins und respektieren die körperliche Integrität von sich selbst und von den anderen.

Grobziele

Inhalte

Notizen

2.1. **Gesundheitsförderndes und gesundheitsgefährdendes Verhalten erkennen und die Erkenntnisse umsetzen**

Bewegungsgewohnheiten
Hygiene
Körperhaltung
Entspannung, Ruhe, Erholung
Genussmittel, Suchtmittel
Medienkonsum

2.2. **Menschen mit eingeschränkten Möglichkeiten begegnen, den Umgang mit ihnen pflegen und sie respektieren**

Krankenbesuche
Hilfsaktionen
Altersheim
Heilpädagogisches Zentrum
Gemeinsame Erlebnisse

2.3. **Sich mit geschlechtsspezifischem Rollenverhalten auseinandersetzen und partnerschaftliche Beziehungen aufbauen**

Eingeprägte und falsche Rollenklischees
Flexibles Rollenverhalten
Rollenzuweisung
Rollenkonflikte
Frauenwitze, Männerwitze

2.4. **Freundschaft und Liebe als Teil der eigenen Persönlichkeit erkennen und darüber sprechen können**

Gefühle
Zuneigung, Liebe, Verliebtheit
Schamgefühle
Liebeskummer, Ablehnung
Schülerfreundschaften
Tabus
Bedürfnisse, Wünsche

2.5. **Die Integrität des eigenen Körpers und die der anderen respektieren, Situationen von sexuellen Übergriffen erkennen und dies mitteilen können**

Nein-sagen-Können
Gute und schlechte Geheimnisse

► **Primarschule
4. / 5. Stufe**

3. Verkehrserziehung

Verhalten im Verkehr

Die Schülerinnen und Schüler finden sich im Strassenverkehr zurecht. Richtiges Verhalten und Reagieren auf der Strasse wird ihnen zur Selbstverständlichkeit. Sie vermindern durch verkehrsgerechtes Verhalten das Unfallrisiko.

Grobziele

Inhalte

Notizen

3.1. Abläufe im Strassenverkehr verstehen und Verkehrsvorschriften einhalten

Verkehrssignale
Fahrrad
Rücksicht, Toleranz
Verkehrsregeln

► **Primarschule
4. / 5. Stufe**

5. Wirtschaft

Wirtschaftliches Handeln

Die Schülerinnen und Schüler erwerben Kenntnisse über die Wechselwirkung zwischen ökonomischen, ökologischen, technologischen und sozialen Gegebenheiten und setzen sich mit verschiedenen Problemstellungen in diesen Bereichen kritisch auseinander. Sie wenden das Wissen in Alltagssituationen an und reflektieren ihr eigenes wirtschaftliches Handeln.

Grobziele

Inhalte

Notizen

5.1. Die Beziehungen zwischen Konsument und Produzent anhand des einfachen Wirtschaftskreislaufes erkennen

Sinn und Notwendigkeit der Arbeit
Arbeitsplätze
Bestandsaufnahme von Betrieben
Produktion

5.2. Die Auswirkungen des Konsums von Gütern auf Umwelt, Mitmenschen und auf sich selbst erfahren und umweltbewusst handeln

Konsum
Freiheit, Folgen, Grenzen
Gewichtung von Bedürfnissen
Konsummöglichkeiten
Wegwerfgesellschaft
3. Welt

► **Primarschule**
4. / 5. Stufe

6. Medien

Umgang mit Medien

Die Schülerinnen und Schüler kennen wichtige Medien und sind sich der Wirkungen und Gefahren bei deren Verwendung bewusst. Sie können Strategien entwickeln, um Medien verantwortungsbewusst, kritisch und nutzbringend anzuwenden.

Grobziele

Inhalte

Notizen

6.1. Durch bewusste Planung den eigenen Medienkonsum steuern

Umfrage über
Mediengewohnheiten
Ansprüche an Medien
Lesegewohnheiten
Surfen im Internet
Fernsehkonsum
Computerspiele
Medienloser Tag

6.2. Wirkung und Absicht verschiedener Medien vergleichen und auf diesem Hintergrund eigene Medien gestalten

Unterscheidung von
Sachinformation und Werbung
Besuch einer
Medienproduktionsstätte
*Zeitungsredaktion, Grafisches
Atelier, Werbebüro, Radiostudio*
Konsumentensicht
Produzentensicht
Eigene Mediengestaltung
*Comic, Zeitung, Plakat, Hörspiel
Video*

► **Sekundarschule
6. / 7. Stufe**

1. Identität und Gemeinschaft

Sich und andere einschätzen

Die Schülerinnen und Schüler können im Kontakt mit der Umwelt eigene und fremde Bedürfnisse, Neigungen und Fähigkeiten sowie Stärken und Schwächen sachlich und emotional einschätzen.

Teil der Gemeinschaft

Sie erkennen, dass sie Teil der Gemeinschaft sind und für diese Verantwortung tragen. Einfühlungsvermögen, Konflikt- und Kritikfähigkeit bilden dabei eine Grundlage.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Da für alle Stufen in der Sekundarschule für diesen Lernbereich die gleichen Grobziele gelten, muss die Umsetzung und Verteilung der Ziele abgesprochen werden.

1.1. Innere Kräfte und eigene Gefühle wahrnehmen, ausdrücken und eine positive Einstellung zum Leben gewinnen

Entscheidungsfähigkeit
Durchsetzungsvermögen
Diskussion
Eigenes Verhalten
Rollenspiel
Persönliche Ziele, Wünsche
Zeichnungen
Selbstbeurteilung
Berufswahl

1.2. Sich selbst und die Mitmenschen akzeptieren und tolerieren lernen

Mitschülerinnen, Mitschüler
Menschengruppen
Generationen
Altersheim
Völker
Vorträge
Randgruppen
Solidarität
Freizeitverhalten
Wertvorstellungen

1.3. Normen, Regeln und Abmachungen einhalten sowie Gemeinschaftssinn entwickeln

Klassengeist
Demokratie
Klassenrat
Verfassung, Gesetze
Verordnungen
Soziales Verhalten

(Fortsetzung nächste Seite)

► **Sekundarschule
6. / 7. Stufe**

Grobziele	Inhalte	Notizen
<p>1.4. Sich mit verschiedenen Wertvorstellungen kritisch auseinander setzen und dabei Einflüsse von Kultur und Lebensraum berücksichtigen</p>	<p>Religionen Sekten Moral, Ethik Umwelt und Ich Politik</p>	
<p>1.5. Konfliktsituationen analysieren und gewaltfreie Lösungen anstreben</p>	<p>Gewalt Persönlichkeiten <i>Gandhi, Martin Luther King</i> Zeitgeschehen <i>Bad -News, Politik</i> Konflikte in Literatur, Film, Theater</p>	

► **Sekundarschule
6. / 7. Stufe**

2. Körperlichkeit

Selbstwertgefühl und Identität

Die Schülerinnen und Schüler erfahren ihre körperlichen und geistigen Veränderungen positiv und entwickeln ihre eigene Identität.

Grundlage des Daseins

Sie erkennen den Körper als eine Grundlage des Daseins und respektieren die körperliche Integrität von sich selbst und von den anderen.

Grobziele	Inhalte	Notizen
2.1. Den Körper als Grundlage des Lebens begreifen, ihn als schützenswert erachten und Risikoverhalten vermeiden	Gesunde Lebensweise Risikoverhalten <i>Alkohol, Nikotin</i> <i>Gefährliche Sportarten</i>	
2.2. In gemeinsamen Aktivitäten das Verantwortungsgefühl für sich und andere stärken	Freundschaft, Sexualität Suchtmittel Partnerschaftlicher Umgang Klassenreisen Risikoverhalten in der Freizeit	
2.3. Die entwicklungsbedingten körperlichen und psychischen Veränderungen bei Knaben und Mädchen wahrnehmen und darüber sprechen	Wachstum, Geschlechtsreife Pubertät Werte, Normen Selbstwertgefühl <i>Aussehen</i>	
2.4. Freundschaft, Liebe und Sexualität als Teil der eigenen Persönlichkeit erkennen und dabei über körperliche und psychische Veränderungen nachdenken und sprechen	Gefühle <i>Liebe, Zuneigung, Verliebtheit</i> <i>Zärtlichkeit</i> <i>Liebeskummer</i> <i>Schamgefühle, Gehemmtheit</i> <i>Eifersucht, Neid, Angst</i> Bedürfnisse, Wünsche Schülerfreundschaften Vorurteile, Tabus Mangelndes Selbstbewusstsein	

► **Sekundarschule**
6. / 7. Stufe

3. Verkehrserziehung

Verhalten im Verkehr

Die Schülerinnen und Schüler finden sich im Strassenverkehr zurecht. Richtiges Verhalten und Reagieren auf der Strasse wird ihnen zur Selbstverständlichkeit. Sie vermindern durch verkehrsgerechtes Verhalten das Unfallrisiko.

Grobziele

Inhalte

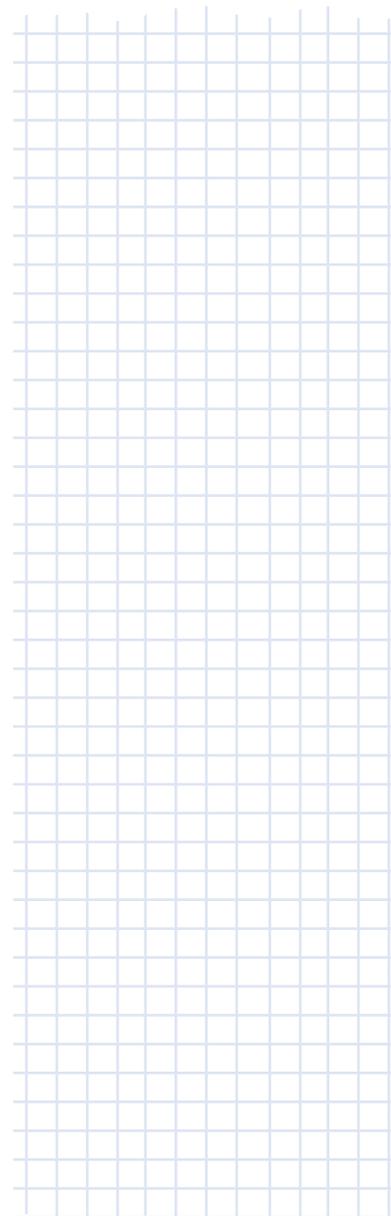
Notizen

3.1. Den Unterschied zwischen Mobilitätsnotwendigkeit und Mobilitätsdrang kennen und dadurch die Verkehrsmittel sinnvoll nutzen können

Öffentlicher Verkehr
Privater Verkehr
Verkehrsnetze, Fahrplan
Freizeitverhalten
Moped
Inline-Skating

3.2. Durch Befolgen der Verkehrsregeln sowie das Kontrollieren der Sicherheitsausrüstung Unfälle vermeiden

Helm
Mopedprüfung



► **Sekundarschule
6. / 7. Stufe**

4. Berufswahlvorbereitung

Berufliche Orientierung

Die Schülerinnen und Schüler bewerten die eigenen Bedürfnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Vergleich mit Anforderungen und Merkmalen der Berufswelt. Dadurch erlangen sie die Fähigkeit, ihre weitere Ausbildung und den Einstieg in das Berufsleben zu planen.

Lebensgestaltung

Sie erkennen, dass sich Erwerbsarbeit und Freizeitgestaltung ergänzen und wesentliche Teile einer positiven Lebensgestaltung sind.

Grobziele	Inhalte	Notizen
<p>4.1. Durch die Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit die Neigungen, Stärken, Schwächen, Bedürfnisse, Interessen und Wertmassstäbe erkennen</p>	<p>Persönlichkeitsprofil Freizeitbeschäftigungen, Hobbys Schulfächer Persönliche Vorlieben Vorbilder</p>	
<p>4.2. Kenntnisse über Verhaltensweisen, Einstellungen und Fähigkeiten, die in allen Berufen von Bedeutung sind, erlangen</p>	<p>Schlüsselqualifikationen <i>Teamarbeit</i> <i>Arbeitshaltung</i> <i>Flexibilität</i> Gespräche mit Lehrlingen und Berufsleuten</p>	
<p>4.3. Die Hauptberufsgruppen anhand verschiedener Modelle kennen lernen und sich dadurch einen Überblick über die Berufswelt verschaffen</p>	<p>Berufe in der näheren und weiteren Umgebung Projekt "Berufe in Liechtenstein" Betriebsbesichtigung, Betriebserlebnis</p>	
<p>4.4. Anhand von Berufs- und Anforderungsprofilen einzelne Berufe miteinander vergleichen</p>	<p>Dokumentationen <i>Berufskundliche Lehrmittel</i> <i>FAB-Kurzdoc</i> <i>Beruflexikon</i> <i>Dokumentationsschrank der Schule</i> Erkundungen <i>Betriebe</i> Beruferaten</p>	
<p>4.5. Durch die Gegenüberstellung von Persönlichkeits- und Berufsprofil Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen und bewerten</p>	<p>Arbeitsumgebung Arbeitszeit Arbeitsweise, Tätigkeiten Sinn des Berufes</p>	

Teilbereich **Lebenskunde**

► **Sekundarschule**
6. / 7. Stufe

5. Wirtschaft

Wirtschaftliches Handeln

Die Schülerinnen und Schüler erwerben Kenntnisse über die Wechselwirkung zwischen ökonomischen, ökologischen, technologischen und sozialen Gegebenheiten und setzen sich mit verschiedenen Problemstellungen in diesen Bereichen kritisch auseinander. Sie wenden das Wissen in Alltagssituationen an und reflektieren ihr eigenes wirtschaftliches Handeln.

Grobziele

Inhalte

Notizen

5.1. Zusammenhänge in den Beziehungen zwischen Konsument und Produzent anhand des einfachen Wirtschaftskreislaufes verstehen

Kreislauf
Güterstrom, Geldstrom

5.2. Das eigene wirtschaftliche Handeln planen, Konsequenzen abschätzen und sich im Alltag entsprechend verhalten

Grenzen des Konsums

6. Medien

Umgang mit Medien

Die Schülerinnen und Schüler kennen wichtige Medien und sind sich der Wirkungen und Gefahren bei deren Verwendung bewusst. Sie können Strategien entwickeln, um Medien verantwortungsbewusst, kritisch und nutzbringend anzuwenden.

Grobziele

Inhalte

Notizen

6.1. Durch Analysieren der Auswirkungen von Medienkonsum Gefahren erkennen und bewerten

Bearbeiten von Studien
Durchführen und Auswerten von Umfragen

► **Sekundarschule
8. / 9. Stufe**

1. Identität und Gemeinschaft

Sich und andere einschätzen

Die Schülerinnen und Schüler können im Kontakt mit der Umwelt eigene und fremde Bedürfnisse, Neigungen und Fähigkeiten sowie Stärken und Schwächen sachlich und emotional einschätzen.

Teil der Gemeinschaft

Sie erkennen, dass sie Teil der Gemeinschaft sind und für diese Verantwortung tragen. Einfühlungsvermögen, Konflikt- und Kritikfähigkeit bilden dabei eine Grundlage.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Da für alle Stufen in der Sekundarschule für diesen Lernbereich die gleichen Grobziele gelten, muss die Umsetzung und Verteilung der Ziele abgesprochen werden.

1.1. Innere Kräfte und eigene Gefühle wahrnehmen, ausdrücken und eine positive Einstellung zum Leben gewinnen

**Entscheidungsfähigkeit
Durchsetzungsvermögen**
Diskussion
Eigenes Verhalten
Rollenspiel
Persönliche Ziele, Wünsche
Zeichnungen
Selbstbeurteilung
Berufswahl

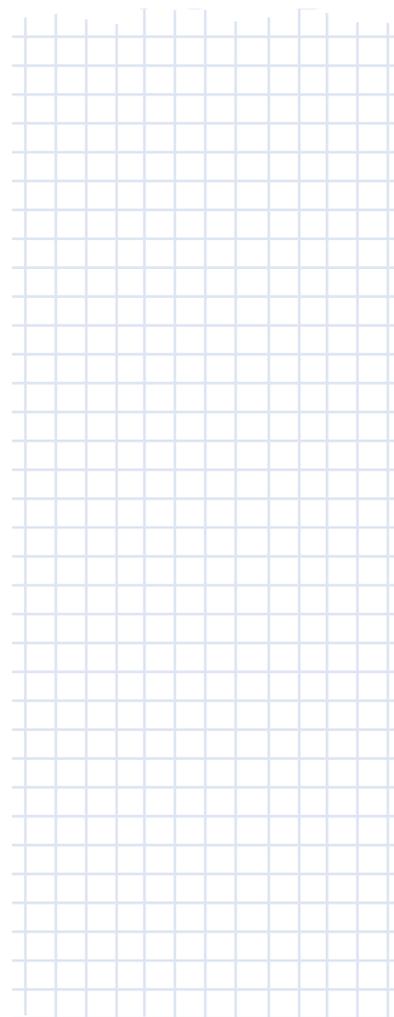
1.2. Sich selbst und die Mitmenschen akzeptieren und tolerieren lernen

**Mitschülerinnen, Mitschüler
Menschengruppen
Generationen**
Altersheim
Völker
Vorträge
Randgruppen
Solidarität
Freizeitverhalten
Wertvorstellungen

1.3. Normen, Regeln und Abmachungen einhalten sowie Gemeinschaftssinn entwickeln

Klassengeist
Demokratie
Klassenrat
Verfassung, Gesetze
Verordnungen
Soziales Verhalten

(Fortsetzung nächste Seite)



Teilbereich Lebenskunde

▶ Sekundarschule
8. / 9. Stufe

Grobziele	Inhalte	Notizen
1.4. Sich mit verschiedenen Wertvorstellungen kritisch auseinander setzen und dabei Einflüsse von Kultur und Lebensraum berücksichtigen	Religionen Sekten Moral, Ethik Umwelt und Ich Politik	
1.5. Konfliktsituationen analysieren und gewaltfreie Lösungen anstreben	Gewalt Persönlichkeiten <i>Gandhi, Martin Luther King</i> Zeitgeschehen <i>Bad-News, Politik</i> Konflikte in Literatur, Film, Theater	

► **Sekundarschule
8. / 9. Stufe**

2. Körperlichkeit

Selbstwertgefühl und Identität

Die Schülerinnen und Schüler erfahren ihre körperlichen und geistigen Veränderungen positiv und entwickeln ihre eigene Identität.

Grundlage des Daseins

Sie erkennen den Körper als eine Grundlage des Daseins und respektieren die körperliche Integrität von sich selbst und von den anderen.

Grobziele	Inhalte	Notizen
<p>2.1. Den Körper als Grundlage des Lebens begreifen, ihn als schützenswert erachten und Risikoverhalten vermeiden</p>	<p>Gesunde Lebensweise Risikoverhalten <i>Illegale , legale Drogen</i> <i>Geschützter Geschlechtsverkehr</i> Risikoverhalten im Beruf Fettsucht, Magersucht Ess-Brechsucht</p>	
<p>2.2. Mit gestärktem Selbstbewusstsein die Verantwortlichkeit für sich und andere übernehmen</p>	<p>Das erste Mal Liebe, Partnerschaft Ungeschützter Geschlechtsverkehr <i>Aidsvorbeugung</i> Risikoverhalten im Beruf</p>	
<p>2.3. Gegen Verletzungen der eigenen Integrität und jener anderer selbstbewusst auftreten</p>	<p>Menschenrechtsverletzungen Menschenwürde Wertesysteme, Gesetze Mitwisserschaft bei Vergehen oder Verbrechen</p>	

Teilbereich **Lebenskunde**

▶ **Sekundarschule**
8. / 9. Stufe

3. Verkehrserziehung

Verhalten im Verkehr

Die Schülerinnen und Schüler finden sich im Strassenverkehr zurecht. Richtiges Verhalten und Reagieren auf der Strasse wird ihnen zur Selbstverständlichkeit. Sie vermindern durch verkehrsgerechtes Verhalten das Unfallrisiko.

Grobziele

Inhalte

Notizen

3.1. **Verschiedene Verkehrsnetze kennen lernen und ihre Wirkungen untersuchen**

Strassen, Radwege, Trottoirs
Schienen
Statistiken
Unfälle
Verkehrsfluss

3.2. **Durch das Verstehen und Befolgen der Verkehrsregeln zu einem sicheren Verkehrsteilnehmer werden**

Verkehrssignale
Motorisierte Verkehrsteilnehmer
Moped
Eigenes Verhalten im Verkehr

3.3. **Kenntnisse über die Erstversorgung Verletzter erwerben und diese anwenden können**

Samariterkurs

► **Sekundarschule
8. / 9. Stufe**

4. Berufswahlvorbereitung

Berufliche Orientierung

Die Schülerinnen und Schüler bewerten die eigenen Bedürfnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Vergleich mit Anforderungen und Merkmalen der Berufswelt. Dadurch erlangen sie die Fähigkeit, ihre weitere Ausbildung und den Einstieg in das Berufsleben zu planen.

Lebensgestaltung

Sie erkennen, dass sich Erwerbsarbeit und Freizeitgestaltung ergänzen und wesentliche Teile einer positiven Lebensgestaltung sind.

Grobziele	Inhalte	Notizen
4.1. Das eigene Persönlichkeitsprofil regelmässig überprüfen, hinterfragen und aktualisieren	Einfache Tests <i>Neigungen</i> <i>Interessen</i> <i>Begabungen</i> Eigene Biographie Berufsberatung	
4.2. Verstehen, warum verschiedene Verhaltensweisen, Einstellungen und Fähigkeiten in allen Berufen von Bedeutung sind und die eigenen Voraussetzungen dahingehend überprüfen und erweitern	Schlüsselqualifikationen <i>Teamarbeit</i> <i>Arbeitshaltung</i> <i>Flexibilität</i> Weiterbildung	
4.3. Durch Beschaffung und Verarbeitung von Informationen über Berufe, Ausbildungswege und weiterführende Schulen die Berufsanforderungen genauer kennen lernen und den ständigen Wandel, welchem Berufe unterworfen sind, erkennen	Berufsinformationszentrum Berufswandel <i>Stände, Zünfte</i> <i>Aussterbende Berufe</i> <i>Neue Berufe</i> <i>Trendberufe</i> Weiterbildungen	
4.4. Durch vertiefte Auseinandersetzung und systematisches Untersuchen von Berufsprofilen einzelne Berufe miteinander vergleichen	Dokumentationen <i>Berufskundliche Lehrmittel</i> <i>Nachschlagewerke</i> <i>Informationsmaterial</i> Erkundungen <i>Befragungen</i> <i>Berufsinformationszentrum</i> Berufspräsentationen	

(Fortsetzung nächste Seite)

► Sekundarschule
8. / 9. Stufe

Grobziele	Inhalte	Notizen
<p>4.5. Praktische Berufserkundungen vorbereiten, durchführen und auswerten sowie die Gegenüberstellung von Persönlichkeits- und Berufsprofil vertiefen</p>	<p>Persönliche Orientierung <i>Betriebsbesichtigung</i> <i>Berufsreportage, Berufsinterview</i> <i>Schnupperpraktikum</i> <i>Schnupperlehre, Ferienjobs</i> <i>Informationsveranstaltungen</i> Auswertungsmodelle</p>	
<p>4.6. Erfahren, dass die Berufswelt für Männer und Frauen immer noch verschieden ist, je nach Berufswunsch und Geschlecht Schwierigkeiten bei der Berufswahl zu überwinden sind und dass sich diese Anstrengung lohnen kann, erkennen</p>	<p>Arbeitsteilung, Jobsharing Teilzeitarbeit Modetrends Gruppendruck, persönliches Umfeld Alleinverdiener, Alleinverdienerin Frauenbiographien Männerbiographien</p>	
<p>4.7. Die Abhängigkeit der Berufe von wirtschaftlichen Gegebenheiten verstehen</p>	<p>Angebot, Nachfrage Lehrstellenverzeichnis Stellenangebote Hitliste der Berufe Arbeitslosigkeit Weiterbildung, Umschulung</p>	
<p>4.8. Alternativen zum eigenen Berufswunsch erarbeiten</p>	<p>Verwandte Berufe Übergangslösungen</p>	
<p>4.9. Unter Berücksichtigung aller wesentlicher Kriterien den Entscheid für die künftige Laufbahn treffen und zielstrebig umsetzen</p>	<p>Bewerbung, Geschäftsbrief Lebenslauf Vorstellungsgespräch Lehrvertrag Aufnahmeverfahren <i>Testbeispiele</i> <i>Prüfungsbeispiele</i></p>	

► **Sekundarschule
8. / 9. Stufe**

5. Wirtschaft

Wirtschaftliches Handeln

Die Schülerinnen und Schüler erwerben Kenntnisse über die Wechselwirkung zwischen ökonomischen, ökologischen, technologischen und sozialen Gegebenheiten und setzen sich mit verschiedenen Problemstellungen in diesen Bereichen kritisch auseinander. Sie wenden das Wissen in Alltagssituationen an und reflektieren ihr eigenes wirtschaftliches Handeln.

Grobziele	Inhalte	Notizen
<p>5.1. Zusammenhänge zwischen Konsument und Produzent anhand verschiedener Wirtschaftskreisläufe erklären können</p>	<p>Produktionsfaktoren Produktion Arbeitsteilung Wirtschaftswachstum Bestandsaufnahme von Betrieben Werbung und ihr Wirkung</p>	
<p>5.2. Das eigene wirtschaftliche Handeln planen, Konsequenzen abschätzen und sich im Alltag entsprechend verhalten</p>	<p>Grenzen des Konsums Kreislauf <i>Güterstrom, Geldstrom</i> Angebot, Nachfrage Preisbildung Sozialpartnerschaft Entwicklungsländer Energie Abfall</p>	

► Sekundarschule
8. / 9. Stufe

6. Medien

Umgang mit Medien

Die Schülerinnen und Schüler kennen wichtige Medien und sind sich der Wirkungen und Gefahren bei deren Verwendung bewusst. Sie können Strategien entwickeln, um Medien verantwortungsbewusst, kritisch und nutzbringend anzuwenden.

Grobziele

Inhalte

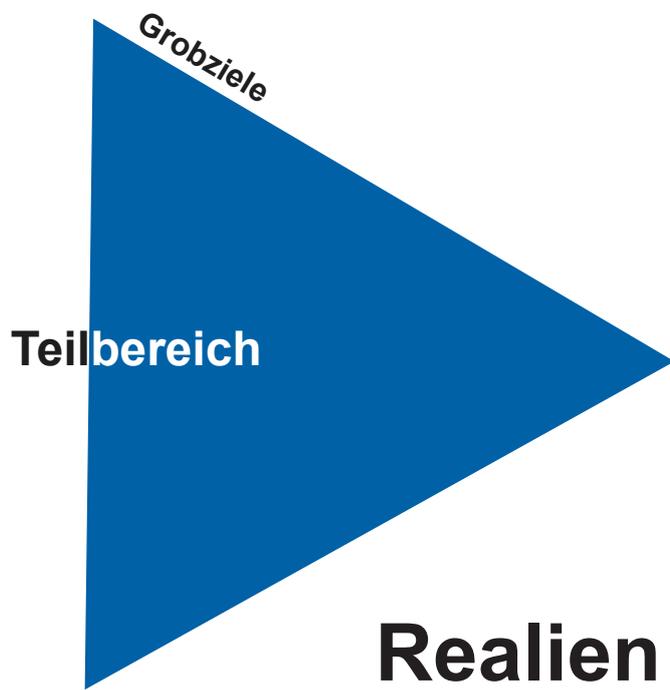
Notizen

6.1. Durch Analysieren der Auswirkungen von Medienkonsum Gefahren erkennen und verantwortungsbewusst und kritisch mit Medien umgehen

Bearbeiten von Studien
Durchführen und Auswerten von Umfragen
Werbung
Propaganda im III. Reich
Gewalt und Sex in Film und Fernsehen

6.2. Bewusste Manipulation und falsche Information in Medien erkennen

Werbung
Medieneinsatz im III. Reich
Berichterstattung im Golfkrieg
Schneidetricks bei Radio und Fernsehen



► **Kindergarten**

1. Mensch

Körper und Psyche

Die Schülerinnen und Schüler lernen den menschlichen Körper kennen und verantwortungsbewusst mit ihm umzugehen. Dabei nehmen sie Körper und Psyche als eine Einheit wahr.

Grobziele	Inhalte	Notizen
1.1. Merkmale des menschlichen Körpers wahrnehmen	Ich-Du-Beobachtung Spannung, Entspannung Atmung Puls Haarfarbe, Grösse	
1.2. Gesundheitsfördernde Verhaltensweisen kennen lernen und anwenden	Körperpflege, Zahnpflege Gesunde Ernährung Körperhaltung	

2. Tiere und Pflanzen

Lebensformen und Eigenarten

Die Schülerinnen und Schüler erkunden Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen. Dabei lernen sie die Vielfalt der Lebensformen kennen und in ihrer Eigenart respektieren.

Grobziele	Inhalte	Notizen
2.1. Pflanzen und Tieren näher kommen und deren Merkmale und Eigenarten erleben	Aktivitäten <i>Spaziergänge, Exkursionen</i> <i>Spielanlässe in der Umgebung</i> Schönheiten und Gefahren in der Natur <i>Ungiftige, giftige Pflanzen</i> <i>Harmlose, gefährliche Tiere</i>	
2.2. Durch Pflegen und Beobachten von Tieren und Pflanzen über einen längeren Zeitraum hinweg rücksichtsvoll und verantwortungsbewusst mit ihnen umgehen lernen	Garten, Wiese Haustiere	

Teilbereich Realien

▶ Kindergarten

3. Ökologie

Naturverständnis

Die Schülerinnen und Schüler lernen elementare Lebensvorgänge und ihre wechselseitigen Abhängigkeiten kennen. Durch das Verständnis über Vorgänge in der Natur wächst die Einsicht, dass sorgsam mit ihr umgegangen werden muss.

Grobziele	Inhalte	Notizen
3.1. Verschiedene Lebensräume erleben und Zusammenhänge erkennen	Lebensräume Wald, Wiese Teich, Bach Bäume in allen Jahreszeiten Wasserkreislauf Wettereinflüsse Säen, Ernten	
3.2. Die Natur wertschätzen lernen	Abfallvermeidung, Abfalltrennung Regeln Wasserschutz Pflanzenschutz Tierschutz	

4. Stoffe

Stoffaufbau und chemische Vorgänge

Die Schülerinnen und Schüler erhalten Kenntnisse über Stoffe, deren Eigenschaften, Anwendungen und Umwandlungen. Auf Grund ihres erworbenen Wissens lernen sie chemische Vorgänge zu deuten. Dabei erwerben sie ein besseres Verständnis im Umgang mit Materie.

Grobziele	Inhalte	Notizen
4.1. Verschiedene Materialien entdecken und ihre Eigenschaften erleben	Wasser, Erde, Feuer, Luft Wetter Stoffeigenschaften Form, Härte, Farbe, Geruch Temperatur, Klang	
4.2. Einfache Speisen zubereiten und deren Zusammensetzung kennen lernen	Kochen, Backen Schmecken, Riechen	

► **Kindergarten**

5. Naturgesetze und Technik

Gesetzmässigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler beobachten physikalische Erscheinungen, führen einfache Experimente durch und leiten daraus Gesetze ab. Sie erkennen in der Technik die Anwendung dieser Gesetzmässigkeiten.

Grobziele	Inhalte	Notizen
<p>5.1. Naheliegende Phänomene mit Wasser, Feuer, Licht und Luft wahrnehmen</p>	<p>Auftrieb <i>Schwimmen, Sinken</i> Naturphänomene <i>Sonne, Licht, Schatten</i> <i>Feuer</i> <i>Regenbogen, Farben</i> <i>Wind</i> <i>Klänge, Geräusche</i></p>	
<p>5.2. Mechanischen Abläufen und Gesetzmässigkeiten in technischem Spielzeug begegnen</p>	<p>Reifen, Rad, Kran Schaukelbalken, Waage Uhren, Lupe, Kreisel, Magnet Kurbel, Konstruktionsmaterial</p>	
<p>5.3. Den Umgang mit technischen Einrichtungen im Alltag lernen und handwerkliche Grundenerfahrungen sammeln</p>	<p>Technische Geräte <i>Backofen, Herd</i> <i>Mühle</i> <i>Telefon</i> <i>Werkzeug</i> <i>Leiterwagen</i> Besuche bei Handwerkern</p>	

► Kindergarten

6. Räumliche Orientierung

Geografische Grundlagen

Die Schülerinnen und Schüler orientieren sich in unserer Welt und erarbeiten sich eine Grundlage zur sicheren Einordnung geografischer Informationen.

Grobziele

Inhalte

Notizen

6.1. Die Umgebung des Kindergartens erkunden und kennen lernen

Quartier, Strassen, Dorf
Wald, Bach

7. Räume und Menschen

Prägende Kräfte

Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Einsicht, dass alle Landschaften der Erde durch das Zusammenwirken verschiedener Kräfte und Faktoren geprägt worden sind. Sie erkennen Zusammenhänge zwischen natürlichen Ressourcen, Klima, Relief und der Nutzungs- und Wirtschaftsweise des Menschen.

Kulturelles Verständnis

Sie kennen die Verschiedenartigkeiten und Eigenarten der Erdräume und entwickeln daraus Verständnis für andere Länder und Völker, für andere Kulturen und Lebensformen.

Die Erde als Lebensgrundlage

Die Schülerinnen und Schüler gelangen zur Einsicht, dass die Menschheit von der Erde als Lebensgrundlage abhängig ist und deshalb bei ihrer Nutzung Sorge und Verantwortung getragen werden muss.

Grobziele

Inhalte

Notizen

7.1. Das Zusammenspiel von Natur und Mensch erleben

Wetter, Föhn
Jahreszeiten
Anbau, Ernte

► **Kindergarten**

8. Zeitliche Orientierung und formende Kräfte

Zeitbewusstsein

Die Schülerinnen und Schüler lernen vergangene Ereignisse, Epochen, Persönlichkeiten und formende Kräfte, wie Politik, Wirtschaft und Kultur, kennen. Sie entwickeln ein Zeitbewusstsein, das ihnen hilft, eine Brücke zur Vergangenheit, Gegenwart und unmittelbare Zukunft zu schlagen.

Grobziele	Inhalte	Notizen
8.1. Anhand von Tagesablauf, Wocheneinteilung, Jahreszeiten und Jahreslauf Zeit erleben und wahrnehmen	Gestern, Heute, Morgen Generationen Früher, Heute <i>Lebenssituationen</i> <i>Gegenstände</i> <i>Märchen, Erzählungen</i> Feste, Brauchtum	

9. Liechtensteinische Staatskunde

Gesellschaftliche Verantwortung

Die Schülerinnen und Schüler erwerben staatskundliche Kenntnisse. Sie entwickeln eine positive Einstellung zum Staat und sind bereit, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.

Grobziele	Inhalte	Notizen
9.1. Gemeinsam Entscheidungen treffen, andere Meinungen akzeptieren und dadurch eine demokratische Grundhaltung entwickeln	Regeln Mitbestimmung <i>Mehrheit, Minderheit</i>	

► **Primarschule
1. - 3. Stufe**

1. Mensch

Körper und Psyche

Die Schülerinnen und Schüler lernen den menschlichen Körper kennen und verantwortungsbewusst mit ihm umzugehen. Dabei nehmen sie Körper und Psyche als eine Einheit wahr.

Grobziele	Inhalte	Notizen
1.1. Teile des menschlichen Körpers und Aufgaben der wichtigsten Sinnesorgane kennen	Sehen, Hören, Schmecken Riechen, Tasten	
1.2. Gesundheitsfördernde Verhaltensweisen kennen und regelmässig anwenden	Körperpflege, Zahnpflege Gesunde Ernährung Bewegte Schule	
1.3. Einen Einblick in das Wachsen und Entwickeln im Mutterleib gewinnen	Schwangerschaft, Geburt	

► Primarschule
1. - 3. Stufe

2. Tiere und Pflanzen

Lebensformen und Eigenarten

Die Schülerinnen und Schüler erkunden Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen. Dabei lernen sie die Vielfalt der Lebensformen kennen und in ihrer Eigenart respektieren.

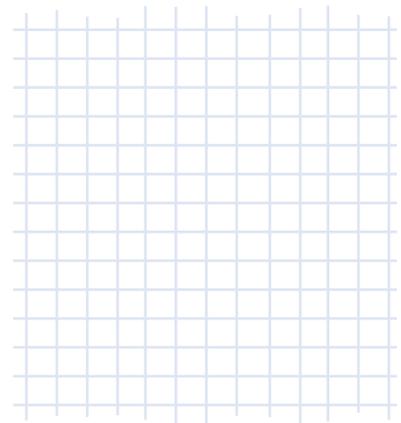
Grobziele

Inhalte

Notizen

2.1. Pflanzen und Tiere in ihren Lebensräumen beobachten und Kenntnisse über deren Merkmale, Lebensbedürfnisse und Lebensgewohnheiten sammeln

Eigenschaften
Form, Farbe, Geruch, Grösse
Gestalt
Lebensräume
Haus, Garten, Wald, Feld
Wasser
Bedürfnisse
Wärme, Licht, Luft, Wasser
Nahrung



2.2. Durch Haltung und Pflege von Pflanzen und Tieren den verantwortungsbewussten Umgang mit Lebewesen lernen

Zimmerpflanzen, Gartenpflanzen
Haustiere

3. Ökologie

Naturverständnis

Die Schülerinnen und Schüler lernen elementare Lebensvorgänge und ihre wechselseitigen Abhängigkeiten kennen. Durch das Verständnis über Vorgänge in der Natur wächst die Einsicht, dass sorgsam mit ihr umgegangen werden muss.

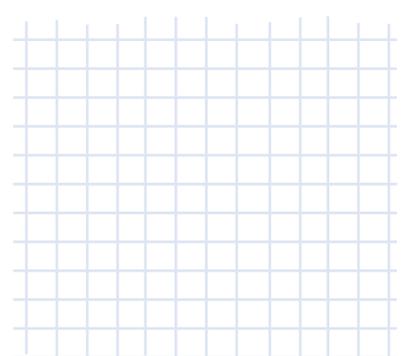
Grobziele

Inhalte

Notizen

3.1. Einzelne Elemente natürlicher und künstlicher Kreisläufe erkennen und verstehen

Wasserkreislauf
Wettereinflüsse
Einflüsse des Menschen auf Lebensräume
Abfall, Recycling, Abfalltrennung



► Primarschule
1. - 3. Stufe

4. Stoffe

Stoffaufbau und chemische Vorgänge

Die Schülerinnen und Schüler erhalten Kenntnisse über Stoffe, deren Eigenschaften, Anwendungen und Umwandlungen. Auf Grund ihres erworbenen Wissens lernen sie chemische Vorgänge zu deuten. Dabei erwerben sie ein besseres Verständnis im Umgang mit Materie.

Grobziele

Inhalte

Notizen

4.1. Durch bewusstes Wahrnehmen der Zustandsformen des Wassers grundlegende Zusammenhänge und Abläufe erfahren

Wasser, Regen, Hagel, Schnee
Sonne, Feuer, Wärme, Eis

► **Primarschule**
1. - 3. Stufe

5. Naturgesetze und Technik

Gesetzmässigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler beobachten physikalische Erscheinungen, führen einfache Experimente durch und leiten daraus Gesetze ab. Sie erkennen in der Technik die Anwendung dieser Gesetzmässigkeiten.

Grobziele

Inhalte

Notizen

5.1. **Wichtige Naturgesetze beobachten oder experimentell entdecken**

Gleichgewicht
Schaukel, Waage
Wasser
Gefrieren, Schmelzen
Verdunsten, Schwimmen
Schweben, Sinken
Bewegung und Einfluss von Sonne und Mond
Geräusche, Klänge, Töne

5.2. **Die Funktion technischer Geräte kennen und diese einsetzen lernen**

Messungen
Gewicht, Zeit, Länge
Geräte
Uhren
Metermass
Waage
Fahrrad
Sportgeräte
Spielgeräte
Technisches Spielzeug

► **Primarschule**
1. - 3. Stufe

6. Räumliche Orientierung

Geografische Grundlagen

Die Schülerinnen und Schüler orientieren sich in unserer Welt und erarbeiten sich eine Grundlage zur sicheren Einordnung geografischer Informationen.

Grobziele

Inhalte

Notizen

6.1. Die nähere Umgebung erkunden und sich in ihr auskennen

Wohngemeinde

7. Räume und Menschen

Prägende Kräfte

Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Einsicht, dass alle Landschaften der Erde durch das Zusammenwirken verschiedener Kräfte und Faktoren geprägt worden sind. Sie erkennen Zusammenhänge zwischen natürlichen Ressourcen, Klima, Relief und der Nutzungs- und Wirtschaftsweise des Menschen.

Kulturelles Verständnis

Sie kennen die Verschiedenartigkeiten und Eigenarten der Erdräume und entwickeln daraus Verständnis für andere Länder und Völker, für andere Kulturen und Lebensformen.

Die Erde als Lebensgrundlage

Die Schülerinnen und Schüler gelangen zur Einsicht, dass die Menschheit von der Erde als Lebensgrundlage abhängig ist und deshalb bei ihrer Nutzung Sorge und Verantwortung getragen werden muss.

Grobziele

Inhalte

Notizen

7.1. Den nahen Lebensraum erkunden und die verschiedenen Tätigkeiten der Menschen kennen lernen

Wohnort, nähere Umgebung
Schulweg, Quartier
Natur
Berufsleben, Alltagsleben

7.2. Sich die eigene Herkunft bewusst machen und jene der Mitschülerinnen und Mitschüler kennen lernen

Sprache, Kultur

 **Primarschule**
1. - 3. Stufe

8. Zeitliche Orientierung und formende Kräfte

Zeitbewusstsein

Die Schülerinnen und Schüler lernen vergangene Ereignisse, Epochen, Persönlichkeiten und formende Kräfte, wie Politik, Wirtschaft und Kultur, kennen. Sie entwickeln ein Zeitbewusstsein, das ihnen hilft, eine Brücke zur Vergangenheit, Gegenwart und unmittelbare Zukunft zu schlagen.

Grobziele

Inhalte

Notizen

8.1. **Sich Zeitabläufe bewusst machen**

Uhrzeit
Jahreszeiten
Generationenfolge
Eigene Kindheit
Alte Gegenstände, Bilder, Fotos

► **Primarschule
1. - 3. Stufe**

9. Liechtensteinische Staatskunde

**Gesellschaftliche
Verantwortung**

Die Schülerinnen und Schüler erwerben staatskundliche Kenntnisse. Sie entwickeln eine positive Einstellung zum Staat und sind bereit, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.

Grobziele

Inhalte

Notizen

9.1. Gemeinsam Entscheidungen treffen, andere Meinungen akzeptieren und dadurch eine demokratische Grundhaltung entwickeln

Mitbestimmung
Mehrheit, Minderheit
Regeln, Hausordnung
Klassenrat
Schulhausumfragen
Schulreise

► **Primarschule**
4. / 5. Stufe

1. Mensch

Körper und Psyche

Die Schülerinnen und Schüler lernen den menschlichen Körper kennen und verantwortungsbewusst mit ihm umzugehen. Dabei nehmen sie Körper und Psyche als eine Einheit wahr.

Grobziele	Inhalte	Notizen
<p>1.1. Den Aufbau des menschlichen Körpers, die wichtigsten Organe und deren Aufgaben kennen</p>	<p>Stütz- und Bewegungsapparat Organe <i>Haut, Herz, Lunge, Gehirn</i> Verdauungsorgane Geschlechtsorgane</p>	
<p>1.2. Durch gesundheitsbewusstes Verhalten Verantwortung für den eigenen Körper übernehmen</p>	<p>Gefahren für den Körper Alkohol, Nikotin, Drogen <i>Übertriebener Leistungssport</i> <i>Bewegungsarmut</i> Ausgewogene Ernährung Körperpflege</p>	
<p>1.3. Verständnis für den eigenen Körper und für den Körper anderer entwickeln</p>	<p>Körperliche und seelische Zusammenhänge Pubertät <i>Wachstum, Geschlechtsreife</i> <i>Menstruation</i> Schwangerschaft, Geburt</p>	

► Primarschule
4. / 5. Stufe

2. Tiere und Pflanzen

Lebensformen und
Eigenarten

Die Schülerinnen und Schüler erkunden Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen. Dabei lernen sie die Vielfalt der Lebensformen kennen und in ihrer Eigenart respektieren.

Grobziele

Inhalte

Notizen

2.1. Pflanzen und Tiere in ihren Lebensräumen beobachten und Zusammenhänge in ihren Lebensgemeinschaften erkennen

Lebensräume
Wald, Garten, Wiese, Feld
Gewässer
Pflanzen, Tiere im Jahreszyklus

2.2. Biologische Vorgänge erkennen und fachliche Grundkenntnisse erweitern

Wachstum, Entwicklung
Tiere, Pflanzen
Teile einer Blütenpflanze
Körperbau
Säugetiere, Vögel, Insekten

2.3. Durch Aktivitäten zum Schutz von Pflanzen und Tieren das Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt vertiefen

Kompost
Kläranlage
Fütterungshilfen, Nisthilfen

► **Primarschule
4. / 5. Stufe**

3. Ökologie

Naturverständnis

Die Schülerinnen und Schüler lernen elementare Lebensvorgänge und ihre wechselseitigen Abhängigkeiten kennen. Durch das Verständnis über Vorgänge in der Natur wächst die Einsicht, dass sorgsam mit ihr umgegangen werden muss.

Grobziele

Inhalte

Notizen

3.1. Durch Experimentieren, Beobachten und Beschreiben die Kenntnisse über Zusammenhänge in der Natur vertiefen und eine umweltbewusste Haltung entwickeln

Klima
Schützenswerte Landschaften
Einfluss des Menschen auf natürliche Kreisläufe
Rohstoffe
Konsum
Recycling
Kompostierung

4. Stoffe

Stoffaufbau und chemische Vorgänge

Die Schülerinnen und Schüler erhalten Kenntnisse über Stoffe, deren Eigenschaften, Anwendungen und Umwandlungen. Auf Grund ihres erworbenen Wissens lernen sie chemische Vorgänge zu deuten. Dabei erwerben sie ein besseres Verständnis im Umgang mit Materie.

Grobziele

Inhalte

Notizen

4.1. Physikalische und chemische Eigenschaften von Stoffen beschreiben und vergleichen

Eis, Wasser, Dampf
Regen, Hagel
Holz, Metall, Textilien, Stein
Eigenschaften von Stoffen
Härte, Elastizität
Oberflächenbeschaffenheit von festen Stoffen

► Primarschule
4. / 5. Stufe

5. Naturgesetze und Technik

Gesetzmässigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler beobachten physikalische Erscheinungen, führen einfache Experimente durch und leiten daraus Gesetze ab. Sie erkennen in der Technik die Anwendung dieser Gesetzmässigkeiten.

Grobziele	Inhalte	Notizen
5.1. Einfache grundlegende physikalische Phänomene erfahren und anwenden	Kräfte <i>Auftrieb im Wasser und in der Luft</i> <i>Fliehkraft</i> <i>Erdanziehungskraft</i> <i>Magnetkraft</i> Physikalische Grössen <i>Länge, Masse, Zeit, Temperatur</i>	
5.2. Energieträger anhand von Experimenten kennen lernen	Energieträger <i>Wasser, Dampf</i> <i>Luft, Sonne, Wind</i> <i>Elektromotor, Lampe, Dynamo</i>	

► **Primarschule
4. / 5. Stufe**

6. Räumliche Orientierung

Geografische Grundlagen

Die Schülerinnen und Schüler orientieren sich in unserer Welt und erarbeiten sich eine Grundlage zur sicheren Einordnung geografischer Informationen.

Grobziele

Inhalte

Notizen

6.1. Die nähere und weitere Umgebung erkunden und sich in ihr auskennen

Dörfer in Liechtenstein
Nachbardörfer im Ausland
Alpengebiet
Wappen
Gewerbe, Industrie
Gewässer

6.2. Grundbegriffe und Hilfsmittel für die Orientierung in der nahen Umgebung kennen und anwenden sowie die wahren Grössenverhältnisse erfahren

Plan der Heimatgemeinde
FL-Karte
Verkehr
Fotografien
Zeichnen von Wegskizzen
Schätzen von Distanzen
Relief

► Primarschule
4. / 5. Stufe

7. Räume und Menschen

Prägende Kräfte

Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Einsicht, dass alle Landschaften der Erde durch das Zusammenwirken verschiedener Kräfte und Faktoren geprägt worden sind. Sie erkennen Zusammenhänge zwischen natürlichen Ressourcen, Klima, Relief und der Nutzungs- und Wirtschaftsweise des Menschen.

Kulturelles Verständnis

Sie kennen die Verschiedenartigkeiten und Eigenarten der Erdräume und entwickeln daraus Verständnis für andere Länder und Völker, für andere Kulturen und Lebensformen.

Die Erde als Lebensgrundlage

Die Schülerinnen und Schüler gelangen zur Einsicht, dass die Menschheit von der Erde als Lebensgrundlage abhängig ist und deshalb bei ihrer Nutzung Sorge und Verantwortung getragen werden muss.

Grobziele	Inhalte	Notizen
<p>7.1. Einblicke in das Klima, die Topografie und die gesellschaftliche Entwicklung von Liechtenstein gewinnen sowie das Zusammenspiel zwischen Mensch und Natur erfassen</p>	<p>Wetter Naturereignisse <i>Lawinen, Überschwemmungen</i> <i>Föhn, Rufen</i> Landschaften <i>Besonderheiten</i> Naherholungsgebiete Gewässer Bevölkerung Zahl, Verteilung Erwerbsleben Gewerbe, Industrie Tourismus</p>	
<p>7.2. Herkunft und Kultur verschiedener Bevölkerungsgruppen in Liechtenstein kennen lernen</p>	<p>Gastarbeiter Flüchtlinge Familien der Mitschülerinnen und Mitschüler Verschiedene Nationalitäten</p>	

► **Primarschule
4. / 5. Stufe**

8. Zeitliche Orientierung und formende Kräfte

Zeitbewusstsein

Die Schülerinnen und Schüler lernen vergangene Ereignisse, Epochen, Persönlichkeiten und formende Kräfte, wie Politik, Wirtschaft und Kultur, kennen. Sie entwickeln ein Zeitbewusstsein, das ihnen hilft, eine Brücke zur Vergangenheit, Gegenwart und unmittelbare Zukunft zu schlagen.

Grobziele	Inhalte	Notizen
<p>8.1. Lokale Geschichte anhand konkreter Beispiele in der Gemeinde und im Land begegnen</p>	<p>Alte Gebäude Ausgrabungsstätten, Ruinen Museen Brauchtum, Sagen Flurnamen, Strassennamen</p>	
<p>8.2. Die geschichtliche Entwicklung unseres Landes in grossen Zeitabschnitten nachvollziehen können</p>	<p>Die ersten Menschen in unserer Gegend Die Räter Unter römischer Herrschaft Ansiedlung der Alemannen Unter den Franken Burgen und Ritter Die Zeit der Grafen Die Fürsten von Liechtenstein</p>	
<p>8.3. Die frühere Lebensweise der Menschen in unserer Region kennen lernen und mit der heutigen Situation vergleichen</p>	<p>Versorgung der Menschen <i>Nahrungsmittel</i> <i>Handel</i> <i>Verkehr</i> <i>Energie</i> Arbeitsgeräte Wohnkultur</p>	

► Primarschule
4. / 5. Stufe

9. Liechtensteinische Staatskunde

Gesellschaftliche Verantwortung

Die Schülerinnen und Schüler erwerben staatskundliche Kenntnisse. Sie entwickeln eine positive Einstellung zum Staat und sind bereit, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.

Grobziele	Inhalte	Notizen
9.1. Ausdehnung und Symbole der Gemeinden kennen lernen	<p>Heimatgemeinde Gemeindewappen Politische Gemeinde Alte, neue Dorfteile</p>	
9.2. Einsicht in die Aufgaben, Funktionen und Bedeutung öffentlicher Einrichtungen in Gemeinde und Staat gewinnen	<p>Verwaltung Energieversorgung Wasserversorgung Soziale Einrichtungen</p>	
9.3. Demokratische Regeln kennen und anwenden können	<p>Abstimmungen Situationsgerechte Verfahren <i>Konsens</i> <i>Qualitatives Mehr</i> <i>Minderheitenschutz, Verlierer</i></p>	

▶ **Sekundarschule
6. / 7. Stufe**

1. Mensch

Körper und Psyche

Die Schülerinnen und Schüler lernen den menschlichen Körper kennen und verantwortungsbewusst mit ihm umzugehen. Dabei nehmen sie Körper und Psyche als eine Einheit wahr.

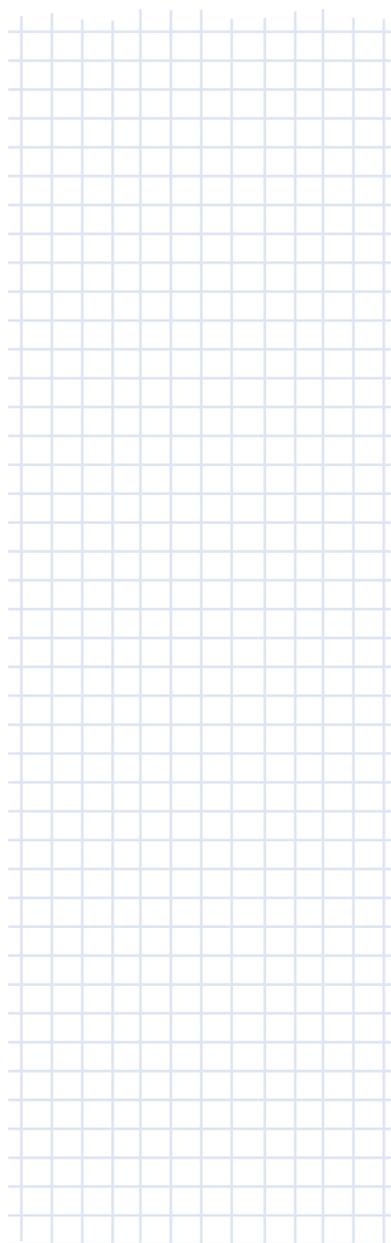
Grobziele	Inhalte	Notizen
<p>1.1. Aufbau, Organe und Systeme des menschlichen Körpers, deren Funktion und Bedeutung erkennen und verstehen</p>	<p>Knochen, Muskeln, Gelenke Gebiss Verletzungen Körperhaltung Bewegte Schule Verdauungs- und Ausscheidungsorgane Blut, Herz, Atmungsorgane Sinnesorgane <i>Ohr</i></p>	
<p>1.2. Die eigene Entwicklung als Übergang vom Kind zum Erwachsenen als Reifeprozess erkennen und dabei Verantwortung für das eigene und das Leben anderer übernehmen</p>	<p>Menschliches Verhalten Pubertät Geschlechtsorgane <i>Entwicklung, Bau, Funktion</i> Schwangerschaft, Geburt Empfängnisverhütung Geschlechtskrankheiten Alkohol, Nikotin, Drogen</p>	

► **Sekundarschule**
6. / 7. Stufe

2. Tiere und Pflanzen

Lebensformen und Eigenarten

Die Schülerinnen und Schüler erkunden Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen. Dabei lernen sie die Vielfalt der Lebensformen kennen und in ihrer Eigenart respektieren.

Grobziele	Inhalte	Notizen
2.1. Biologische Grundkenntnisse erwerben und dadurch Einblick in den Aufbau und die Lebensweise von Lebewesen gewinnen	Zelle Mikroorganismen	
2.2. Die Fortpflanzung und Entwicklung und die Lebensweise verschiedener Pflanzen und Tiere erleben und verstehen	Wirbeltierklassen Vermehrung Metamorphose	
2.3. Verschiedene Wiesentypen erkunden und ihre Bewohner entdecken	Wiespflanzen, Sträucher Bodenlebewesen Bodennahe Lebewesen	

 **Sekundarschule
6. / 7. Stufe**

3. Ökologie

Naturverständnis

Die Schülerinnen und Schüler lernen elementare Lebensvorgänge und ihre wechselseitigen Abhängigkeiten kennen. Durch das Verständnis über Vorgänge in der Natur wächst die Einsicht, dass sorgsam mit ihr umgegangen werden muss.

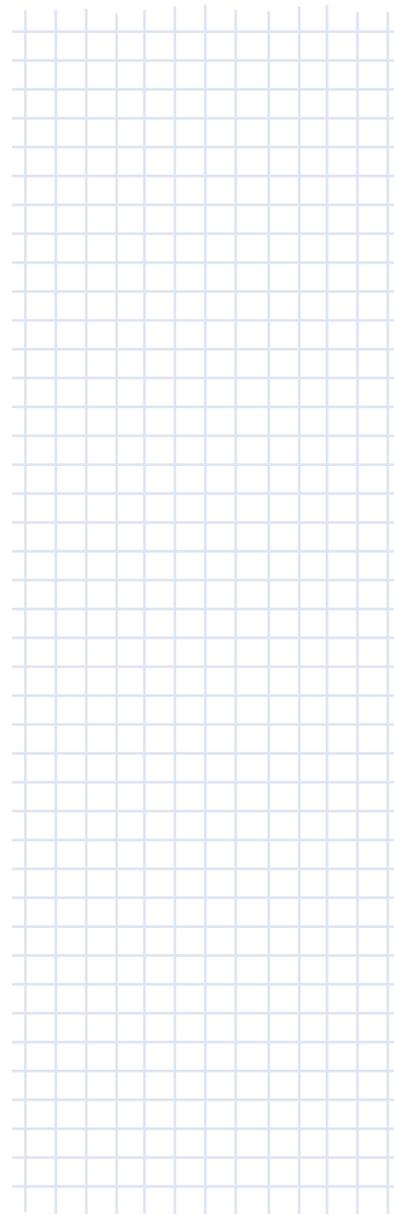
Grobziele

Inhalte

Notizen

3.1. Beziehungen und Abhängigkeiten in erkundeten Lebensräumen verstehen

Lebensräume als Ökosysteme



► Sekundarschule
6. / 7. Stufe

4. Stoffe

Stoffaufbau und chemische Vorgänge

Die Schülerinnen und Schüler erhalten Kenntnisse über Stoffe, deren Eigenschaften, Anwendungen und Umwandlungen. Auf Grund ihres erworbenen Wissens lernen sie chemische Vorgänge zu deuten. Dabei erwerben sie ein besseres Verständnis im Umgang mit Materie.

Grobziele

Inhalte

Notizen

4.1. Materialien unserer Umwelt untersuchen und ihre Zusammensetzung erkennen

Stoffeigenschaften
Trennmethoden
Reinstoff
Stoffgemisch

► **Sekundarschule
6. / 7. Stufe**

5. Naturgesetze und Technik

Gesetzmässigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler beobachten physikalische Erscheinungen, führen einfache Experimente durch und leiten daraus Gesetze ab. Sie erkennen in der Technik die Anwendung dieser Gesetzmässigkeiten.

Grobziele	Inhalte	Notizen
5.1. Einfache grundlegende physikalische Phänomene experimentell erkennen und daraus Gesetze ableiten	Magnetisches Kraftfeld Polgesetze Erdbziehungskraft	
5.2. Eigenschaften von festen Körpern, Flüssigkeiten und Gasen mit messbaren Grössen charakterisieren	Volumen, Masse, Dichte Gasdruck, Luftdruck	
5.3. Die Eigenschaften und Wirkungen von Wärmeenergie kennen und vom Temperaturbegriff unterscheiden lernen	Aggregatzustände Temperaturkurve von Wasser Ausdehnung Thermometer Beispiele aus dem täglichen Leben <i>Kochen</i> Wärmeausbreitung Wärmeerzeuger <i>Verbrennungsmotor</i> <i>Heizung</i> Wirkungsgrad	
5.4. Mit Schallerzeugern experimentieren und daraus einfache Gesetze ableiten	Tonhöhe, Lautstärke, Frequenz Hörbereich Lautsprecher, Mikrofon Musikinstrumente Medium <i>Luft, Wasser</i>	
5.5. Die Wirkung des elektrischen Stromes kennen, die Anwendung in Geräten des täglichen Lebens verstehen und dabei Sicherheit im Umgang mit Elektrizität gewinnen	Stromkreis , Stromquellen Schaltkreis, Schalter, Schaltungen Sicherung , Leiter, Nichtleiter Elektromagnetismus Anwendungen Glühbirne	

► **Sekundarschule
6. / 7. Stufe**

6. Räumliche Orientierung

Geografische Grundlagen

Die Schülerinnen und Schüler orientieren sich in unserer Welt und erarbeiten sich eine Grundlage zur sicheren Einordnung geografischer Informationen.

Grobziele

Inhalte

Notizen

6.1. **Grundbegriffe der globalen Orientierung kennen und anwenden**

Einführung in den Atlas
Masstab
Kompass
Kontinente und Weltmeere
Gradnetz der Erde

6.2. **Die Stellung der Erde in unserem Sonnensystem kennen und die daraus resultierenden Konsequenzen verstehen**

Sonnensystem
Planeten
Jahreszeiten
Tageslängen
Tag und Nacht
Mondphase
Zeitzone
Sonnenfinsternis, Mondfinsternis

6.3. **Eine räumliche Übersicht über Europa gewinnen**

Staaten
Hauptstädte
Wichtige Gewässer
Grosse Klimazonen
Gebirge



**▶ Sekundarschule
6. / 7. Stufe**

7. Räume und Menschen

Prägende Kräfte

Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Einsicht, dass alle Landschaften der Erde durch das Zusammenwirken verschiedener Kräfte und Faktoren geprägt worden sind. Sie erkennen Zusammenhänge zwischen natürlichen Ressourcen, Klima, Relief und der Nutzungs- und Wirtschaftsweise des Menschen.

Kulturelles Verständnis

Sie kennen die Verschiedenartigkeiten und Eigenarten der Erdräume und entwickeln daraus Verständnis für andere Länder und Völker, für andere Kulturen und Lebensformen.

Die Erde als Lebensgrundlage

Die Schülerinnen und Schüler gelangen zur Einsicht, dass die Menschheit von der Erde als Lebensgrundlage abhängig ist und deshalb bei ihrer Nutzung Sorge und Verantwortung getragen werden muss.

Grobziele

Inhalte

Notizen

7.1. Eine räumliche und kulturgeografische Übersicht über unsere beiden Nachbarländer, Schweiz und Österreich, gewinnen

**Typische Landschaften
Nord-Süd-Transitverkehr**
Wirtschaftliche Strukturen
Tourismus
*Landwirtschaft, Forstwirtschaft
Gewerbe, Industrie*
Kultur

7.2. Typische Landschaften Europas kennen lernen und Einsicht in das Wirkungsgefüge der Landschaftsfaktoren gewinnen

**Alpen, Mitteleuropa
Nordeuropa
Südeuropa, Mittelmeerraum**
Vulkanismus
Nord-Süd-Transit, Tourismus
Industrie, Agrarwirtschaft
Gebirgsfaltung
Lawinen
Wirtschaftszweige
Ballungszentren

7.3. Die verschiedenen Faktoren des Wetters kennen lernen und ihre Auswirkungen auf Mensch, Tier und Natur verstehen

Klima
Wetterlagen
*Hoch-, Tiefdruckgebiet
Luftdruck
Wolkenarten
Aufwind, Abwind
Lokale Winde*

► **Sekundarschule**
6. / 7. Stufe

8. Zeitliche Orientierung und formende Kräfte

Zeitbewusstsein

Die Schülerinnen und Schüler lernen vergangene Ereignisse, Epochen, Persönlichkeiten und formende Kräfte, wie Politik, Wirtschaft und Kultur, kennen. Sie entwickeln ein Zeitbewusstsein, das ihnen hilft, eine Brücke zur Vergangenheit, Gegenwart und unmittelbare Zukunft zu schlagen.

Grobziele	Inhalte	Notizen
8.1. Die grundlegendsten geschichtlichen Fachbegriffe lernen und korrekt anwenden können	Quelle Epoche Feudalismus Fortschritt Revolution Internationale Beziehungen	
8.2. Wichtige geschichtliche Ereignisse und Epochen in einen groben Zeitraster einordnen können und dadurch ein Zeitgefühl für geschichtliche Abläufe und unterschiedliche Epochen entwickeln	Urzeit Frühe Hochkulturen Griechen Römer Mittelalter Entdeckungen Reformation	
8.3. Das Leben der Menschen in verschiedenen Epochen vergleichen und die Unterschiede als Ergebnis zeitlich-räumlicher Entwicklung erkennen	Absolutismus USA Französische Revolution	
8.4. Historische und aktuelle Ereignisse vergleichen und dabei Ähnlichkeiten und Unterschiede vermuten und feststellen können	Glaubenskriege Aufstände Regierungssysteme Kriege Krankheiten Erfindungen	
8.5. Das Verhalten und Wirken von Menschen anhand bedeutender Persönlichkeiten auf dem Hintergrund ihrer Motive und äusseren Bedingungen verstehen	Leben und Tod von Persönlichkeiten <i>Caesar</i> <i>Hildegard von Bingen</i> <i>Kolumbus</i> <i>Louis XIV.</i> <i>Napoleon</i>	

► **Sekundarschule
6. / 7. Stufe**

9. Liechtensteinische Staatskunde

**Gesellschaftliche
Verantwortung**

Die Schülerinnen und Schüler erwerben staatskundliche Kenntnisse. Sie entwickeln eine positive Einstellung zum Staat und sind bereit, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.

Grobziele

Inhalte

Notizen

9.1. Grundbegriffe der Staatskunde kennen

Staats- und Regierungsformen

► **Sekundarschule
8. / 9. Stufe**

1. Mensch

Körper und Psyche

Die Schülerinnen und Schüler lernen den menschlichen Körper kennen und verantwortungsbewusst mit ihm umzugehen. Dabei nehmen sie Körper und Psyche als eine Einheit wahr.

Grobziele	Inhalte	Notizen
1.1. Organe und Systeme des menschlichen Körpers, ihre Funktion und Bedeutung erkennen und verstehen	Hormonsystem Nervensystem Ernährung und Verdauungsprozess Essstörungen Sinnesorgane <i>Auge</i>	
1.2. Gesundheitsfördernde Verhaltensweisen und Einstellungen vertiefen	Infektionskrankheiten <i>Aids</i>	
1.3. Sich mit den Möglichkeiten und persönlichen Grenzen im Umgang mit dem Körper auseinander setzen	Hormonsteuerung <i>Verhütungsmittel</i> Abtreibung Künstliche Befruchtung	

Teilbereich **Realien**

 **Sekundarschule
8. / 9. Stufe**

2. Tiere und Pflanzen

**Lebensformen und
Eigenarten**

Die Schülerinnen und Schüler erkunden Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen. Dabei lernen sie die Vielfalt der Lebensformen kennen und in ihrer Eigenart respektieren.

Grobziele

Inhalte

Notizen

2.1. Biologische Grundkenntnisse erwerben und Einblick in den Aufbau von Lebewesen gewinnen

Photosynthese

2.2. Fortpflanzung und Entwicklung verschiedener Lebewesen erleben und verstehen

Vererbung
Evolution
geschlechtliche und ungeschlechtliche Vermehrung
Gentechnik

2.3. Die Lebewesen des Wassers kennen lernen und in ihrer Vielfalt und Eigenart respektieren

Leben im und am Wasser

2.4. Die Bedeutung und Funktion des Waldes als Ganzes erkunden und das Zusammenspiel der Bewohner als System erkennen

Bäume, Sträucher
Tiere
Waldboden
Wasserhaushalt
Umweltschutz

► Sekundarschule
8. / 9. Stufe

3. Ökologie

Naturverständnis

Die Schülerinnen und Schüler lernen elementare Lebensvorgänge und ihre wechselseitigen Abhängigkeiten kennen. Durch das Verständnis über Vorgänge in der Natur wächst die Einsicht, dass sorgsam mit ihr umgegangen werden muss.

Grobziele

Inhalte

Notizen

3.1. **Verschiedene Stoffkreisläufe kennen lernen und dabei das umweltbewusste Verhalten festigen**

Kreisläufe
Nahrungskette
Wasser
Stickstoff
Gestörte Kreisläufe
Kohlenstoff
Umweltschutzaktivitäten
Recycling



Sekundarschule
8. / 9. Stufe

4. Stoffe

Stoffaufbau und chemische Vorgänge

Die Schülerinnen und Schüler erhalten Kenntnisse über Stoffe, deren Eigenschaften, Anwendungen und Umwandlungen. Auf Grund ihres erworbenen Wissens lernen sie chemische Vorgänge zu deuten. Dabei erwerben sie ein besseres Verständnis im Umgang mit Materie.

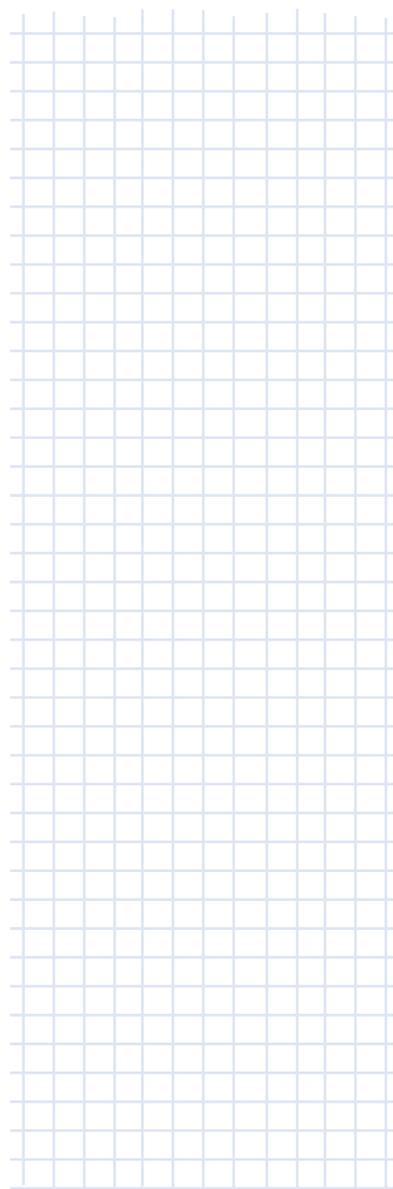
Grobziele

Inhalte

Notizen

4.1. Stoffumwandlungen durchführen, im Alltag erkennen und verstehen

Oxydation
Analyse, Synthese
Massenerhaltungsgesetz
Symbole, Formeln
Periodensystem
Element, Verbindung
Reduktion



4.2. Entstehung und Eigenschaften von Säuren und Laugen und ihre Anwendung im Alltag nachvollziehen

Säuren, Laugen
Salze
Neutralisation, pH-Wert

4.3. Sich einen Einblick in die organische Chemie verschaffen und deren Bedeutung für Mensch und Umwelt erkennen

Erdöl
Umweltprobleme mit Kohlenwasserstoffen
Alkohole
Kunststoffe
organische Reaktionen
Nährstoffe

4.4. Einen Einblick in die Grundlagen des atomaren Aufbaus gewinnen

Atombau
Atommodelle
Periodensystem

► **Sekundarschule
8. / 9. Stufe**

5. Naturgesetze und Technik

Gesetzmässigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler beobachten physikalische Erscheinungen, führen einfache Experimente durch und leiten daraus Gesetze ab. Sie erkennen in der Technik die Anwendung dieser Gesetzmässigkeiten.

Grobziele	Inhalte	Notizen
5.1. Mechanische Kräfte an ihren Wirkungen experimentell erkennen, daraus physikalische Gesetze ableiten und diese im Alltag erkennen	Kraftmessung Kräfte <i>Rückstossprinzip</i> <i>Magnetismus</i> <i>Auftrieb</i> Kräfteberechnungen Hebel <i>Flaschenzug</i> Druckkraft <i>Kraftübertragung</i>	
5.2. Bewegung messen, berechnen und darstellen können	Geschwindigkeit Durchschnittsgeschwindigkeit Weg-Zeit-Diagramme Gleichförmige Bewegung Ungleichförmige Bewegung Bremsweg	
5.3. Optische Erscheinungen experimentell entdecken und praktisch umsetzen	Licht <i>Quellen, Ausbreitung, Brechung, Zerlegung</i> Spiegel, Linse <i>Brille, Lupe, Fotoapparat, Mikroskop</i>	
5.4. Formen von Energieumwandlungen beobachten, erkennen und verstehen	Energiewandler <i>Elektromotor, Verbrennungsmotor, Wärmegeräte, Heizung, Lampe, Dynamo, Pumpe, Solarzelle</i> Wirkungsgrad, Energieerhaltung Energiespeicher <i>Batterie, Stausee</i> Energieübertragung <i>Strom, Licht</i> Arbeit, Leistung <i>Berechnung</i>	
(Fortsetzung nächste Seite)		

► **Sekundarschule**
8. / 9. Stufe

Grobziele

Inhalte

Notizen

5.5. **Die Elektrizität mit messbaren Grössen charakterisieren und in Berechnungen verwenden**

Spannung, Widerstand Stromstärke
Ohm'sches Gesetz
Serien- und Parallelschaltung
Elektrische Leistung
Elektrische Arbeit

5.6. **Verschiedene Arten von unsichtbaren Strahlen kennen lernen**

Strahlungen verschiedener Wellenlängen
Radioaktive Strahlung, UV, IR Mikrowellen, Radiowellen

6. Räumliche Orientierung

Geografische Grundlagen

Die Schülerinnen und Schüler orientieren sich in unserer Welt und erarbeiten sich eine Grundlage zur sicheren Einordnung geografischer Informationen.

Grobziele

Inhalte

Notizen

6.1. **Eine räumliche Übersicht über die aussereuropäischen Kontinente gewinnen**

Staaten Hauptstädte Wichtige Gewässer Grosse Klimazonen Gebirge
Planen einer Weltreise
Zeitungslektüre
Satellitenbilder

► **Sekundarschule
8. / 9. Stufe**

7. Räume und Menschen

Prägende Kräfte

Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Einsicht, dass alle Landschaften der Erde durch das Zusammenwirken verschiedener Kräfte und Faktoren geprägt worden sind. Sie erkennen Zusammenhänge zwischen natürlichen Ressourcen, Klima, Relief und der Nutzungs- und Wirtschaftsweise des Menschen.

Kulturelles Verständnis

Sie kennen die Verschiedenartigkeiten und Eigenarten der Erdräume und entwickeln daraus Verständnis für andere Länder und Völker, für andere Kulturen und Lebensformen.

Die Erde als Lebensgrundlage

Die Schülerinnen und Schüler gelangen zur Einsicht, dass die Menschheit von der Erde als Lebensgrundlage abhängig ist und deshalb bei ihrer Nutzung Sorge und Verantwortung getragen werden muss.

Grobziele	Inhalte	Notizen
7.1. Die Strukturmerkmale von Entwicklungsländern erkennen und Einsicht in deren Ursachen gewinnen	Entwicklungszusammenarbeit <i>Liechtensteinischer Entwicklungsdienst</i> Nord-Süd-Gefälle West-Ost-Gefälle Flüchtlingsproblematik Hungersnöte Kolonialismus	
7.2. Typische Nutzungen in den verschiedenen Klimazonen der Erde verstehen	Regenwald Savanne Wüste Polare Gebiete Taiga Tundra Monsungebiete Mediterrane Zone	
7.3. Den Zusammenhang zwischen naturräumlichem Potential und der heutigen Nutzungs- und Wirtschaftsweise einiger grosser Staaten verstehen	China <i>Reis, Seide</i> USA <i>Weizen, Mais</i> Japan <i>Fischerei</i> Indien <i>Tee, Baumwolle</i> Russland <i>Kartoffeln</i>	

(Fortsetzung nächste Seite)

► **Sekundarschule**
8. / 9. Stufe

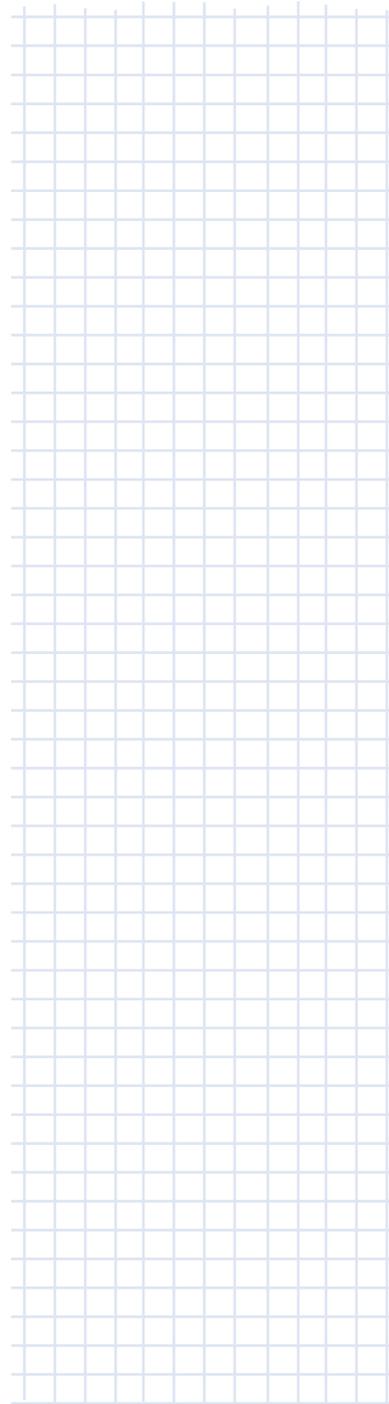
Grobziele

7.4. **Umweltveränderungen auf dem Hintergrund politischer, kultureller, wirtschaftlicher und geografischer Zusammenhänge sehen und dadurch umweltbewusste Verhaltensweisen festigen**

Inhalte

Aktuelle Umweltprobleme
Treibhauseffekt
Luftverschmutzung
Gewässerverschmutzung
Abholzung des Regenwaldes
Grenzen des Wachstums und des Wohlstandes
Lebensstandard
Rohstoffe, Energie
Bevölkerungswachstum
Verkehr, Landflucht

Notizen

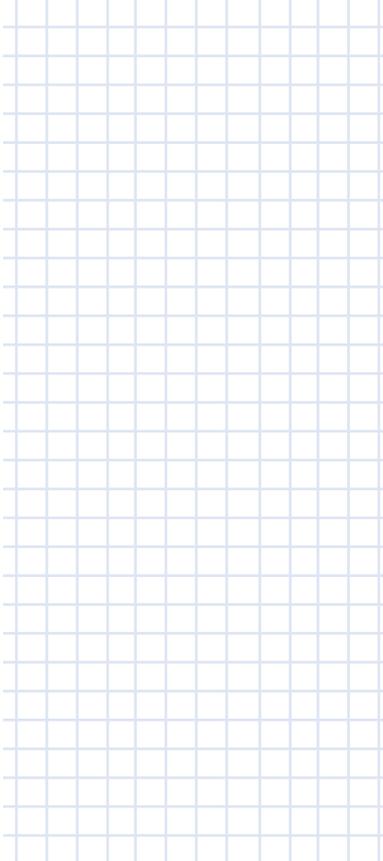


► **Sekundarschule
8. / 9. Stufe**

8. Zeitliche Orientierung und formende Kräfte

Zeitbewusstsein

Die Schülerinnen und Schüler lernen vergangene Ereignisse, Epochen, Persönlichkeiten und formende Kräfte, wie Politik, Wirtschaft und Kultur, kennen. Sie entwickeln ein Zeitbewusstsein, das ihnen hilft, eine Brücke zur Vergangenheit, Gegenwart und unmittelbare Zukunft zu schlagen.

Grobziele	Inhalte	Notizen
<p>8.1. Wichtige geschichtliche Ereignisse und Epochen in einem groben Zeitraster einordnen können und deren Besonderheiten kennen</p>	<p>Industrielle Revolution, Soziale Frage Revolution 1848 Nationalismus, Imperialismus 1. und 2. Weltkrieg Kommunismus, Faschismus Kalter Krieg 3. Welt Naher Osten Europäische Integration</p>	
<p>8.2. Methoden erwerben, um geschichtliche Informationen zeitlich korrekt einzuordnen, sie kritisch zu bewerten und in selbst verfasste Texte und Grafiken umzusetzen</p>	<p>Quellenkritik Objektivität Bild-, Sach-, Textquellen Recherche</p>	

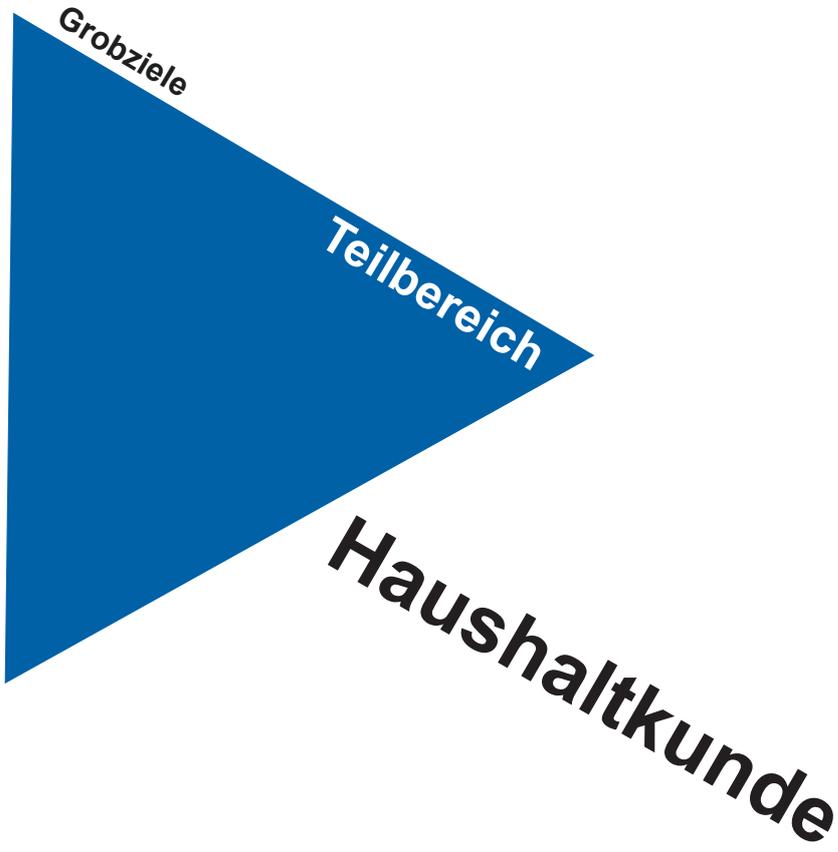
► Sekundarschule
8. / 9. Stufe

9. Liechtensteinische Staatskunde

Gesellschaftliche Verantwortung

Die Schülerinnen und Schüler erwerben staatskundliche Kenntnisse. Sie entwickeln eine positive Einstellung zum Staat und sind bereit, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.

Grobziele	Inhalte	Notizen
9.1. Die Verfassung und ihre Entstehungsgeschichte kennen		
9.2. Die wichtigsten Institutionen des Staates kennen	Fürstenhaus, Regierung Landtag Gerichte	
9.3. Rechte und Pflichten der Bürgerinnen und Bürger kennen und für sich in Anspruch nehmen	Grundrechte Stimmrecht, Wahlrecht Initiative, Referendum	
9.4. Sich politisch allseitig informieren, sich eine eigene Meinung bilden und in Bezug auf politische Fragestellungen mit anderen zusammenarbeiten können		
9.5. Wichtige Eckpfeiler der liechtensteinischen Geschichte nach 1921 kennen lernen und dabei die Bewährung der Liechtensteinischen Verfassung in schwierigen Situationen untersuchen und beurteilen	Zollvertrag mit der Schweiz Sparkassenskandal Krise der 30-iger Jahre Koalitionsvertrag von FBP und VU 2. Weltkrieg Gründung der AHV Beitritt zu internationalen Organisationen <i>Europarat, UNO, EWR</i> Verfassungsdiskussion	



► **Kindergarten**

1. Gestaltung des privaten Alltags

Haushaltsarbeiten planen und durchführen

Die Schülerinnen und Schüler lernen Haushaltsarbeiten selbstständig und in Gruppen rationell zu planen und auszuführen. Sie teilen Geld und Zeit überlegt ein und lernen die Materialien und Geräte richtig zu handhaben und zu pflegen.

Grobziele

Inhalte

Notizen

1.1. Alltagsarbeiten selbstständig verrichten

Einfache Aufräum- und Reinigungsarbeiten
Materialpflege

2. Ökologische und ökonomische Zusammenhänge

Kritische Konsumhaltung

Die Schülerinnen und Schüler erkennen und verstehen ökologische und ökonomische Zusammenhänge und wählen aus dem vielfältigen Konsumangebot kritisch aus.

Grobziele

Inhalte

Notizen

2.1. Durch Kennenlernen verschiedener Nahrungsmittel und deren Verpackungen das Umweltbewusstsein entwickeln

Pausenverpflegung, Getränke

 **Kindergarten**

3. Verarbeitung von Nahrungsmitteln

Fertigkeiten und Sinneserfahrungen

Die Schülerinnen und Schüler verarbeiten und kochen auf erlebnisorientierte Art und Weise Nahrungsmittel, erhalten dabei Kenntnisse über deren Eigenschaften und Zubereitungsarten und machen neue Sinneserfahrungen.

Grobziele

Inhalte

Notizen

3.1. Zubereiten von einfachen Speisen und den Umgang mit entsprechenden Küchengeräten lernen

Einkaufen
Saisongerechte Nahrungsmittel
Decken des Tisches



4. Bewusste Ernährung

Körperbewusstsein

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit eigenen und fremden Essgewohnheiten und mit der Körperpflege auseinander. Sie stellen Beziehungen zwischen seelischem Wohlbefinden, Ernährung und körperlicher Fitness fest. Dabei entwickeln sie Körperbewusstsein und achten auf eine gesunde Ernährungsweise.

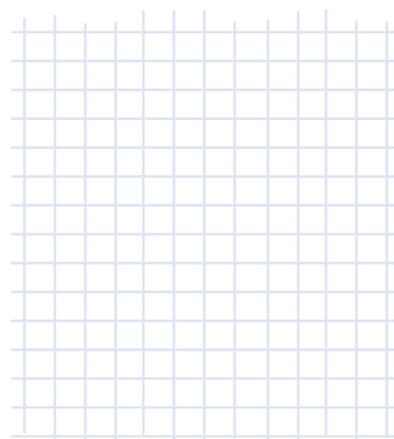
Grobziele

Inhalte

Notizen

4.1. Durch Zubereiten einfacher, gesunder Speisen gute Essgewohnheiten kennen lernen

Gesunde Pausenverpflegung



4.2. Die alltägliche Körperpflege erleben und bewusst anwenden

Händewaschen
Zähneputzen

► **Kindergarten**

5. Normen und Trends

Eigenständigkeit

Die Schülerinnen und Schüler erleben, wie das Rollen- und Essverhalten, wie die Trends und Modeströmungen der Schnelllebigkeit unserer Zeit unterworfen sind. Sie entwickeln Strategien, wie sie ihre Eigenständigkeit leben können.

Grobziele	Inhalte	Notizen
<p>5.1. In der Gruppe eigene Meinungen, Ideen und Vorschläge einbringen, die der anderen respektieren und dadurch das eigenständige Denken, Tun und Handeln entwickeln</p>	<p>Umgangsformen Rollenklischees Rollenspiel</p>	

► **Sekundarschule**
8. / 9. Stufe

1. Gestaltung des privaten Alltags

Haushaltsarbeiten planen und durchführen

Die Schülerinnen und Schüler lernen Haushaltsarbeiten selbstständig und in Gruppen rationell zu planen und auszuführen. Sie teilen Geld und Zeit überlegt ein und lernen die Materialien und Geräte richtig zu handhaben und zu pflegen.

Grobziele	Inhalte	Notizen
<p>1.1. Durch gemeinsame Menüplanung, Mengenberechnung und durch Erstellen eines Zeit- und Arbeitsplanes Alltagsarbeiten selbstständig, partnerschaftlich und verantwortungsbewusst gestalten</p>	<p>Arbeitsplatzgestaltung Aufräumarbeiten Hygiene in der Küche</p>	
<p>1.2. Sich möglicher Gefahren im Haushalt bewusst werden, Vorsichtsmassnahmen anwenden sowie das richtige Verhalten bei Unfällen üben</p>		
<p>1.3. Kenntnisse über Hilfsmittel im Haushalt, ihren Einsatz und ihre Pflege erwerben</p>	<p>Kochgeschirr Haushaltsgeräte</p>	
<p>1.4. Eigene Ideen entfalten, einen Tisch zu decken und Speisen anzurichten</p>	<p>Gastfreundschaft <i>Einladungen</i></p>	
<p>1.5. Durch die Pflege der Tischgemeinschaft und Esskultur in der Klasse die Bedeutung der Essensregeln für ein positives Esserlebnis erfahren</p>	<p>Tischmanieren</p>	
<p>1.6. Bei partnerschaftlichen Arbeiten gemeinsam Entscheidungen fällen, Konflikte bewältigen und Verantwortung übernehmen lernen</p>	<p>Gruppeneinteilung</p>	

► Sekundarschule
8. / 9. Stufe

2. Ökologische und ökonomische Zusammenhänge

Kritische Konsumhaltung

Die Schülerinnen und Schüler erkennen und verstehen ökologische und ökonomische Zusammenhänge und wählen aus dem vielfältigen Konsumangebot kritisch aus.

Grobziele

Inhalte

Notizen

2.1. Durch den Erwerb eines Überblicks über Eigenschaften und Herkunft von Nahrungsmitteln aus dem vielfältigen Konsumangebot kritisch, gesundheits- und umweltbewusst auswählen lernen

Ernährungspyramide
Marktangebot
Einkaufsverhalten, Budget
Frisch-, Halbfertig- und Fertigprodukte
Persönliche Bedürfnisse
Umweltverträglichkeit
Verpackung
Saison
Produkte aus biologischem Anbau
Konsumentenschutz
Werbung
Warendeklaration
Welthandelsproblematik

2.2. Kenntnisse über die Produktion und Zusammensetzung von Haushaltsmitteln erwerben und unter Berücksichtigung der eigenen Bedürfnisse und in Verantwortung gegenüber der Umwelt auswählen und einsetzen

Abfallreduktion, Entsorgung
Recycling
Reinigungsmittel
Gifte
Einfluss des Menschen auf natürliche Kreisläufe

► **Sekundarschule
8. / 9. Stufe**

3. Verarbeitung von Nahrungsmitteln

Fertigkeiten und Sinneserfahrungen

Die Schülerinnen und Schüler verarbeiten und kochen auf erlebnisorientierte Art und Weise Nahrungsmittel, erhalten dabei Kenntnisse über deren Eigenschaften und Zubereitungsarten und machen neue Sinneserfahrungen.

Grobziele	Inhalte	Notizen
<p>3.1. Durch eigene Erfahrungen und Kenntnisse über die Eigenschaften von Nährstoffen Nahrungsmittel richtig lagern, waschen und vorbereiten lernen</p>	<p>Restenverwertung Notvorrat Verarbeitung von Nahrungsmitteln Hygiene im Umgang mit Nahrungsmitteln</p>	
<p>3.2. Die Veränderung von Nahrungsmitteln beim Kochen erleben sowie verschiedene Zubereitungsarten ausprobieren, kennen und anwenden können</p>	<p>Rohkost Sieden Dämpfen Braten Dünsten Rösten</p>	
<p>3.3. Einen Überblick über die Vielfalt der Teige erwerben, die passende Teigart für bestimmte Gebäcke auswählen und verarbeiten können</p>	<p>Backen</p>	
<p>3.4. Ein Menü selbständig, nährstoffschonend, abwechslungsreich und energiesparend kochen können</p>	<p>Alltagsmenü Kochen für Gäste Kochen im Lager</p>	

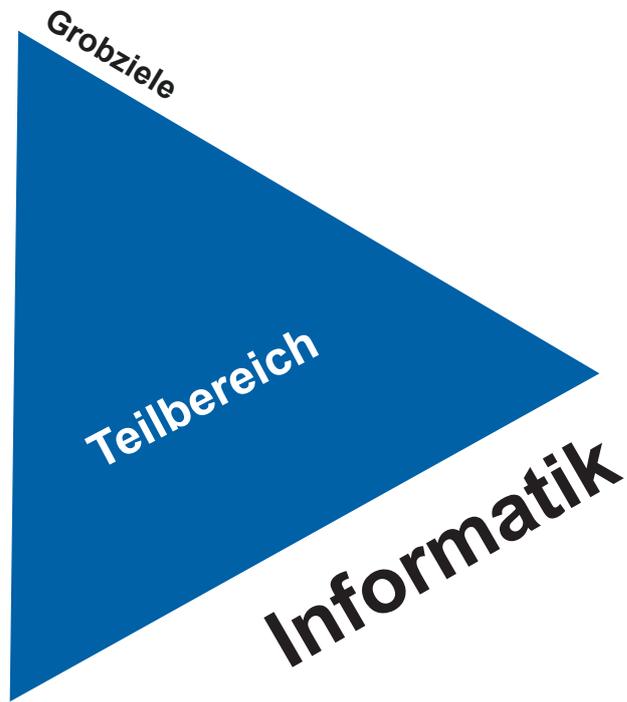
► **Sekundarschule
8. / 9. Stufe**

5. Normen und Trends

Eigenständigkeit

Die Schülerinnen und Schüler erleben, wie das Rollen- und Essverhalten, wie die Trends und Modeströmungen der Schnelllebigkeit unserer Zeit unterworfen sind. Sie entwickeln Strategien, wie sie ihre Eigenständigkeit leben können.

Grobziele	Inhalte	Notizen
<p>5.1. Durch Übernahme von Verantwortung bei gemeinsamen Arbeiten eigenes und fremdes Rollenverhalten erkennen und überdenken</p>	<p>Umgangsformen Partnerschaftliche Rollenteilung Rollenklischees Stellenwert der Hausarbeit</p>	
<p>5.2. Zusammenhänge zwischen Haushalts-, Erwerbsarbeit und Freizeitverhalten erkennen und verstehen</p>	<p>Familienstrukturen Aufgabenteilung Betreuungsarbeit Hobbys</p>	
<p>5.3. Den Einfluss äusserer Normen und Trends auf das eigene Mode- und Essverhalten erkennen</p>	<p>Persönlicher Stil Kleidungsvorschriften Jugendkulturen und ihre Erkennungsmerkmale Gruppenzwang</p>	



► **Primarschule**
1. - 5. Stufe

1. Hardware

Grobziele erst ab 6./7. Stufe

2. Anwendung

Computer als Arbeitsgerät

Die Schülerinnen und Schüler können den Computer als vielfältiges Arbeitsgerät zielgerichtet einsetzen und verfügen über das dazu notwendige Hintergrundwissen.

Grobziele	Inhalte	Notizen
2.1. Das Betriebssystem des Computers bedienen	Starten, Anmelden , Beenden Programme starten und beenden Fenster vergrössern, minimieren, schliessen	
2.2. Lern- und Anwendungssoftware einsetzen	Lern- und Übungssoftware <i>Englisch</i> <i>Deutsch</i> <i>Mathematik</i> <i>Mensch und Umwelt</i>	
2.3. Wörter oder kurze Texte eingeben, verändern, gestalten, ausdrucken und/oder speichern	Markieren Spezialtasten <i>Shift-Taste, Korrekturtaste, Löschtaste, Pfeiltasten</i> Zeichenformate <i>Schriftart, Schriftgrösse</i> <i>fett, Farben</i> Kopieren, Einfügen	

3. Bedeutung und Auswirkungen

Grobziele erst ab 6./7. Stufe

► **Sekundarschule
6. / 7. Stufe**

1. Hardware

Geräte und Funktionsweisen

Die Schülerinnen und Schüler verwenden den Computer und die Peripheriegeräte als Arbeitsinstrumente und kennen deren Funktionsweise.

Grobziele

Inhalte

Notizen

1.1. Die Elemente eines Computerarbeitsplatzes kennen

Zentraleinheit
Eingabegeräte, Ausgabegeräte
Hardware, Software
Einzelgerät, vernetztes Gerät

1.2. Den Computer und seine Peripheriegeräte verwenden und warten

Drucker, Scanner
Digitalkamera
Brenner
Gerätepflege

► Sekundarschule
6. / 7. Stufe

2. Anwendung

Computer als Arbeitsgerät

Die Schülerinnen und Schüler können den Computer als vielfältiges Arbeitsgerät zielgerichtet einsetzen und verfügen über das dazu notwendige Hintergrundwissen.

Grobziele	Inhalte	Notizen
2.1. Das Betriebssystem bedienen und Dateien verwalten	Grafische Benutzeroberfläche <i>Desktopelemente</i> <i>Einstellungen</i> Zwischenablage Laufwerke und Ordnerstruktur Dateiinformationen	
2.2. Das Zehnfingersystem effizient anwenden		
2.3. Ein Textverarbeitungsprogramm gezielt zur Erfassung, Bearbeitung und Gestaltung von Texten einsetzen		
2.4. Daten weltweit in gewünschter Form suchen und weiterverwenden	Zusatzprogramme <i>Medienplayer</i> Eigene Linksammlung	
2.5. E-Mails erstellen, senden, empfangen und verwalten	Anlagen	
2.6. Präsentationen und Bildmaterial erstellen und bearbeiten	Diaschau Vortrag einfache Bildbearbeitung	

► Sekundarschule
6. / 7. Stufe

3. Bedeutung und Auswirkungen

Computer und Gesellschaft

Die Schülerinnen und Schüler lernen die Auswirkungen der Informationstechnologie auf ihr eigenes Verhalten, die Gesellschaft und die Arbeitswelt kennen und beurteilen.

Grobziele

Inhalte

Notizen

3.1. Den eigenen Umgang mit der Informationstechnologie reflektieren und daraus persönliche Rückschlüsse ziehen

Computerspiele
Internetnutzung
Bewertungskriterien für Informationen
Herkunft
Inhalt
Glaubwürdigkeit
Abhängigkeit
Informationsflut

► **Sekundarschule
8. / 9. Stufe**

1. Hardware

Geräte und Funktionsweisen

Die Schülerinnen und Schüler verwenden den Computer und die Peripheriegeräte als Arbeitsinstrumente und kennen deren Funktionsweise.

Grobziele	Inhalte	Notizen
1.1. Funktion und Arbeitsweise der Hardware kennen	Binärsystem Computerkomponenten <i>Zentraleinheit</i> <i>Schnittstellen</i> Eingabegeräte, Ausgabegeräte	
1.2. Funktion und Arbeitsweise von Netzwerken kennen	Netzwerkstrukturen <i>Server</i> <i>Internet</i> Übertragung <i>Bandbreite</i> <i>Kabel, ISDN, ADSL</i>	

► **Sekundarschule**
8. / 9. Stufe

2. Anwendung

Computer als Arbeitsgerät

Die Schülerinnen und Schüler können den Computer als vielfältiges Arbeitsgerät zielgerichtet einsetzen und verfügen über das dazu notwendige Hintergrundwissen.

Grobziele

Inhalte

Notizen

2.1. Grafiken mit erweiterten Kenntnissen erstellen, bearbeiten und publizieren

Vektor- oder pixelorientierte Grafikprogramme
Dateiformate
Webdesign

2.2. Datenbanken anlegen, gestalten und verwalten können

Datensatz, Datenfeld
Sortieren, Filtern, Abfragen
Bericht
Adressverwaltung
Serienbrief

2.3. Die Tabellenkalkulation gezielt zur Erfassung und Weiterverarbeitung von Zahlen und Daten einsetzen

Formeln, Funktionen
Formatierungen
Diagramme

2.4. Die grundlegenden Möglichkeiten und Strukturen der Programmierung kennen lernen

Hyperlinks
Programmiersprachen
Makros
Robotik

► **Sekundarschule
8. / 9. Stufe**

3. Bedeutung und Auswirkungen

Computer und Gesellschaft

Die Schülerinnen und Schüler lernen die Auswirkungen der Informationstechnologie auf ihr eigenes Verhalten, die Gesellschaft und die Arbeitswelt kennen und beurteilen.

Grobziele

Inhalte

Notizen

3.1. Daten als schützenswertes Gut erkennen und das eigene Verhalten im Umgang mit Daten überprüfen

Copyright
Quellangabe
Datenschutz

3.2. Den Einfluss der Informationstechnologie auf Bildung und Arbeitswelt erkennen

E-Learning
Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten
Spezifische Berufe
Automatisation
Rationalisierung

Sprachen

A	Bedeutung des Fachbereichs	5
B	Richtziele	7
	Richtziele des Fachbereichs	7
	Richtziele des Teilbereichs Deutsch	8
	Richtziele des Teilbereichs Deutsch als Zweitsprache	11
	Richtziele der Teilbereiche Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch	12
C	Hinweise	14
	Hinweise zum Fachbereich	14
	Hinweise zum Teilbereich Deutsch	15
	Hinweise zum Teilbereich Deutsch als Zweitsprache	17
	Hinweise zu den Teilbereichen Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch	18
	Wortliste für den Englischunterricht auf der Primarstufe	19
D	Grobziele	25
	Grobziele zum Teilbereich Deutsch	25
	Grobziele zum Teilbereich Deutsch als Zweitsprache	67
	Grobziele zum Teilbereich Englisch	75
	Grobziele zum Teilbereich Französisch	95
	Grobziele zu den Teilbereichen Italienisch, Spanisch	109

Sprachen

Übersicht

Teilbereiche	Lernbereiche
Deutsch	1. Hören
Deutsch als Zweitsprache	2. Sprechen
Englisch	3. Lesen
Französisch	4. Schreiben
Italienisch	5. Sprachreflexion
Spanisch	6. Kulturreflexion

Bedeutung des Fachbereichs

Sprache und Denken

Sprache begleitet und fördert das Denken. Sie ist das Mittel, mit dem Gedanken entwickelt, differenziert und geprüft werden. Sprache schafft auch Wirklichkeit und ermöglicht eine vielfältige Wahrnehmung der Welt.

Ich-Findung

Sprache ermöglicht einen Zugang zu sich und der Welt und ist ein wichtiges Mittel der Identifikation und der Abgrenzung. Sie spielt eine bedeutende Rolle in der geistigen und affektiven Persönlichkeitsentwicklung des Menschen.

Kommunikation

Verbale und nonverbale Sprache ist die Grundlage für die zwischenmenschliche Verständigung. Sie ermöglicht es, Gedanken und Gefühle anderen mitzuteilen, aber auch die Denkweisen und Erfahrungen anderer Menschen kennen zu lernen und zu verstehen.

Sprachkompetenz

Die Schule weckt Interesse, Neugierde und Freude an der Sprache und leistet so einen wesentlichen Beitrag beim Aufbau und bei der Erweiterung der Sprachkompetenz.

Die Pflege der mündlichen und schriftlichen Ausdrucksfähigkeit und die Reflexion über die Sprache sind traditionelle Aufgaben der Schule. Dabei kommt dem täglichen Sprachgebrauch und dem Umgang mit den Medien grosse Bedeutung zu.

Sprache und Kultur

Sprache ist eine Grundlage kultureller Betätigung. Sie schafft Zugang zum Verständnis von Kultur und eröffnet Möglichkeiten einer kreativen Auseinandersetzung mit der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Sprachwandel

Sprache unterliegt einerseits einer historischen Entwicklung, andererseits ist sie von den Sprechenden und den jeweiligen Situationen abhängig. Dieses Bewusstsein ermöglicht einen gezielten und verantwortungsvollen Umgang mit der Sprache.

Verbindungen mit anderen Fachbereichen

Die Förderung und Erweiterung sprachlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten sind nicht nur Aufgabe des Fachbereichs Sprache, sondern auch Anliegen der anderen Fachbereiche.

Der Fachbereich Sprache übernimmt zur Erreichung seiner Zielsetzungen auch Inhalte anderer Fachbereiche.

Muttersprache

Die Muttersprache ist in unserer Region vorwiegend eine alemannische Mundart, die für unsere Identität eine wichtige Rolle spielt. Die gesprochene Hochsprache dient als überregionale Umgangssprache und zur Verständigung mit Anderssprachigen. Deshalb kommt der Schule als beinahe einzigem Ort, an dem das Sprechen der Hochsprache gepflegt wird, grosse Bedeutung zu.

Die Muttersprache ist Grundlage für das Erlernen anderer Sprachen. Deshalb ist auch die Muttersprache anderssprachiger Kinder durch geeignete Massnahmen zu stützen und zu fördern.

Andere Sprachen

Die zwischenmenschliche Verständigung über die Grenzen des eigenen Kulturraums hinaus wird immer wichtiger. Das Beherrschen von Sprachen erweitert den Erfahrungshorizont und ist wichtig für die eigene Mobilität und für die spätere berufliche Qualifikation. Die Auseinandersetzung mit anderen Sprachen hilft auch mit, Verständnis für andere Kulturen zu entwickeln und über die eigene Sprache und Kultur nachzudenken.

Richtziele des Fachbereichs

Bilder und Wahrnehmung

Die Schülerinnen und Schüler vertiefen ihre Beziehung zur Sprache. Sie können mit dem Medium Sprache die eigene Wirklichkeit differenziert erfassen und sich mit den komplexen Zusammenhängen ihres Daseins auseinander setzen. Die Sprache befähigt sie auch, ihre Empfindungen, Gedanken und Meinungen auszudrücken, andere Menschen und Kulturen kennen zu lernen und darauf die eigene Meinungsbildung aufzubauen.

Konflikte und Konfliktlösungen

Die Schülerinnen und Schüler nutzen die Sprache zur Pflege der Gemeinschaft. Sie schaffen, gestalten und erhalten Beziehungen, indem sie anderen Menschen zuhören, die eigene Meinung vertreten und die Ansichten anderer achten. Sprache ermöglicht, Konflikte zu formulieren und gewaltfrei auszutragen. Schülerinnen und Schüler entwickeln dadurch das Bewusstsein, dass Konflikte eine Chance für positive Veränderungen bedeuten können.

Wandel und Zukunft

Die Schülerinnen und Schüler eignen sich die Sprache als Kulturtechnik an und bauen ihre Sprachkompetenz aus. Sie sind dadurch in der Lage, an den Kommunikations-, Informations- und Bildungsmöglichkeiten der Gesellschaft aktiv teilzunehmen und werden befähigt, ihre Zukunft verantwortungsbewusst zu planen.

Richtziele des Teilbereichs Deutsch

Hören

Zuhören und verstehen

Die Schülerinnen und Schüler hören anderen zu und sind fähig, dem Gehörten inhaltlich zu folgen. Sie erkennen und deuten dabei auch nichtsprachliche Elemente der Kommunikation. Sie setzen sich kritisch mit Gehörtem auseinander.

Wortschatz aufbauen

Sie erweitern durch die Auseinandersetzung mit vielfältigen Inhalten in unterschiedlichen Medien ihren Wortschatz. Sie sind fähig, mit übertragenen Bedeutungen und sprachlichen Mehrdeutigkeiten umzugehen.

Sprechen

Sich an Gesprächen beteiligen

Die Schülerinnen und Schüler teilen sich verständlich und zusammenhängend mit. Sie formulieren Sachverhalte, drücken Absichten, Meinungen und Gefühle aus. Sie nehmen aktiv an Gesprächen teil und gehen auf die Gesprächspartner ein. Sie sprechen verständlich und pflegen die Hochsprache.

Gesprächsregeln einhalten

Sie lernen verschiedene Formen des Gesprächs kennen und halten sich an Abmachungen und Gesprächsregeln. Ihr Sprechverhalten ist weder verletzend noch ausgrenzend.

Frei vortragen

Die Schülerinnen und Schüler gestalten ihre Rede der Situation angemessen und sind in der Lage, frei vorzutragen und dabei geeignete Hilfsmittel zu verwenden.

Lesen

Motiviert lesen

Die Schülerinnen und Schüler schätzen das Lesen als unterhaltsame und anregende Tätigkeit. Sie nutzen es zum Erfahrungsaustausch, zur Informationsaufnahme, zur Unterhaltung, zur Ich-Findung und als Zugang zur Kultur. Sie sind mit der Bibliotheksbenützung vertraut und fähig, sich selbständig Informationen zu beschaffen.

Lesen und gestalten

Sie gestalten Lesetexte beim Vorlesen, Erzählen und Spielen sinngebend und setzen stimmliche und nonverbale Mittel situationsangemessen ein.

Kritisch lesen und verstehen

Die Schülerinnen und Schüler sind fähig, Texten gezielt Informationen zu entnehmen und Nichtverstandenes zu erfragen oder nachzuschlagen. Sie ordnen Informationen, verknüpfen diese mit ihrem Vorwissen und sind so in der Lage, sie zu deuten und zu hinterfragen.

Schreiben

An Texten arbeiten

Die Schülerinnen und Schüler kennen den praktischen und persönlichen Wert des Schreibens. Sie sind im Stande, eigene Gedanken, wirkliche und fiktive Sachverhalte der Textart angemessen zu formulieren. Sie schreiben Texte grammatikalisch und orthografisch richtig und sind im Umgang mit Nachschlagewerken vertraut.

Kreativ schreiben

Sie sind fähig, eigene und fremde Texte zu überarbeiten. Sie entfalten bei verschiedenen Schreibansätzen ihre kreativen Fähigkeiten. Sie nutzen das Schreiben zum spielerischen Experimentieren und zur ästhetischen Gestaltung.

Übersichtlich gestalten

Die Schülerinnen und Schüler gestalten ihre Texte übersichtlich und lesefreundlich und beachten dabei entsprechende Gestaltungsnormen. Sie sind in der Lage, Texte in einer gut lesbaren persönlichen Handschrift zu schreiben.

Sprachreflexion

Sprache erforschen

Die Schülerinnen und Schüler sind an Sprache interessiert. Sie erleben beim Zuhören, Lesen und Schreiben, wie vielfältig, lebendig und wandelbar Sprache ist. Sie fragen und suchen nach Regeln und Veränderbarkeiten und prüfen die Wirkung sprachlicher Formen und Bilder.

Arbeitssprache erwerben

Sie verfügen über elementare grammatikalische Begriffe für das Nachdenken und Reden über Sprache.

Sprache anwenden und erproben

Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass die zwischenmenschliche Verständigung Regeln unterliegt und beachten deren Wirkung im Sprachgebrauch. Sie erproben Sprache in ihrer Wirkung und überprüfen sprachliche Mittel und Formen auf ihre Funktion.

Kulturreflexion

Kulturverständnis entwickeln

Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Formen sprachlicher Ausdrucksmöglichkeiten kennen und verstehen. Sie setzen sich dadurch kritisch mit der eigenen Kultur auseinander, was einerseits das eigene Kulturverständnis stärkt, andererseits die Bereitschaft weckt, sich mit anderen Kulturen zu beschäftigen und Verständnis für diese zu entwickeln.

Richtziele des Teilbereichs Deutsch als Zweitsprache

Hören

Verstehen und reagieren

Die Schülerinnen und Schüler sind bereit und in der Lage, Aussagen in der Zweitsprache Deutsch zu verstehen und darauf zu reagieren.

Sprechen

Sich mitteilen

Die Schülerinnen und Schüler wenden die Hochsprache an. Sie sprechen verständlich und drücken sich situationsangemessen aus. Sie beteiligen sich an Gesprächen und setzen Mimik und Gestik unterstützend ein.

Lesen

Lesen und verstehen

Die Schülerinnen und Schüler gelangen über die Lesefertigkeit zum sinnerfassenden Lesen. Sie sind bereit, sich selbständig mit Texten auseinander zu setzen.

Schreiben

Schriftlicher Ausdruck

Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Schrift und erweitern durch das Schreiben ihre Ausdrucksmöglichkeiten.

Sprachreflexion

Gesetzmässigkeiten entdecken

Die Schülerinnen und Schüler gewinnen Einsicht in die Sprache und ihre Wirkung. Durch Vergleichen und Erforschen entdecken sie Gesetzmässigkeiten und wenden die erworbenen Sprachstrukturen an.

Kulturreflexion

Kulturelle Identität

Die Schülerinnen und Schüler bauen zwischen den Kulturen, in denen sie leben, ihre eigene Identität auf.

Richtziele der Teilbereiche Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch

Hören

Verstehen

Die Schülerinnen und Schüler verstehen einfache, situationsbezogene Hörtexte, deren Inhalte ihrem Erlebnis-, Erfahrungs- und Interessenbereich entsprechen.

Reagieren

Sie sind bereit und fähig, Anderssprachigen zuzuhören und auf sie einzugehen. Sie sind in der Lage, Gehörtes aus dem Zusammenhang zu begreifen, auch wenn einzelne Ausdrücke unbekannt sind.

Sprechen

Sich mitteilen

Die Schülerinnen und Schüler sind bereit und fähig, sich aktiv an einem Gespräch zu beteiligen. Sie drücken ihre Gedanken, Meinungen und Gefühle situationsbezogen aus. Lückenhaftes Sprachvermögen gleichen sie mit Umschreibungen und aussersprachlichen Mitteln aus.

Sprachanwendung

Sie verfügen über einen entsprechenden Wortschatz und wenden die grammatikalischen Strukturen an.

Aussprache und Intonation

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über eine verständliche Aussprache und eine angemessene Intonation.

Lesen

Lesen und Verstehen

Die Schülerinnen und Schüler verstehen stufengemässe Texte, erfassen diese inhaltlich, ordnen Informationen und verknüpfen Neues mit Bekanntem. Sie finden Freude an anderssprachiger Lektüre.

Schreiben

Texte verfassen

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten mit vorgegebenen Texten und entwerfen eigene. Sie verfassen diese sprachlich verständlich.

Texte gestalten

Sie haben den Mut zu eigenem sprachlichem Gestalten und Freude am Experimentieren mit Sprache.

Sprachanwendung

Die Schülerinnen und Schüler schreiben die Wörter richtig und in grammatikalisch korrekter Form.

Sprachreflexion

Sprachaufbau

Die Schülerinnen und Schüler erkennen Regeln, Veränderbarkeiten und Bausteine der Fremdsprache.

Sprachvergleich

Sie nehmen die Besonderheiten der Fremdsprache wahr und werden sich der Unterschiede zur Muttersprache und zu anderen Sprachen bewusst.

Kulturreflexion

Andere Kulturen, Kulturelle Identität

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein Bewusstsein für den kulturellen Hintergrund der Fremdsprache. Dadurch stärken sie das Bewusstsein der eigenen kulturellen Identität, lernen andere Kulturen verstehen und erfahren sie als Bereicherung.

Hinweise zum Fachbereich

Gliederung des Fachbereichs

Der Fachbereich Sprachen gliedert sich in folgende Teilbereiche:

- Teilbereich Deutsch
- Teilbereich Deutsch als Zweitsprache
- Teilbereich Englisch
- Teilbereich Französisch
- Teilbereich Italienisch
- Teilbereich Spanisch

Latein

Latein wird auf der 3. und 4. Stufe der Realschule für jene Schülerinnen und Schüler angeboten, die ans Gymnasium übertreten wollen. Der Unterricht findet an einem zentralen Ort statt und dies ausserhalb des Stundenplanes. Der Kleingruppenunterricht entspricht einem Intensivkurs und dauert kein ganzes Jahr.

Er richtet sich nach den Richtzielen und Grobzielen des Gymnasiums. Latein wird deshalb in diesem Lehrplan nicht als Teilbereich aufgeführt.

Richtziele, Grobziele

Für die Teilbereiche Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch gelten dieselben Richtziele. In Bezug auf die formulierten Grobziele unterscheiden sie sich allerdings.

Italienisch und Spanisch haben dieselben Grobziele.

Lernbereiche

Für die Formulierung der Grobziele sind alle Teilbereiche in folgende Lernbereiche unterteilt:

- Hören
- Sprechen
- Lesen
- Schreiben
- Sprachreflexion
- Kulturreflexion

Zu jedem Lernbereich wurden Richtziele und Grobziele formuliert. Im Unterricht sind die Lernbereiche aber kaum zu trennen, da sie eng miteinander verflochten sind und von den Schülerinnen und Schülern als Einheit erlebt werden.

Hinweise zum Teilbereich Deutsch

Wahlbereich Sekundarschule

In der 6. und 7. Stufe wird Deutsch als Wahlmöglichkeit angeboten. Es werden Ziele angestrebt, welche die Themen des Regelunterrichtes ergänzen und vertiefen. Ein Hauptschwerpunkt dieses Wahlbereiches ist das verstehende Lesen und das Lesetraining. Der Lesestoff kann mündlich oder schriftlich bearbeitet werden.

Ziele und mögliche Inhalte sind:

- Lesend andere Welten erfahren (z.B. Jugendliteratur, Krimis, Fantasy, Sachtexte), Inhalte mit eigenen Erfahrungen verbinden und kritisch-distanzierte Haltung gegenüber einem Text einnehmen.
- Gelesenes schriftlich verarbeiten und Wesentliches erfassen (z.B. in einer Zusammenfassung, einem Brief, einem Kommentar).
- Schnell und diagonal lesen und Schlüsselbegriffe erfassen, Lesen mit erschwerten Bedingungen (z.B. eingeschränkte Sicht, verzerrtes Schriftbild).
- Mündlich mit Texten aktiv sein (z.B. Rollenspiel, Theater, Vorlesen, Vortrag, Diskussion, Standardsprache – Dialekt usw.) und die einzelnen Formen gemeinsam reflektieren.

Nicht diskriminierender Sprachgebrauch

In vielerlei Hinsicht ist im Alltag die tatsächliche Gleichbehandlung von Mann und Frau noch nicht verwirklicht, weil das entsprechende Bewusstsein oft nicht vorhanden ist. Da Sprache stets ein Abbild der Wirklichkeit ist und in einer Wechselwirkung das Bewusstsein der Menschen und damit die Wirklichkeit beeinflusst, ist ein Sprachgebrauch anzustreben, der beide Geschlechter gleichwertig behandelt sowie Frauen und Männer als eigenständige Personen sichtbar macht.

Ein dermassen sensibilisierter Umgang mit Sprache kann allgemein dazu beitragen, diskriminierendes Verhalten in allen Bereichen zu überwinden und einen Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung zu leisten.

Medienerziehung

Medien begleiten und beeinflussen Kinder, Jugendliche und Erwachsene in zunehmendem Masse in ihrem Denken, Empfinden und Verhalten. Sie stellen deshalb einen wesentlichen und oft nicht bewusst wahrgenommenen Erziehungsfaktor dar.

Die Medienerziehung gehört auf allen Stufen in alle Fachbereiche. Insbesondere wird ihr im Fachbereich Mensch und Umwelt im Teilbereich Lebenskunde besondere Bedeutung zugemessen. Im Fachbereich Sprachen werden darüber hinaus Erfahrungen im Umgang mit Medien thematisiert und bewusst gemacht. Es geht vor allem darum, Medienaussagen zu verstehen, diese kritisch zu beurteilen sowie Inhalte in geeigneter Form weiterzugeben.

Verbindliche Begriffe

Die im Lehrplan Teilbereich Deutsch vorgegebenen Begrifflichkeiten für die Bezeichnung grammatikalischer Elemente und Strukturen sind im Unterricht konsequent zu verwenden, damit Verunsicherungen und unnötiges Umlernen vermieden werden.

Hinweise zum Teilbereich Deutsch als Zweitsprache

Stufenübergreifendes Prinzip

Der Unterricht wird in Form eines Intensivkurses und eines anschließenden Zusatzunterrichtes erteilt. Er wird von Schülerinnen und Schülern unterschiedlichen Alters und Vorwissens besucht. Die Grobziele sind deshalb nicht stufenbezogen formuliert, sondern gelten für alle Stufen gleichermassen.

Hinweise zu den Teilbereichen Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch

Englisch Primarschule

Englisch beginnt auf der 3. Stufe und umfasst zwei Wochenlektionen. Auf der 3. Stufe wird die zweite Lektion integriert in andere Teilbereiche unterrichtet. Für den Englischunterricht existiert eine verbindliche Wörterliste (s. nächste Seiten). Die Liste gilt für den mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch.

Französisch Sekundarschule

Für Schülerinnen und Schüler der Realschule, die nach Abschluss der Pflichtschulzeit an bestimmte weiterführende Schule übertreten wollen, ist es notwendig, in der 9. Stufe Französisch zu belegen.

Italienisch, Spanisch Sekundarschule

Italienisch und Spanisch werden auf der 8. Stufe für alle Schülerinnen und Schüler angeboten. Auf der 9. Stufe der Oberschule wird Italienisch und Spanisch im Wahlpflichtbereich des Profils Sprachen geführt. Auf der 9. Stufe der Realschule kann bei genügend Interessenten Italienisch und / oder Spanisch in das Gefäss Angebot der Schule aufgenommen werden.

Kommunikationsfähigkeit

Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Kompetenz, wann, worüber, mit wem und in welcher Weise kommuniziert wird. Kommunikationsfähigkeit erreichen die Schülerinnen und Schüler durch Sprechen, Hörverstehen, Schreiben und Leseverstehen. Diese vier Aspekte der Kommunikation werden nicht getrennt voneinander unterrichtet und erworben, denn der Sprachgebrauch erfolgt ganzheitlich und nicht isoliert.

Immersion

Unter Immersion versteht man eine Form von Unterricht, in der systematisch eine Fremdsprache als Unterrichtssprache in verschiedenen Fach- und Teilbereichen eingesetzt wird. Diese Unterrichtsform kann im Rahmen eines fachbereichsübergreifenden Unterrichts oder in Form von Projektarbeiten angewandt werden.

Kulturverständnis

Ziel des Fremdsprachenunterrichts ist es auch, andere Kulturen kennen zu lernen, zu verstehen und zu respektieren.

Dieses Unterrichtsziel ist allgemein ein integrativer Bestandteil des Fremdsprachenunterrichts, soll aber auch durch fachbereichsübergreifenden Unterricht und durch Projektarbeiten verwirklicht werden.

Liste verbindlicher Wörter für den Englischunterricht auf der Primarstufe

Animals

3. Stufe

cat, dog, mouse, rabbit, hamster,
fish, bird, elephant

4. Stufe

parrot, rat, cock, duck, donkey,
horse, tiger, monkey, lion,
crocodile, ostrich, giraffe, eagle,
polar bear, penguin, hippo

5. Stufe

spider, snake

The Body and the Face

3. Stufe

head, shoulder, knee, toe, eye,
ear, mouth, nose, leg,
foot, hand, arm, finger, hair, tooth

4. Stufe

freckle

5. Stufe

Health

3. Stufe

4. Stufe

5. Stufe

headache, tummy ache, earache,
toothache, cough, cold, sore throat,
flu

Clothes

3. Stufe

jeans, T-shirt, dress, trainers,
jacket, shoes, socks, jumper,
pullover, skirt, trousers, track suit,
shorts

4. Stufe

shirt, hat, scarf, anorak

5. Stufe

Family, Friends and Ourselves

3. Stufe

mum (mummy), dad (daddy),
sister, brother, father, mother,
grandma, grandpa

4. Stufe

man – woman, gentlemen - lady ,
boy - girl

5. Stufe

House and Furniture

3. Stufe

house, bedroom, bathroom, living
room, kitchen, dining room, bed,
table, sofa, fridge, vase,
telephone, bath, window, chair,
cupboard, shelf, door

4. Stufe

5. Stufe

hall, toilet, post box

Food

3. Stufe

ice cream, cake

4. Stufe

apple, lollipop, sweet, orange, tomato, coffee, coke, banana, milk shake, hamburger, grape, spaghetti, bread, ham, cheese, orange juice, fruit salad, ham sandwich

5. Stufe

cheese, fish, meat, pasta, rice, sugar, tea, vegetable

Local Places

3. Stufe

school

4. Stufe

shop, book shop, toy shop, clothes shop, pet shop, supermarket, sweet shop, address, police station, circus

5. Stufe

School, Classroom Language and Tests

3. Stufe

bag, book, pencil, pen, rubber (eraser), ruler, blackboard, glue, crayon

4. Stufe

5. Stufe

chess, cards, computer game, dice, board game, computer, keyboard, mouse, printer, robot, personal computer, virus

Professions

3. Stufe

teacher

4. Stufe

policeman, postman

5. Stufe

Transport

3. Stufe

by bus, by train, by car, on foot

4. Stufe

5. Stufe

boat, plane, bicycle (bike)

Colours

3. Stufe

red, blue, yellow, green, white, black, brown, pink

4. Stufe

5. Stufe

Fortsetzung nächste Seite

Location and Position

3. Stufe

left, right, under, on, in, behind, up, down

4. Stufe

here

5. Stufe

in front of, next to, at, between

Weather

3. Stufe

4. Stufe

5. Stufe

wind, fog, cloud, rain, snow, sun, storm

World around us

3. Stufe

wood, tree

4. Stufe

television (TV), cartoon, news, nature, music, postcard, picture, card

5. Stufe

moon, sun, star, comet, planet, earth, bank, litter bin, zebra crossing, traffic light, bus stop, telephone box

Miscellaneous Objects

3. Stufe

4. Stufe

5. Stufe

coin, stamp, sticker, toy car, clown, juggler, acrobat, magician, adult, children, ticket, trick

horror film, ghost, monster

Sports and Activities

3. Stufe

4. Stufe

5. Stufe

football, tennis, basketball, skateboarding, cycling, roller-skating, windsurfing, skiing, sailing, climbing, swimming, running, high jumping

Numbers

3. Stufe

1 – 30

4. Stufe

1 – 100 in tens

5. Stufe

1 – 1000 in hundreds
ordinal numbers: first, second, third, fourth, fifth,th

Containers

3. Stufe

cup

4. Stufe

5. Stufe

bottle, bin

Time Expressions

3. Stufe

hours: 1 – 12 o'clock a.m./p.m.
 days of the week: Monday – Sunday
 morning, afternoon, evening, night
 (in the morning ..., at night)

4. Stufe

Time: a quarter past / to.....half past
 (at a quarter past / to, at half past)
 Months: January – December (in January....)
 Days: on Monday, on Tuesday....
 Seasons: spring, summer, autumn, winter (in spring ...)
 Dates: 2 February, (on the 2nd of February)
 Years: 1996.... (in 1996 ...)

5. Stufe

Greetings / Exclamations

3. Stufe

hi, hello, my name is... I'm...
 goodbye, bye-bye, Mr, Ms

4. Stufe

great, fantastic, wow, very good, very clever

5. Stufe

well done, not bad, try again,
 wrong answer, excellent, awful

Adjectives

3. Stufe

small, big, tall, thin, fat, old

4. Stufe

short, hot, cold, fast, hungry, good, bad

5. Stufe

dark, light, high, low, clean, dirty, dead, alive, horrible, nice, happy, sad, windy, foggy, cloudy, sunny, stormy, shy

Determiners

3. Stufe

a, an, the

4. Stufe

5. Stufe

Pronouns

3. Stufe

I, you, he/she/it, we, you, they

4. Stufe

5. Stufe

my, your, his, her, our, your, their

Fortsetzung nächste Seite

Conjunctions

3. Stufe

and

4. Stufe

or

5. Stufe

Verbs

3. - 5. Stufe

to be, cross, have, watch, stretch, wish, smile, catch, stand (up), walk (to), touch, look (at), colour, sit (down), stop, open, close, cut (out), write, draw, fold, pick up, show, make, take, put, listen (to), miss, throw, move, go (to), jump, knock (at), run, come (in), start, turn (right/left), push, blow, get (on, off) give, hold, hop, switch on / off, start, search, save, copy, enter, print, cycle, skate, swim, skip, fly, climb, dive, whistle

Liste verbindlicher Strukturen für den Englischunterricht auf der Primarstufe

Alphabet

A - Z

Questions

‘W’-questions:

- What’s your name?
 - What time is it?
 - What are you doing?
 - When is it?
 - Where is?
 - Who is it ?
 - How are you?
 - How old are you?
 - How much is it?
- (How Fragen gehören im Englischen auch zu den “W” Fragen)

Weitere Fragen: (Inversion questions)

- Can you ...?
- Do you like ...?
- Are you ... ?

Answers

‘W’-questions beantworten können

Short answers

- Yes, I can. No, I can't.
- Yes, I do. No, I don't.
- Yes, I am. No, I'm not.

Personal Pronouns

I, you , he, she, it, we, you, they

Verbs

3rd Person 's' :

Examples: he sees, she walks, it sounds,....

Exceptions: do – does, go – goes, can – can, have – has

‘to be’:

- I am (I'm)
- You are (You're)
- He, she, it is (he's, she's, it's)
- We are (We're)
- They are (They're)

Present continuous:

Examples: I'm going. He's working. They're playing football.

Nouns

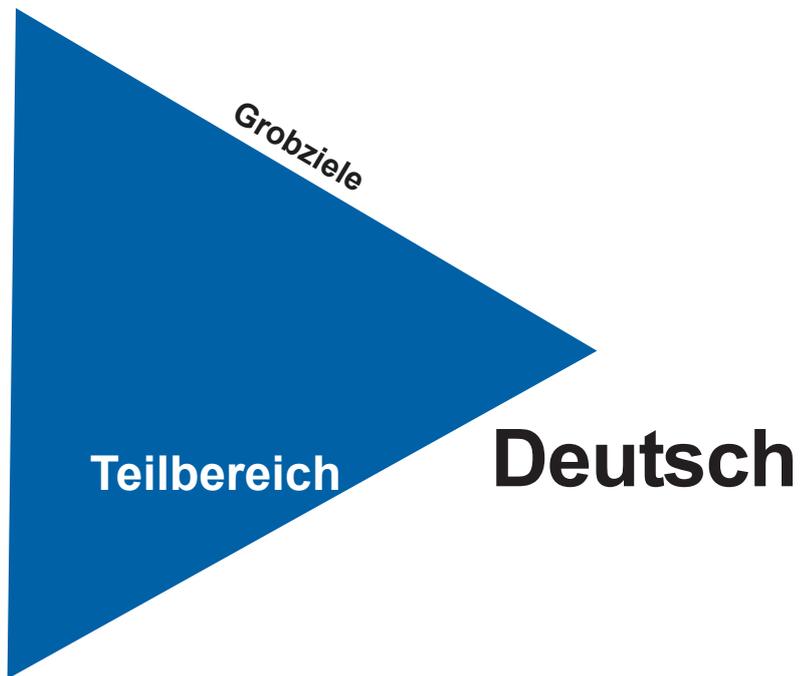
Plural 's':

Examples:

cat – cats, table – tables, tree – trees,...

Exceptions:

foot – feet, tooth – teeth, man – men, woman – women, mouse – mice,
mouth – mouths, domino – dominoes



► Kindergarten

1. Hören

Zuhören und verstehen

Die Schülerinnen und Schüler hören anderen zu und sind fähig, dem Gehörten inhaltlich zu folgen. Sie erkennen und deuten dabei auch nichtsprachliche Elemente der Kommunikation. Sie setzen sich kritisch mit Gehörtem auseinander.

Wortschatz aufbauen

Sie erweitern durch die Auseinandersetzung mit vielfältigen Inhalten in unterschiedlichen Medien ihren Wortschatz. Sie sind fähig, mit übertragenen Bedeutungen und sprachlichen Mehrdeutigkeiten umzugehen.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Zuhören und verstehen

1.1. Gehörtes in Mundart und Hochsprache sinngemäss verstehen, dabei auf die Körpersprache achten und Nichtverstandenes durch Fragen klären

Spontanes Erzählen, Gespräche
Hörtexte

1.2. Geräusche und Klänge hören, unterscheiden und benennen können

Hörлото
Differenzierung
laut, leise
gleich, ungleich

Wortschatz aufbauen

1.3. Den Wortschatz anhand stufengerechter Themen erweitern

Jahreszeiten
Wetter
Reime
Lückentexte

► Kindergarten

2. Sprechen

Sich an Gesprächen beteiligen

Die Schülerinnen und Schüler teilen sich verständlich und zusammenhängend mit. Sie formulieren Sachverhalte, drücken Absichten, Meinungen und Gefühle aus. Sie nehmen aktiv an Gesprächen teil und gehen auf die Gesprächspartner ein. Sie sprechen verständlich und pflegen die Hochsprache.

Gesprächsregeln einhalten

Sie lernen verschiedene Formen des Gesprächs kennen und halten sich an Abmachungen und Gesprächsregeln. Ihr Sprechverhalten ist weder verletzend noch ausgrenzend.

Frei vortragen

Die Schülerinnen und Schüler gestalten ihre Rede der Situation angemessen und sind in der Lage, frei vorzutragen und dabei geeignete Hilfsmittel zu verwenden.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Sich an Gesprächen beteiligen

2.1. Fragen stellen, Bedürfnisse und Gefühle äussern sowie Beobachtungen und Erlebnisse mitteilen können

Vorfälle
Alltag

2.2. Mit Lauten und Lautverbindungen experimentieren

Verse, Sprechspiele

Gesprächsregeln einhalten

2.3. Einfache Gesprächsformen und Gesprächsregeln kennen

Regeln
Gegenseitiges Zuhören
Ausredenlassen

Frei vortragen

2.4. Erlebnisse erzählen und Bilder beschreiben

► Kindergarten

3. Lesen

Motiviert lesen

Die Schülerinnen und Schüler schätzen das Lesen als unterhalt-
same und anregende Tätigkeit. Sie nutzen es zum Erfahrungs-
austausch, zur Informationsaufnahme, zur Unterhaltung, zur
Ich-Findung und als Zugang zur Kultur. Sie sind mit der
Bibliotheksbenützung vertraut und fähig, sich selbständig
Informationen zu beschaffen.

Lesen und gestalten

Sie gestalten Lesetexte beim Vorlesen, Erzählen und Spielen
sinngemäß und setzen stimmliche und nonverbale Mittel
situationsangemessen ein.

Kritisch lesen und
verstehen

Die Schülerinnen und Schüler sind fähig, Texten gezielt Informa-
tionen zu entnehmen und Nichtverstandenes zu erfragen oder
nachzuschlagen. Sie ordnen Informationen, verknüpfen diese
mit ihrem Vorwissen und sind so in der Lage, sie zu deuten und
zu hinterfragen.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Motiviert lesen

3.1. **Gemeinsam Bücher und
Medien betrachten und Interes-
se an ihnen finden**

Bilderbücher
Sachbücher
Medien

3.2. **Lesen und gestalten**

Vorgelesenes gestalterisch
umsetzen

Nachspielen von Geschichten
Vertonen von Geschichten
Zeichnen

3.3. **Kritisch lesen und verstehen**

Bilder und Symbole wahrneh-
men, erkennen und deuten
können

Piktogramme
Bildergeschichten
Spielpläne

► Kindergarten

4. Schreiben

An Texten arbeiten

Die Schülerinnen und Schüler kennen den praktischen und persönlichen Wert des Schreibens. Sie sind im Stande, eigene Gedanken, wirkliche und fiktive Sachverhalte der Textart angemessen zu formulieren. Sie schreiben Texte grammatikalisch und orthografisch richtig und sind im Umgang mit Nachschlagewerken vertraut.

Kreativ schreiben

Sie sind fähig, eigene und fremde Texte zu überarbeiten. Sie entfalten bei verschiedenen Schreibenlässen ihre kreativen Fähigkeiten. Sie nutzen das Schreiben zum spielerischen Experimentieren und zur ästhetischen Gestaltung.

Übersichtlich gestalten

Die Schülerinnen und Schüler gestalten ihre Texte übersichtlich und lesefreundlich und beachten dabei entsprechende Gestaltungsnormen. Sie sind in der Lage, Texte in einer gut lesbaren persönlichen Handschrift zu schreiben.

Grobziele

Inhalte

Notizen

An Texten arbeiten

4.1. Bewegungsabläufe mit verschiedenen Materialien erproben und dabei die richtige Schreibhaltung einnehmen

Schwungübungen
Rhythmisches Zeichnen
Schreiben von Namen

Kreativ schreiben

4.2. Mit verschiedenen Formen zeichnerisch experimentieren

Kreis, Oval, Strich, Punkt
Kritzeleien

Übersichtlich gestalten

4.3. Mit verschiedenen Formen spielerisch umgehen

Ornamente, Muster
Verzierungen, Zierrahmen

► Kindergarten

5. Sprachreflexion

Sprache erforschen

Die Schülerinnen und Schüler sind an Sprache interessiert. Sie erleben beim Zuhören, Lesen und Schreiben, wie vielfältig, lebendig und wandelbar Sprache ist. Sie fragen und suchen nach Regeln und Veränderbarkeiten und prüfen die Wirkung sprachlicher Formen und Bilder.

Arbeitssprache erwerben

Sie verfügen über elementare grammatikalische Begriffe für das Nachdenken und Reden über Sprache.

Sprache anwenden und erproben

Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass die zwischenmenschliche Verständigung Regeln unterliegt und beachten deren Wirkung im Sprachgebrauch. Sie erproben Sprache in ihrer Wirkung und überprüfen sprachliche Mittel und Formen auf ihre Funktion.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Sprache erforschen

- 5.1. Sprachliche Gestaltungsmöglichkeiten wahrnehmen

Wortbetonung
Lautstärke
Sprachtempo

Arbeitssprache erwerben

- 5.2. Durch Zuhören und Nachahmen ein Gefühl für eine korrekte Ausdrucksweise entwickeln

Wortspiele

Sprache anwenden und erproben

- 5.3. Unterschiede zwischen Mundart und Hochsprache wahrnehmen

Ortstypische Ausdrücke

- 5.4. Durch Nachahmen die Sprache pflegen und Ausdrucksmöglichkeiten der Sprache erproben

Rollenspiel
Wortspiele
Verse, Reime

 Kindergarten

6. Kulturreflexion

Kulturverständnis entwickeln

Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Formen sprachlicher Ausdrucksmöglichkeiten kennen und verstehen. Sie setzen sich dadurch kritisch mit der eigenen Kultur auseinander, was einerseits das eigene Kulturverständnis stärkt, andererseits die Bereitschaft weckt, sich mit anderen Kulturen zu beschäftigen und Verständnis für diese zu entwickeln.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Kulturverständnis entwickeln

6.1. Gemeinsamkeiten und Unterschiede der verschiedenen Kulturen und Sprachen wahrnehmen

Herkunft von Mitschülerinnen und Mitschülern
Lieder, Tänze
Geschichten
Spiele, Bräuche

▶ Primarschule
1. - 3. Stufe

2. Sprechen

Sich an Gesprächen beteiligen

Die Schülerinnen und Schüler teilen sich verständlich und zusammenhängend mit. Sie formulieren Sachverhalte, drücken Absichten, Meinungen und Gefühle aus. Sie nehmen aktiv an Gesprächen teil und gehen auf die Gesprächspartner ein. Sie sprechen verständlich und pflegen die Hochsprache.

Gesprächsregeln einhalten

Sie lernen verschiedene Formen des Gesprächs kennen und halten sich an Abmachungen und Gesprächsregeln. Ihr Sprechverhalten ist weder verletzend noch ausgrenzend.

Frei vortragen

Die Schülerinnen und Schüler gestalten ihre Rede der Situation angemessen und sind in der Lage, frei vorzutragen und dabei geeignete Hilfsmittel zu verwenden.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Sich an Gesprächen beteiligen

2.1. Zusammenhängend erzählen und berichten sowie Fragen stellen können

Erlebnisse, Beobachtungen
Geschichten, Nacherzählungen

2.2. Meinungen, Gefühle und Absichten verständlich formulieren können

Mitteilungen

2.3. Sich beim Sprechen in Mundart und Hochsprache deutlich ausdrücken und zur Verstärkung Mimik und Gestik einsetzen

Berichte, persönliche Erlebnisse
Gedichtvortrag, Fingerverse
Rollenspiele, Sprechspiele
Vorlesen, Lesen mit verteilten Rollen

Gesprächsregeln einhalten

2.4. Einfache Gesprächsformen kennen und grundlegende Gesprächsregeln einhalten

Regeln
Einander Zuhören
Ausredenlassen
Beim-Thema-Bleiben
Fragenstellen
Höflichkeitsform
Dialoge
Gruppen-, Klassengespräche

Frei vortragen

2.5. Erlebnisse erzählen, Bilder beschreiben und dabei nichtsprachliche Ausdrucksmittel einsetzen

Beschreibungen
Geschichten
Rollenspiele, Stegreifspiele

► Primarschule
1. - 3. Stufe

3. Lesen

Motiviert lesen

Die Schülerinnen und Schüler schätzen das Lesen als unterhalt-
same und anregende Tätigkeit. Sie nutzen es zum Erfahrungs-
austausch, zur Informationsaufnahme, zur Unterhaltung, zur
Ich-Findung und als Zugang zur Kultur. Sie sind mit der
Bibliotheksbenützung vertraut und fähig, sich selbständig
Informationen zu beschaffen.

Lesen und gestalten

Sie gestalten Lesetexte beim Vorlesen, Erzählen und Spielen
sinngemäß und setzen stimmliche und nonverbale Mittel
situationsangemessen ein.

Kritisch lesen und
verstehen

Die Schülerinnen und Schüler sind fähig, Texten gezielt Informa-
tionen zu entnehmen und Nichtverstandenes zu erfragen oder
nachzuschlagen. Sie ordnen Informationen, verknüpfen diese
mit ihrem Vorwissen und sind so in der Lage, sie zu deuten und
zu hinterfragen.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Motiviert lesen

3.1. Gemeinsam lesen und Lese-
erlebnisse austauschen

Bilder-, Sach-, Unterhaltungs-
bücher
Zeitschriften, Comics

Lesen und gestalten

3.2. Texte sinngemäß und mit
deutlicher Aussprache lesen
und gestalterisch umsetzen

Geschichten, Erzählungen
Rollenspiele, Theater

Kritisch lesen und verstehen

3.3. Den Inhalt von stufengemässen
Texten erfassen und wiederge-
ben

Spielpläne
**Regelspiele mit grafischen
Symbolen**
Rezepte, Bastelanleitungen

3.4. Den Unterschied zwischen
Fiktion und Realität wahrneh-
men

Gedichte
Märchen, Sagen, Fabeln
Phantasie-, Nonsens-Geschichten
Eigene Texte
Sachtexte
Comics

► **Primarschule**
1. - 3. Stufe

4. Schreiben

An Texten arbeiten

Die Schülerinnen und Schüler kennen den praktischen und persönlichen Wert des Schreibens. Sie sind im Stande, eigene Gedanken, wirkliche und fiktive Sachverhalte der Textart angemessen zu formulieren. Sie schreiben Texte grammatikalisch und orthografisch richtig und sind im Umgang mit Nachschlagewerken vertraut.

Kreativ schreiben

Sie sind fähig, eigene und fremde Texte zu überarbeiten. Sie entfalten bei verschiedenen Schreibenlässen ihre kreativen Fähigkeiten. Sie nutzen das Schreiben zum spielerischen Experimentieren und zur ästhetischen Gestaltung.

Übersichtlich gestalten

Die Schülerinnen und Schüler gestalten ihre Texte übersichtlich und lesefreundlich und beachten dabei entsprechende Gestaltungsnormen. Sie sind in der Lage, Texte in einer gut lesbaren persönlichen Handschrift zu schreiben.

Grobziele

Inhalte

Notizen

An Texten arbeiten

4.1. **Buchstaben, Sätze und einfache Texte schreiben können**

Beobachtungen, Ereignisse
Erlebnisse
Bildbeschreibungen
Bildergeschichten

4.2. **Sich Wortbilder einprägen und einfache Regeln der Rechtschreibung anwenden können**

Gross-, Kleinschreibung
Rechtschreibkartei

Kreativ schreiben

4.3. **Mit Wörtern und Sätzen spielerisch umgehen und eigene Texte gestalten**

Erlebnisse
Bildbeschreibungen
Reime
Brief, Poesiealben
Geschichtenheft, Comics

Übersichtlich gestalten

4.4. **Druckschrift und Schulschrift mit verschiedenen Schreibgeräten und im richtigen Bewegungsablauf leserlich schreiben können**

Rhythmische Grundbewegungen und Schreibübungen
Körperhaltung
Förderung von Bewegungs- und Formvorstellung

4.5. **Formale Elemente für die Gestaltung von Texten kennen**

Überschrift, Absatz, Abstand

► Primarschule
1. - 3. Stufe

5. Sprachreflexion

Sprache erforschen

Die Schülerinnen und Schüler sind an Sprache interessiert. Sie erleben beim Zuhören, Lesen und Schreiben, wie vielfältig, lebendig und wandelbar Sprache ist. Sie fragen und suchen nach Regeln und Veränderbarkeiten und prüfen die Wirkung sprachlicher Formen und Bilder.

Arbeitssprache erwerben

Sie verfügen über elementare grammatikalische Begriffe für das Nachdenken und Reden über Sprache.

Sprache anwenden und erproben

Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass die zwischenmenschliche Verständigung Regeln unterliegt und beachten deren Wirkung im Sprachgebrauch. Sie erproben Sprache in ihrer Wirkung und überprüfen sprachliche Mittel und Formen auf ihre Funktion.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Sprache erforschen

5.1. Beim Hören und Lesen verschiedene stilistische Ausdrucksweisen betrachten

Wortspiele
Wortvergleiche
Wortkombinationen
Wort- und Satzerweiterungen
Wort- und Satzkürzungen
Wortschatz

5.2. Möglichkeiten von verbalen und nonverbalen Ausdrucksmitteln ausprobieren

Intonation, Lautstärke
Wortbetonungen
Sprechtempo, Pausen

Arbeitssprache erwerben

5.3. Das Alphabet erarbeiten

5.4. Das Wort und den Satz als Einheit erkennen und bestimmen können

Wortspiele, Schlangensätze
Verschiebeprobe, Weglassprobe

5.5. Erste Wortarten kennen

Nomen, Verb, Adjektiv

5.6. Erste grammatikalische Zeiten kennen

Präsens, Präteritum, Perfekt

(Fortsetzung nächste Seite)

► **Primarschule**
1. - 3. Stufe

Grobziele

Inhalte

Notizen

Sprache anwenden und erproben

5.7. **Unterschiede zwischen Mundart und Hochsprache erkennen**

Rollenspiele, Dialoge
Wortspiele

5.8. **Ausgrenzenden und verletzenden Sprachgebrauch erkennen**

Gespräche
Höflichkeitsform

6. Kulturreflexion

Kulturverständnis entwickeln

Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Formen sprachlicher Ausdrucksmöglichkeiten kennen und verstehen. Sie setzen sich dadurch kritisch mit der eigenen Kultur auseinander, was einerseits das eigene Kulturverständnis stärkt, andererseits die Bereitschaft weckt, sich mit anderen Kulturen zu beschäftigen und Verständnis für diese zu entwickeln.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Kulturverständnis entwickeln

6.1. **Gemeinsamkeiten und Unterschiede der verschiedenen Kulturen und Sprachen wahrnehmen**

Mitschülerinnen und Mitschüler
Herkunft, Wohnen, Bräuche
Spiele, Lieder, Tänze
Geschichten, Märchen, Sagen
Filme, Dias
Rezepte
Bücher

▶ Primarschule
4. / 5. Stufe

1. Hören

Zuhören und verstehen

Die Schülerinnen und Schüler hören anderen zu und sind fähig, dem Gehörten inhaltlich zu folgen. Sie erkennen und deuten dabei auch nichtsprachliche Elemente der Kommunikation. Sie setzen sich kritisch mit Gehörtem auseinander.

Wortschatz aufbauen

Sie erweitern durch die Auseinandersetzung mit vielfältigen Inhalten in unterschiedlichen Medien ihren Wortschatz. Sie sind fähig, mit übertragenen Bedeutungen und sprachlichen Mehrdeutigkeiten umzugehen.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Zuhören und verstehen

1.1. Gehörtes in Mundart und Hochsprache verstehen, Nichtverstandenes klären, das Wesentliche erfassen und sich eine eigene Meinung bilden

Märchen, Fabeln, Sagen
Geschichten, Erzählungen
Nacherzählungen
Gedichte
Sachtexte, Berichte, Nachrichten
Reportagen
Nonsens-Geschichten
Hörspiele
Rätsel, Hörrätsel

1.2. Unterschiedliche Redeabsichten, Redesituationen und Sprechformen sowie Körpersprache wahrnehmen und deuten

Interviews
Diskussionen
Filme
Werbung
Rollenspiele, Theater
Witze

Wortschatz aufbauen

1.3. Wortbedeutungen aus dem Kontext oder durch Nachfragen erschliessen und den Wortschatz erweitern

Sachthemen, Berichte
Nachrichten
Fremdwörter
Lexika

1.4. Wort und Bedeutungsverwandtschaften erkennen

Wortfamilien, Wortfelder
Unterbegriffe, Oberbegriffe
Wortstamm
Analogiebildungen
Synonyme, Antonyme, Homonyme

► Primarschule
4. / 5. Stufe

Grobziele

Inhalte

Notizen

Frei vortragen

2.5. Texte mit Hilfe von Stichwörtern vortragen und dabei sprachliche und körperliche Ausdrucksmittel einsetzen

Berichte
Eigene und fremde Texte
Buchbesprechungen
Zeitungsartikel
Rollenspiel, Stegreifspiel
Darstellendes Spiel

► Primarschule
4. / 5. Stufe

3. Lesen

Motiviert lesen

Die Schülerinnen und Schüler schätzen das Lesen als unterhalt-
same und anregende Tätigkeit. Sie nutzen es zum Erfahrungs-
austausch, zur Informationsaufnahme, zur Unterhaltung, zur
Ich-Findung und als Zugang zur Kultur. Sie sind mit der
Bibliotheksbenützung vertraut und fähig, sich selbständig
Informationen zu beschaffen.

Lesen und gestalten

Sie gestalten Lesetexte beim Vorlesen, Erzählen und Spielen
sinngesamt und setzen stimmliche und nonverbale Mittel
situationsangemessen ein.

Kritisch lesen und
verstehen

Die Schülerinnen und Schüler sind fähig, Texten gezielt Informa-
tionen zu entnehmen und Nichtverstandenes zu erfragen oder
nachzuschlagen. Sie ordnen Informationen, verknüpfen diese
mit ihrem Vorwissen und sind so in der Lage, sie zu deuten und
zu hinterfragen.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Motiviert lesen

3.1. Sich gemeinsam über Texte und
Bücher unterhalten, Lese-
empfehlungen abgeben und in
der Bibliotheksbenützung
vertraut sein

Bilderbücher, Sachbücher
Unterhaltungsbücher

Lesen und gestalten

3.2. Texte sinngesamt, fließend und
mit deutlicher Aussprache lesen
und gestalterisch umsetzen

Geschichten, Erzählungen
Rollenspiel, Theater

Kritisch lesen und verstehen

3.3. Schriftliche Anweisungen
verstehen und selbständig
ausführen

Spielpläne, Anleitungen, Rezepte
Regelspiele mit grafischen
Symbolen
Rollenspiele

3.4. Zwischen Fiktion und Realität
unterscheiden

Gedichte
Märchen, Sagen, Fabeln
Phantasie- und Nonsens-
geschichten, Erzählungen
Eigene Texte
Comics, Witze, Anekdoten

3.5. Informationen gezielt aus ver-
schiedenen Medien entnehmen

Sachbücher, Zeitschriften
Internet

**► Primarschule
4. / 5. Stufe**

4. Schreiben

An Texten arbeiten

Die Schülerinnen und Schüler kennen den praktischen und persönlichen Wert des Schreibens. Sie sind im Stande, eigene Gedanken, wirkliche und fiktive Sachverhalte der Textart angemessen zu formulieren. Sie schreiben Texte grammatikalisch und orthografisch richtig und sind im Umgang mit Nachschlagewerken vertraut.

Kreativ schreiben

Sie sind fähig, eigene und fremde Texte zu überarbeiten. Sie entfalten bei verschiedenen Schreibenanlässen ihre kreativen Fähigkeiten. Sie nutzen das Schreiben zum spielerischen Experimentieren und zur ästhetischen Gestaltung.

Übersichtlich gestalten

Die Schülerinnen und Schüler gestalten ihre Texte übersichtlich und lesefreundlich und beachten dabei entsprechende Gestaltungsnormen. Sie sind in der Lage, Texte in einer gut lesbaren persönlichen Handschrift zu schreiben.

Grobziele

Inhalte

Notizen

An Texten arbeiten

4.1. Einfache Erzähl- und Sachtexte verfassen

Beobachtungen, Erlebnisse
Bildbeschreibungen
Bildergeschichten
Phantasiegeschichten

4.2. Wortbilder einprägen, Regeln der Rechtschreibung erkennen und mit Unterstützung von Rechtschreibhilfen anwenden

Rechtschreibkartei
Wörterbücher

Kreativ schreiben

4.3. Eigene Ideen frei und verständlich formulieren und fremde Texte als veränderbar erfahren

Erlebnisse, Geschichten
Geschichtenheft
Reime, Gedichte
Plakate
Märchen, Fabeln
Schreibspiele
Briefe, Poesiealben
Comics
E-Mail

(Fortsetzung nächste Seite)

 **Primarschule**
4. / 5. Stufe

Grobziele

Übersichtlich gestalten

4.4. **Den Schreibrhythmus festigen und die Schulschrift üben**

Inhalte

Rhythmischer Bewegungsablauf
Körperhaltung
Förderung von Bewegungs- und Formvorstellungen

Notizen

4.5. **Einfache formale Elemente für die Gestaltung von Texten kennen und anwenden**

Überschrift, Absatz
Schriftgrösse

5. Sprachreflexion

Sprache erforschen

Die Schülerinnen und Schüler sind an Sprache interessiert. Sie erleben beim Zuhören, Lesen und Schreiben, wie vielfältig, lebendig und wandelbar Sprache ist. Sie fragen und suchen nach Regeln und Veränderbarkeiten und prüfen die Wirkung sprachlicher Formen und Bilder.

Arbeitssprache erwerben

Sie verfügen über elementare grammatikalische Begriffe für das Nachdenken und Reden über Sprache.

Sprache anwenden und erproben

Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass die zwischenmenschliche Verständigung Regeln unterliegt und beachten deren Wirkung im Sprachgebrauch. Sie erproben Sprache in ihrer Wirkung und überprüfen sprachliche Mittel und Formen auf ihre Funktion.

Grobziele

Sprache erforschen

5.1. **Wörter und Sätze verändern, Wirkungen wahrnehmen und benennen**

Inhalte

Wortspiele
Wortvergleiche
Vergleichen von Sätzen
Wortkombinationen
Wort- und Satzerweiterungen
Wort- und Satzkürzungen
Wortschatz
Arbeiten mit Wort- und Satzbausteinen
Vorsilben, Nachsilben

Notizen

**Primarschule
4. / 5. Stufe**

Grobziele	Inhalte	Notizen
<p>5.2. Möglichkeiten von verbalen und nonverbalen Ausdrucksmitteln ausprobieren und deren Wirkung überprüfen</p> <p>Arbeitsprache erwerben</p>	<p>Wortbetonungen Intonation, Lautstärke Sprechtempo, Pausen</p>	
<p>5.3. Wortarten kennen und bestimmen können</p>	<p>Nomen, Verb, Adjektiv Pronomen, Partikel</p>	
<p>5.4. Satzarten und Satzglieder erkennen und unterscheiden</p>	<p>Aussage-, Frage-, Ausrufesatz Direkte Rede</p>	
<p>5.5. Satzzeichen als Ausdrucksmittel kennen</p> <p>Sprache anwenden und erproben</p>	<p>Punkt, Komma Ausrufe-, Frage-, Redezeichen</p>	
<p>5.6. Grammatikalische Zeiten kennen und bestimmen</p>	<p>Präsens, Präteritum, Perfekt, Plusquamperfekt, Futur</p>	
<p>5.7. Mundart und Hochsprache der Situation entsprechend anwenden</p>	<p>Rollenspiele Höflichkeitsform Wortspiele Dialoge</p>	
<p>5.8. Ausgrenzenden und verletzenden Sprachgebrauch erkennen und vermeiden</p>	<p>Gespräche Höflichkeitsform Fremdwörter</p>	

► Primarschule
4. / 5. Stufe

6. Kulturreflexion

Kulturverständnis entwickeln

Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Formen sprachlicher Ausdrucksmöglichkeiten kennen und verstehen. Sie setzen sich dadurch kritisch mit der eigenen Kultur auseinander, was einerseits das eigene Kulturverständnis stärkt, andererseits die Bereitschaft weckt, sich mit anderen Kulturen zu beschäftigen und Verständnis für diese zu entwickeln.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Kulturverständnis entwickeln

6.1. Gemeinsamkeiten und Unterschiede der verschiedenen Kulturen verstehen und respektieren lernen

Geschichten, Verse
Märchen, Sagen
Mythen
Wandzeitung
Bücher, Karikaturen
Spiele, Bräuche, Lieder, Tänze
Filme, Dias
Internet
Ausstellungen, Museen
Interkulturelle Begegnung
Interviews, Rezepte
Vorträge, Diskussionen

 **Sekundarschule
6. / 7. Stufe**

Grobziele	Inhalte	Notizen
<p>Wortschatz aufbauen</p>		
<p>1.6. Den Wortschatz gezielt erweitern</p>	<p>Sachthemen, Fachbücher Berichte, Nachrichten, Reportagen Berufsbilder Fremdwörter</p>	
<p>1.7. Wort- sowie Bedeutungsverwandtschaften erkennen, zwischen Grundbedeutung und kontextabhängiger Bedeutung unterscheiden und diese Erkenntnisse anwenden</p>	<p>Wortfamilien, Wortfelder Wortstamm Unterbegriffe, Oberbegriffe Analogiebildungen Synonyme, Antonyme Homonyme Metaphern Sprichwörter, Redewendungen Witze</p>	

▶ Sekundarschule
6. / 7. Stufe

2. Sprechen

Sich an Gesprächen beteiligen

Die Schülerinnen und Schüler teilen sich verständlich und zusammenhängend mit. Sie formulieren Sachverhalte, drücken Absichten, Meinungen und Gefühle aus. Sie nehmen aktiv an Gesprächen teil und gehen auf die Gesprächspartner ein. Sie sprechen verständlich und pflegen die Hochsprache.

Gesprächsregeln einhalten

Sie lernen verschiedene Formen des Gesprächs kennen und halten sich an Abmachungen und Gesprächsregeln. Ihr Sprechverhalten ist weder verletzend noch ausgrenzend.

Frei vortragen

Die Schülerinnen und Schüler gestalten ihre Rede der Situation angemessen und sind in der Lage, frei vorzutragen und dabei geeignete Hilfsmittel zu verwenden.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Sich an Gesprächen beteiligen

- 2.1. In der Hochsprache klar gegliedert erzählen und berichten können
- 2.2. Zielgerichtet Fragen stellen und sich informieren können
- 2.3. Persönliche Meinungen äussern, Absichten und Interessen zeigen und begründen sowie durch Appellieren andere zum Nachdenken und Handeln ermuntern
- 2.4. In der Hochsprache verständlich und der Situation angemessen sprechen und Aussagen mit Mimik und Gestik unterstützen

Erlebnisse, Beobachtungen
Geschichten, **Nacherzählungen**

Interviews

Vorträge
Mitteilungen
Partner-, Gruppengespräche
Streitgespräche

Vorträge, Berichte
persönliche Erlebnisse
Gedichte
Rollenspiel, Sprechspiele
Vorlesen
Lesen mit verteilten Rollen

(Fortsetzung nächste Seite)

► **Sekundarschule**
6. / 7. Stufe

Grobziele

Inhalte

Notizen

Gesprächsregeln einhalten

2.5. **Anspruchsvolle Gesprächsformen kennen und zielorientiert anwenden sowie Gesprächsregeln einhalten**

Dialoge, Gruppengespräch
Klassengespräche
Streitgespräche
Regeln
Einander Zuhören
Ausredenlassen
Beim-Thema-Bleiben
Fragenstellen
Sich-kurz-Fassen
Auf-andere-Eingehen
Sachliches und faires Argumentieren
Höflichkeitsform

2.6. **Über Gesprächsverhalten und Redestrategien nachdenken und reden**

Gesprächsleitung
Protokollführung

Frei vortragen

2.7. **Einen Vortrag mit Hilfe von Stichwörtern halten und Gestaltungsmittel einsetzen**

Berichte, **Referate**
Eigene und fremde Texte
Buchbesprechungen
Anschauungsmaterial

2.8. **Erlebnisse, Sachverhalte, Informationen selbständig aufarbeiten, vortragen oder szenisch gestalten**

Rollenspiel
Darstellendes Spiel

► Sekundarschule
6. / 7. Stufe

3. Lesen

Motiviert lesen

Die Schülerinnen und Schüler schätzen das Lesen als unterhalt-
same und anregende Tätigkeit. Sie nutzen es zum Erfahrungs-
austausch, zur Informationsaufnahme, zur Unterhaltung, zur
Ich-Findung und als Zugang zur Kultur. Sie sind mit der
Bibliotheksbenützung vertraut und fähig, sich selbständig
Informationen zu beschaffen.

Lesen und gestalten

Sie gestalten Lesetexte beim Vorlesen, Erzählen und Spielen
sinngemäß und setzen stimmliche und nonverbale Mittel
situationsangemessen ein.

Kritisch lesen und
verstehen

Die Schülerinnen und Schüler sind fähig, Texten gezielt Informa-
tionen zu entnehmen und Nichtverstandenes zu erfragen oder
nachzuschlagen. Sie ordnen Informationen, verknüpfen diese
mit ihrem Vorwissen und sind so in der Lage, sie zu deuten und
zu hinterfragen.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Motiviert lesen

3.1. Für sich und gemeinsam in der
Klasse lesen, Gespräche über
Texte und Bücher führen und
sich dadurch gegenseitig zum
Lesen anregen

Unterhaltungsbücher
Sachbücher
Zeitschriften

3.2. Lesen und gestalten

Bekannte und unbekannte Texte
sinngemäß, flüssig und mit
deutlicher Aussprache lesen,
nach eigenen Ideen gestalten
und umsetzen

Geschichten
Erzählungen, Anekdoten
Rollenspiel, Theater

Kritisch lesen und verstehen

3.3. Texte und Medien kritisch
vergleichen, Informationen
selbständig entnehmen und sich
mit ihnen kritisch auseinander
setzen

Sachbücher, Zeitschriften
Erzählungen
Internet

3.4. Rollenbilder erkennen, prüfen
und beurteilen

Kurzgeschichten, Gedichte
Sagen, Fabeln, Parabeln
Comics, Sciencefiction
Anekdoten, Werbung
Geschlechterstereotype
Rollenwandel, Rollenkonflikte

► Sekundarschule
6. / 7. Stufe

4. Schreiben

An Texten arbeiten

Die Schülerinnen und Schüler kennen den praktischen und persönlichen Wert des Schreibens. Sie sind im Stande, eigene Gedanken, wirkliche und fiktive Sachverhalte der Textart angemessen zu formulieren. Sie schreiben Texte grammatikalisch und orthografisch richtig und sind im Umgang mit Nachschlagewerken vertraut.

Kreativ schreiben

Sie sind fähig, eigene und fremde Texte zu überarbeiten. Sie entfalten bei verschiedenen Schreibenlässen ihre kreativen Fähigkeiten. Sie nutzen das Schreiben zum spielerischen Experimentieren und zur ästhetischen Gestaltung.

Übersichtlich gestalten

Die Schülerinnen und Schüler gestalten ihre Texte übersichtlich und lesefreundlich und beachten dabei entsprechende Gestaltungsnormen. Sie sind in der Lage, Texte in einer gut lesbaren persönlichen Handschrift zu schreiben.

Grobziele

Inhalte

Notizen

An Texten arbeiten

4.1. Textarten kennen und anwenden sowie eigene Textes situationsangemessen und adressatengerecht formulieren

Erzählung, **Nacherzählung**
Beschreibung
*Bild-, Personen-,
Vergangenheitsbeschreibung*
Briefe
Stellungnahmen
Bericht
Mindmap, Konzept

4.2. Gefühle, Meinungen und Sachverhalte klären und verständlich wiedergeben

Beobachtungen, Ereignisse
Erlebnisse
Bildbeschreibungen
Gedichte
Phantasiegeschichten

4.3. Regeln der Rechtschreibung anwenden und Rechtschreibhilfen benutzen

Nachschlagewerke

Kreativ schreiben

4.4. Eigene Ideen frei und verständlich formulieren und in verschiedenen Textarten umsetzen

Erlebnisse
Bildbeschreibungen
Geschichten
Monologe, Dialoge
Briefe, E-Mails, Tagebuch

**► Sekundarschule
6. / 7. Stufe**

Grobziele	Inhalte	Notizen
<p>4.5. Mit Wörtern und Sätzen experimentieren und mit eigenen Texten unterschiedliche Wirkungen erzielen</p>	<p>Reime, Gedichte Schreibspiele</p>	
<p>Übersichtlich gestalten</p>	<p>Körperhaltung</p>	
<p>4.6. In persönlicher Handschrift zügig und gut lesbar schreiben</p>	<p>Überschrift, Absatz Schriftgrösse</p>	
<p>4.7. Formale Elemente für die Gestaltung von Texten kennen und anwenden</p>		

► **Sekundarschule**
6. / 7. Stufe

5. Sprachreflexion

Sprache erforschen

Die Schülerinnen und Schüler sind an Sprache interessiert. Sie erleben beim Zuhören, Lesen und Schreiben, wie vielfältig, lebendig und wandelbar Sprache ist. Sie fragen und suchen nach Regeln und Veränderbarkeiten und prüfen die Wirkung sprachlicher Formen und Bilder.

Arbeitsprache erwerben

Sie verfügen über elementare grammatikalische Begriffe für das Nachdenken und Reden über Sprache.

Sprache anwenden und erproben

Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass die zwischenmenschliche Verständigung Regeln unterliegt und beachten deren Wirkung im Sprachgebrauch. Sie erproben Sprache in ihrer Wirkung und überprüfen sprachliche Mittel und Formen auf ihre Funktion.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Sprache erforschen

5.1. **Wörter und Sätze verändern, Wirkungen wahrnehmen, kritisch überprüfen und Varianten entwickeln**

Wortspiele
Wortvergleiche
Vergleichen von Sätzen
Wortkombinationen
Wort- und Satzerweiterungen
Wort- und Satz Kürzungen
Wortschatz
Arbeiten mit Wort- und Satzbausteinen
Verknüpfungsarten von Sätzen
Fremdwörter
Vorsilben, Nachsilben

5.2. **Möglichkeiten von verbalen und nonverbalen Ausdrucksmitteln ausprobieren, deren Wirkung überprüfen und gezielt einsetzen**

Wortbetonung, Intonation
Lautstärke, Sprechtempo
Pausen

Arbeitsprache erwerben

5.3. **Alle Wortarten kennen und bestimmen können**

Nomen, Verb, Adjektiv
Pronomen, Partikel

**► Sekundarschule
6. / 7. Stufe**

Grobziele	Inhalte	Notizen
5.4. Satzarten kennen und unterscheiden sowie Satzglieder bestimmen können	Aussage-, Frage-, Ausrufesatz Direkte Rede Hauptsatz, Nebensatz Subjekt, Prädikat, Objekt Adverbiale, Attribut	
5.5. Satzzeichen als sprachliche Ausdrucksmittel kennen und anwenden	Punkt, Komma Ausrufe-, Frage-, Redezeichen	
5.6. Alle grammatikalischen Zeiten kennen und bestimmen können	Präsens, Präteritum, Perfekt, Plusquamperfekt, Futur I+II	
Sprache anwenden und erproben		
5.7. Verschiedene Sprachebenen kennen und der Situation und dem Adressaten entsprechend anwenden	Hochsprache, Mundart, Jugendsprache Subkulturen Gespräche Höflichkeitsform	
5.8. Die Entwicklungen und den Wandel in der Sprache erkennen	Fremdwörter, Fremdsprachen Wortschatzveränderungen Sprachgeschichte	
5.9. Rollendenken im eigenen Sprachgebrauch erkennen und vermeiden	Dialoge Rollenklischees Randgruppen	

► Sekundarschule
6. / 7. Stufe

6. Kulturreflexion

Kulturverständnis entwickeln

Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Formen sprachlicher Ausdrucksmöglichkeiten kennen und verstehen. Sie setzen sich dadurch kritisch mit der eigenen Kultur auseinander, was einerseits das eigene Kulturverständnis stärkt, andererseits die Bereitschaft weckt, sich mit anderen Kulturen zu beschäftigen und Verständnis für diese zu entwickeln.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Kulturverständnis entwickeln

6.1. Gemeinsamkeiten und Unterschiede der verschiedenen Kulturen und Sprachen kennen, verstehen und respektieren lernen

Geschichten, Märchen, Sagen
Mythen
Wandzeitung
Bücher, Karikaturen
Verbale und nonverbale Kommunikation
Spiele, Bräuche, Lieder, Tänze
Filme, Dias
Internet
Ausstellungen, Museen
Interkulturelle Begegnung
Interviews, Rezepte
Vorträge, Diskussionen

**Sekundarschule
8. / 9. Stufe**

1. Hören

Zuhören und verstehen

Die Schülerinnen und Schüler hören anderen zu und sind fähig, dem Gehörten inhaltlich zu folgen. Sie erkennen und deuten dabei auch nichtsprachliche Elemente der Kommunikation. Sie setzen sich kritisch mit Gehörtem auseinander.

Wortschatz aufbauen

Sie erweitern durch die Auseinandersetzung mit vielfältigen Inhalten in unterschiedlichen Medien ihren Wortschatz. Sie sind fähig, mit übertragenen Bedeutungen und sprachlichen Mehrdeutigkeiten umzugehen.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Zuhören und verstehen

- 1.1. Gehörtes in Mundart und Hochsprache verstehen, Nichtverstandenes aus dem Zusammenhang erschliessen oder selbständig klären sowie das Wesentliche erfassen und wiedergeben können
- 1.2. Den Einfluss der Körpersprache auf den Inhalt und die Wirkung der Aussage erkennen sowie auf die eigene Körpersprache achten
- 1.3. Unterschiedliche Redeabsichten, die entsprechenden sprachlichen Mittel und deren Wirkung erkennen, werten und sich entsprechend verhalten
- 1.4. Sich eine eigene Meinung zu Gehörtem bilden, diese begründen und vertreten
- 1.5. Über die Rolle der Medien nachdenken und Formen sprachlicher Beeinflussung und deren Mittel analysieren und anwenden

- Geschichten, Märchen, Fabeln
Sagen
Erzählungen, Nacherzählungen
Gedichte
Sachtexte, Berichte
Diskussionen
Rätsel, Witze
- Mimik, Gestik, Gebärden
Theater
- Satiren**
Gedichte, Balladen
Vorträge, Reden
Interviews
Nonsens-Geschichten
- Diskussionen**
Kommentare, Stellungnahmen
- Nachrichten**
Reportagen
Werbung

(Fortsetzung nächste Seite)

► **Sekundarschule**
8. / 9. Stufe

Grobziele

Inhalte

Notizen

Wortschatz aufbauen

1.6. **Den Wortschatz gezielt selbstständig erweitern und anwenden sowie gebräuchliche Fach- und Fremdwörter verstehen und bewusst einsetzen**

Sachthemen, Fachbücher
Berichte, Nachrichten, Reportagen
Berufsbilder
Fremdwörter

1.7. **Wort- sowie Bedeutungsverwandtschaften erkennen, zwischen Grundbedeutung und kontextabhängigen Bedeutungen unterscheiden und diese Erkenntnisse anwenden**

Wortfamilien, Wortfelder
Wortstamm
Unterbegriffe, Oberbegriffe
Synonyme, Antonyme
Homonyme
Metaphern
Sprichwörter, Redewendungen
Witze

Sekundarschule 8. / 9. Stufe

2. Sprechen

Sich an Gesprächen beteiligen

Die Schülerinnen und Schüler teilen sich verständlich und zusammenhängend mit. Sie formulieren Sachverhalte, drücken Absichten, Meinungen und Gefühle aus. Sie nehmen aktiv an Gesprächen teil und gehen auf die Gesprächspartner ein. Sie sprechen verständlich und pflegen die Hochsprache.

Gesprächsregeln einhalten

Sie lernen verschiedene Formen des Gesprächs kennen und halten sich an Abmachungen und Gesprächsregeln. Ihr Sprechverhalten ist weder verletzend noch ausgrenzend.

Frei vortragen

Die Schülerinnen und Schüler gestalten ihre Rede der Situation angemessen und sind in der Lage, frei vorzutragen und dabei geeignete Hilfsmittel zu verwenden.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Sich an Gesprächen beteiligen

- 2.1. In der Hochsprache klar gegliedert erzählen, berichten und zusammenfassen können
- 2.2. Zielgerichtet Fragen stellen und sich selbständig Informationen beschaffen
- 2.3. Persönliche Meinungen äussern, Absichten und Interessen zeigen, begründen und vertreten sowie durch Appellieren und Argumentieren andere zum Nachdenken und Handeln ermuntern
- 2.4. In Hochsprache verständlich, korrekt und der Situation angemessen sprechen und Aussagen mit Mimik und Gestik unterstützen

Erlebnisse, Beobachtungen
Geschichten, **Nacherzählungen**

Interviews

Vorträge
Mitteilungen
Partnerggespräche
Gruppengespräche
Diskussionen, Streitgespräche

Berichte, persönliche Erlebnisse
Gedichte
Rollenspiele, Sprechspiele
Vorlesen
Lesen mit verteilten Rollen
Vorträge

(Fortsetzung nächste Seite)

► **Sekundarschule**
8. / 9. Stufe

Grobziele

Inhalte

Notizen

Gesprächsregeln einhalten

2.5. **Anspruchsvolle Gesprächsformen kennen und ziel- und personenorientiert einsetzen sowie Gesprächsregeln einhalten**

Dialoge
Gruppengespräche
Klassengespräche
Streitgespräche
Podiumsgespräche
Regeln
Einander Zuhören
Ausredenlassen
Beim-Thema-Bleiben
Fragenstellen
Sich-kurz-Fassen
Auf-andere-Eingehen
Andere-ernst-Nehmen
Sachliches und faires Argumentieren
Höflichkeitsform

2.6. **Eigenverantwortung für den Gesprächsverlauf übernehmen, das Gesprächsverhalten kritisch hinterfragen und Redestrategien entsprechend anwenden**

Gesprächsleitung
Protokollführung
Traktandenliste

Frei vortragen

2.7. **Der Situation entsprechend frei vortragen und dabei Gestaltungsmittel gezielt auswählen und anwenden sowie die Körpersprache bewusst einsetzen**

Eigene und fremde Texte
Referate, Berichte
Rollenspiele
Darstellendes Spiel
Bewegungsspiele

► **Sekundarschule**
8. / 9. Stufe

Grobziele

Inhalte

Notizen

3.5. **Rollenbilder prüfen, beurteilen und die eigenen hinterfragen**

Märchen, Sagen, Fabeln
Romane
Satiren, Grotesken, Novellen
Rollenwandel
Rollenzuweisung
Geschlechterstereotype

4. Schreiben

An Texten arbeiten

Die Schülerinnen und Schüler kennen den praktischen und persönlichen Wert des Schreibens. Sie sind im Stande, eigene Gedanken, wirkliche und fiktive Sachverhalte der Textart angemessen zu formulieren. Sie schreiben Texte grammatikalisch und orthografisch richtig und sind im Umgang mit Nachschlagewerken vertraut.

Kreativ schreiben

Sie sind fähig, eigene und fremde Texte zu überarbeiten. Sie entfalten bei verschiedenen Schreibenlässen ihre kreativen Fähigkeiten. Sie nutzen das Schreiben zum spielerischen Experimentieren und zur ästhetischen Gestaltung.

Übersichtlich gestalten

Die Schülerinnen und Schüler gestalten ihre Texte übersichtlich und lesefreundlich und beachten dabei entsprechende Gestaltungsnormen. Sie sind in der Lage, Texte in einer gut lesbaren persönlichen Handschrift zu schreiben.

Grobziele

Inhalte

Notizen

An Texten arbeiten

4.1. **Verschiedene Textarten kennen und eigene Texte planen und ausformulieren**

Inhaltsangabe, Konzept, Notizen
Mindmap
Briefe, Bewerbungsschreiben
Erörterungen
Stellungnahmen, Kommentare
Tabellen

4.2. **Gefühle, Meinungen und Sachverhalte klären und verständlich wiedergeben**

Beobachtungen, Ereignisse
Erlebnisse

► **Sekundarschule
8. / 9. Stufe**

Grobziele	Inhalte	Notizen
<p>4.3. Notwendigkeit des richtigen Schreibens einsehen und Regeln der Rechtschreibung bewusst anwenden</p>	<p>Schülerzeitung Bewerbungsschreiben</p>	
<p>Kreativ schreiben</p>	<p>4.4. Charakteristische Stilmittel in verschiedenen Textarten erkennen und in eigenen Texten anwenden</p>	
<p>4.5. Mit Wörtern und Sätzen experimentieren und mit eigenen Texten unterschiedliche Wirkungen erzielen</p>	<p>Erlebnisse, Berichte Bildbeschreibungen Monologe, Dialoge Tagebuch</p>	
<p>Übersichtlich gestalten</p>	<p>4.6. In persönlicher Handschrift zügig und gut lesbar schreiben</p>	
<p>4.7. Formale Elemente für die Gestaltung von anspruchsvollen Texten kennen und anwenden</p>	<p>Körperhaltung Überschrift, Absatz, Abschnitt Schriftgrösse Layout</p>	

► **Sekundarschule**
8. / 9. Stufe

5. Sprachreflexion

Sprache erforschen

Die Schülerinnen und Schüler sind an Sprache interessiert. Sie erleben beim Zuhören, Lesen und Schreiben, wie vielfältig, lebendig und wandelbar Sprache ist. Sie fragen und suchen nach Regeln und Veränderbarkeiten und prüfen die Wirkung sprachlicher Formen und Bilder.

Arbeitsprache erwerben

Sie verfügen über elementare grammatikalische Begriffe für das Nachdenken und Reden über Sprache.

Sprache anwenden und erproben

Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass die zwischenmenschliche Verständigung Regeln unterliegt und beachten deren Wirkung im Sprachgebrauch. Sie erproben Sprache in ihrer Wirkung und überprüfen sprachliche Mittel und Formen auf ihre Funktion.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Sprache erforschen

5.1. Wörter und Sätze verändern, Wirkungen kritisch überprüfen und Varianten entwickeln

Wortspiele, Wortkombinationen
Wortvergleiche
Vergleichen von Sätzen
Wort- und Satzerweiterungen
Wort- und Satzkürzungen
Wortschatz
Arbeit mit Wort- und Satzbausteinen
Verknüpfungsarten von Sätzen
Fremdwörter
Vorsilben, Nachsilben

5.2. Möglichkeiten von verbalen und nonverbalen Ausdrucksmitteln ausprobieren, deren Wirkung überprüfen und gezielt einsetzen

Wortbetonungen, Intonation
Lautstärke, Sprechtempo
Pausen
Sprechrhythmus

► **Sekundarschule**
8. / 9. Stufe

Grobziele	Inhalte	Notizen
Arbeitsprache erwerben		
5.3. Satzarten unterscheiden, Nebensätze nach inhaltlichen und formalen Kriterien bestimmen und im eigenen Sprachgebrauch anwenden sowie Satzzeichen setzen	Satzreihe, Satzgefüge Nebensatzarten	
5.4. Direkte und indirekte Rede anwenden und Erdachtes und Vorgestelltes zum Ausdruck bringen	Modi des Verbs <i>Indikativ, Konjunktiv I und II</i>	
Sprache anwenden und erproben		
5.5. Verschiedene Sprachebenen kennen und der Situation und dem Adressaten entsprechend anwenden	Gespräche Höflichkeitsform	
5.6. Die Entwicklungen und den Wandel in der Sprache erkennen, sich damit kritisch auseinander setzen und das eigene Sprachverhalten überdenken	Fremdwörter Wortschatzveränderungen Sprachgeschichte Modewörter	
5.7. Ausgrenzenden und verletzenden Sprachgebrauch sowie das Rollendenken im eigenen Sprachgebrauch vermeiden und Alternativen entwickeln	Rollenklischees, Rollenstereotype Randgruppen Subkulturen	

► Sekundarschule
8. / 9. Stufe

6. Kulturreflexion

Kulturverständnis entwickeln

Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Formen sprachlicher Ausdrucksmöglichkeiten kennen und verstehen. Sie setzen sich dadurch kritisch mit der eigenen Kultur auseinander, was einerseits das eigene Kulturverständnis stärkt, andererseits die Bereitschaft weckt, sich mit anderen Kulturen zu beschäftigen und Verständnis für diese zu entwickeln.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Kulturverständnis entwickeln

6.1. Gemeinsamkeiten und Unterschiede der verschiedenen Kulturen und Sprachen kennen, verstehen, respektieren und gegenüber Drittpersonen erklären können

Geschichten, Märchen, Sagen
Mythen
Wandzeitung
Bücher, Karikaturen
Verbale und nonverbale Kommunikation
Spiele, Bräuche, Lieder, Tänze
Filme, Dias
Internet
Ausstellungen, Museen
Interkulturelle Begegnung
Interviews, Rezepte
Vorträge, Diskussionen
Fachbereichsübergreifende Projekte

Grobziele

Teilbereich

Deutsch als Zweitsprache

Teilbereich Deutsch als Zweitsprache

► Alle Stufen

1. Hören

Verstehen und reagieren

Die Schülerinnen und Schüler sind bereit und in der Lage, Aussagen in der Zweitsprache Deutsch zu verstehen und darauf zu reagieren.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Verstehen und reagieren

- 1.1. Durch aufmerksames Zuhören Intonation und Rhythmus der deutschen Sprache wahrnehmen und damit vertraut werden
- 1.2. Durch die Sprachhandlungssituation Informationen erschliessen und Wortbedeutungen verstehen
- 1.3. Die Mehrsprachigkeit als etwas Positives erfahren und dadurch Freude und Interesse an der deutschen Sprache finden
- 1.4. Schlüsselinformationen in Medien verstehen und darauf reagieren können

- Unterrichtsgespräche
- Dialoge
Aufforderungen
Fragen
Mitteilungen
- Lebenswelten
Alltag
- TV, Radio
Telefon

Teilbereich Deutsch als Zweitsprache

Alle Stufen

3. Lesen

Lesen und verstehen

Die Schülerinnen und Schüler gelangen über die Lesefertigkeit zum sinnerfassenden Lesen. Sie sind bereit, sich selbständig mit Texten auseinander zu setzen.

Grobziele	Inhalte	Notizen
Lesen und verstehen		
3.1. Durch Wortschatzerweiterung und Einbezug der Muttersprache Voraussetzungen für das Lesenlernen erwerben	Wortschatzkiste Muttersprachliches Bilderalphabet	
3.2. Buchstaben und Buchstabenverbindungen lesen, richtig aussprechen und über Intonation und Rhythmus Lesefertigkeit erwerben	Alphabet Kurztexte Sprachlernsoftware	
3.3. Techniken des sinnerfassenden Lesens erwerben und Kurztexte, Dialoge und Geschichten verstehen	Aktivieren von Vorwissen Schlüsselwörter Vereinfachte Texte	
3.4. Mit Hilfe von Nachschlagewerken das Textverständnis verbessern	Zweisprachige Wörterbücher Bedeutungswörterbücher	
3.5. Bücher entdecken, die Lesefertigkeit festigen und dabei die Lesefreude weiter entwickeln	Bücher in Erst- und Zweitsprache	

Teilbereich Deutsch als Zweitsprache

► Alle Stufen

4. Schreiben

Schriftlicher Ausdruck

Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Schrift und erweitern durch das Schreiben ihre Ausdrucksmöglichkeiten.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Schriftlicher Ausdruck

4.1. Durch Zuordnen von Lauten zu Buchstaben die Druck- und Schulschrift erwerben

Alphabet

4.2. Den Grund- und Aufbauwortschatz erlernen und sich schriftlich ausdrücken können

4.3. Sich eine Nachschlagetechnik aneignen und Nachschlagewerke für die Verbesserung von Ausdruck und Rechtschreibung nutzen können

Ein- und zweisprachige Wörterbücher
Bilderlexika
Bedeutungswörterbücher

4.4. Bei verschiedenen Schreib- anlässen eigene Gedanken formulieren können und Kreativität entfalten

Tagebuch
Briefe
Geschichten

Teilbereich Deutsch als Zweitsprache

► Alle Stufen

5. Sprachreflexion

Gesetzmässigkeiten entdecken

Die Schülerinnen und Schüler gewinnen Einsicht in die Sprache und ihre Wirkung. Durch Vergleichen und Erforschen entdecken sie Gesetzmässigkeiten und wenden die erworbenen Sprachstrukturen an.

Grobziele

Inhalte

Notizen

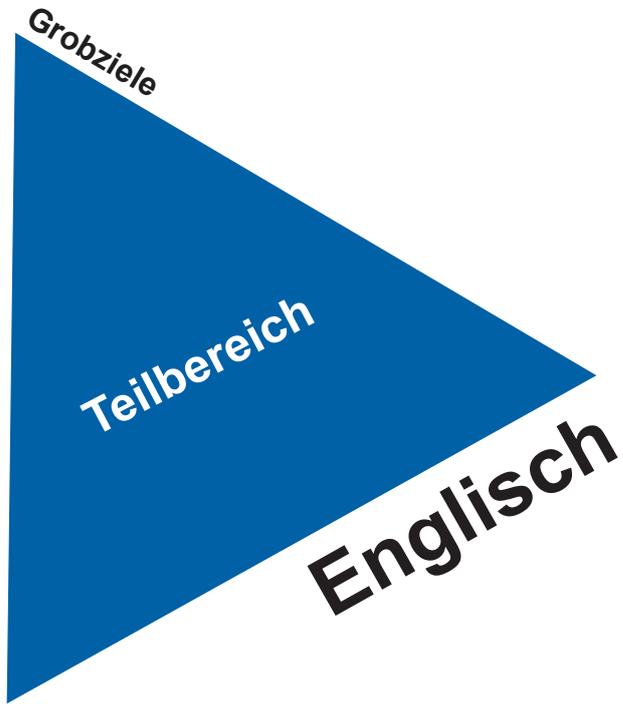
Gesetzmässigkeiten entdecken

- 5.1. Durch bewussten Umgang mit der Sprache die Veränderbarkeit der Sprache entdecken und Regelmässigkeiten feststellen
- 5.2. Vergleiche mit der Muttersprache anstellen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede entdecken
- 5.3. Grundlegende grammatikalische Begriffe für das Reden und Nachdenken über Sprache erwerben
- 5.4. Durch Reduzieren der Formenvielfalt nach Bausteinen der Sprache forschen, Regeln erkennen und diese bewusst anwenden
- 5.5. Durch Beobachten und Ausprobieren die Wirkung der Sprache in verschiedenen Situationen erfahren und überprüfen

Texte und Bücher in Erst- und Zweitsprache

Wörter
Sätze
Texte

Begegnungen
Rollenspiele



► Primarschule
3. - 5. Stufe

1. Hören

Verstehen

Die Schülerinnen und Schüler verstehen einfache situationsbezogene Hörtexte, deren Inhalte ihrem Erlebnis-, Erfahrungs- und Interessenbereich entsprechen.

Reagieren

Sie sind bereit und fähig, Anderssprachigen zuzuhören und auf sie einzugehen. Sie sind in der Lage, Gehörtes aus dem Zusammenhang zu begreifen, auch wenn einzelne Ausdrücke unbekannt sind.

Grobziele	Inhalte	Notizen	
Verstehen			
1.1. Den allgemeinen Sinnzusammenhang von kindbezogenen, einfachen Äusserungen englischsprechender Personen verstehen	Kurzdialoge Anweisungen		
1.2. Mimik und Gestik wahrnehmen und deuten	Rollenspiel Reime		
1.3. Einfachen Hörtexten Informationen entnehmen	Erzählungen Handlungsbezogene Geschichten Gedichte Kinderlieder		
1.4. Typische Laute und Intonationsmuster erkennen	Fragen Befehle Gefühlslagen		
Reagieren			
1.5. Gehörtes in Mimik, Gestik, Handeln oder Sprechen sinnvoll umsetzen	Fragen Aufforderungen Handlungsanweisungen Tonquellen Interaktive Hörprozesse		
1.6. Dass Nichtverstehen von Wörtern und Aussagen signalisieren	Rollenspiel Inhalte anderer Fachbereiche		

► Primarschule
3. - 5. Stufe

2. Sprechen

Sich mitteilen

Die Schülerinnen und Schüler sind bereit und fähig, sich aktiv an einem Gespräch zu beteiligen. Sie drücken ihre Gedanken, Meinungen und Gefühle situationsbezogen aus. Lückenhaftes Sprachvermögen gleichen sie mit Umschreibungen und aussersprachlichen Mitteln aus.

Sprachanwendung

Sie verfügen über einen entsprechenden Wortschatz und wenden die grammatikalischen Strukturen an.

Aussprache und Intonation

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über eine verständliche Aussprache und eine angemessene Intonation.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Sich mitteilen

2.1. Sich mittels einzelner Wörter und kurzer Aussagen ausdrücken

Minidialoge
Fragen und Antworten

2.2. Einfache Informationen erfragen und weitergeben können

Impulse
Medien
Sprechsituationen
Begrüssung, Bitte, Aufforderungen, Entschuldigung, Fragen

Sprachanwendung

2.3. Über einen stufengemässen, spontanen Wortschatz verfügen

Bildergeschichten
Minidialoge
Wort-Bild-Spiele

Aussprache und Intonation

2.4. Wörter und kurze Hörtexte mit richtiger Betonung nachsprechen können

Typische Laute
Hörtexte
Zungenbrecher, Reime
Limericks
Lieder
Kurzdialoge

► Primarschule
3. - 5. Stufe

3. Lesen

Lesen und Verstehen

Die Schülerinnen und Schüler verstehen stufengemässe Texte, erfassen diese inhaltlich, ordnen Informationen und verknüpfen Neues mit Bekanntem. Sie finden Freude an anderssprachiger Lektüre.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Lesen und Verstehen

3.1. Den Inhalt von stufengemässen Kurztexten erfassen und die Bedeutung unbekannter Wörter erschliessen

Szenisches Gestalten
Hörtexte
Comics
Bilderbücher, Bildergeschichten
Postkarten, Plakate

3.2. Erste Einblicke in englischsprachige Lebensgewohnheiten gewinnen

Medien
Prospekte, Magazine
Alltagssituationen
Bräuche

3.3. Einfache und kurze Texte lesen

Laut-Wortbild-Zuordnung

► **Primarschule**
3. - 5. Stufe

4. Schreiben

Texte verfassen

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten mit vorgegebenen Texten und entwerfen eigene. Sie verfassen diese sprachlich verständlich.

Texte gestalten

Sie haben den Mut zu eigenem sprachlichem Gestalten und Freude am Experimentieren mit Sprache.

Sprachanwendung

Die Schülerinnen und Schüler schreiben die Wörter richtig und in grammatikalisch korrekter Form.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Texte verfassen

4.1. **Wörter und Kurztexte verstehen und richtig abschreiben**

Minidialog
Plakate

4.2. **Vorgegebene, einfache Sätze rekonstruieren**

Lückentexte
Slogans
Geheimschrift
Mustertexte

Texte gestalten

4.3. **Mit Hilfeleistung einfache Sätze schreiben**

Kurzdialoge
Notizen
Postkarten
Sprechblasentexte

Sprachanwendung

4.4. **Unterschiede zwischen Lauten und Schrift erkennen**

Wortspiele
Wortfamilien

► **Primarschule
3. - 5. Stufe**

5. Sprachreflexion

Sprachaufbau

Die Schülerinnen und Schüler erkennen Regeln, Veränderbarkeiten und Bausteine der Fremdsprache.

Sprachvergleich

Sie nehmen die Besonderheiten der Fremdsprache wahr und werden sich der Unterschiede zur Muttersprache und zu anderen Sprachen bewusst.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Sprachaufbau

5.1. Auffällige sprachliche Unterschiede entdecken

Gross- und Kleinschreibung

Sprachvergleich

5.2. Verwandtschaften und einige auffällige Unterschiede zur deutschen Sprache auf Wortebene erkennen

Zahlen
Zeitangaben

► **Primarschule**
3. - 5. Stufe

6. Kulturreflexion

**Andere Kulturen,
Kulturelle Identität**

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein Bewusstsein für den kulturellen Hintergrund der Fremdsprache. Dadurch stärken sie das Bewusstsein der eigenen kulturellen Identität, lernen andere Kulturen verstehen und erfahren sie als Bereicherung.

Grobziele

Inhalte

Notizen

**Andere Kulturen,
Kulturelle Identität**

6.1. Einzelne typische kulturelle und landeskundliche Hintergründe der Fremdsprache und der Sprachräume kennen lernen

Jahresablauf
Esskultur
Lieder, Reime, Spiele
Schulsysteme
Familienleben
Berufe
Klima, Wetter
Tourismus, Geldeinheiten
Kleidung, Mode
(weitere Inhalte gemäss Wortliste S.19ff)

**Sekundarschule
6. / 7. Stufe**

1. Hören

Verstehen

Die Schülerinnen und Schüler verstehen einfache situationsbezogene Hörtexte, deren Inhalte ihrem Erlebnis-, Erfahrungs- und Interessenbereich entsprechen.

Reagieren

Sie sind bereit und fähig, Anderssprachigen zuzuhören und auf sie einzugehen. Sie sind in der Lage, Gehörtes aus dem Zusammenhang zu begreifen, auch wenn einzelne Ausdrücke unbekannt sind.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Verstehen

1.1. Den allgemeinen Sinnzusammenhang von einfachen Äusserungen englischsprechender Personen verstehen können

Dialoge
Anweisungen

1.2. Sprachunterstützende non-verbale Elemente wahrnehmen und deuten

Rollenspiel
Rhythmisierte Texte

1.3. Hörtexten Informationen entnehmen und einfachen Gesprächen folgen

Geschichten
Lieder
Filme

1.4. Typische Laute und Satzmelodien unterscheiden

Fragen
Befehle
Gefühlslagen

Reagieren

1.5. Auf Gehörtes eingehen und in Mimik, Gestik, Handeln und Sprechen sinnvoll umsetzen

Fragen
Aufforderungen
Handlungsanweisungen
Tonquellen
Interaktive Hörprozesse

1.6. Unbekannte Wörter und Aussagen erkennen und sinnvoll darauf reagieren

Rollenspiel
Songs
Nachschlagewerke
Immersion

Teilbereich Englisch

► Sekundarschule
6. / 7. Stufe

2. Sprechen

Sich mitteilen

Die Schülerinnen und Schüler sind bereit und fähig, sich aktiv an einem Gespräch zu beteiligen. Sie drücken ihre Gedanken, Meinungen und Gefühle situationsbezogen aus. Lückenhaftes Sprachvermögen gleichen sie mit Umschreibungen und aussersprachlichen Mitteln aus.

Sprachanwendung

Sie verfügen über einen entsprechenden Wortschatz und wenden die grammatikalischen Strukturen an.

Aussprache und Intonation

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über eine verständliche Aussprache und eine angemessene Intonation.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Sich mitteilen

2.1. Sich in einfachen Sätzen ausdrücken und an Gesprächen beteiligen

Dialoge

2.2. Informationen erfragen und weitergeben

Alltagssituationen

2.3. Meinungen, Absichten und Gefühle in einfachen Worten darlegen und begründen

Frage-, Antwortdiskurs
Authentische und nachgestellte
Sprechsituationen

Sprachanwendung

2.4. Über einen stufengemässen Wortschatz verfügen und diesen anwenden

Geschichten
Dialoge
Wort-Bild-Spiele
Redewendungen, Idioms

Aussprache und Intonation

2.5. Typische Laute differenziert aussprechen und Wörter sowie kurze Hörtexte korrekt nachsprechen

Hörtexte
Reime, Limericks
Gedichte, Lieder
Dialoge

► Sekundarschule
6. / 7. Stufe

3. Lesen

Lesen und Verstehen

Die Schülerinnen und Schüler verstehen stufengemässe Texte, erfassen diese inhaltlich, ordnen Informationen und verknüpfen Neues mit Bekanntem. Sie finden Freude an anderssprachiger Lektüre.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Lesen und Verstehen

3.1. Den Inhalt von stufengemässen Texten erfassen und die Bedeutung unbekannter Wörter nachschlagen können

Szenisches Gestalten
Comics
Postkarten, Briefe, Plakate
Berichte, Erzählungen
Gebrauchsanweisungen, Rezepte
Interviews
Einfache literarische Texte
Nachschlagewerke

3.2. Erste Kontakte mit englischsprachigen Kulturen herstellen

Medien
Prospekte, Magazine
Alltagssituationen
Bräuche
Einfache literarische Texte
Briefe, E-Mails

► **Sekundarschule
6. / 7. Stufe**

4. Schreiben

Texte verfassen

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten mit vorgegebenen Texten und entwerfen eigene. Sie verfassen diese sprachlich verständlich.

Texte gestalten

Sie haben den Mut zu eigenem sprachlichem Gestalten und Freude am Experimentieren mit Sprache.

Sprachanwendung

Die Schülerinnen und Schüler schreiben die Wörter richtig und in grammatikalisch korrekter Form.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Texte verfassen

4.1. **Wörter und Texte verstehen und richtig schreiben**

Dialoge

4.2. **Texte nach Vorgaben verfassen und Texte rekonstruieren**

Lückentexte
Slogans
Mustertexte
Bildergeschichten
Nacherzählungen

Texte gestalten

4.3. **Einfache Texte schreiben**

Dialoge
Postkarten, Briefe, E-Mails
Beschreibungen, Erlebnisse
Notizen

Sprachanwendung

4.4. **Laut-Schriftbezüge und Besonderheiten der englischen Sprache kennen lernen**

Slogans
Idioms
Wortspiele

▶ Sekundarschule
6. / 7. Stufe

5. Sprachreflexion

Sprachaufbau

Die Schülerinnen und Schüler erkennen Regeln, Veränderbarkeiten und Bausteine der Fremdsprache.

Sprachvergleich

Sie nehmen die Besonderheiten der Fremdsprache wahr und werden sich der Unterschiede zur Muttersprache und zu anderen Sprachen bewusst.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Sprachaufbau

5.1. Sprachliche Strukturen erfassen

Aussage-, Frage-, Aufforderungs-, Ausrufesatz
Verneinung
Übereinstimmung in Geschlecht, Zahl und Person
Wortstellung im Satz
Subjekt-Verb-Objekt

Sprachvergleich

5.2. Unterschiede zur deutschen Sprache in Wortwahl und Wortreihenfolge erkennen

Übersetzungen
Satzstrukturen
Parallelwörter

Teilbereich Englisch

► Sekundarschule
6. / 7. Stufe

6. Kulturreflexion

Andere Kulturen,
Kulturelle Identität

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein Bewusstsein für den kulturellen Hintergrund der Fremdsprache. Dadurch stärken sie das Bewusstsein der eigenen kulturellen Identität, lernen andere Kulturen verstehen und erfahren sie als Bereicherung.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Andere Kulturen,
Kulturelle Identität

6.1. Typische kulturelle Hintergründe der englischen Sprache kennen lernen und Einblick in Kulturen der englischen Sprachräume gewinnen

- Jahresablauf
- Esskultur
- Songtexte
- Schulsysteme
- Familienleben
- Berufe
- Klima, Wetter
- Tourismus, Geldeinheiten
- Kleidung, Mode
- Filme, Zeitungen
- Jugendzeitschriften
- Einfache literarische Texte

**► Sekundarschule
8. / 9. Stufe**

1. Hören

Verstehen

Die Schülerinnen und Schüler verstehen einfache situationsbezogene Hörtexte, deren Inhalte ihrem Erlebnis-, Erfahrungs- und Interessenbereich entsprechen.

Reagieren

Sie sind bereit und fähig, Anderssprachigen zuzuhören und auf sie einzugehen. Sie sind in der Lage, Gehörtes aus dem Zusammenhang zu begreifen, auch wenn einzelne Ausdrücke unbekannt sind.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Verstehen

1.1. Englischsprechenden Personen zuhören und aus dem Kontext Informationen erschliessen

Dialoge
Anweisungen
Erzählungen

1.2. Sprachunterstützende non-verbale Elemente deuten

Gestik, Mimik
Geräusche

1.3. Anspruchsvollen Hörtexten Informationen entnehmen und Gesprächen folgen

Medien, Berichte
CNN
Literarische Hörtexte

1.4. Typische Laute und Satzmelodien unterscheiden und interpretieren

Fragen
Befehle
Gefühlslagen

Reagieren

1.5. Auf Gehörtes eingehen und in Mimik, Gestik, Handeln und Sprechen sinnvoll umsetzen

Fragen
Aufforderungen
Handlungsanweisungen
Tonquellen
Interaktive Hörprozesse

1.6. Unbekannte Wörter und Aussagen erkennen und sinnvoll darauf reagieren

Rollenspiel
Songs
Nachschlagewerke
Immersion
Englischsprachige Fernseh-
sendungen

Teilbereich Englisch

► Sekundarschule
8. / 9. Stufe

2. Sprechen

Sich mitteilen

Die Schülerinnen und Schüler sind bereit und fähig, sich aktiv an einem Gespräch zu beteiligen. Sie drücken ihre Gedanken, Meinungen und Gefühle situationsbezogen aus. Lückenhaftes Sprachvermögen gleichen sie mit Umschreibungen und aussersprachlichen Mitteln aus.

Sprachanwendung

Sie verfügen über einen entsprechenden Wortschatz und wenden die grammatikalischen Strukturen an.

Aussprache und Intonation

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über eine verständliche Aussprache und eine angemessene Intonation.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Sich mitteilen

2.1. Sich aktiv an Gesprächen beteiligen und Gespräche führen

Dialoge

2.2. Umfassende Informationen erfragen und weitergeben können

Alltagssituationen

2.3. Meinungen, Absichten und Gefühle in Worten darlegen und begründen

Frage-, Antwortdiskurs
Authentische und nachgestellte Sprechsituationen

Sprachanwendung

2.4. Über einen stufengemässen Wortschatz verfügen und diesen grammatikalisch richtig anwenden

Geschichten
Dialoge
Wort-Bild-Spiele
Redewendungen, Idioms
Rollenspiele

Aussprache und Intonation

2.5. Wörter und kurze Hörtexte korrekt aussprechen und unter Berücksichtigung von Intonation und Rhythmus gestalten

Hörtexte
Reime, Limericks
Gedichte, Lieder
Dialoge
Rollenspiele
Kommentare

► Sekundarschule
8. / 9. Stufe

3. Lesen

Lesen und Verstehen

Die Schülerinnen und Schüler verstehen stufengemässe Texte, erfassen diese inhaltlich, ordnen Informationen und verknüpfen Neues mit Bekanntem. Sie finden Freude an anderssprachiger Lektüre.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Lesen und Verstehen

3.1. Den Inhalt von stufengemässen Texten erfassen, ordnen und verarbeiten sowie Informationen aus Texten selbständig entnehmen

Szenisches Gestalten
Comics
Postkarten, Briefe, Plakate
Berichte, Erzählungen
Gebrauchsanweisungen, Rezepte
Zeitungen, Jugendzeitschriften
Interviews
Literarische Texte
Nachschlagewerke

3.2. Einfache literarische Texte englischsprachiger Kulturen lesen

Medien
Prospekte, Magazine
Alltagssituationen
Limericks
Sachtexte
Briefe, E-Mails

► **Sekundarschule
8. / 9. Stufe**

4. Schreiben

Texte verfassen

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten mit vorgegebenen Texten und entwerfen eigene. Sie verfassen diese sprachlich verständlich.

Texte gestalten

Sie haben den Mut zu eigenem sprachlichem Gestalten und Freude am Experimentieren mit Sprache.

Sprachanwendung

Die Schülerinnen und Schüler schreiben die Wörter richtig und in grammatikalisch korrekter Form.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Texte verfassen

4.1. Texte verfassen und mit geeigneten Hilfsmitteln ergänzen

Dialoge
Lückentexte
Slogans
Mustertexte
Lexika, Wörterbücher
Briefe, E-Mails

Texte gestalten

4.2. Eigene Gedanken, Gefühle und Meinungen verständlich formulieren, Texte frei gestalten und Interpretationen schreiben

Dialoge
Briefe, E-Mails
Lieder, Gedichte
Tagebuch, Erlebnisse, Notizen

Sprachanwendung

4.3. Regelmässigkeiten und Eigenheiten der englischen Sprache erkennen und richtig anwenden

Redewendungen
Sprichwörter

▶ Sekundarschule
8. / 9. Stufe

5. Sprachreflexion

Sprachaufbau

Die Schülerinnen und Schüler erkennen Regeln, Veränderbarkeiten und Bausteine der Fremdsprache.

Sprachvergleich

Sie nehmen die Besonderheiten der Fremdsprache wahr und werden sich der Unterschiede zur Muttersprache und zu anderen Sprachen bewusst.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Sprachaufbau

5.1. Sprachliche Strukturen erfassen und anwenden

Aussage-, Frage-,
Aufforderungs-, Ausrufesatz
Verneinung
Übereinstimmung in Geschlecht,
Zahl und Person
Wortstellung im Satz
Subjekt-Verb-Objekt

Sprachvergleich

5.2. Unterschiede zur deutschen Sprache in Wort- und Satzwahl erkennen

Übersetzungen
Satzstrukturen
Parallelwörter

5.3. Einfache etymologische Zusammenhänge verstehen

Teilbereich Englisch

► Sekundarschule
8. / 9. Stufe

6. Kulturreflexion

Andere Kulturen,
Kulturelle Identität

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein Bewusstsein für den kulturellen Hintergrund der Fremdsprache. Dadurch stärken sie das Bewusstsein der eigenen kulturellen Identität, lernen andere Kulturen verstehen und erfahren sie als Bereicherung.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Andere Kulturen,
Kulturelle Identität

6.1. Für englischsprachige Kulturen
Verständnis entwickeln

Jahresablauf
Esskultur
Schulsysteme
Familienleben
Berufe
Klima, Wetter
Tourismus, Geldeinheiten
Kleidung, Mode
Filme, Zeitungen
Jugendzeitschriften

6.2. Literatur und andere kreative
Ausdrucksarten als Kunstform
und Quelle von Lebensfreude
und Lebensweisheit entdecken

Literarische Texte
Songtexte
Gedichte

Grobziele

Teilbereich

Französisch

Sekundarschule
6. / 7. Stufe

1. Hören

Verstehen

Die Schülerinnen und Schüler verstehen einfache situationsbezogene Hörtexte, deren Inhalte ihrem Erlebnis-, Erfahrungs- und Interessenbereich entsprechen.

Reagieren

Sie sind bereit und fähig, Anderssprachigen zuzuhören und auf sie einzugehen. Sie sind in der Lage, Gehörtes aus dem Zusammenhang zu begreifen, auch wenn einzelne Ausdrücke unbekannt sind.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Verstehen

1.1. Durch aufmerksames Zuhören und Beobachten Arbeitsanweisungen verstehen und darauf reagieren

Alltagssituationen
TV-Spots, Radiospots

1.2. Den Sinn von einfachen Gesprächen und Hörtexten verstehen und nonverbale Elemente wahrnehmen und deuten

Lieder
Gedichte, Reime
Rollenspiele

1.3. Laute, Lautverbindungen und Satzmelodien unterscheiden und interpretieren

Fragen, Befehle, Gefühle

Reagieren

1.4. Gehörtes, von Mimik und Gestik begleitet, verstehen und entsprechend reagieren

Fragen, Aufforderungen

1.5. Unbekannte Wörter und Wendungen als solche erkennen und erfragen oder nachschlagen

Verwendung von Nachschlagewerken

1.6. Sich den Wortschatz zu den behandelten Themen aneignen und diesen erweitern

Alltag, Berufe, Freizeit

► Sekundarschule
6. / 7. Stufe

2. Sprechen

Sich mitteilen

Die Schülerinnen und Schüler sind bereit und fähig, sich aktiv an einem Gespräch zu beteiligen. Sie drücken ihre Gedanken, Meinungen und Gefühle situationsbezogen aus. Lückenhaftes Sprachvermögen gleichen sie mit Umschreibungen und aussersprachlichen Mitteln aus.

Sprachanwendung

Sie verfügen über einen entsprechenden Wortschatz und wenden die grammatikalischen Strukturen an.

Aussprache und Intonation

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über eine verständliche Aussprache und eine angemessene Intonation.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Sich mitteilen

2.1. Kontakt mit anderen aufnehmen, auf Impulse reagieren und Nichtverstandenes signalisieren können

Rollenspiele
Telefonate
Singen
Authentische Alltagssituationen
Begrüßung, Bitte, Aufforderung
Entschuldigung, Fragen

Sprachanwendung

2.2. Den stufengemässen Wortschatz erarbeiten und grammatikalische Strukturen richtig anwenden

Bilder, Bildgeschichten, Spiele
Gespräche
Vergangenes, Aktuelles

Aussprache und Intonation

2.3. Typische Laute differenzieren sowie Satzteile und Sätze korrekt nachsprechen können

Reime, Wortspiele
Dialoge

2.4. Sprache mit Rhythmus und sinngebender Intonation gestalten

Lieder, Chansons
Gedichte

► Sekundarschule
6. / 7. Stufe

3. Lesen

Lesen und Verstehen

Die Schülerinnen und Schüler verstehen stufengemässe Texte, erfassen diese inhaltlich, ordnen Informationen und verknüpfen Neues mit Bekanntem. Sie finden Freude an anderssprachiger Lektüre.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Lesen und Verstehen

3.1. Den Inhalt von stufengemässen Texten erfassen und unbekannte Wörter und Wendungen erfragen oder nachschlagen

Rezepte, Gebrauchsanweisungen
Werbung
Briefe, Postkarten
Lernsoftware
Dialoge, Quiz

3.2. Lesetexte unter Berücksichtigung von korrekter Aussprache, Rhythmus und Intonation sinngemäss gestalten

Rollenspiel, Theater
Erzählungen, Fabeln

3.3. Durch Lesen Einblick in Kultur, Geografie und Geschichte des französischen Sprachraumes gewinnen

Einfache literarische Texte
Gedichte, Liedertexte
Comics, Witze
Briefe, E-Mails
Aufschriften, Prospekte
Französische Medien

Teilbereich Französisch

► Sekundarschule
6. / 7. Stufe

4. Schreiben

Texte verfassen

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten mit vorgegebenen Texten und entwerfen eigene. Sie verfassen diese sprachlich verständlich.

Texte gestalten

Sie haben den Mut zu eigenem sprachlichem Gestalten und Freude am Experimentieren mit Sprache.

Sprachanwendung

Die Schülerinnen und Schüler schreiben die Wörter richtig und in grammatikalisch korrekter Form.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Texte verfassen

4.1. Texte nach Vorgaben verfassen, umarbeiten und mit geeigneten Hilfsmitteln ergänzen

Lückentexte
Fragen, Antworten
Bildgeschichten
Dialoge
Kreuzworträtsel, Wortspiele

Texte gestalten

4.2. Texte nach eigenen Ideen entwerfen und verfassen

Listen, Notizen
Postkarten, Briefe, E-Mails
Dialoge
Tagebucheinträge

Sprachanwendung

4.3. Texte korrekt schreiben und Fehler erkennen und verbessern können

Spiele mit Buchstaben
Diktate
Freie Texte
Verwendung von Nachschlagewerken

▶ Sekundarschule
6. / 7. Stufe

5. Sprachreflexion

Sprachaufbau

Die Schülerinnen und Schüler erkennen Regeln, Veränderbarkeiten und Bausteine der Fremdsprache.

Sprachvergleich

Sie nehmen die Besonderheiten der Fremdsprache wahr und werden sich der Unterschiede zur Muttersprache und zu anderen Sprachen bewusst.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Sprachaufbau

- 5.1. In gesprochener und geschriebener Sprache Gesetzmässigkeiten entdecken, miteinander vergleichen und Unterschiede erkennen

Satzstrukturen
Aussage-, Frage-,
Aufforderungs-, Ausrufesatz
Verneinung
Übereinstimmung in Geschlecht,
Zahl und Person
Wortstellung im Satz
Subjekt-Verb-Objekt

Sprachvergleich

- 5.2. Französisch mit der deutschen Sprache und anderen Sprachen vergleichen

Betonung, Satzmelodie
Vokabular
Zeiten, Verneinung, Fragestellung
Adjektiv, Adverb

Teilbereich Französisch

► Sekundarschule
6. / 7. Stufe

6. **Kulturreflexion**

**Andere Kulturen,
Kulturelle Identität**

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein Bewusstsein für den kulturellen Hintergrund der Fremdsprache. Dadurch stärken sie das Bewusstsein der eigenen kulturellen Identität, lernen andere Kulturen verstehen und erfahren sie als Bereicherung.

Grobziele

Inhalte

Notizen

**Andere Kulturen,
Kulturelle Identität**

6.1. **Durch die Auseinandersetzung mit landeskundlichen Themen kulturelle Eigenheiten des französischen Sprachraumes kennen lernen**

Esskultur
Klima, Wetter
Jahresablauf, Bräuche, Sitten
Alltag
Geschichte
Schulsysteme
Tourismus

Teilbereich Französisch

► **Sekundarschule**
8. / 9. Stufe

2. Sprechen

Sich mitteilen

Die Schülerinnen und Schüler sind bereit und fähig, sich aktiv an einem Gespräch zu beteiligen. Sie drücken ihre Gedanken, Meinungen und Gefühle situationsbezogen aus. Lückenhaftes Sprachvermögen gleichen sie mit Umschreibungen und aussersprachlichen Mitteln aus.

Sprachanwendung

Sie verfügen über einen entsprechenden Wortschatz und wenden die grammatikalischen Strukturen an.

Aussprache und Intonation

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über eine verständliche Aussprache und eine angemessene Intonation.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Sich mitteilen

2.1. **Erlebnisse und Absichten sowie Argumente und eigene Meinungen in Gesprächen zum Ausdruck bringen können**

Alltagssituationen, Ereignisse
Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft
Wünsche
Stellungnahmen, Diskussionen

Sprachanwendung

2.2. **Den Wortschatz erweitern und sich grammatikalisch richtig ausdrücken können**

Dialoge, Rollenspiele
Fragen
Bejahung, Verneinung

Aussprache und Intonation

2.3. **Hörtexte korrekt nachsprechen und Inhalte frei wiedergeben können**

Dialoge, Rollenspiele
Geschichten, Gedichte
Berichte, Kommentare

► **Sekundarschule
8. / 9. Stufe**

4. Schreiben

Texte verfassen

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten mit vorgegebenen Texten und entwerfen eigene. Sie verfassen diese sprachlich verständlich.

Texte gestalten

Sie haben den Mut zu eigenem sprachlichem Gestalten und Freude am Experimentieren mit Sprache.

Sprachanwendung

Die Schülerinnen und Schüler schreiben die Wörter richtig und in grammatikalisch korrekter Form.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Texte verfassen

4.1. **Texte nach Vorgaben verfassen, umarbeiten und mit geeigneten Hilfsmitteln ergänzen**

Nacherzählung
Fortsetzungsgeschichte
Beschreibungen
Zusammenfassungen

Texte gestalten

4.2. **Eigene Ideen frei und verständlich formulieren**

Briefe, E-Mails
Gedichte
Berichte, Beschreibungen
Tagebucheinträge
Phantasiegeschichten

Sprachanwendung

4.3. **Wortschatz, Rechtschreibung und Satzstrukturen stufengemäss beherrschen**

Verwendung von Nachschlagewerken

► Sekundarschule
8. / 9. Stufe

5. Sprachreflexion

Sprachaufbau

Die Schülerinnen und Schüler erkennen Regeln, Veränderbarkeiten und Bausteine der Fremdsprache.

Sprachvergleich

Sie nehmen die Besonderheiten der Fremdsprache wahr und werden sich der Unterschiede zur Muttersprache und zu anderen Sprachen bewusst.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Sprachaufbau

- 5.1. In gesprochener und geschriebener Sprache Gesetzmässigkeiten entdecken, miteinander vergleichen und Unterschiede erkennen

Satzstrukturen
Aussage-, Frage-,
Aufforderungs-, Ausrufesatz
Verneinung
Übereinstimmung in Geschlecht,
Zahl und Person
Wortstellung im Satz
Subjekt-Verb-Objekt

Sprachvergleich

- 5.2. Zwischen verschiedenen Sprachen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der Wortwahl erkennen

Lehnwörter, Fremdwörter

- 5.3. Idiomatische Wendungen verstehen, anwenden und mit deutschsprachigen Wendungen vergleichen

Sprichwörter
Redewendungen

Teilbereich Französisch

► Sekundarschule
8. / 9. Stufe

6. Kulturreflexion

Andere Kulturen,
Kulturelle Identität

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein Bewusstsein für den kulturellen Hintergrund der Fremdsprache. Dadurch stärken sie das Bewusstsein der eigenen kulturellen Identität, lernen andere Kulturen verstehen und erfahren sie als Bereicherung.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Andere Kulturen,
Kulturelle Identität

6.1. Durch die Auseinandersetzung mit landeskundlichen Themen und dem Vergleich mit dem eigenen Sprachraum Einblick und Verständnis für kulturelle Besonderheiten des französischen Sprachraumes gewinnen

Esskultur
Klima, Wetter
Jahresablauf, Bräuche, Sitten
Alltag
Geschichte
Schulsysteme
Berufsausbildung
Tourismus

Grobziele

Teilbereiche

Italienisch
Spanisch

Teilbereiche Italienisch, Spanisch

► Sekundarschule
8. / 9. Stufe

1. Hören

Verstehen

Die Schülerinnen und Schüler verstehen einfache situationsbezogene Hörtexte, deren Inhalt ihrem Erlebnis- und Erfahrungsbereich entsprechen.

Reagieren

Sie sind bereit und fähig, Anderssprachigen zuzuhören und auf sie einzugehen. Sie sind in der Lage, Gehörtes aus dem Zusammenhang zu begreifen, auch wenn einzelne Ausdrücke unbekannt sind.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Verstehen

1.1. Italienisch- oder spanisch-sprechenden Personen zuhören und aus dem Kontext Informationen erschliessen

Alltagssituationen
*Familie, Einkauf, Freizeit
Kalender, Körperteile, Kleider
Mahlzeiten, Namen, Reisen
Uhrzeit, Zahlen, Schule, Umwelt
Wohnen, soziale Kontakte
Hobby, Sport, Medien
Radiomitschnitte, TV-Mitschnitte
Lieder*

1.2. Einfachen Gesprächen folgen und sprachunterstützende, nonverbale Elemente deuten

Mimik, Gestik, Geräusche

1.3. Satzmelodien, Laute und Lautverbindungen unterscheiden und interpretieren

Frage, Befehl
Gefühlslage

Reagieren

1.4. Auf Impulse verbal und nonverbal, handelnd und gestaltend reagieren können

Fragen, Aufforderungen
Handlungsanweisungen
Tonquellen

1.5. Unbekannte Wörter und Wendungen in sprachlichen Äusserungen erkennen und aus dem Zusammenhang erschliessen oder erfragen können

Nachschlagewerke

1.6. Sich den Wortschatz zu den behandelten Themen aneignen und erweitern

Alltag, Berufe, Freizeit
Personenbeschreibung
Ortsangabe
Reisen, Tiere, Zeit

Teilbereiche Italienisch, Spanisch

► Sekundarschule
8. / 9. Stufe

3. Lesen

Lesen und Verstehen

Die Schülerinnen und Schüler verstehen stufengemässe Texte, erfassen diese inhaltlich, ordnen Informationen und verknüpfen Neues mit Bekanntem. Sie finden Freude an anderssprachiger Lektüre.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Lesen und Verstehen

- 3.1. Schlüsselwörter und Schlüsselsätze in Texten erkennen und den Inhalt erschliessen können
- 3.2. Verständnislücken mit verschiedenen Hilfsmitteln schliessen
- 3.3. Informationen aus Texten selbständig ordnen und verarbeiten
- 3.4. Durch Lesen Einblick in Kultur, Geografie und Geschichte des Sprachraumes gewinnen

Berichte, Notizen
Briefe, Postkarten
Dialoge, Interviews
Untertitel

Nachschlagewerke

Textfolgen
Lese puzzles

Textarten
Comics, Geschichten, Jugendzeitschriften, Lieder, Witze, Gedichte, Anekdoten, Erzählungen, Berichte, Beschreibungen, Kommentare, Tagebücher, Postkarten, Briefe, Geschichten, Märchen
Medien
Aufschriften, Prospekte, Zeitungen, Internet

Teilbereiche Italienisch, Spanisch

► Sekundarschule
8. / 9. Stufe

4. Schreiben

Texte verfassen

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten mit vorgegebenen Texten und entwerfen eigene. Sie verfassen diese sprachlich verständlich.

Texte gestalten

Sie haben den Mut zu eigenem sprachlichem Gestalten und Freude am Experimentieren mit Sprache.

Sprachanwendung

Die Schülerinnen und Schüler schreiben die Wörter richtig und in grammatikalisch korrekter Form.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Texte verfassen

- 4.1. Texte korrekt abschreiben, mit Hilfe von Vorgaben Texte verfassen, überarbeiten und mit geeigneten Hilfsmitteln verändern und fortsetzen

Lückentexte, Reizwortgeschichten
Wechsel von Person, Zahl, Zeit
Perspektive
Textarten
*Bildlegende, Bildergeschichte
Beschreibung, Dialog, Nacherzählung, Handlungsablauf
Zusammenfassung, Stellungnahme, Notiz, Postkarte, Brief*

Texte gestalten

- 4.2. Texte nach eigenen Ideen oder nach Vorgaben entwerfen und verfassen

Wortspiele, Reime Gedichte
Dialoge, Comics
Briefe, E-Mails
Erfinden, Erweitern oder Ergänzen von Geschichten

Sprachanwendung

- 4.3. Wörter korrekt schreiben sowie Fehler mit oder ohne Hilfsmittel erkennen und verbessern

Alphabetspiele
Nachschlagewerke

- 4.4. Bekannte und unbekannte Texte im Rahmen des erarbeiteten Vokabulars und der bekannten Grammatik schreiben können

Übungsdiktate
Freie Texte
Zusammenfassung, Nacherzählung

► Sekundarschule
8. / 9. Stufe

5. Sprachreflexion

Sprachaufbau

Die Schülerinnen und Schüler erkennen Regeln, Veränderbarkeiten und Bausteine der Fremdsprache.

Sprachvergleich

Sie nehmen die Besonderheiten der Fremdsprache wahr und werden sich der Unterschiede zur Muttersprache und zu anderen Sprachen bewusst.

Grobziele	Inhalte	Notizen
Sprachaufbau		
5.1. Gesprochene mit geschriebener Sprache vergleichen, Gesetzmässigkeiten erkennen und berücksichtigen	Satzarten Aussage-, Frage-, Aufforderungs-, Ausrufesatz Verneinung Übereinstimmung in Geschlecht, Zahl, Person und Zeit Wortstellung im Satz Subjekt-Verb-Objekt Grammatikalische Zeiten	
5.2. Grammatikalische Begriffe verstehen und anwenden	Satzteile Wortarten	
Sprachvergleich		
5.3. Die Fremdsprache mit der deutschen Sprache oder anderen bereits erworbenen Sprachen vergleichen	Reihenfolge der Satzglieder Subjekt-Verb-Block Subjekt-Verb-Objekt-Block Parallelwörter Tempus Adjektiv, Adverb	

Teilbereiche Italienisch, Spanisch

► Sekundarschule
8. / 9. Stufe

6. Kulturreflexion

Andere Kulturen,
Kulturelle Identität

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein Bewusstsein für den kulturellen Hintergrund der Fremdsprache. Dadurch stärken sie das Bewusstsein der eigenen kulturellen Identität, lernen andere Kulturen verstehen und erfahren sie als Bereicherung.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Andere Kulturen,
Kulturelle Identität

- 6.1. Durch die Auseinandersetzung mit den Inhalten verschiedener Medien einen Einblick in die Kultur gewinnen
- 6.2. Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Sprachräume feststellen und formulieren

Kunst, Musik, Kino
Alltagssituationen, TV
Traditionen, Geschichte

Mode, Lebensart
Tagesablauf, Essen, Rezepte
Schulsysteme

Gestalten, Musik und Sport

A	Bedeutung des Fachbereichs	5
B	Richtziele	6
	Richtziele des Fachbereichs	6
	Richtziele des Teilbereichs Gestalten	7
	Richtziele des Teilbereichs Musik	9
	Richtziele des Teilbereichs Sport	10
C	Hinweise	12
	Hinweise zum Teilbereich Gestalten	12
	Hinweise zum Teilbereich Musik	14
	Hinweise zum Teilbereich Sport	15
D	Grobziele	17
	Grobziele zum Teilbereich Gestalten	17
	Grobziele zum Teilbereich Musik	49
	Grobziele zum Teilbereich Sport	69

Gestalten, Musik und Sport

Übersicht

Teilbereiche		Lernbereiche
Gestalten	bildnerisch	<ol style="list-style-type: none">1. Wahrnehmung und Ausdruck2. Technologie3. Reflexion4. Kultur und Gesellschaft5. Ökologie und Wirtschaft
	textil	
	technisch	
<hr/>		
Musik	<ol style="list-style-type: none">1. Musik bewegt2. Musik machen3. Musik verstehen	
<hr/>		
Sport	<ol style="list-style-type: none">1. Körpererfahrung2. Bewegungserfahrung mit Geräten3. Grundtätigkeiten4. Spielfähigkeit5. Naturbegegnung und Schwimmen6. Körperentwicklung	
<hr/>		

Bedeutung des Fachbereichs

Kulturelles Verständnis

Dieser Fachbereich eröffnet vielfältige Möglichkeiten, um Zusammenarbeit, Zusammenspiel, gegenseitige Wertschätzung und Akzeptanz sowie aufbauendes Gruppenverhalten zu üben.

Die Begegnung mit Kunst, Handwerk, Musik, Sport und Spiel fördert das Verständnis für die eigene Umgebung, für andere Kulturen und deren Geschichte.

Kreativität

Körpergefühl und Sinneswahrnehmungen werden angeregt, verstärkt und verfeinert. Gestalten, Musik und Sport ermöglichen in grossem Mass, schöpferisch zu denken und zu handeln sowie gestalterische Ausdrucksformen zu finden und Phantasien auf vielfältige Art zu verwirklichen.

Harmonische Entwicklung

Über die Entfaltung körperlicher, musikalischer und gestalterischer Fähigkeiten leistet dieser Fachbereich einen wesentlichen Beitrag zur ganzheitlichen Bildung und unterstützt eine gesunde körperlich-seelische Entwicklung. Der Erwerb von Gestaltungs- und Ausdrucksfähigkeiten erweitert das Persönlichkeitsbild, stärkt das Selbstvertrauen und das Selbstwertgefühl.

Kenntnisse und Fertigkeiten

In der Auseinandersetzung mit verschiedenen Materialien, Farben, Formen, Klängen, Rhythmen und Bewegungsabläufen erwerben die Schülerinnen und Schüler grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten. Dabei verarbeiten sie Eindrücke, Empfindungen und Vorstellungen, lernen diese umzusetzen und geben ihnen persönlichen Ausdruck.

Persönliche Lebensgestaltung

Vielfältige Erlebnisse in Gestalten, Musik und Sport helfen mit, sich selbst zu erfahren und die eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten richtig einzuordnen. Erfolge motivieren über die Schulzeit hinaus zu sinnvoller, befriedigender Betätigung in Freizeit und Beruf.

Richtziele des Fachbereichs

Wechselseitige Abhängigkeit

Die Schülerinnen und Schüler lernen die Welt als ein System zu verstehen, bei dem sich alle Teile, z.B. Menschen, Ereignisse, Probleme, gegenseitig beeinflussen.

In einem Klima gegenseitiger Achtung, Hilfe und Rücksichtnahme, werden sie fähig, zusammenzuarbeiten, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen.

Bilder und Wahrnehmung

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit verschiedenen Kulturen und Werthaltungen auseinander. Sie entwickeln Verständnis für verschiedene Weltanschauungen, welche ihre eigene Logik und ihre eigene Bedeutung haben.

Sie werden fähig, Vorurteile bei sich selbst und bei anderen zu erkennen, kulturelle Verschiedenheiten positiv zu werten, Gemeinsamkeiten von Menschen zu schätzen und eine aufmerksame, kritische Haltung zu entwickeln.

Verschiedenheit und Gerechtigkeit

Die Schülerinnen und Schüler lernen zu verstehen, dass persönliche, institutionelle und gesellschaftliche Verhaltensweisen, Einstellungen und Strukturen soziale Gerechtigkeit fördern oder unterdrücken können.

Sie werden fähig, Ideale wie Freiheit, Gleichheit und Achtung vor Andersartigkeit beim Erstellen von Regeln zu berücksichtigen und im täglichen Leben anzuwenden. Sie lernen selbstverantwortlich zu handeln und für andere einzustehen.

Konflikte und Konfliktlösungen

Die Schülerinnen und Schüler erkennen Ursachen, welche zu Konflikten führen, und lernen, diese friedlich zu lösen.

Sie werden fähig, Alternativen zu finden, Dinge zu ordnen, Kompromisse zu schliessen, Entscheidungen zu treffen, wirksam zu kommunizieren sowie mit anderen zusammenzuarbeiten.

Ihnen wird bewusst, dass Konflikte zum Reifungsprozess gehören und Chancen für positive Veränderungen bieten.

Wandel und Zukunft

Die Schülerinnen und Schüler lernen, dass die Zukunft nicht festgelegt, sondern offen für Veränderungen ist.

Sie werden fähig, sich verschiedene Möglichkeiten und deren Folgen vorzustellen, kommen zur Überzeugung, dass sie den Veränderungsprozess beeinflussen können und entwickeln den Willen, dies auch zu tun.

Richtziele des Teilbereichs Gestalten

Gestaltung

Mit allen Sinnen wahrnehmen

Die Schülerinnen und Schüler nehmen die Umwelt bewusst mit allen Sinnen wahr.

Erlebnisfähigkeit fördern

Sie machen sich Erlebnisse und Gefühle im gegenseitigen Austausch bewusst.

Ausdrucksvermögen entwickeln

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit ihren Erfahrungen auseinander, indem sie nachahmen, darstellen, ausprobieren und ihren eigenen Ideen und Gefühlen Ausdruck geben. Dabei entwickeln sie Ausdrucksvermögen und entdecken die eigenen Fähigkeiten und Grenzen.

Technologie

Motorische Fertigkeiten entwickeln

Die Schülerinnen und Schüler setzen Absichten in Handlungen um. Sie koordinieren, dosieren und optimieren die dazu notwendigen Bewegungen.

Handwerkliche Grundlagen kennen lernen

Sie lernen im Umgang mit Materialien, Werkzeugen, Geräten und Maschinen verschiedene Verfahren kennen und diese anzuwenden. Sie setzen die aus der praktischen Erfahrung gewonnenen Erkenntnisse und das erworbene Wissen in ihren Arbeiten um.

Reflexion

Sichtweisen erweitern

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen verschiedene Wahrnehmungen, finden eigene Deutungen und werden sich deren Vielfalt bewusst.

Erkenntnisse anwenden

Sie wenden die aus der praktischen Erfahrung gewonnenen Erkenntnisse und ihr erworbenes Wissen in ihren Arbeiten an.

Kultur und Gesellschaft

Kulturen begegnen

Die Schülerinnen und Schüler gewinnen Einblicke in das künstlerische Schaffen verschiedener Völker, Kulturen, Epochen und Stile. Sie begegnen den Werken und Ausdrucksformen anderer mit Achtung und verstehen sich selbst als Teil der Gesellschaft und als Individuum eines Kulturkreises.

Kulturelles Verständnis wecken

Sie lernen, künstlerische und handwerkliche Gegenstände als Botschaft zu verstehen und zu interpretieren.

Ökologie und Wirtschaft

Umwelteinflüsse begreifen

Die Schülerinnen und Schüler lernen, sich umweltbewusst zu verhalten, verstehen wirtschaftliche Zusammenhänge und lernen, Rohstoffe, Materialien, Werkzeuge und Energie umweltschonend einzusetzen.

Materialwahl prüfen

Sie befassen sich kritisch mit Fragen der Herstellung, Entsorgung, Wiederverwendung und Nutzung von Gütern.

Richtziele des Teilbereichs Musik

Musik bewegt

Vielfalt der Musik erfahren

Die Schülerinnen und Schüler begegnen den vielfältigen Erscheinungen der Musik offen und erfahren die verschiedenartigen Wirkungen der Musik auf sich und andere.
Durch Bewegung, Tanz und szenisches Spiel erleben sie ihren Körper als ein Mittel, musikalische Empfindungen auszudrücken.

Musik machen

Musikalische Ausdrucksmöglichkeit

Durch Sprechen, Singen und instrumentales Musizieren erfahren die Schülerinnen und Schüler die Ausdrucks- und Kommunikationsmöglichkeiten der Musik und entwickeln Toleranz und Gemeinschaftsinn.

Musik verstehen

Musiktheoretische und -geschichtliche Kenntnisse erwerben

Durch vielseitige Beschäftigung mit Musik erwerben die Schülerinnen und Schüler grundlegende Kenntnisse in Musiklehre und Musikgeschichte.

Richtziele des Teilbereichs Sport

Körpererfahrungen

Körper erfahren, wahrnehmen und sich ausdrücken

Die Schülerinnen und Schüler bewegen sich rhythmisch, nehmen ihren Körper bewusst wahr und drücken sich in verschiedenen Bewegungs- und Darstellungsformen aus.

Bewegungserfahrungen mit Geräten

Bewegungsformen mit Geräten erproben

Die Schülerinnen und Schüler erproben vielfältige Bewegungsformen und erlangen Fertigkeiten im Umgang mit Geräten.

Hilfe leisten und Verantwortung tragen

Sie lernen durch Sicherungs- und Hilfeleistungen Verantwortung zu übernehmen und sich gegenseitig zu vertrauen.

Grundtätigkeiten

Grundtätigkeiten erlernen

Die Schülerinnen und Schüler erlernen die elementaren Tätigkeiten Laufen, Springen und Werfen und erweitern ihre Leistungsmöglichkeiten.

Spielfähigkeit

Spielfähigkeit erweitern

Die Schülerinnen und Schüler erleben sich im Spiel ganzheitlich und entwickeln spielspezifische Fähigkeiten, Fertigkeiten und Verhaltensweisen.

Naturbegegnung und Schwimmen

Sich in der Natur verantwortungsbewusst verhalten

Die Schülerinnen und Schüler entdecken die Natur als Bewegungs- und Erlebnisraum. Sie verhalten sich verantwortungsbewusst den anderen, der Umwelt und sich selbst gegenüber.

Das Wasser als Bewegungsraum entdecken

Sie kennen die wichtigsten Verhaltensregeln, entdecken das Wasser als Bewegungs- und Erlebnisraum, sind mit dem Wasser vertraut und beherrschen einige Schwimm- und Wassersportarten.

Körperentwicklung

Gesundheit erhalten

Die Schülerinnen und Schüler erfahren den Sport als Ausgleich zu anderen Tätigkeiten und erkennen Zusammenhänge zwischen sportlicher Betätigung, körperlichem und seelischem Wohlbefinden und Gesundheit.

Körper schulen

Sie verbessern durch altersspezifische Bewegungsaufgaben konditionelle und koordinative Fähigkeiten, beugen Haltungsschwächen vor oder gleichen diese aus.

Hinweise zum Teilbereich Gestalten

Lernbereiche

Der Teilbereich Gestalten gliedert sich in fünf Lernbereiche:

- Wahrnehmung und Ausdruck
- Technologie
- Reflexion
- Kultur und Gesellschaft
- Ökologie und Wirtschaft

Die Lernbereiche werden im Lehrplan getrennt dargestellt, obwohl sie in der Praxis inhaltlich und methodisch ineinander greifen.

Grobziele

Die Bereiche Bildnerisches Gestalten, Textiles Gestalten und Technisches Gestalten haben dieselben verbindlichen Grobziele. Die Eigenheiten dieser Bereiche kommen in den Inhalten zur Geltung.

Inhalte

Obwohl die Inhalte den einzelnen Bereichen Bildnerisches, Textiles und Technisches Gestalten zugeordnet sind, ist es erwünscht, Ideen aus den anderen Bereichen zu übernehmen und Querverbindungen zu schaffen.

Die im Lernbereich Technologie aufgeführten Fertigkeiten, Materialien, Werkzeuge und Geräte gelten immer auch für die nächst höheren Stufen, obwohl sie dort nicht mehr wiederholt werden.

Unterrichtsorganisation

Bildnerisches Gestalten, Textiles Gestalten und Technisches Gestalten können in einer Klasse von einer oder von mehreren Lehrpersonen unterrichtet werden. Die Lehrkräfte sprechen die Unterrichtsorganisation und -planung miteinander ab. Wenn beide Halbklassen zur gleichen Zeit unterrichtet werden, ergibt sich die Möglichkeit des Teamteachings. Innerhalb des Teilbereichs Gestalten sind gemeinsame Projekte anzustreben. Bei gemeinsamen Unterrichtsvorhaben sind Ziele und Inhalte der drei Bereiche anteilmässig zu berücksichtigen.

Koedukation

Der Unterricht findet in der Regel koeduziert und in Halbklassen statt. Die Anteile an Textilem und Technischem Gestalten sind für alle Schülerinnen und Schüler gleich gross. Bei der Auswahl der Themen ist auf die Interessen und Bedürfnisse beider Geschlechter zu achten.

Unterrichtsdokumentation

Eine Unterrichtsdokumentation der Lehrperson wie auch der Schülerinnen und Schüler dient der Selbstreflexion und sichert die Koordination über die verschiedenen Stufen hinweg.

Sicherheitsbestimmungen

Beim Gebrauch und Einsatz von Maschinen, Geräten und problematischen Stoffen (Lacke, Lösungsmittel etc.) sind die Sicherheitsbestimmungen (SUVA, bfu) strikte einzuhalten.

Folgende Maschinen sind ausschliesslich durch die Lehrkraft zu bedienen: Abricht- und Dickenhobelmaschine, Drehbank, Elektro-Handhobel, Fräsmaschine, Bandsäge, Hand-Kreissäge, Kettensäge, Tischkreissäge, Werkzeugschärfmaschine.

Umgang mit Strom

Werkstücke oder Experimente, welche mit Strom funktionieren oder unter Spannung stehen, müssen auf Schwachstrom (max. 24 Volt) ausgerichtet sein. Als Stromversorgung für alle Arbeiten oder Versuche eignen sich Batterien und VDE-geprüfte Kleinspannungstransformatoren.

Die Schülerinnen und Schüler müssen darüber aufgeklärt werden, dass der Umgang mit 220 Volt lebensgefährlich sein kann. Arbeiten an Geräten und Anschlüssen, die auf 220 Volt und mehr ausgelegt sind, dürfen nur von ausgebildeten Fachkräften ausgeführt werden.

Wahlpflichtbereich Sekundarschule 8./9. Stufe

Im Wahlpflichtbereich werden bei der Auswahl der Inhalte die Berufswahlpläne der Schülerinnen und Schüler sowie die Vorbereitung auf weiterführende Schulen berücksichtigt.

Zusammenarbeit mit der Kunstschule

Der Austausch und die Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen der Kunstschule bereichern den Unterricht und ermöglichen gemeinsame Projekte.

Hinweise zum Teilbereich Musik

Musik heute

Singen, Tanzen und Musizieren sind in allen Kulturen Ausdrucksformen des Menschen. Mehr denn je sind wir von Musik umgeben, was uns zu einer ständigen Auseinandersetzung mit ihr herausfordert. Das Fach Singen hat sich zum Teilbereich Musik entwickelt. Es sind in vermehrtem Masse Bereiche wie Hören, Spielen, Tanzen, Musizieren usw. dazugekommen. Der Musikunterricht in unserer Schule soll die Freude an der Musik wecken, Erlebnis- und Experimentiermöglichkeiten schaffen sowie musikalische Kenntnisse und Fertigkeiten vermitteln.

Musik und Persönlichkeit

Singen, Tanzen und Musizieren betreffen die ganze Persönlichkeit. Wer singt, tanzt und musiziert, öffnet sich dem anderen. Deshalb ist eine von Toleranz geprägte Atmosphäre Voraussetzung für die musikalische Entwicklung der Kinder und Jugendlichen.

Vom Erleben ausgehend

Im Mittelpunkt des Musikunterrichts steht das musikalische Tun. Darum wird das Grundprinzip Erleben-Erkennen-Benennen im Teilbereich Musik möglichst oft angewandt.

Lernbereiche

Der Teilbereich Musik gliedert sich in drei Lernbereiche:

- Musik bewegt
- Musik machen
- Musik verstehen

Die Lernbereiche werden im Lehrplan getrennt aufgeführt, obwohl sie in der praktischen Unterrichtsarbeit in enger Verbindung miteinander stehen und sich gegenseitig bedingen.

Stimmwechsel

Während der Pubertät sinkt die Sprechstimme bei den Schülern um etwa eine Oktave, bei Schülerinnen um etwa eine Terz. Unter Berücksichtigung des geringeren Stimmumfangs und des noch nicht gefestigten Klangcharakters der Stimme ist es trotzdem möglich zu singen.

Wahlpflichtbereich Sekundarschule 9. Stufe

Die formulierten Richtziele, Grobziele und Inhalte der 8. Stufe haben auch auf der 9. Stufe Gültigkeit. Darüber hinaus werden im Wahlpflichtbereich die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler sowie die Vorbereitung auf weiterführende Schulen berücksichtigt.

Zusammenarbeit mit der Musikschule

Der Austausch und die Zusammenarbeit mit Lehrpersonen der öffentlichen Musikschule bereichern den Musikunterricht und ermöglichen gemeinsame Projekte.

Hinweise zum Teilbereich Sport

Einführung

Die Bewegung ist ein Wesensmerkmal des Menschen. Es obliegt dem Teilbereich Sport, durch regelmässige Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote eine harmonische körperliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen.

Der Aufbau des Lehrplanes Sport erfolgt über die folgenden sechs Lernbereiche:

- Körpererfahrungen
- Bewegungserfahrungen mit Geräten
- Grundtätigkeiten
- Spielfähigkeit
- Naturbegegnung und Schwimmen
- Körperentwicklung

Eine enge Verknüpfung mit der Lehrmittelreihe Sporterziehung wurde bewusst angestrebt. Die angeführten Grobziele und Inhalte werden in der Lehrmittelreihe ausführlich erläutert.

Koedukation

Der Sportunterricht trägt den geschlechtsspezifischen Bedürfnissen Rechnung.

In der Primarschule werden Mädchen und Knaben grundsätzlich gemeinsam unterrichtet. Auf der 4. und 5. Stufe ist Geschlechtertrennung möglich.

In der Sekundarschule wird der Sportunterricht grundsätzlich nach Geschlechtern getrennt durchgeführt. Koedukative Einheiten sind einzuplanen.

Organisatorisches

Der Sportunterricht findet zwei Mal wöchentlich in Doppel- oder Einzelktionen statt. Die Unterrichtseinheiten sollen nicht an aufeinander folgenden Tagen angesetzt werden.

Lektionsgestaltung

Eine Rhythmisierung der Belastung ist anzustreben, d.h. Anspannung, Konzentration und Aktivität wechseln mit Phasen der Entspannung und Erholung. Dabei sollen sich die Schülerinnen und Schüler auch in Selbsttätigkeit und Eigenverantwortung üben können.

Am Ende einer Sportstunde ist Zeit für die Körperpflege einzuräumen.

Medien

Der Einsatz einer Videokamera ist ein geeignetes Mittel, um den Lernerfolg zu unterstützen.

Sicherheit und Gesundheit

Aspekte der Sicherheit und Unfallverhütung spielen eine wichtige Rolle.

Im Sportunterricht sind zweckmässige Bekleidung und geeignetes Schuhwerk erforderlich.

Durch gezieltes Aufwärmen, geeignete Übungsauswahl und organisatorische Vorkehrungen hinsichtlich Gerätesicherung und Hilfestellung soll das Unfallrisiko minimiert werden.

Bei hohen Ozonbelastungen dürfen keine Ausdauerbelastungen im Freien stattfinden.

Beim Sport im Freien sind zeckeninfizierte Gebiete zu meiden.

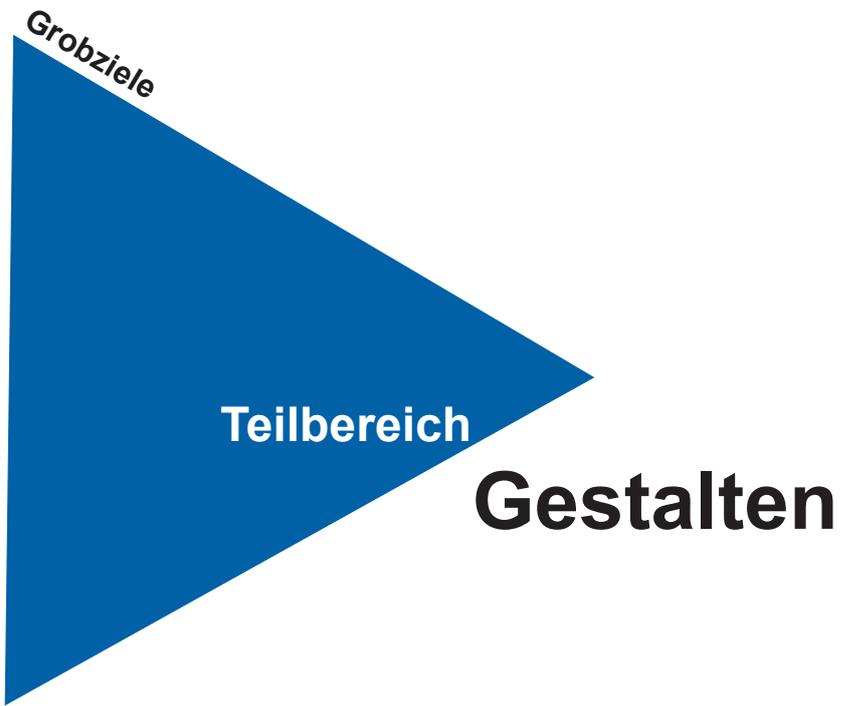
**Weitere Angebote und
Freiwilliger Schulsport**

Der obligatorische Sportunterricht wird durch Wandertage, Sommer- und Wintersporttage und Sportlager ergänzt.

Im Rahmen des Freiwilligen Schulsports erhalten die Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule die Möglichkeit, Ziele des obligatorischen Unterrichts zu erweitern und bestimmte Inhalte zu vertiefen.

**Zusammenarbeit mit
Sportvereinen**

Die Zusammenarbeit mit Sportvereinen bereichert den Sportunterricht und ermöglicht gemeinsame Projekte.



Kindergarten

1. Wahrnehmung und Ausdruck

Mit allen Sinnen wahrnehmen

Die Schülerinnen und Schüler nehmen die Umwelt bewusst mit allen Sinnen wahr.

Erlebnisfähigkeit fördern

Sie machen sich Erlebnisse und Gefühle im gegenseitigen Austausch bewusst.

Ausdrucksvermögen entwickeln

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit ihren Erfahrungen auseinander, indem sie nachahmen, darstellen, ausprobieren und ihren eigenen Ideen und Gefühlen Ausdruck geben. Dabei entwickeln sie Ausdrucksvermögen und entdecken die eigenen Fähigkeiten und Grenzen.

Grobziele	Inhalte	Notizen
1.1. Mit allen Sinnen Dinge, Vorgänge, Bilder und Materialien erkunden und Empfindungen ausdrücken	Farben Kontraste Geräusche, Klänge Gerüche Oberflächen	
1.2. Die belebte und die unbelebte Welt entdecken und gestalterisch umsetzen	Menschen Tiere Pflanzen Landschaften Elemente	
1.3. Gesetzmässigkeiten in der Natur wahrnehmen und Ordnungen selbst ausprobieren	Vorgänge in der Natur <i>Jahreszeiten</i> <i>Tag, Nacht</i> <i>Wetter</i> <i>Regenbogenfarben</i> Muster <i>Ornamente</i> <i>Mandalas</i> <i>Farbfamilien</i>	
1.4. Die Freude am Gestalten erhalten und eigene Ideen verwirklichen	Anregende Materialien	

► Kindergarten

2. Technologie

Motorische Fertigkeiten entwickeln

Die Schülerinnen und Schüler setzen Absichten in Handlungen um. Sie koordinieren, dosieren und optimieren die dazu notwendigen Bewegungen.

Handwerkliche Grundlagen kennen lernen

Sie lernen im Umgang mit Materialien, Werkzeugen, Geräten und Maschinen verschiedene Verfahren kennen und diese anzuwenden. Sie setzen die aus der praktischen Erfahrung gewonnenen Erkenntnisse und das erworbene Wissen in ihren Arbeiten um.

Grobziele

Inhalte

Notizen

2.1. Durch geführte und freie Werkangebote verschiedene Techniken ausprobieren und anwenden

Techniken
Reissen
Knüllen
Schneiden
Drucken
Falten

2.2. Zusammenwirken von Körper, Werkzeug und Material ausprobieren

Werkzeuge
Pinzel
Hammer
Stifte
Schere

3. Reflexion

Sichtweisen erweitern

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen verschiedene Wahrnehmungen, finden eigene Deutungen und werden sich deren Vielfältigkeit bewusst.

Erkenntnisse anwenden

Sie wenden die aus der praktischen Erfahrung gewonnenen Erkenntnisse und ihr erworbenes Wissen in ihren Arbeiten an.

Grobziele

Inhalte

Notizen

3.1. Zu bildnerischen Werken eigene Eindrücke und Empfindungen formulieren

Baukasten
Konstruktionsmaterial
Hampelmann

3.2. Einfache Funktionszusammenhänge erkennen und anwenden

▶ Kindergarten

4. Kultur und Gesellschaft

Kulturen begegnen

Die Schülerinnen und Schüler gewinnen Einblicke in das künstlerische Schaffen verschiedener Völker, Kulturen, Epochen und Stile. Sie begegnen den Werken und Ausdrucksformen anderer mit Achtung und verstehen sich selbst als Teil der Gesellschaft und als Individuum eines Kulturkreises.

Kulturelles Verständnis wecken

Sie lernen künstlerische und handwerkliche Gegenstände als Botschaft zu verstehen und zu interpretieren.

Grobziele

Inhalte

Notizen

4.1. Brauchtum und Feste gestalten

Masken
Laternen
Bemalungen
Schmuck

5. Ökologie und Wirtschaft

Umwelteinflüsse begreifen

Die Schülerinnen und Schüler lernen sich umweltbewusst zu verhalten, verstehen wirtschaftliche Zusammenhänge und lernen Rohstoffe, Materialien, Werkzeuge und Energie umweltschonend einzusetzen.

Materialwahl prüfen

Sie befassen sich kritisch mit Fragen der Herstellung, Entsorgung, Wiederverwendung und Nutzung von Gütern.

Grobziele

Inhalte

Notizen

5.1. Die unterschiedlichen Materialien kennen und schätzen lernen und entsprechend einsetzen

Teilbereich Gestalten

**Primarschule
1. - 3. Stufe**

1. Wahrnehmung und Ausdruck

Mit allen Sinnen wahrnehmen

Die Schülerinnen und Schüler nehmen die Umwelt bewusst mit allen Sinnen wahr.

Erlebnisfähigkeit fördern

Sie machen sich Erlebnisse und Gefühle im gegenseitigen Austausch bewusst.

Ausdrucksvermögen entwickeln

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit ihren Erfahrungen auseinander, indem sie nachahmen, darstellen, ausprobieren und ihren eigenen Ideen und Gefühlen Ausdruck geben. Dabei entwickeln sie Ausdrucksvermögen und entdecken die eigenen Fähigkeiten und Grenzen.

Grobziele	Bildnerisches Gestalten	Textiles Gestalten	Technisches Gestalten
1.1. Mitmenschen und die gestaltete Umgebung mit verschiedenen Sinnen erkunden und dieses gestalterisch umsetzen	Körper, Körperteile <i>Mensch, Tier</i> Lebensraum <i>Stadt, Dorf, Haus</i> <i>Platz, Wohnung</i> <i>Räume</i> Landschaft <i>Ebene, Hügel, Berge</i> <i>Gewässer, Wiesen</i> <i>Felder, Wald</i>	Tiere Wald Pflanzen Kulturgüter	Natur <i>Wald</i> <i>Schwemmholz</i> Technik <i>Windkraftwerke</i> <i>Wasserkraftwerke</i> Flugkörper Klangkörper
1.2. Dinge und Erscheinungen wahrnehmen und durch Beobachten, Vergleichen und Ordnen die Vorstellungskraft entwickeln	Grundfarben Kontraste Einfache Formen Oberflächen <i>Texturen</i> <i>Strukturen</i> Geräusche, Stimmen Klänge, Geschmack Mimik, Gestik	Farben Kontraste Einfache Formen Strukturen Muster	Farben Oberflächen <i>Texturen</i> <i>Strukturen</i> Muster Konstruktionen
1.3. Durch Beobachten und Ausprobieren die Ordnung in der Natur erleben	Farbtöne Farbkontraste Naturfarben	Farbtöne Farbkontraste Oberflächen und Aufbau von Naturmaterialien	Oberflächen und Aufbau von Naturmaterialien Gesetzmässigkeiten <i>Auftrieb</i> <i>Schwerkraft</i> Gegensätze <i>hell, dunkel</i> <i>kalt, warm</i> <i>hart, weich</i>

(Fortsetzung nächste Seite)

Teilbereich Gestalten

 Primarschule
1. - 3. Stufe

Grobziele	Bildnerisches Gestalten	Textiles Gestalten	Technisches Gestalten
1.4. Die Freude am Gestalten erhalten und eigene Ideen verwirklichen	Anregende Materialien	Anregende Materialien	Anregende Materialien
1.5. Beim Gestalten und Sich-Austauschen die eigenen Möglichkeiten erkennen und die Wirkung der Arbeit auf andere erfahren	Ausstellung Dekoration	Dekoration <i>Zimmer</i> <i>Schulhaus</i>	Ausstellung
			

Teilbereich Gestalten

**Primarschule
1. - 3. Stufe**

2. Technologie

Motorische Fertigkeiten entwickeln

Die Schülerinnen und Schüler setzen Absichten in Handlungen um. Sie koordinieren, dosieren und optimieren die dazu notwendigen Bewegungen.

Handwerkliche Grundlagen kennen lernen

Sie lernen im Umgang mit Materialien, Werkzeugen, Geräten und Maschinen verschiedene Verfahren kennen und diese anzuwenden. Sie setzen die aus der praktischen Erfahrung gewonnenen Erkenntnisse und das erworbene Wissen in ihren Arbeiten um.

Grobziele	Bildnerisches Gestalten	Textiles Gestalten	Technisches Gestalten
2.1. Verschiedene Materialien und Werkzeuge kennen und Grunderfahrungen machen	Materialien <i>Zeichenstifte Aquarell-, Deckfarben Druckfarben Papiere verschiedener Dicke und Saugfähigkeit Karton, Stoff, Leder Holz, Linoleum, Ton Plastilin, Speckstein Abfallmaterialien Naturmaterialien Verschiedene Klebmaterialien</i> Stoffe zur Oberflächenbehandlung <i>Lack, Wachs</i> Werkzeuge <i>Pinsel Schneidewerkzeuge Lineal, Falzbein, Aale Spachtel, Schwamm Forminstrumente Schleifpapier, Feilen Siebe, Zahnbürsten Teigschaber Computer</i>	Materialien <i>Wolle, Garn, Stickgarn, Faden Stoff, Filz, Leder Karton, Papier Naturmaterial, Kleister Ton, Stoffmalfarbe Ölmalfarbe, Knöpfe Perlen, Füllmaterial Schnüre, Bast</i> Werkzeuge <i>Webrahmen Webkarton Strickliesel Steck-, Nähnadeln Wollnadel, Sticknadel Stricknadel Häkelnadel Schablonen, Schere Stickrahmen Modellierstäbe, Pinsel</i>	Materialien <i>Papier, Karton Metallfolie Holz, Peddigrohr Furnier Stoff, Leder Styropor, Styrofoam Ton, Naturmaterialien Ytong, Speckstein Kleister, Leim</i> Werkzeuge <i>Cutter, Handsäge Laubsäge, Feile Handbohrer, Ahle Schraubenzieher Zange, Hammer</i>

(Fortsetzung nächste Seite)

Teilbereich Gestalten

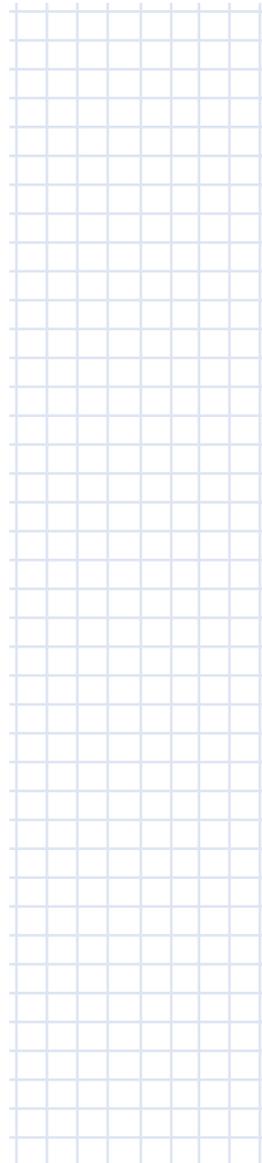
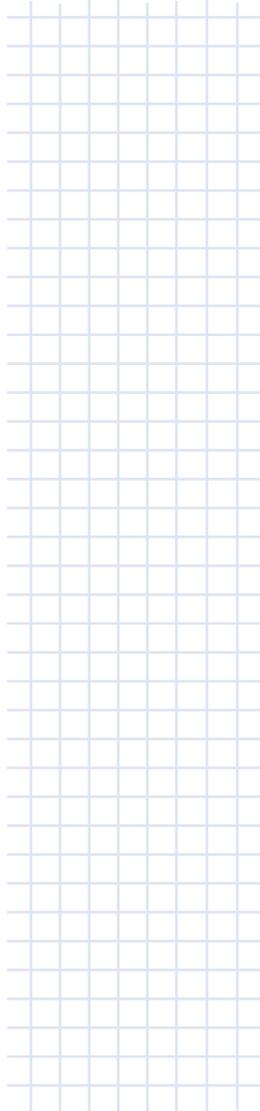
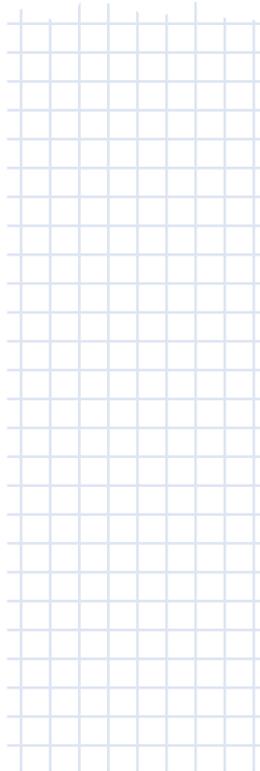
► Primarschule
1. - 3. Stufe

2.2. Zusammenwirken von Körper, Werkzeug und Material ausprobieren

Zeichentechniken
Zeichenstiftführung aus der Arm-, Hand-, Fingerbewegung
Unterschiedlicher Druck
Schnell, langsam
 Maltechniken
Pinselführung aus der Arm-, Hand-, Fingerbewegung
Unterschiedliche Pinselspuren
Spritzer
Gleichmässige Fläche
Wässrig
Deckend
 Faltechnik
 Handdruck
Holzschnitt
Linolschnitt
 Plastische Gestaltungsverfahren

Weben
Stricklieseln
Häkeln
 Luftmaschen
 Feste Maschen
Fingerhäkeln
Sticken
 Vorstich, Hinterstich
 Überwindlingsstich
Freies Sticken

Techniken
Schneiden, Falten
Kleistern
Prägen
Sägen
Feilen, Bohren
Modellieren
Schnitzen



Teilbereich Gestalten

▶ Primarschule
1. - 3. Stufe

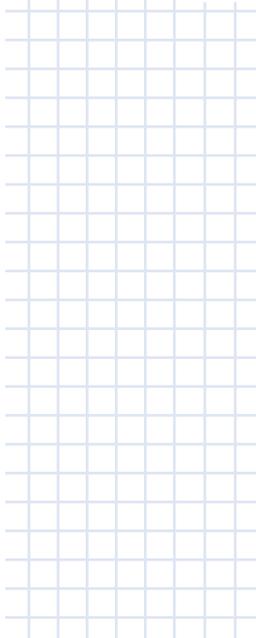
3. Reflexion

Sichtweisen erweitern

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen verschiedene Wahrnehmungen, finden eigene Deutungen und werden sich deren Vielfältigkeit bewusst.

Erkenntnisse anwenden

Sie wenden die aus der praktischen Erfahrung gewonnenen Erkenntnisse und ihr erworbenes Wissen in ihren Arbeiten an.

Grobziele	Bildnerisches Gestalten	Textiles Gestalten	Technisches Gestalten
3.1. Über Naturphänomene, Gegenstände, bildnerische Werke nachdenken und eigene Eindrücke und Empfindungen formulieren	Bildsprache Symbolik Ästhetik	Bildsprache Symbolik Ästhetik	Bildsprache Symbolik Ästhetik
3.2. Zusammenhänge und Funktionen erkennen	Vergleich von Naturvorbild und Abbild Bildergeschichte Comic Bildaufbau	Origami Flechten Weben	Mechanismen in Spielsachen <i>Hampelmann</i> <i>Räder von Autos</i> Nachbauen <i>technische Geräte</i> <i>Spielzeug</i>
3.3. Durch Ausprobieren verschiedener Möglichkeiten Lösungen finden	Bildergeschichte Comic	Eigene Entwürfe	Eigene Modelle Baukasten
			

► Primarschule
1. - 3. Stufe

4. Kultur und Gesellschaft

Kulturen begegnen

Die Schülerinnen und Schüler gewinnen Einblicke in das künstlerische Schaffen verschiedener Völker, Kulturen, Epochen und Stile. Sie begegnen den Werken und Ausdrucksformen anderer mit Achtung und verstehen sich selbst als Teil der Gesellschaft und als Individuum eines Kulturkreises.

Kulturelles Verständnis wecken

Sie lernen künstlerische und handwerkliche Gegenstände als Botschaft zu verstehen und zu interpretieren.

Grobziele

Bildnerisches Gestalten

Textiles Gestalten

Technisches Gestalten

4.1. Vergangene Epochen und deren Ausdrucksformen als Wurzeln von Kulturen verstehen lernen

Kunstwerke
Kultgegenstände
Schmuck
Gebrauchsgegenstände
Gesichtsbemalung
Körperbemalung
Herstellung von Masken
Bemalung und Bekerbung von Tonwaren

Alltagsgegenstände
Kleider, Mode
Schmuck

Kultgegenstände
Alltagsgegenstände
Spielsachen

4.2. In der Begegnung mit anderen Kulturen deren Brauchtum und Ausdrucksformen erleben und Unterschiede zum eigenen Kulturkreis erfahren

Spiele
Geburtstagsparty
Fastnachtsanlass
Hochzeitsbrauch
Verkleidung
Kulturen in unserer Klasse

Feste, Bräuche
Anlässe
Dekorationen
Kleidung

Feste, Bräuche
Anlässe
Dekorationen
Bauten

**Primarschule
1. - 3. Stufe**

5. Ökologie und Wirtschaft

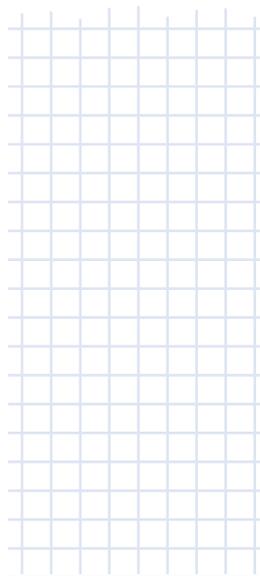
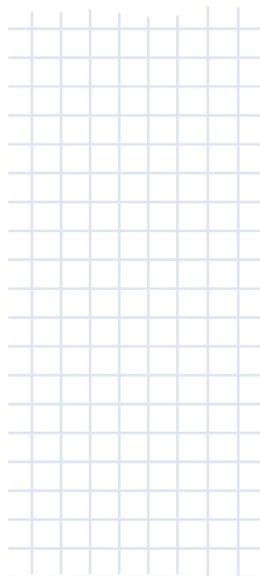
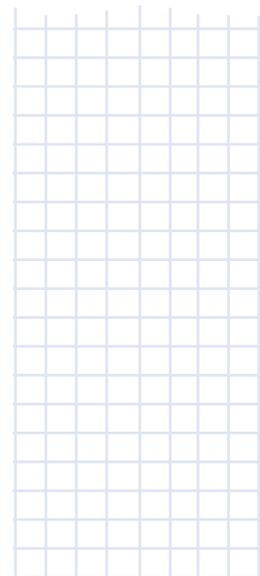
Umwelteinflüsse begreifen

Die Schülerinnen und Schüler lernen sich umweltbewusst zu verhalten, verstehen wirtschaftliche Zusammenhänge und lernen Rohstoffe, Materialien, Werkzeuge und Energie umweltschonend einzusetzen.

Materialwahl prüfen

Sie befassen sich kritisch mit Fragen der Herstellung, Entsorgung, Wiederverwendung und Nutzung von Gütern.

Grobziele	Bildnerisches Gestalten	Textiles Gestalten	Technisches Gestalten
5.1. Im Werdegang vom Rohstoff zur Entsorgung ökologische Zusammenhänge erfahren	Papier, Karton <i>Herstellung Verbrauch Wiederverwertung Weiterverwertung</i> Giftstoffe <i>Farben Materialien Entsorgung</i>	Papier, Altpapier	Papier, Altpapier Rückgewinnung
5.2. Ökologisch und wirtschaftlich vertretbare Materialien wählen und sparsam verwenden	Farben	Mode Kleidung	
5.3. Durch Wiederverwertung von Materialien den Abfall vermindern und so ein umweltbewusstes Verhalten erlernen	Abfallmaterial Altpapier Abfalltrennung Entsorgung	Altpapier Stoffresten Restenwolle Abfalltrennung	Restenmaterial Abfalltrennung

		
---	--	---

Teilbereich Gestalten

► Primarschule
4. / 5. Stufe

1. Wahrnehmung und Ausdruck

Mit allen Sinnen wahrnehmen

Die Schülerinnen und Schüler nehmen die Umwelt bewusst mit allen Sinnen wahr.

Erlebnisfähigkeit fördern

Sie machen sich Erlebnisse und Gefühle im gegenseitigen Austausch bewusst.

Ausdrucksvermögen entwickeln

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit ihren Erfahrungen auseinander, indem sie nachahmen, darstellen, ausprobieren und ihren eigenen Ideen und Gefühlen Ausdruck geben. Dabei entwickeln sie Ausdrucksvermögen und entdecken die eigenen Fähigkeiten und Grenzen.

Grobziele	Bildnerisches Gestalten	Textiles Gestalten	Technisches Gestalten
1.1. Mitmensch und die gestaltete Umgebung mit verschiedenen Sinnen erkunden und dieses gestalterisch umsetzen	Mensch <i>Grösse, Hautfarbe</i> <i>Alter</i> Linien und Formen <i>kurz, lang</i> <i>schmal, breit</i> <i>gerade, gebogen</i> Oberflächen <i>glatt, rau</i> <i>matt, glänzend</i> <i>hart, weich</i> Anordnung Komposition	Grundformen Symmetrie Asymmetrie <i>Kleider</i> <i>Schmuck</i> <i>Kunsthandwerk</i>	Konstruktionen Mechanismen
1.2. Dinge und Erscheinungen wahrnehmen und durch Beobachten, Vergleichen und Ordnen die Vorstellungskraft festigen	Farben, Grauwerte Leuchtkraft Farbfamilien Einfache Formen <i>Punkt, Linie, Fläche</i> Strukturen Geräusche, Stimmen Klänge Geschmack Mimik, Gestik Materialeigenschaften	Umrisse Farben Kontraste Einfache Formen Strukturen Muster	Materialbeschaffenheit Funktionszusammenhänge
1.3. Eigene Ideen verwirklichen und so die Freude am Gestalten erhalten	Materialwahl	Materialwahl	Materialwahl
1.4. Beim Gestalten und sich Austauschen die eigenen Möglichkeiten erkennen und die Wirkung der Arbeit auf andere erfahren	Ausstellung Präsentation Dekoration Künstlercafé	Dekoration <i>Verfremdung</i> <i>Puppenspiel</i>	Ausstellung Präsentation

Teilbereich Gestalten

► Primarschule
4. / 5. Stufe

2. Technologie

Motorische Fertigkeiten entwickeln

Die Schülerinnen und Schüler setzen Absichten in Handlungen um. Sie koordinieren, dosieren und optimieren die dazu notwendigen Bewegungen.

Handwerkliche Grundlagen kennen lernen

Sie lernen im Umgang mit Materialien, Werkzeugen, Geräten und Maschinen verschiedene Verfahren kennen und diese anzuwenden. Sie setzen die aus der praktischen Erfahrung gewonnenen Erkenntnisse und das erworbene Wissen in ihren Arbeiten um.

Grobziele	Bildnerisches Gestalten	Textiles Gestalten	Technisches Gestalten
-----------	-------------------------	--------------------	-----------------------

2.1. **Materialien, Werkzeuge und Maschinen kennen und richtig einsetzen lernen**

Materialien
*Tusche, Gips, Metall
Draht, Kunststoffe
Bildträger mit verschiedenen
Oberflächenstrukturen
Nägel, Schrauben
Stoffe zur Oberflächenbehandlung*

Werkzeuge
*Zeichenfeder, Zirkel
Geodreieck, Hammer
Handsäge, Zange
Handbohrer
Schnitzmesser
Klebepistole
Schraubendreher
Computer*

Maschinen
*Bohrmaschinen
Sägen, Druckerpresse*

Materialien
*Faserpelz, Jeansstoff
Batikfarben
Seidenmalfarben*

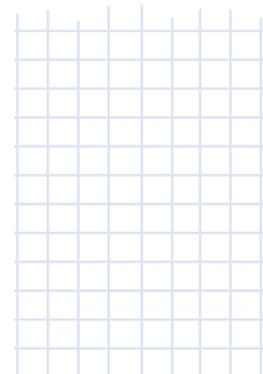
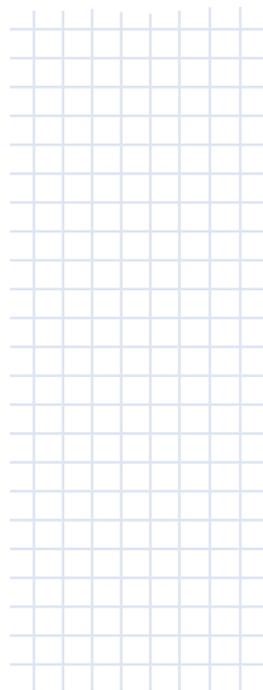
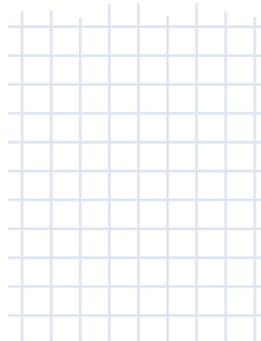
Werkzeuge
Massstab, Massband

Nähmaschine
Bügeleisen

Materialien
*Draht, Metall
Gestein, Kunststoff
Linoleum*

Werkzeuge
*Bleischere
Seitenschneider
Bohrwinde
Stechbeitel
Holzhammer, Hobel
Schnitzmesser*

Maschinen und Apparate
*Standbohrer
Decoupiersäge
elektrische Laubsäge
Brennpeter
Heissleimpistole
Schleifgerät*



Teilbereich Gestalten

▶ Primarschule
4. / 5. Stufe

Grobziele	Bildnerisches Gestalten	Textiles Gestalten	Technisches Gestalten
<p>2.2. Harmonisches Zusammenwirken von Körper, Werkzeug und Material einüben</p>	<p>Techniken <i>Aquarelltechnik</i> <i>Deckfarbentechnik</i> <i>Spritztechnik</i> <i>Scherenschnitt</i> <i>Maschinendruck</i></p>	<p>Stricken Rechte Masche Linke Masche Abketten Sticken Nähen Einfache Naht, Schmal-kantiges Nähen, Saum <i>Versäubern,</i> <i>verstärzen Schnittmu-ster</i> <i>Kopieren von Vorla-gen, Kleidernähen</i> Messen, Beschriften Verschlussmöglichkeiten <i>Knopf</i> <i>Druckknopf</i> <i>Klettverschluss</i></p>	<p>Techniken <i>Holz bearbeiten</i> <i>Metall bearbeiten</i> <i>Stein bearbeiten</i> <i>Kunststoffe bearbeiten</i> <i>Ton bearbeiten</i></p>

Teilbereich Gestalten

▶ Primarschule
4. / 5. Stufe

3. Reflexion

Sichtweisen erweitern

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen verschiedene Wahrnehmungen, finden eigene Deutungen und werden sich deren Vielfältigkeit bewusst.

Erkenntnisse anwenden

Sie wenden die aus der praktischen Erfahrung gewonnenen Erkenntnisse und ihr erworbenes Wissen in ihren Arbeiten an.

Grobziele	Bildnerisches Gestalten	Textiles Gestalten	Technisches Gestalten
-----------	-------------------------	--------------------	-----------------------

3.1. Über Naturphänomene, Gegenstände, bildnerische Werke nachdenken und eigene Eindrücke und Empfindungen formulieren

Bildsprache
Symbolik
Ästhetik
Einfache grafische Zeichen
Handzeichen
Mimische und gestische Zeichen
Körperhaltung als Zeichen
Kleidung als Informationsträger
Berufskleidung
Uniform
Zusammenhang von Farbklang und Gefühl

Bildsprache
Symbolik
Ästhetik
Mode

Bildsprache
Symbolik
Ästhetik
Form und Funktion

3.2. Zusammenhänge und Funktionen erkennen

Puzzle
Original und Kopie
Zusammenwirken von Farben und Formen
Zusammenhang von Anordnung und Bedeutung
Farbmischung beim Fernseher und Computer

Schnittmuster
Stickanleitung
Arbeitsanleitung
Batik
Stricken mit 2,4,5 Nadeln

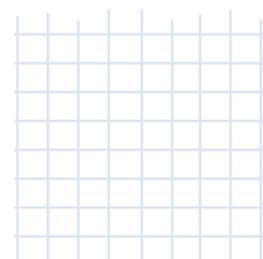
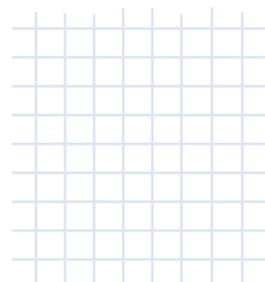
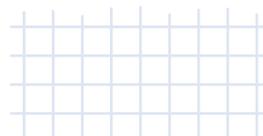
Antriebsfunktionen
Styropormodelle
Baukasten
Spielsachen
Bastelanleitung
Einfache Baupläne

3.3. Durch Ausprobieren verschiedener Möglichkeiten Lösungen finden

Erproben einfacher Kompositionsmöglichkeiten
Einladungskarte
Glückwunschkarte
Geheimschrift

Eigene Entwürfe

Eigene Modelle
Baukasten



► Primarschule
4. / 5. Stufe

5. Ökologie und Wirtschaft

Umwelteinflüsse begreifen

Die Schülerinnen und Schüler lernen sich umweltbewusst zu verhalten, verstehen wirtschaftliche Zusammenhänge und lernen Rohstoffe, Materialien, Werkzeuge und Energie umweltschonend einzusetzen.

Materialwahl prüfen

Sie befassen sich kritisch mit Fragen der Herstellung, Entsorgung, Wiederverwendung und Nutzung von Gütern.

Grobziele	Bildnerisches Gestalten	Textiles Gestalten	Technisches Gestalten
-----------	-------------------------	--------------------	-----------------------

5.1. Im Werdegang vom Rohstoff zur Entsorgung ökologische Zusammenhänge erfahren

Papier
Besuch einer Papierfabrik
Farbstoffe
Besuch einer Farbenfabrik

Baumwolle
Stoff
Restenverwertung

Baum, Holz

5.2. Ökologisch und wirtschaftlich vertretbare Materialien wählen und sparsam verwenden

Farben und Lacke
Naturfarben
Ungiftige Farben
Nachfüllbare Farben
Nachfüllbare Lacke
Pigmentherstellung aus Naturmaterialien

Mode
Kleidung

5.3. Durch Wiederverwertung von Materialien den Abfall vermindern und so ein umweltbewusstes Verhalten erlernen

Abfallmaterial
Altpapier
Besuch einer Müllkippe
Abfalltrennung

Altpapier
Stoffresten
Restenwolle
Abfalltrennung

Restenmaterial
Abfalltrennung

--	--	--

Teilbereich Gestalten

**► Sekundarschule
6. / 7. Stufe**

1. Wahrnehmung und Ausdruck

Mit allen Sinnen wahrnehmen

Die Schülerinnen und Schüler nehmen die Umwelt bewusst mit allen Sinnen wahr.

Erlebnisfähigkeit fördern

Sie machen sich Erlebnisse und Gefühle im gegenseitigen Austausch bewusst.

Ausdrucksvermögen entwickeln

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit ihren Erfahrungen auseinander, indem sie nachahmen, darstellen, ausprobieren und ihren eigenen Ideen und Gefühlen Ausdruck geben. Dabei entwickeln sie Ausdrucksvermögen und entdecken die eigenen Fähigkeiten und Grenzen.

Grobziele	Bildnerisches Gestalten	Textiles Gestalten	Technisches Gestalten
1.1. Erkenntnisse aus der natürlichen und gestalteten Umwelt in den Arbeiten verwirklichen	Farbkombinationen Formkombinationen Mensch <i>Körperbau, Kleidung</i> <i>Porträt, Karikatur</i> Tier <i>Körperbau, Haut</i> Lebensraum <i>Ordnungsgefüge der Dörfer, Naturstudien</i>	Harmonie <i>Farbe, Form</i> <i>Proportion</i> Variation <i>Farbe, Form, Raum</i> <i>Rhythmus</i> Verdichtungen Kombinationen Kompositionen Funktionstüchtigkeit	Ordnungs- und Strukturprinzipien <i>Geometrisierung</i> <i>Rhythmisierung</i> <i>Symmetrie</i> <i>Asymmetrie</i> <i>Proportionalität</i> <i>Gliederung</i> <i>Farbigkeit, Kontraste</i> <i>Abstraktion</i> Biologische, physikalische, chemische Erscheinungen
1.2. Dinge, Vorgänge, Stimmungen und Bilder differenziert wahrnehmen und sich ein Urteil bilden können	Farbmischung <i>Farbbereiche</i> <i>gelb, grün, blau, rot</i> Grössenverhältnisse Texturen Verteilungen, Ballungen Geräusche, Stimmen Klänge, Rhythmen Zuordnungen <i>Farbe, Geschmack</i> <i>Farbe, Empfindung</i> Materialien als Ausdrucksträger	Proportionen Farben Raum Richtungen Flächen Kontraste Musterungen Formen Rhythmus Zusammenhänge Zusammensetzungen	Gestaltungselemente Materialbeschaffenheit Funktionszusammenhänge
1.3. Eigene Ideen verwirklichen und so die Freude am Gestalten erhalten	Materialwahl	Materialwahl	Materialwahl
1.4. Beim Gestalten und sich Austauschen die Wirkung der Arbeit auf andere erfahren und die eigenen Empfindungen stärken	Ausstellung Präsentation Dekoration Diskussionsrunde	Ausstellung Präsentation Dekoration Verfremdung Modeschau Theaterausstattung Puppenspiel	Ausstellung, Präsentation Schulhausgestaltung <i>Sitzgelegenheiten</i> <i>Pergola</i>

► Sekundarschule
6. / 7. Stufe

2. Technologie

Motorische Fertigkeiten entwickeln

Die Schülerinnen und Schüler setzen Absichten in Handlungen um. Sie koordinieren, dosieren und optimieren die dazu notwendigen Bewegungen.

Handwerkliche Grundlagen kennen lernen

Sie lernen im Umgang mit Materialien, Werkzeugen, Geräten und Maschinen verschiedene Verfahren kennen und diese anzuwenden. Sie setzen die aus der praktischen Erfahrung gewonnenen Erkenntnisse und das erworbene Wissen in ihren Arbeiten um.

Grobziele

Bildnerisches Gestalten

Textiles Gestalten

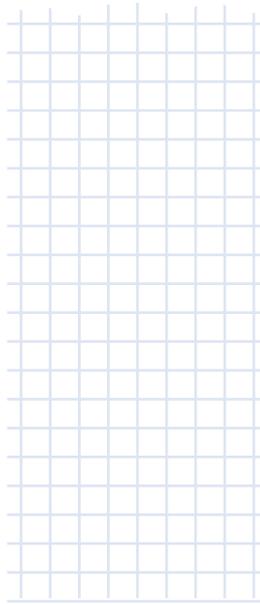
Technisches Gestalten

2.1. **Materialien, Werkzeuge und Maschinen kennen und richtig einsetzen lernen**

Materialien
Glas
Papiere verschiedener Dicke, Saugfähigkeit und Transparenz

Werkzeuge
LötKolben

Medien
Fotoapparat
Videokamera
Computer



Materialien
Baumwoll-, Seiden-, Wollgarne
Pampasgras
Maisblätter, Leinen
Seide, Plüsch
Elastische Stoffe
Plastik, Folie, Japanpapier, Plusterfarben
Glitzerfarben, Wachs
Gutta, Vaseline
Modelliermasse
Schrägband
Effektmaterial
Reissverschluss
Klettverschluss
Mustervorlagen

Werkzeuge
Perlennadel
Kopierrädli, Kopierstift
Schneiderkreide
Ledernadel
Wiefelrahmen, Walzen
Siebe, Tyunting
Pipetten, Pinsel
Gartenschere
Spachtel

Maschinen
Overlock



Materialien
Glas, Leder

Maschinen
Sandstrahler
Autogene
Schweissanlage



Teilbereich Gestalten

► Sekundarschule
6. / 7. Stufe

Grobziele	Bildnerisches Gestalten	Textiles Gestalten	Technisches Gestalten
2.2. Die Fertigkeiten in verschiedenen Arbeitsprozessen verfeinern	Zeichentechniken <i>Zeichenstiftführung bezogen auf die Grösse des Bildträgers</i> <i>Radierung</i> Maltechniken <i>Pinselführung bezogen auf die Grösse des Bildträgers</i> <i>Materialauftrag mit beiden Händen</i> <i>Spraytechnik</i> Techniken <i>Siebdruck</i> <i>Glasritzen</i> <i>Brennmalerei</i> <i>Fotografie, Video</i> <i>Multimedia</i>	Stricken <i>Freies Stricken</i> Sticken <i>Freies Sticken</i> Nähen <i>Nähen von Gegenständen</i> <i>Kleidernähen</i> <i>Entwerfen, Einfassen</i> <i>Applikation</i> Häkeln <i>Häkeln nach Häkelschrift, Umhäkeln</i> Weben <i>Kartonweben</i> Färben <i>Stoffmalen</i> <i>Stoffdrucken, Batik</i> <i>Seidenmalen</i> <i>Marmorieren</i> Modellieren	Vorbereiten <i>Messen, Prüfen, Anreissen</i> <i>Vorstechen, Körnern</i> Bearbeiten <i>Sägen, Feilen</i> <i>Hobeln, Stemmen</i> <i>Meisseln, Biegen</i> <i>Schneiden, Bohren</i> <i>Schleifen, Polieren</i> Verbinden <i>Nageln, Leimen</i> <i>Kleben, Nieten</i> <i>Verschrauben, Dübeln</i> <i>Weichlöten, Hartlöten</i> Formen und Gestalten <i>Kerbschnitzen</i> <i>Brandmalerei</i> Oberflächenbehandlung <i>Einölen, Lackieren</i> <i>Farbanstrich</i> <i>Einwachsen, Wässern</i> Beizen

► Sekundarschule
6. / 7. Stufe

3. Reflexion

Sichtweisen erweitern

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen verschiedene Wahrnehmungen, finden eigene Deutungen und werden sich deren Vielfältigkeit bewusst.

Erkenntnisse anwenden

Sie wenden die aus der praktischen Erfahrung gewonnenen Erkenntnisse und ihr erworbenes Wissen in ihren Arbeiten an.

Grobziele

Bildnerisches Gestalten

Textiles Gestalten

Technisches Gestalten

3.1. Über Naturphänomene, Gegenstände, bildnerische Werke nachdenken und eigene Eindrücke und Empfindungen formulieren

Farbe, Form und Material als Informationsträger
Kleidung als Informationsträger
*Berufskleidung
Uniformen*
Körperbemalung als Information
Bildsprache
*Werbung
Fotografie, Film
Video, Multimedia*

Bildsprache
Symbolik
Ästhetik
Mode
Trachten

Bildsprache
Symbolik
Ästhetik
Form und Funktion

3.2. Zusammenhänge und Funktionen erkennen, sich mit auftretenden Problemen in den gestellten Aufgaben auseinandersetzen und Lösungen erarbeiten

Häkelschrift
Arbeitsanleitung
Variationen

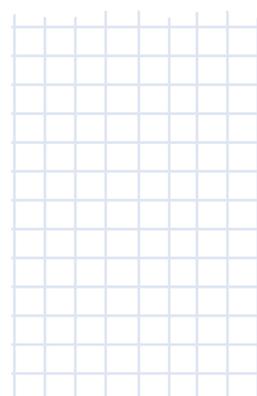
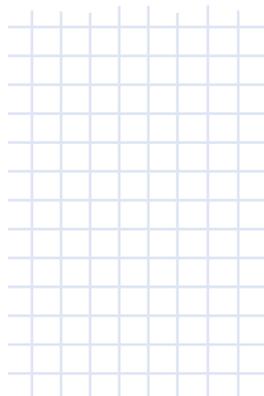
Bastelanleitungen
Baupläne
Gebrauchsanweisungen
Neue Technologien
Neue Arbeitsverfahren

3.3. Durch Ausprobieren verschiedener Möglichkeiten Lösungen finden

Bildfolge
Kombination von Bild und Text
Graffiti
Skizze und Plan als Kommunikationsmittel
Logo, Piktogramm
Plangestaltung
Hausmodell
Werbung
Fotografie, Film, Video
Multimedia
Offene Aufgabenstellungen

Offene Aufgabenstellungen

Offene Aufgabenstellungen



► Sekundarschule
6. / 7. Stufe

5. Ökologie und Wirtschaft

Umwelteinflüsse begreifen

Die Schülerinnen und Schüler lernen sich umweltbewusst zu verhalten, verstehen wirtschaftliche Zusammenhänge und lernen Rohstoffe, Materialien, Werkzeuge und Energie umwelt-schonend einzusetzen.

Materialwahl prüfen

Sie befassen sich kritisch mit Fragen der Herstellung, Entsorgung, Wiederverwendung und Nutzung von Gütern.

Grobziele	Bildnerisches Gestalten	Textiles Gestalten	Technisches Gestalten
5.1. Im Werdegang vom Rohstoff zur Entsorgung ökologische und wirtschaftliche Zusammenhänge erfahren	Papier <i>Herstellung, Recycling</i> Farbstoffe <i>Herstellung</i> <i>Entsorgung</i> Lösungsmittel <i>Umgang</i> Bildnerische Werke <i>Pflege, Erhaltung</i> <i>Besuch bei einer Restauratorin oder einem Restaurator</i>	Leinen Seide	Metalle Glas Gifte <i>Sammelstellen</i>
5.2. Ökologisch und wirtschaftlich vertretbare Materialien wählen und sparsam verwenden	Farben und Lacke <i>Naturfarben</i> <i>Ungiftige Farben</i> <i>Nachfüllbare Farben</i> <i>Nachfüllbare Lacke</i> <i>Herstellung von Pflanzenfarben</i>	Mode Kleidung Aufwand, Ertrag Kosten, Nutzen Budget Bedürfnisse, Bedarf Gemeinsamer Einkauf Thematisieren von informativen und suggestiven Faktoren bei Materialangeboten	Aufwand, Ertrag Kosten, Nutzen Budget Bedürfnisse, Bedarf Gemeinsamer Einkauf Thematisieren von informativen und suggestiven Faktoren bei Materialangeboten
5.3. Durch Wiederverwertung von Materialien den Abfall vermindern und so ein umweltbewusstes Verhalten erlernen	Abfallmaterial Altpapier Besuche <i>Müllverbrennungsanlage</i> <i>Abwasseraufbereitungsanlage</i> Natur als Vorbild von Entsorgung und Wiederverwertung Abfalltrennung	Altpapier Stoffresten Restenwolle Abfalltrennung	Restenmaterial Abfalltrennung

Teilbereich Gestalten

**► Sekundarschule
8. / 9. Stufe**

1. Wahrnehmung und Ausdruck

Mit allen Sinnen wahrnehmen

Die Schülerinnen und Schüler nehmen die Umwelt bewusst mit allen Sinnen wahr.

Erlebnisfähigkeit fördern

Sie machen sich Erlebnisse und Gefühle im gegenseitigen Austausch bewusst.

Ausdrucksvermögen entwickeln

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit ihren Erfahrungen auseinander, indem sie nachahmen, darstellen, ausprobieren und ihren eigenen Ideen und Gefühlen Ausdruck geben. Dabei entwickeln sie Ausdrucksvermögen und entdecken die eigenen Fähigkeiten und Grenzen.

Grobziele	Bildnerisches Gestalten	Textiles Gestalten	Technisches Gestalten
1.1. Erkenntnisse aus der natürlichen und gestalteten Umwelt in den Arbeiten verwirklichen	Mensch <i>Soziales Wesen</i> <i>Sprache, Lebensraum</i> Zusammenspiel von Natur und gestaltetem Lebensraum Naturstudien Landschaftsstudien	Harmonie <i>Farbe, Raum</i> <i>Proportion</i> Variation <i>Farbe, Form, Raum</i> <i>Rhythmus</i> Verdichtungen Kombinationen Kompositionen Funktionstüchtigkeit	Ordnungs- und Strukturprinzipien <i>Geometrisierung</i> <i>Rhythmisierung</i> <i>Symmetrie</i> <i>Asymmetrie</i> <i>Proportionalität</i> <i>Gliederung</i> <i>Farbigkeit, Kontraste</i> <i>Abstraktion</i> Biologische, physikalische, chemische Erscheinungen
1.2. Dinge, Vorgänge, Stimmungen und Bilder differenziert wahrnehmen und sich ein Urteil bilden können	Farbmischung <i>Tertiärfarben</i> Farbkreis Komplexe Formen Kombination von Form und Struktur Amorphe Flecken Geometrische Flächen Synästhetische Wahrnehmung Materialeinsatz als Bildsprache	Proportionen Farben Raum Richtungen Flächen Kontraste Musterungen Formen Rhythmus Zusammenhänge Zusammensetzungen	Wirkung, Aussage und Bedeutung von Objekten Gestaltungselemente Materialbeschaffenheit Funktionszusammenhänge

(Fortsetzung nächste Seite)

Teilbereich Gestalten

▶ Sekundarschule
8. / 9. Stufe

2. Technologie

Motorische Fertigkeiten entwickeln

Die Schülerinnen und Schüler setzen Absichten in Handlungen um. Sie koordinieren, dosieren und optimieren die dazu notwendigen Bewegungen.

Handwerkliche Grundlagen kennen lernen

Sie lernen im Umgang mit Materialien, Werkzeugen, Geräten und Maschinen verschiedene Verfahren kennen und diese anzuwenden. Sie setzen die aus der praktischen Erfahrung gewonnenen Erkenntnisse und das erworbene Wissen in ihren Arbeiten um.

Grobziele	Bildnerisches Gestalten	Textiles Gestalten	Technisches Gestalten
2.1. Materialien, Werkzeuge und Geräte fachgerecht einsetzen			Maschinen <i>Stichsäge</i> <i>Bandschleifer</i> <i>Tellerschleifer</i> <i>Excenterschleifer</i> <i>Oberfräse</i> <i>Drehselbank</i> <i>Elektrische</i> <i>Schweissanlage</i> <i>(Schutzgas)</i>
2.2. Die Fertigkeiten in verschiedenen Arbeitsprozessen verfeinern			Bearbeiten <i>Ziselieren, Hämmern</i> <i>Drücken, Schmieden</i> <i>Dreheln, Drehen</i> <i>Verbinden</i> <i>Gewindeschneiden</i> <i>Zinkverbindung</i> <i>Elektrisches</i> <i>Schweissen</i> Formen und Gestalten <i>Schnitzen aus dem</i> <i>Block</i> Oberflächenbehandlung Metall <i>Ätzen</i> <i>Schwarzbrennen</i> Oberflächenbehandlung Holz <i>Flambrennen</i>

**Sekundarschule
8. / 9. Stufe**

3. Reflexion

Sichtweisen erweitern

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen verschiedene Wahrnehmungen, finden eigene Deutungen und werden sich deren Vielfältigkeit bewusst.

Erkenntnisse anwenden

Sie wenden die aus der praktischen Erfahrung gewonnenen Erkenntnisse und ihr erworbenes Wissen in ihren Arbeiten an.

Grobziele

Bildnerisches Gestalten

Textiles Gestalten

Technisches Gestalten

3.1. Über Naturphänomene, Gegenstände, bildnerische Werke nachdenken, eigene Eindrücke und Empfindungen formulieren und eine eigene Bildsprache entwickeln

Kombination von Gestaltungselementen nach persönlichen Kriterien

Bildsprache
Symbolik
Ästhetik
Mode
Trachten

Bildsprache
Symbolik
Ästhetik
Form und Funktion

3.2. Zusammenhänge und Funktionen erkennen, sich mit auftretenden Problemen in den gestellten Aufgaben auseinandersetzen und Lösungen erarbeiten

Problemanalyse
Pflichtenheft
Plakat
Programmheft
Buchillustration
Hausmodell
Dorfteil
Werbung
Fotografie, Film, Video
Multimedia
Offene Aufgabenstellungen

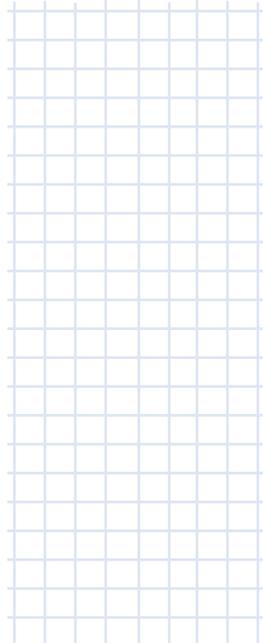
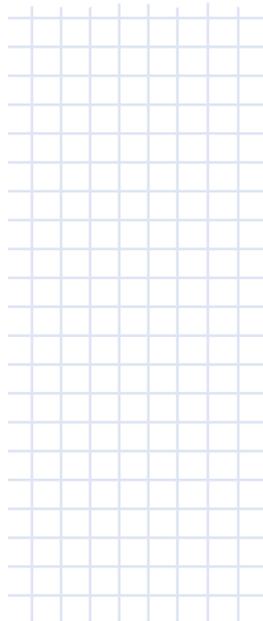
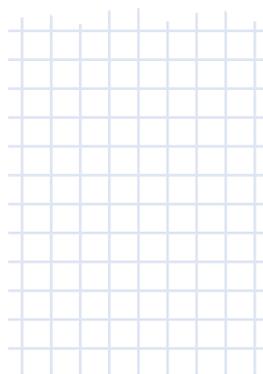
Entwurf von eigenen Mustern, Stickbildern
Stoffkombinationen
Entwurf von Stick-, Häkel-, Strickschriften
Arbeitsanleitung

Umsetzung von Arbeitsabläufen in eigenen Skizzen
Erstellung von Bauplänen

3.3. Durch Ausprobieren verschiedener Möglichkeiten Lösungen finden

Eigene Mode
Offene Aufgabenstellungen

Offene Aufgabenstellungen



Teilbereich Gestalten

**► Sekundarschule
8. / 9. Stufe**

4. Kultur und Gesellschaft

Kulturen begegnen

Die Schülerinnen und Schüler gewinnen Einblicke in das künstlerische Schaffen verschiedener Völker, Kulturen, Epochen und Stile. Sie begegnen den Werken und Ausdrucksformen anderer mit Achtung und verstehen sich selbst als Teil der Gesellschaft und als Individuum eines Kulturkreises.

Kulturelles Verständnis wecken

Sie lernen künstlerische und handwerkliche Gegenstände als Botschaft zu verstehen und zu interpretieren.

Grobziele	Bildnerisches Gestalten	Textiles Gestalten	Technisches Gestalten
<p>4.1. Vergangene Epochen und deren Ausdrucksformen als Wurzeln von Kulturen verstehen lernen</p>	<p>Kunstwerke Kultgegenstände Schmuck Gebrauchsgegenstände Bauten Waffen Lebensformen Nachbau im Modell <i>Bauten anderer Kulturen, Dorfteil</i> Kunstgeschichte Kulturgeschichte Kunststile Kunstmoden</p>	<p>Materialien Mode Bekleidung, Kostüme Schmuck Objekte Design Spielsachen</p>	<p>Alte Handwerks- techniken Ausdruck des Zeitgeistes <i>Arbeitsweise</i> <i>Tradition</i> <i>Handwerksberufe</i> <i>Werkzeuge</i> <i>Maschinen</i> <i>Waffen</i> <i>Transportmittel</i> <i>Stellenwert der Arbeit</i></p>
<p>4.2. In der Begegnung mit anderen Kulturen deren Brauchtum und Ausdrucksformen erleben und Unterschiede zum eigenen Kulturkreis erfahren</p>	<p>Klassenreise ins Ausland Messebesuche <i>Tourismus, Industrie</i> <i>Handel, Gewerbe</i></p>	<p>Feste, Feiern, Sitten Bräuche Anlässe eigener und fremder Kulturen</p>	<p>Bauten <i>Iglu, Nomadenzelt</i> Chinesische Drachen Masken Transportmittel <i>Boote</i></p>
<p>4.3. Sich mit den zeitgenössischen Produkten und Werken des Handwerks, der Industrie, der Kunst und der Architektur auseinander setzen</p>	<p>Gebrauchsgegenstände <i>Design</i> Kleidung <i>Mode</i> Bauten <i>Privathaus</i> <i>Industriebau</i> <i>Öffentlicher Bau</i></p>	<p>Kleidung aus Handwerk und Textilindustrie Kreationen von Mode- schöpferinnen und Modeschöpfern Accessoires</p>	<p>Arbeiten des Hand- werks und der Industrie Werke der Kunst und Architektur</p>

► Sekundarschule
8. / 9. Stufe

5. Ökologie und Wirtschaft

Umwelteinflüsse begreifen

Die Schülerinnen und Schüler lernen sich umweltbewusst zu verhalten, verstehen wirtschaftliche Zusammenhänge und lernen Rohstoffe, Materialien, Werkzeuge und Energie umwelt-schonend einzusetzen.

Materialwahl prüfen

Sie befassen sich kritisch mit Fragen der Herstellung, Entsorgung, Wiederverwendung und Nutzung von Gütern.

Grobziele	Bildnerisches Gestalten	Textiles Gestalten	Technisches Gestalten
-----------	-------------------------	--------------------	-----------------------

5.1. Im Werdegang vom Rohstoff zur Entsorgung ökologische und wirtschaftliche Zusammenhänge erfahren

Papierherstellung und Entsorgung
Bedeutung für Wirtschaft und Umwelt
Farbenherstellung und Entsorgung
Bedeutung für Wirtschaft und Umwelt
Wirtschaftliche Bedeutung von Kunst
Kunsthandel
Gespräch mit Galeristinnen und Galeristen

Synthetikfaser Produktionsländer

Besuch einer Entsorgungsstätte

5.2. Ökologisch und wirtschaftlich vertretbare Materialien wählen und sparsam verwenden

Farben und Lacke
Naturfarben
Ungiftige Farben
Nachfüllbare Farben
Nachfüllbare Lacke
Herstellung chemischer Farben

Mode Kleidung

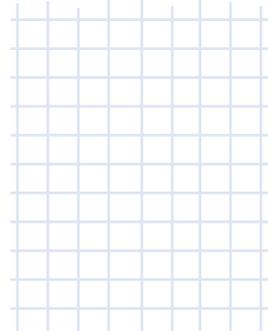
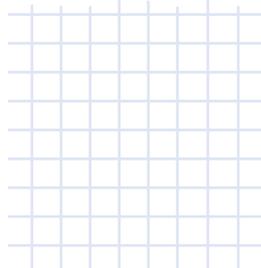
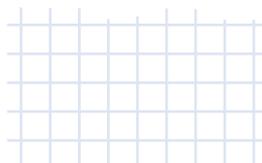
Eigenes Konsumverhalten
Energie
Kostenrechnung bei Projekten

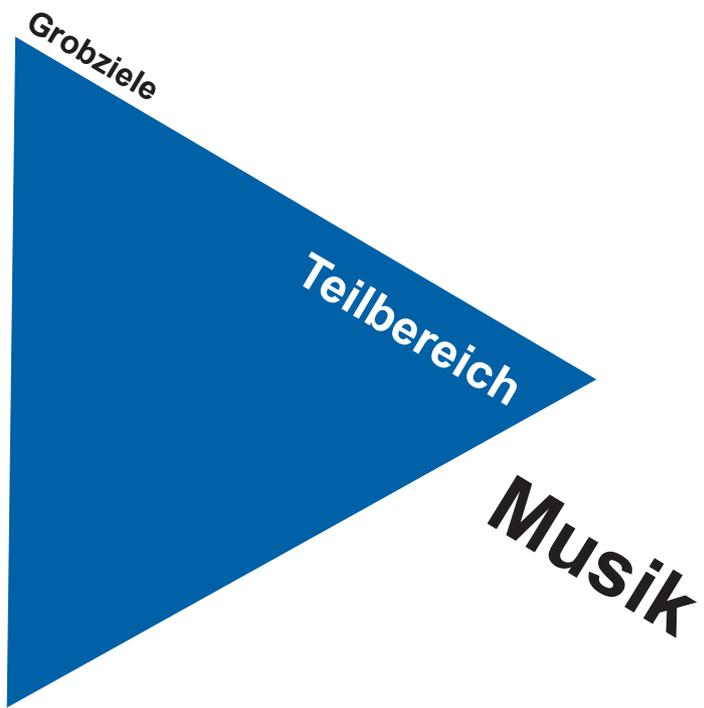
5.3. Durch Wiederverwertung von Materialien den Abfall vermindern und so ein umweltbewusstes Verhalten erlernen

Abfallmaterial
Altpapier
Besuch eines Recyclingbetriebes
Natur als Vorbild von Entsorgung und Wiederverwertung
Abfalltrennung

Altpapier
Stoffresten
Restenwolle
Abfalltrennung

Restenmaterial
Abfalltrennung





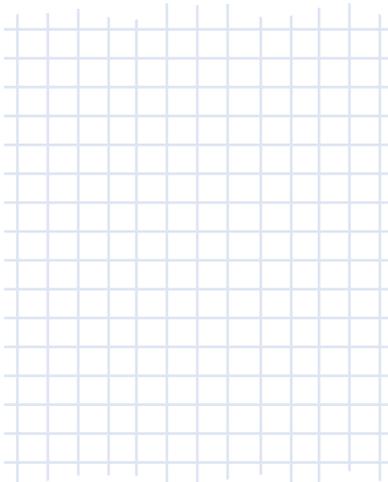
Teilbereich Musik

Kindergarten

1. Musik bewegt

Vielfalt der Musik erfahren

Die Schülerinnen und Schüler begegnen den vielfältigen Erscheinungen der Musik offen und erfahren die verschiedenartigen Wirkungen der Musik auf sich und andere. Durch Bewegung, Tanz und szenisches Spiel erleben sie ihren Körper als ein Mittel, musikalische Empfindungen auszudrücken.

Grobziele	Inhalte	Notizen
1.1. Durch Bewegung und Tanz musikalische Grunderfahrungen machen und die Ausdrucksmöglichkeiten des Körpers erfahren	Spontanes Bewegen zu Klängen und Musik Puls der Musik Bewegungsmuster <i>Gehen, Stampfen, Hüpfen Springen, Klatschen, Patschen</i> Sing-, Kreis-, Tanzspiele	
1.2. Die enge Beziehung von Musik und Bewegung in der Rhythmik erleben	Elemente der Rhythmik <i>Zeit, Raum</i> Rhythmikübungen <i>Sinnes-, Konzentrations-, Ordnungs-, Phantasie-, Partner-, Spannungs-, Entspannungs-, Atemübungen</i>	

2. Musik machen

Musikalische Ausdrucksmöglichkeit

Durch Sprechen, Singen und instrumentales Musizieren erfahren die Schülerinnen und Schüler die Ausdrucks- und Kommunikationsmöglichkeiten der Musik und entwickeln Toleranz und Gemeinschaftssinn.

Grobziele	Inhalte	Notizen
2.1. Die Freude am gemeinsamen Singen entdecken	Melodisch, rhythmisch, sprachlich und inhaltlich vielfältiges Liedrepertoire	
2.2. Die Möglichkeiten der eigenen Stimme durch Atem- und Stimmspiele erfahren <i>(Fortsetzung nächste Seite)</i>	Reime, Sprechspiele, Verse Rhythmisches Sprechen	

Teilbereich Musik

Kindergarten

Grobziele

Inhalte

Notizen

2.3. Mit körpereigenen und anderen Instrumenten Lieder begleiten

Klatschen, Patschen
Einfache Orffinstrumente

2.4. Mit körpereigenen und anderen Instrumenten Gefühle, Stimmungen, Situationen ausdrücken

Klangliches Gestalten von Bildern, Geschichten, Gedichten

3. Musik verstehen

Musiktheoretische und -geschichtliche Kenntnisse erwerben

Durch vielseitige Beschäftigung mit Musik erwerben die Schülerinnen und Schüler grundlegende Kenntnisse in Musiklehre und Musikgeschichte.

Grobziele

Inhalte

Notizen

3.1. Mit Geräuschen und Klängen spielen, dabei erste Details erkennen, unterscheiden, wiedergeben und mit grafischen Symbolen aufzeichnen

Tonhöhe
Tondauer
Lautstärke
Klangfarbe
Holz, Papier, Metall

3.2. Das Phänomen, dass Musik unterschiedliche Stimmungen, Gefühle und Bilder hervorrufen kann, erfahren

Musik erzählt Geschichten
Umsetzung in Sprache, Bilder und Bewegung

**► Primarschule
1. - 3. Stufe**

1. Musik bewegt

Vielfalt der Musik erfahren

Die Schülerinnen und Schüler begegnen den vielfältigen Erscheinungen der Musik offen und erfahren die verschiedenartigen Wirkungen der Musik auf sich und andere. Durch Bewegung, Tanz und szenisches Spiel erleben sie ihren Körper als ein Mittel, musikalische Empfindungen auszudrücken.

Grobziele	Inhalte	Notizen
<p>1.1. Durch Umsetzen von Musik in Bewegung und Tanz die Ausdrucksmöglichkeiten des Körpers erweitern</p>	<p>Bewegungsmuster <i>Gehen, Stampfen, Hüpfen</i> <i>Springen, Klatschen, Patschen</i> Improvisatorischer Umgang mit Klang und Bewegung Szenisches Spiel Bewegungslieder, Tanzlieder Kindertänze</p>	
<p>1.2. Grundlegende musikalische Elemente bewegungsmässig erleben und Begriffe erarbeiten</p>	<p>Metrum <i>schnell, langsam</i> <i>schneller, langsamer</i> Takt <i>betont, unbetont</i> Rhythmen <i>kurz, lang</i> Tonhöhe <i>hoch, tief</i> Klangfarbe <i>hell, dunkel</i> Lautstärke <i>laut, leise</i></p>	

► Primarschule
1. - 3. Stufe

2. Musik machen

Musikalische Ausdrucksmöglichkeit

Durch Sprechen, Singen und instrumentales Musizieren erfahren die Schülerinnen und Schüler die Ausdrucks- und Kommunikationsmöglichkeiten der Musik und entwickeln Toleranz und Gemeinschaftssinn.

Grobziele

Inhalte

Notizen

2.1. Beim Singen einen der Kinderstimme entsprechenden Tonumfang erreichen und das Zusammenspiel von Körperhaltung, Atmung und Stimme erfahren

Melodisch, rhythmisch, sprachlich und inhaltlich vielfältiges Liedrepertoire
Einfache Kanons
Stimmübungen

2.2. Melodieverläufe erfassen und sich im Tonraum orientieren

Handzeichen als Hilfsmittel
Solmisationssilben
Einfache Formen der Visualisierung

2.3. Mittels rhythmischem und melodisierendem Sprechen Sprache als Musik erleben

Sprechspiele, Sprechchöre

2.4. Mit körpereigenen und anderen Instrumenten Gefühle, Stimmungen, Situationen ausdrücken

Improvisation
Pentatonik
Imitation, Variation
Vertonung von Bildern, Geschichten und Gedichten

2.5. Unter Einsatz möglichst verschiedener Instrumente Lieder begleiten und gestalten

Orffinstrumente
Bordun, Ostinato, Basstöne

▶ Primarschule
1. - 3. Stufe

3. Musik verstehen

Musiktheoretische und -geschichtliche Kenntnisse erwerben

Durch vielseitige Beschäftigung mit Musik erwerben die Schülerinnen und Schüler grundlegende Kenntnisse in Musiklehre und Musikgeschichte.

Grobziele	Inhalte	Notizen
3.1. Durch bewusstes Hören Geräusche und Klänge erkennen, unterscheiden, wiedergeben und mit grafischen Symbolen und sprachlichen Begriffen verbinden	<p>Puls, Metrum <i>schnell, langsam</i> Takt <i>betont, unbetont</i> Rhythmen <i>lang, kurz</i> Tonhöhe <i>hoch, tief</i> Klangfarbe <i>hell, dunkel</i> Lautstärke <i>laut, leise</i> Grafische Notation Musikinstrumente</p>	
3.2. Durch Selbstbeobachtung und gegenseitigen Austausch das Phänomen, dass Musik unterschiedliche Stimmungen, Gefühle und Bilder hervorrufen kann, erfahren	<p>Umsetzung in Sprache, Bilder und Bewegung Vertonte Geschichten</p>	
3.3. Durch Hören von Musik verschiedener Epochen und Kulturen den musikalischen Horizont erweitern	<p>Musikstücke aus der klassischen Musik Musikstücke verschiedener Stilrichtungen Erkennen von Instrumenten Musik als Untermalung</p>	
3.4. Vom Musizieren ausgehend Kenntnisse in elementarer Musiklehre erwerben und umsetzen	<p>Fünfliniensystem Violinschlüssel Stammtöne c,d,e,f,g,a,h Grundton Noten- und Pausenwerte <i>Rhythmussprache</i> Viertel, Halbe, Ganze, Achtel Taktarten mit Viertel als Metrum <i>2/4, 3/4, 4/4 (C)</i> Wiederholungszeichen Melodische und rhythmische Bausteine <i>Wiederholung, Echo, Refrain</i> <i>Solo, Tutti</i></p>	

Teilbereich Musik

**► Primarschule
4. / 5. Stufe**

1. Musik bewegt

Vielfalt der Musik erfahren

Die Schülerinnen und Schüler begegnen den vielfältigen Erscheinungen der Musik offen und erfahren die verschiedenartigen Wirkungen der Musik auf sich und andere. Durch Bewegung, Tanz und szenisches Spiel erleben sie ihren Körper als ein Mittel, musikalische Empfindungen auszudrücken.

Grobziele	Inhalte	Notizen
1.1. Zu vorgegebener Musik bestimmte Bewegungsabläufe einstudieren und üben	Einfache Tänze oder Tanzformen Bewegungsimprovisation Szenisches Spiel	
1.2. Musikalische Elemente bewegungsmässig erleben und Begriffe erarbeiten	2er, 3er, 4er Taktarten Tempowechsel und Tempo- veränderungen Musikalische Formen <i>Strophe, Refrain</i> <i>Solo, Tutti</i> <i>Rondoform</i>	

2. Musik machen

Musikalische Ausdrucksmöglichkeit

Durch Sprechen, Singen und instrumentales Musizieren erfahren die Schülerinnen und Schüler die Ausdrucks- und Kommunikationsmöglichkeiten der Musik und entwickeln Toleranz und Gemeinschaftssinn.

Grobziele	Inhalte	Notizen
2.1. Das Liedrepertoire vergrössern und den Tonumfang erweitern	Melodisch, rhythmisch, sprachlich und inhaltlich vielfältiges Liedrepertoire	
2.2. Mehrstimmigkeit durch Singen von zweistimmigen Liedern und Kanons erfahren		
2.3. Mit Sprache und Rhythmus experimentieren	Sprechspiele, Sprechstücke Sprechkanons	

(Fortsetzung nächste Seite)

► Primarschule
4. / 5. Stufe

Grobziele	Inhalte	Notizen
2.4. Gefühle, Stimmungen und Situationen mit musikalischen Mitteln ausdrücken	Körpereigene und andere Instrumente Improvisation <i>nach bestimmten Regeln mit Dirigent</i> Imitation, Variation	
2.5. Unter Einsatz möglichst verschiedener, auch schüler-eigener Instrumente Lieder begleiten und gestalten	Begleitungen <i>melodisch, rhythmisch</i> Basstöne, Begleitakkorde Vor-, Zwischen- und Nachspiele zu Liedern	

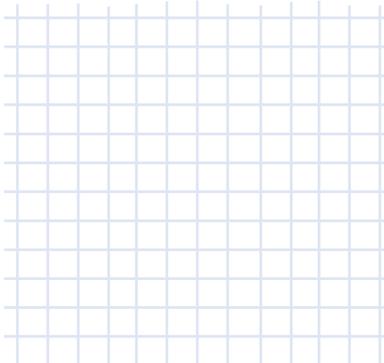
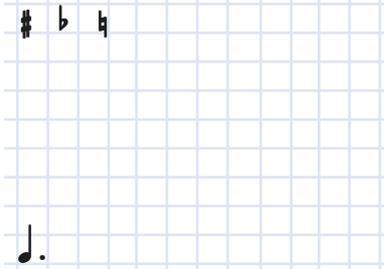
3. Musik verstehen

Musiktheoretische und -geschichtliche Kenntnisse erwerben

Durch vielseitige Beschäftigung mit Musik erwerben die Schülerinnen und Schüler grundlegende Kenntnisse in Musiklehre und Musikgeschichte.

Grobziele	Inhalte	Notizen
3.1. Durch bewusstes Hören Geräusche und Klänge erkennen, unterscheiden, wiedergeben und mit sprachlichen Begriffen und visuellen Zeichen verbinden	Imitation Musikinstrumente <i>Klangerzeugung</i> <i>Saiteninstrumente</i> <i>Holz-, Blechblasinstrumente</i> <i>Tasteninstrumente</i> <i>Schlaginstrumente</i>	
3.2. Durch Selbstbeobachtung und gegenseitigen Austausch das Phänomen, dass Musik unterschiedliche Stimmungen, Gefühle und Bilder hervorrufen kann, erfahren	Umsetzung in Sprache, Bilder und Bewegung	

▶ Primarschule
4. / 5. Stufe

Grobziele	Inhalte	Notizen
<p>3.3. Durch Hören von Musik verschiedener Epochen und Kulturen den musikalischen Horizont erweitern und das kulturelle Interesse fördern</p>	<p>Musik des Barock <i>Händel, Bach, Vivaldi</i> Musik der Klassik <i>Mozart, Haydn, Beethoven</i> Musik der Romantik <i>Schubert, Schumann</i> Musik des 20. Jahrhunderts <i>Debussy, Ravel, Orff</i> <i>Hindemith</i> Biographien Musikschafter Liechtensteinische Musikschaffende Ausereuropäische Musik</p>	
<p>3.4. Vom Musizieren ausgehend Kenntnisse in elementarer Musiklehre erwerben und umsetzen</p>	<p>Versetzungszeichen Kreuz, Be, Auflösungszeichen Alle Töne a-c3 Durtonleiter C-, F- und G-Dur Liedbegleitung mit Akkorden <i>Dreiklänge</i> Noten- und Pausenwerte <i>Rhythmussprache</i> Punktierter Viertel Taktarten mit Achtel als Metrum langsamer 3/8, 6/8 Taktwechsel im Lied 1. und 2. Ausgang melodische und rhythmische Bausteine <i>Wiederholung, Echo, Refrain</i> <i>Motiv, Solo, Tutti</i> <i>Liedformen wie AABA</i> <i>Rondoform</i> <i>Vor-, Zwischen- und Nachspiel</i></p>	

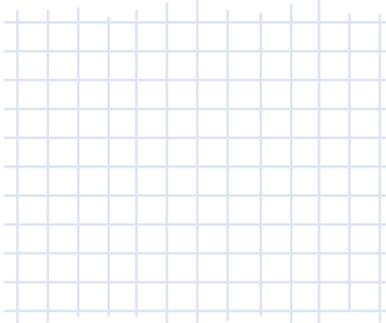
Teilbereich Musik

▶ **Sekundarschule
6. / 7. Stufe**

1. Musik bewegt

Vielfalt der Musik erfahren

Die Schülerinnen und Schüler begegnen den vielfältigen Erscheinungen der Musik offen und erfahren die verschiedenartigen Wirkungen der Musik auf sich und andere. Durch Bewegung, Tanz und szenisches Spiel erleben sie ihren Körper als ein Mittel, musikalische Empfindungen auszudrücken.

Grobziele	Inhalte	Notizen
1.1. Zu vorgegebener Musik komplexe Bewegungsabläufe einstudieren und üben	Tänze aus verschiedenen Kulturen Bewegungsimprovisation	
1.2. Musikalische Elemente bewegungsmässig erleben und Begriffe erarbeiten	Taktwechsel Komplexere Taktarten Änderung der Lautstärke Dynamik Musikalische Formen <i>Aufbau und Gliederung eines Musikstückes</i>	

2. Musik machen

Musikalische Ausdrucksmöglichkeit

Durch Sprechen, Singen und instrumentales Musizieren erfahren die Schülerinnen und Schüler die Ausdrucks- und Kommunikationsmöglichkeiten der Musik und entwickeln Toleranz und Gemeinschaftssinn.

Grobziele	Inhalte	Notizen
2.1. Die Freude am Singen erhalten	Melodisch, rhythmisch, sprachlich und inhaltlich vielfältiges Liedrepertoire Hörerfahrungen der Jugendlichen Mehrstimmige Lieder, Kanons	
2.2. Durch gemeinsames Musizieren im Klassenverband und in kleinen Gruppen musikalische Erfahrungen machen	Begleitungen <i>melodisch, rhythmisch</i> Einbezug schülereigener Instrumente Auftritte	

► Sekundarschule
6. / 7. Stufe

3. Musik verstehen

Musiktheoretische und -geschichtliche Kenntnisse erwerben

Durch vielseitige Beschäftigung mit Musik erwerben die Schülerinnen und Schüler grundlegende Kenntnisse in Musiklehre und Musikgeschichte.

Grobziele

Inhalte

Notizen

3.1. Durch bewusstes Hören Geräusche und Klänge erkennen, unterscheiden, wiedergeben und mit sprachlichen und fachspezifischen Begriffen verbinden

Musikinstrumente verschiedener Kulturen

Gestaltungselemente
Motiv, Thema, Melodiebogen
Betonung, Dynamik

Typische Instrumentenkombinationen

Symphonieorchester
Kammerorchester
Volksmusikgruppen
Pop-, Rock-, Jazzensembles

3.2. Durch Selbstbeobachtung und gegenseitigen Austausch das Phänomen, dass Musik unterschiedliche Stimmungen, Gefühle und Bilder hervorrufen kann, erfahren

Umsetzung in Sprache, Bilder und Bewegung

Filmmusik, Videoclips
Manipulation durch Musik

Werbung
Musik und Kommerz
Musik und Gewalt
Musik und Kult
Musikberieselung

Musik als Gruppenidentität
Musik bei der Arbeit

3.3. Durch Hören von Musik verschiedener Stile, Epochen und Kulturen den musikalischen Horizont erweitern und die Toleranz fördern

Populäre Musik und ihre Geschichte

Blues, Jazz, Rock, Pop, Rap
Techno

Musik des Barock
Händel, Bach, Vivaldi

Musik der Klassik
Mozart, Haydn, Beethoven

Musik der Romantik
Schubert, Schumann

Musik des 20. Jahrhunderts
Debussy, Ravel, Orff, Hindemith

Biographien Musikschaffender
Liechtensteinische Musikschaffende

Aussereuropäische Musik

▶ **Sekundarschule**
6. / 7. Stufe

Grobziele

3.4. **Vom Musizieren ausgehend Kenntnisse in elementarer Musiklehre erwerben und umsetzen**

Inhalte

Noten- und Pausenwerte
Rhythmussprache
Punktierte Achtel
Rhythmen mit Sechzehntel
Triolen
Synkopen
Off-Beat
Halbe Note als metrische Einheit
alla breve
Taktarten mit punktiertem Viertel als Metrum
Schneller 3/8, 6/8
Taktwechsel im Lied
Intervalle in der Grundform
Weitere Zeichen und Fachbegriffe
forte, piano, crescendo
decrescendo, ritenuto
accelerando, staccato, legato
Tempobegriffe
largo, andante, allegro, presto
Melodische und rhythmische Bausteine
rhythmische Muster in der populären Musik, Songaufbau
Musik und Technik
Aufnahme und Wiedergabe
Tonträger

Notizen

▶ Sekundarschule
8. / 9. Stufe

1. Musik bewegt

Vielfalt der Musik erfahren

Die Schülerinnen und Schüler begegnen den vielfältigen Erscheinungen der Musik offen und erfahren die verschiedenartigen Wirkungen der Musik auf sich und andere. Durch Bewegung, Tanz und szenisches Spiel erleben sie ihren Körper als ein Mittel, musikalische Empfindungen auszudrücken.

Grobziele	Inhalte	Notizen
1.1. Zu vorgegebener Musik komplexe Bewegungsabläufe einstudieren und üben	Tänze aus anderen Kultur- räumen und aus vergangenen Epochen Bewegungsimprovisation	
1.2. Musikalische Elemente bewegungsmässig erleben und Begriffe erarbeiten	Artikulationsarten <i>legato, staccato</i> Musikalische Formen <i>Aufbau und Gliederung eines Musikstückes</i> Agogik Formen der musikalischen Gestaltung	
<p>Wahlpflichtbereich Sekundarschule 9. Stufe zusätzlich:</p>	Bewegungstechnik Bewegungsgestaltung Musical, Tanztheater Tänze, Choreographien	
1.3. Die eigenen Bewegungs- und Tanzerfahrungen in musikalische Projekte einbringen	Bewegungstechnik Bewegungsgestaltung Musical, Tanztheater Tänze, Choreographien	

► Sekundarschule
8. / 9. Stufe

2. Musik machen

**Musikalische Ausdrucks-
möglichkeit**

Durch Sprechen, Singen und instrumentales Musizieren erfahren die Schülerinnen und Schüler die Ausdrucks- und Kommunikationsmöglichkeiten der Musik und entwickeln Toleranz und Gemeinschaftssinn.

Grobziele

Inhalte

Notizen

2.1. Die Freude am Singen erhalten

**Melodisch, rhythmisch, sprachlich und inhaltlich vielfältiges Liedrepertoire
Hörerfahrungen der Jugendlichen
Mehrstimmige Lieder, Kanons**
Zusammenstellen von Liederprogrammen

2.2. Unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Fähigkeiten Projekte mit Musik weitgehend eigenständig in Gruppen oder im Klassenverband realisieren

Projekte
Auftritte, Konzerte, Musicals

**Wahlpflichtbereich
Sekundarschule 9. Stufe
zusätzlich:**

2.3. Unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen musikalische Projekte durchführen

Musiktheater, kleine Musicals
Schreiben eigener Lieder
Musik und Computer

▶ Sekundarschule
8. / 9. Stufe

3. Musik verstehen

Musiktheoretische und -geschichtliche Kenntnisse erwerben

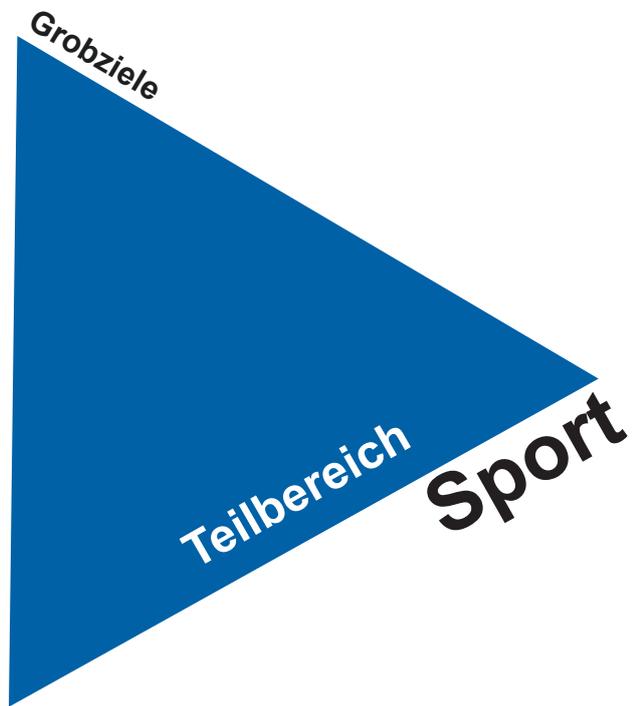
Durch vielseitige Beschäftigung mit Musik erwerben die Schülerinnen und Schüler grundlegende Kenntnisse in Musiklehre und Musikgeschichte.

Grobziele	Inhalte	Notizen
3.1. Durch bewusstes Hören Geräusche und Klänge erkennen, unterscheiden, wiedergeben und mit sprachlichen und fachspezifischen Begriffen verbinden	Instrumente und Instrumentenkombinationen verschiedener Kulturen Gestaltungselemente in einem Musikstück <i>Rhythmen, Tongeschlecht, Motiv Thema, Variation, Melodiebogen Betonung, Dynamik, Formteile Abläufe</i>	
3.2. Durch Selbstbeobachtung und gegenseitigen Austausch das Phänomen, dass Musik unterschiedliche Stimmungen, Gefühle und Bilder hervorrufen kann, erfahren	Höreindrücke in Sprache, Bilder oder Bewegung umsetzen Starkult, Idole Filmmusik, Videoclips Manipulation durch Musik <i>Werbung Musik und Kommerz Musik und Gewalt Musik und Kult Musikberieselung</i> Geschäft mit der Musik Musik bei der Arbeit	
3.3. Durch Hören von Musik verschiedener Stile, Epochen und Kulturen den musikalischen Horizont erweitern und die Toleranz fördern	Populäre Musik und ihre Geschichte <i>Blues, Jazz, Rock, Pop, Rap Techno</i> Musik aus dem Mittelalter <i>Gregorianik, Hildegard von Bingen, Minnegesang</i> Musik aus der Renaissance <i>Orlando di Lasso, H. Schütz C. Monteverdi</i> Musik des Barock <i>Händel, Bach, Vivaldi</i> Musik der Klassik <i>Mozart, Haydn, Beethoven</i>	

(Fortsetzung nächste Seite)

► Sekundarschule
8. / 9. Stufe

Grobziele	Inhalte	Notizen
<p>3.4. Vom Musizieren ausgehend Kenntnisse in elementarer Musiklehre erwerben und umsetzen</p>	<p>Musik der Romantik <i>Schubert, Schumann</i></p> <p>Musik des 20. Jahrhunderts <i>Debussy, Ravel, Orff, Hindemith</i></p> <p>Biographien Musikschaffender Liechtensteinische Musikschaffende</p> <p>Aussereuropäische Musik</p> <p>Punktierte halbe Note als metrische Einheit <i>schneller 3/4, 6/4 Takt</i></p> <p>Bassschlüssel</p> <p>Noten im Bassschlüssel</p> <p>Aufbau der parallelen Molltonart</p> <p>Harmonische und melodische Molltonleitern</p> <p>Partituren lesen und mitlesen</p> <p>Intervalle <i>rein, gross, klein, vermindert, übermässig</i></p> <p>Weitere Zeichen und Fachbegriffe <i>forte, piano, crescendo, decrescendo, ritenuto, accelerando, staccato, legato</i></p> <p>Tempobegriffe <i>largo, andante, allegro, presto</i></p> <p>Melodische und rhythmische Bausteine <i>rhythmische Muster in der populären Musik, Songaufbau</i></p> <p>Musik und Technik <i>Aufnahme und Wiedergabe</i> <i>Tonträger</i></p> <p>Original, Bearbeitung</p>	
<p>Wahlpflichtbereich Sekundarschule 9. Stufe zusätzlich:</p>	<p>Einführung in die Werkanalyse</p>	
<p>3.5. Im Hinblick auf die zukünftigen Anforderungen die erworbenen musiktheoretischen Kenntnisse vertiefen und erweitern</p>	<p>Einführung in die Werkanalyse</p>	



Kindergarten

1. Körpererfahrungen

Körper erfahren, wahrnehmen und sich ausdrücken

Die Schülerinnen und Schüler bewegen sich rhythmisch, nehmen ihren Körper bewusst wahr und drücken sich in verschiedenen Bewegungs- und Darstellungsformen aus.

Grobziele	Inhalte	Notizen
<p>1.1. Durch das Ausleben des natürlichen Bewegungsdrangs den eigenen Körper spüren, kennen lernen und seine Möglichkeiten entdecken</p>	<p>Tummelformen <i>Laufen, Hüpfen, Springen</i> <i>Rollen, Kriechen, Rutschen</i> <i>Drehen</i> Freie Bewegung und Bewegungsspiele Gleichgewichtsspiele Übungen für die Beidseitigkeit</p>	
<p>1.2. Durch Gestik, Mimik und Bewegung den Körper als Ausdrucks- und Kommunikationsmittel erfahren</p>	<p>Darstellen und Erkennen von Figuren <i>Tierwelt, Märchenwelt</i> Pantomime <i>Spiegelbild</i></p>	
<p>1.3. Bewegung als Reaktion auf Musik und Rhythmus erfahren</p>	<p>Tanzspiele Tummelformen</p>	
<p>1.4. Durch verschiedene Sinneserfahrungen und die Ausführung gezielter Bewegungsaufgaben Körperbewusstsein entwickeln</p>	<p>Gesunde Körperhaltung Atem-, An- und Entspannungsübungen</p>	

Kindergarten

2. Bewegungserfahrungen mit Geräten

Bewegungsformen mit Geräten erproben

Die Schülerinnen und Schüler erproben vielfältige Bewegungsformen und erlangen Fertigkeiten im Umgang mit Geräten.

Hilfe leisten und Verantwortung tragen

Sie lernen durch Sicherungs- und Hilfeleistungen Verantwortung zu übernehmen und sich gegenseitig zu vertrauen.

Grobziele

Inhalte

Notizen

2.1. Elementare Bewegungsabläufe und -formen mit Geräten üben und ein der Entwicklung entsprechendes Bewegungsrepertoire erwerben

Tummelformen am Boden und an Geräten
Balancieren, Klettern
Schwingen, Schaukeln, Drehen
Rollen, Kriechen, Hangeln
Hüpfen, Stützen, Hängen
Fliegen
 Bewegungsgeräte
Pedalo, Stelzen, Wackelbrett
 Spielgeräte
Seil, Ball
 Turngeräte
Bank, Sprossenwand, Matten

3. Grundtätigkeiten

Grundtätigkeiten erlernen

Die Schülerinnen und Schüler erlernen die elementaren Tätigkeiten Laufen, Springen und Werfen und erweitern ihre Leistungsmöglichkeiten.

Grobziele

Inhalte

Notizen

3.1. Den natürlichen Bewegungsdrang und die Freude am Laufen, Springen und Werfen erhalten

Hol-, Such-, Lauf-, Fangspiele
 Ringelreihen
 Sackhüpfen
 Seilspringen

Kindergarten

4. Spielfähigkeit

Spielfähigkeit erweitern

Die Schülerinnen und Schüler erleben sich im Spiel ganzheitlich und entwickeln spielspezifische Fähigkeiten, Fertigkeiten und Verhaltensweisen.

Grobziele

Inhalte

Notizen

4.1. Die Freude am gemeinsamen Spiel erleben und mit Spielregeln umgehen lernen

Kooperative Spiele
Fang-, Wett-, Kraftspiele
Mannschaftsspiele, Partnerspiele

5. Naturbegegnung und Schwimmen

Sich in der Natur verantwortungsbewusst verhalten

Die Schülerinnen und Schüler entdecken die Natur als Bewegungs- und Erlebnisraum. Sie verhalten sich verantwortungsbewusst den anderen, der Umwelt und sich selbst gegenüber.

Das Wasser als Bewegungsraum entdecken

Sie kennen die wichtigsten Verhaltensregeln, entdecken das Wasser als Bewegungs- und Erlebnisraum, sind mit dem Wasser vertraut und beherrschen einige Schwimm- und Wassersportarten.

Grobziele

Inhalte

Notizen

5.1. Den Bewegungsraum in der nahen Umgebung entdecken und Bewegung, Spiel und Sport mit Rücksicht auf die Natur ausüben

Spazieren
Spielen im Freien
Schlitteln
Wandern
Spiele im Wasser

Kindergarten

6. Körperentwicklung

Gesundheit erhalten

Die Schülerinnen und Schüler erfahren den Sport als Ausgleich zu anderen Tätigkeiten und erkennen Zusammenhänge zwischen sportlicher Betätigung, körperlichem und seelischem Wohlbefinden und Gesundheit.

Körper schulen

Sie verbessern durch altersspezifische Bewegungsaufgaben konditionelle und koordinative Fähigkeiten, beugen Haltungsschwächen vor oder gleichen diese aus.

Grobziele

Inhalte

Notizen

6.1. Die Stütz Muskulatur dehnen und kräftigen als Voraussetzung für eine gute Körperhaltung

Koordinations-, Kräftigungs-, Dehnungsübungen

6.2. Mit vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten die Ausdauer steigern und körperliches und seelisches Wohlbefinden erlangen

▶ Primarschule
1. - 3. Stufe

1. Körpererfahrungen

Körper erfahren, wahrnehmen und sich ausdrücken

Die Schülerinnen und Schüler bewegen sich rhythmisch, nehmen ihren Körper bewusst wahr und drücken sich in verschiedenen Bewegungs- und Darstellungsformen aus.

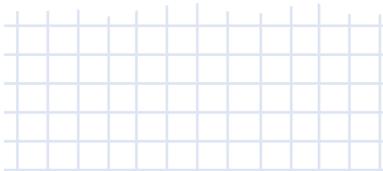
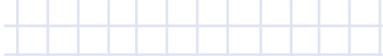
Grobziele	Inhalte	Notizen
<p>1.1. Durch Ausprobieren einer Vielfalt von Bewegungen die Möglichkeiten des Körpers entdecken und durch Nachahmen das vorhandene Bewegungsrepertoire erweitern</p>	<p>Tummelformen <i>Laufen, Hüpfen, Springen</i> <i>Rollen, Kriechen, Rutschen</i> <i>Drehen</i> Führen-Folgen-Spiele</p>	
<p>1.2. Mit dem Körper etwas ausdrücken, darstellen und so den Körper als Kommunikationsmittel erfahren</p>	<p>Pantomime Körpersprache <i>Gefühle</i> Bewegungsgeschichten Imitationen <i>Tiere</i></p>	
<p>1.3. Rhythmische Bewegungsaufgaben allein oder in Gruppen umsetzen</p>	<p>Tanzspiele Einfache Tänze Rhythmusspiele</p>	
<p>1.4. Durch die Ausführung gezielter Bewegungsaufgaben und durch das Erleben verschiedener Sinneserfahrungen das Körperbewusstsein weiterentwickeln</p>	<p>Körperhaltung Hör-, Greif-, Tastspiele</p>	

▶ **Primarschule
1. - 3. Stufe**

3. Grundtätigkeiten

Grundtätigkeiten erlernen

Die Schülerinnen und Schüler erlernen die elementaren Tätigkeiten Laufen, Springen und Werfen und erweitern ihre Leistungsmöglichkeiten.

Grobziele	Inhalte	Notizen
<p>3.1. Durch vielseitiges und spielerisches Ausüben und Kombinieren von Grundtätigkeiten die eigenen Möglichkeiten erweitern</p>	<p>Laufformen <i>Fang-, Laufspiele</i> <i>Stafettenläufe</i> Sprungformen <i>Sprungparcours</i> Spielerische Mehrkämpfe</p>	
<p>3.2. Durch beidseitiges Ausüben der Grundtätigkeiten das Bewegungsgefühl und das Bewegungslernen unterstützen</p>	<p>Weitwurfformen, Zielwurfformen Hüpfformen</p>	
<p>3.3. Die Bewegungsabläufe rhythmisieren und dabei harmonische Bewegungsformen erlangen</p>	<p>Rhythmisches Laufen und Hüpfen</p>	

► Primarschule
1. - 3. Stufe

4. Spielfähigkeit

Spielfähigkeit erweitern

Die Schülerinnen und Schüler erleben sich im Spiel ganzheitlich und entwickeln spielspezifische Fähigkeiten, Fertigkeiten und Verhaltensweisen.

Grobziele	Inhalte	Notizen
4.1. In vielfältigen Spielsituationen den Spass am Spiel erleben und den Umgang mit Sieg und Niederlage üben	Lauf-, Such-, Fangspiele Kreisspiele Geschicklichkeitsspiele Ballspiele Rückschlagspiele Spiele mit verschiedenen Gegenständen <i>Tücher, Ballons</i> Beruhigende Spielformen	
4.2. Durch Wiederholen bekannter Spielabläufe taktisches Verhalten entwickeln	Zusammenspiel	
4.3. In spielspezifischen Übungen die konditionelle und technische Leistungsfähigkeit fördern	Werfen, Fangen Prellen Zielwurf	
4.4. Spielregeln kennen lernen und deren Sinn verstehen		

**► Primarschule
1. - 3. Stufe**

5. Naturbegegnung und Schwimmen

Sich in der Natur verantwortungsbewusst verhalten

Die Schülerinnen und Schüler entdecken die Natur als Bewegungs- und Erlebnisraum. Sie verhalten sich verantwortungsbewusst den anderen, der Umwelt und sich selbst gegenüber.

Das Wasser als Bewegungsraum entdecken

Sie kennen die wichtigsten Verhaltensregeln, entdecken das Wasser als Bewegungs- und Erlebnisraum, sind mit dem Wasser vertraut und beherrschen einige Schwimm- und Wassersportarten.

Grobziele	Inhalte	Notizen
<p>5.1. Den Bewegungsraum in der nahen Umgebung entdecken und Bewegung, Spiel und Sport im Freien natur- und umweltgerecht ausführen</p>	<p>Tummelformen und Spiele im Freien <i>Anschleich-, Versteck-, Geschicklichkeits- und Orientierungsspiele</i> Spielformen <i>mit Sonne, mit Wind auf der Wiese, am steilen Hang im Schnee, auf dem Eis am Wasser</i> Fahrrad als Spielgerät Wintersportarten <i>Skifahren, Schlitteln, Schlittschuhlaufen, Snowboarden Langlaufen</i></p>	
<p>5.2. Vielfältige Bewegungsformen im und unter Wasser ausführen, um Sicherheit und Freude zu gewinnen</p>	<p>Spiele zur Wassergewöhnung <i>Tauchen nach Gegenständen Atem- und Gleitübungen Einander Ziehen, Stossen Ballspiele Verschiedene Sprünge Stafetten Geschicklichkeitsspiele</i> Ausdauer-Spielformen Eine freie Schwimmar <i>Brustkraul, Rückenkraul Brustgleichschlag</i></p>	
<p>5.3. Die Gefahren und Verhaltensregeln im und am Wasser kennen</p>	<p>Verhaltensregeln im Schwimmbad</p>	

▶ **Primarschule
4. / 5. Stufe**

1. Körpererfahrungen

Körper erfahren, wahrnehmen und sich ausdrücken

Die Schülerinnen und Schüler bewegen sich rhythmisch, nehmen ihren Körper bewusst wahr und drücken sich in verschiedenen Bewegungs- und Darstellungsformen aus.

Grobziele	Inhalte	Notizen
<p>1.1. Durch Nachahmung, Variation und Kreation von Bewegungsaufgaben das Bewegungsrepertoire anwenden und erweitern und dessen Qualität verbessern</p>	<p>Rhythmische Lauf-, Hüpf- und Bewegungsformen <i>Impulsschritt, Wechselschritt Side-Step</i></p>	
<p>1.2. Mit dem Körper etwas Vorgegebenes ausdrücken und darstellen und die Möglichkeiten des Körpers als Kommunikationsmittel erkennen</p>	<p>Körpersprache Pantomime Bewegungsgeschichten</p>	
<p>1.3. Sich allein oder in Gruppen zu Musik und Rhythmus harmonisch bewegen</p>	<p>Tänze Eigene Tänze</p>	
<p>1.4. Durch die Konzentration auf unterschiedliche Sinneswahrnehmungen das Körperbewusstsein schärfen</p>	<p>Wahrnehmungsübungen <i>visuell, akustisch, taktil kinästhetisch</i> Körperhaltung <i>Spannung, Entspannung Dehnung, Kräftigung</i></p>	

▶ Primarschule
4. / 5. Stufe

3. Grundtätigkeiten

Grundtätigkeiten erlernen

Die Schülerinnen und Schüler erlernen die elementaren Tätigkeiten Laufen, Springen und Werfen und erweitern ihre Leistungsmöglichkeiten.

Grobziele	Inhalte	Notizen
<p>3.1. Durch Übungen und Wettkampfs Spiele im konditionellen und koordinativen Bereich die persönlichen Leistungsmöglichkeiten erfahren und verbessern</p>	<p>Laufformen <i>Fang-, Laufspiele</i> <i>Stafettenläufe</i> Sprungformen <i>Sprungparcours</i> Spielerische Mehrkämpfe</p>	
<p>3.2. Durch beidseitiges Üben der Grundtätigkeiten das Bewegungsgefühl und das Bewegungslernen entwickeln</p>	<p>Wurfformen, Stossformen Sprungformen</p>	
<p>3.3. Mit gezielten Übungen die Bewegungsabläufe rhythmisieren und dabei harmonische Bewegungsformen erlangen</p>	<p>Rhythmusformen über Hindernisse Würfe mit rhythmischem 3-Schritt-Anlauf</p>	

► Primarschule
4. / 5. Stufe

4. Spielfähigkeit

Spielfähigkeit erweitern

Die Schülerinnen und Schüler erleben sich im Spiel ganzheitlich und entwickeln spielspezifische Fähigkeiten, Fertigkeiten und Verhaltensweisen.

Grobziele	Inhalte	Notizen
4.1. In vielfältigen Spielsituationen den Spass am Spiel erleben und mit Sieg und Niederlage richtig umgehen	Lauf-, Such-, Fangspiele Kreisspiele Geschicklichkeitsspiele Ballspiele Rückschlagspiele Spiele mit verschiedenen Gegenständen <i>Tücher, Ballons</i> Beruhigende Spielformen	
4.2. Im Spielen erworbene taktische Erfahrungen zielgerichtet einsetzen und ausbauen	Zusammenspiel Freistellen Finden von leeren Räumen	
4.3. In spielspezifischen Übungen die konditionelle und technische Leistungsfähigkeit verbessern	Sportspielübergreifende Basis- spiel- und Basisübungsformen für Ballsportarten <i>Ball-über-die-Schnur-Formen</i> <i>Schnappballformen</i> <i>Fortbewegungsarten mit Bällen</i>	
4.4. Mit fairen Mitteln unter Einhaltung der Spielregeln spielen, Regelverstöße erkennen und deren Sanktionen akzeptieren	Erfinden und Ausprobieren von Spielen und Regeln Abändern von Regeln Abschliessendes Besprechen von Spielen	

**► Primarschule
4. / 5. Stufe**

5. Naturbegegnung und Schwimmen

Sich in der Natur verantwortungsbewusst verhalten

Die Schülerinnen und Schüler entdecken die Natur als Bewegungs- und Erlebnisraum. Sie verhalten sich verantwortungsbewusst den anderen, der Umwelt und sich selbst gegenüber.

Das Wasser als Bewegungsraum entdecken

Sie kennen die wichtigsten Verhaltensregeln, entdecken das Wasser als Bewegungs- und Erlebnisraum, sind mit dem Wasser vertraut und beherrschen einige Schwimm- und Wassersportarten.

Grobziele	Inhalte	Notizen
<p>5.1. Bewegung, Spiel und Sport im Freien ausführen und dabei die vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten in der Natur rücksichtsvoll nutzen und diese schätzen lernen</p>	<p>Wurfspiele <i>Ball, Frisbee, Steine, Tannzapfen</i> Erlebnisspiele <i>Schnitzeljagd, Baumklettern</i> <i>Räuber und Polizist</i> Wasserspiele Orientierungslaufformen Orientierungsfahrtformen Geschicklichkeitsspiele <i>Rollbrett, Fahrrad, Inline-Skates</i> Grundformen in einigen Wintersportarten Wanderregeln, FIS-Regeln</p>	
<p>5.2. Bewegungsformen im und unter Wasser und verschiedene Schwimmmarten aufbauen und üben, um sicherer zu werden und die Freude zu erhalten</p>	<p>Grobformen <i>Brustgleichschlag, Kraul</i> <i>Rückenkraul</i> Tauchspiele Spiel- und Übungsformen für Koordination und Kondition <i>Einander Ziehen, Stossen</i> <i>Retten</i> <i>Wassergymnastik</i> <i>Spielerische Formen des Dauerschwimmens</i> <i>Wasserballspiele, Sprünge</i> Schwimmtests</p>	
<p>5.3. Die Verhaltensregeln im und am Wasser anwenden</p>	<p>Verhaltensregeln beim Schwimmen im Schwimmbad und in freien Gewässern</p>	

► Primarschule
4. / 5. Stufe

6. Körperentwicklung

Gesundheit erhalten

Die Schülerinnen und Schüler erfahren den Sport als Ausgleich zu anderen Tätigkeiten und erkennen Zusammenhänge zwischen sportlicher Betätigung, körperlichem und seelischem Wohlbefinden und Gesundheit.

Körper schulen

Sie verbessern durch altersspezifische Bewegungsaufgaben konditionelle und koordinative Fähigkeiten, beugen Haltungsschwächen vor oder gleichen diese aus.

Grobziele

Inhalte

Notizen

6.1. Muskulären Disbalancen gezielt entgegenwirken und auf eine gesunde Körperhaltung achten

Gezielte Dehnungsübungen
Gezielte Kräftigungsübungen
Rauf- und Kampfspiele
Roll-, Falltechniken
Richtiges Heben und Tragen

6.2. Durch Absolvieren von sportmotorischen Tests die koordinativen und konditionellen Fähigkeiten überprüfen

Reaktionstest
Ausdauerstest
Laufe dein Alter in Minuten

▶ Sekundarschule
6. / 7. Stufe

1. Körpererfahrungen

Körper erfahren, wahrnehmen und sich ausdrücken

Die Schülerinnen und Schüler bewegen sich rhythmisch, nehmen ihren Körper bewusst wahr und drücken sich in verschiedenen Bewegungs- und Darstellungsformen aus.

Grobziele	Inhalte	Notizen
<p>1.1. Durch bewusstes Ausführen von Bewegungsaufgaben das Bewegungsrepertoire festigen und erweitern und dessen Qualität verbessern</p>	<p>Neue Bewegungstechniken <i>Grobformen</i> <i>Tanzschritte</i> <i>Fortbewegungsarten</i> <i>Sprünge</i></p>	
<p>1.2. Den Körper als Ausdrucksmittel einsetzen und gestalterische, rhythmische und tänzerische Fähigkeiten entwickeln</p>	<p>Tänze <i>Jazztanz, Aerobic</i> <i>Gesellschaftstänze</i> Tanztheater Bewegungstheater</p>	
<p>1.3. Entspannungstechniken zur körperlichen und seelischen Regulation kennen lernen</p>	<p>Mentales Training Körpervorstellung Autogenes Training</p>	
<p>1.4. Durch bewusstes Wahrnehmen und Auswerten von Körperreaktionen Zusammenhänge zwischen gezieltem Training und Leistungssteigerung erkennen</p>	<p>Pulsmessungen Krafttraining Beweglichkeitstraining <i>Stretching</i> Tests <i>Kraft, Beweglichkeit</i></p>	

**► Sekundarschule
6. / 7. Stufe**

3. Grundtätigkeiten

Grundtätigkeiten erlernen

Die Schülerinnen und Schüler erlernen die elementaren Tätigkeiten Laufen, Springen und Werfen und erweitern ihre Leistungsmöglichkeiten.

Grobziele	Inhalte	Notizen
<p>3.1. Durch Übungen und Wettkampf- formen im konditionellen und koordinativen Bereich die persönlichen Leistungsmög- lichkeiten steigern</p>	<p>Fang-, Lauf-, Sprintformen <i>Lange Läufe</i> <i>Stafetten-, Staffelformen</i> Sprungformen <i>Einfach-, Mehrfachsprünge</i> <i>Hoch-, Weit-, Dreisprünge</i> <i>Stabweit-, Stabhochsprünge</i> Mehrkämpfe Angepasste Duathlonformen Angepasste Triathlonformen</p>	
<p>3.2. Durch beidseitiges Anwenden der Grundtätigkeiten das Bewegungsgefühl und das Bewegungslernen unterstützen</p>	<p>Ballwürfe, Speerwürfe <i>Zielwurf, Weitwurf</i> Diskustechnik <i>mit Fahrradpneus</i> Kugelstossen Sprungformen</p>	
<p>3.3. Mit gezielten Übungen die Bewegungsabläufe rhythmisieren und dabei die Bewegungstechnik optimieren und die Leistung verbessern</p>	<p>Vom Hindernis- zum rhythmischen Hürdenlaufen Würfe mit rhythmischem 3-Schritt- Anlauf</p>	
<p>3.4. Durch gezieltes Beobachten und Vergleichen Fehler in Bewegungsabläufen erkennen und dabei die sporttechnischen Fertigkeiten verbessern</p>		

► Sekundarschule
6. / 7. Stufe

4. Spielfähigkeit

Spielfähigkeit erweitern

Die Schülerinnen und Schüler erleben sich im Spiel ganzheitlich und entwickeln spielspezifische Fähigkeiten, Fertigkeiten und Verhaltensweisen.

Grobziele

Inhalte

Notizen

4.1. Anhand ausgewählter Spiele die Freude am Spiel erhalten und mit Sieg und Niederlage richtig umgehen

Weitere Spiele
*Einfache Tennisformen
Tischtennis, Squash
Baseball, Tschoukball, Rugby*

4.2. Durch Üben spielspezifischer Elemente Technik, Taktik und Kondition entwickeln

Technik-, Angriffs- und Verteidigungsübungen
*Volleyball, Handball, Fussball
Hockey, Basketball, Badminton*

4.3. Mit fairen Mitteln unter Einhaltung der Regeln spielen und selbstgeleitetes Spielen anstreben

Gemeinsame Spielanalyse
Schülerinnen und Schüler als Spielleitung

**► Sekundarschule
6. / 7. Stufe**

5. Naturbegegnung und Schwimmen

Sich in der Natur verantwortungsbewusst verhalten

Die Schülerinnen und Schüler entdecken die Natur als Bewegungs- und Erlebnisraum. Sie verhalten sich verantwortungsbewusst den anderen, der Umwelt und sich selbst gegenüber.

Das Wasser als Bewegungsraum entdecken

Sie kennen die wichtigsten Verhaltensregeln, entdecken das Wasser als Bewegungs- und Erlebnisraum, sind mit dem Wasser vertraut und beherrschen einige Schwimm- und Wassersportarten.

Grobziele	Inhalte	Notizen
<p>5.1. Bewegung, Spiel und Sport im Freien ausführen und dabei die vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten in der Natur rücksichtsvoll und verantwortungsbewusst nutzen und die Freude an der Natur pflegen</p>	<p>Frisbee-Spielformen Orientierungsspiele Orientierungswettkämpfe Radwanderungen Sommer-, Wintersportlager Inline-Skates, Rollbretter und Fahrräder als Sportgeräte Kombinationsformen Wasserspiele Grundtechniken in einigen Wintersportarten Wanderregeln, FIS-Regeln</p>	
<p>5.2. Bewegungsformen im und unter Wasser und verschiedene Schwimmmarten festigen und verfeinern</p>	<p>Grundformen für weitere Schwimmsportarten <i>Rettungsschwimmen</i> <i>Schnorcheln</i> <i>Wasserspringen</i> <i>Synchronschwimmen</i> <i>Wasserball</i> <i>Wassergymnastik</i> Schwimmtests und Spezialtests <i>Wasserspringen</i> <i>Rettungsschwimmen</i> Ausdauerformen Ausdauerwettbewerbe</p>	
<p>5.3. Die Verhaltensregeln im und am Wasser anwenden</p>	<p>Verhaltensregeln beim Schwimmen im Schwimmbad und in freien Gewässern</p>	

▶ Sekundarschule
8. / 9. Stufe

1. Körpererfahrungen

Körper erfahren, wahrnehmen und sich ausdrücken

Die Schülerinnen und Schüler bewegen sich rhythmisch, nehmen ihren Körper bewusst wahr und drücken sich in verschiedenen Bewegungs- und Darstellungsformen aus.

Grobziele	Inhalte	Notizen
1.1. Durch zielgerichtetes Ausführen von Bewegungsaufgaben sportartenspezifische Bewegungstechniken festigen und nach Möglichkeit erweitern	Neue Bewegungstechniken <i>Grobformen</i> <i>Tanzschritte</i> <i>Fortbewegungsarten</i> <i>Sprünge</i>	
1.2. Den Körper als Ausdrucksmittel kreativ einsetzen und tänzerische Fähigkeiten festigen	Eigene Tänze <i>Jazztanz, Aerobic</i> <i>Gesellschaftstänze</i>	
1.3. Entspannungstechniken zur körperlichen und seelischen Regulation anwenden	Mentales Training Körpervorstellung Autogenes Training	
1.4. Das erworbene Körperverständnis und Impulse aus der Trainingslehre zielgerichtet einsetzen, um die körperliche Leistungsfähigkeit zu verbessern	Eigener Trainingsaufbau <i>Krafttraining</i> <i>Beweglichkeitstraining</i>	

► Sekundarschule
8. / 9. Stufe

2. Bewegungserfahrungen mit Geräten

Bewegungsformen mit Geräten erproben

Die Schülerinnen und Schüler erproben vielfältige Bewegungsformen und erlangen Fertigkeiten im Umgang mit Geräten.

Hilfe leisten und Verantwortung tragen

Sie lernen durch Sicherungs- und Hilfeleistungen Verantwortung zu übernehmen und sich gegenseitig zu vertrauen.

Grobziele

Inhalte

Notizen

2.1. **Durch das Anwenden der Grundbewegungen die erworbenen Fertigkeiten erhalten, verfeinern und diese phantasievoll einsetzen**

Ausführung und Rhythmisierung der Grundbewegungen an verschiedenen Geräten
Drehen, Rollen
Schaukeln, Schwingen
Spannen, Entspannen
 Gerätebahnen
Eigene Gestaltung
Eigene Choreographie
 Sportklettern

2.2. **Gestaltungsformen in der Gruppe erproben, sich gegenseitig helfen und dabei das Gemeinschaftsgefühl und die soziale Verantwortung stärken**

Akrobatikformen und -show
Zirkus
 Gerätebahnen
 Choreographien
mit Handgeräten
 Gruppenchoreographien

2.3. **Durch gezieltes Beobachten und Vergleichen Fehler in Bewegungsabläufen erkennen, dabei die Körperwahrnehmung sensibilisieren und durch Eigenbeobachtung überprüfen**

Reihenbilder von Bewegungsabläufen
 Videos
 Gegenseitiges Korrigieren

▶ **Sekundarschule
8. / 9. Stufe**

3. Grundtätigkeiten

Grundtätigkeiten erlernen

Die Schülerinnen und Schüler erlernen die elementaren Tätigkeiten Laufen, Springen und Werfen und erweitern ihre Leistungsmöglichkeiten.

Grobziele	Inhalte	Notizen
<p>3.1. Bewegungstechniken verfeinern und die Leistung steigern</p>	<p>Bewegungsvorstellung <i>Reihenbilder</i> Fang-, Lauf-, Sprintformen <i>Lange Läufe</i> <i>Stafetten-, Staffelformen</i> Sprungformen <i>Einfach-, Mehrfachsprünge</i> <i>Hoch-, Weit-, Dreisprünge</i> <i>Stabweit-, Stabhochsprünge</i> Mehrkämpfe Angepasste Duathlonformen Angepasste Triathlonformen</p>	
<p>3.2. Durch beidseitiges Anwenden der Grundtätigkeiten das Bewegungsgefühl und das Bewegungskönnen unterstützen</p>	<p>Ballwürfe, Speerwürfe <i>Zielwurf, Weitwurf</i> Diskusstechnik Kugelstossen Sprungformen</p>	
<p>3.3. Bewegungsabläufe rhythmisieren, und dabei die Bewegungstechnik optimieren und die Leistung zu verbessern</p>		
<p>3.4. Durch gezieltes Beobachten und Vergleichen Fehler in Bewegungsabläufen erkennen und dabei die sporttechnischen Fertigkeiten verbessern</p>		

**► Sekundarschule
8. / 9. Stufe**

5. Naturbegegnung und Schwimmen

Sich in der Natur verantwortungsbewusst verhalten

Die Schülerinnen und Schüler entdecken die Natur als Bewegungs- und Erlebnisraum. Sie verhalten sich verantwortungsbewusst den anderen, der Umwelt und sich selbst gegenüber.

Das Wasser als Bewegungsraum entdecken

Sie kennen die wichtigsten Verhaltensregeln, entdecken das Wasser als Bewegungs- und Erlebnisraum, sind mit dem Wasser vertraut und beherrschen einige Schwimm- und Wassersportarten.

Grobziele	Inhalte	Notizen
<p>5.1. Bewegung, Spiel und Sport im Freien ausführen und dabei die vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten in der Natur rücksichtsvoll und verantwortungsbewusst nutzen und die Freude an der Natur pflegen</p>	<p>Frisbee-Spielformen Orientierungsspiele Orientierungswettkämpfe Radwanderungen Sommer-, Wintersportlager Inline-Skates, Rollbretter und Fahrräder als Sportgeräte Kombinationsformen Wasserspiele Grundtechniken in einigen Wintersportarten Wanderregeln, FIS-Regeln</p>	
<p>5.2. Bewegungsaufgaben im und unter Wasser und verschiedene Schwimmmarten festigen und verfeinern</p>	<p>Grundformen für weitere Schwimmsportarten <i>Rettungsschwimmen</i> <i>Schnorcheln</i> <i>Wasserspringen</i> <i>Synchronschwimmen</i> <i>Wasserball</i> <i>Wassergymnastik</i> Schwimmtests und Spezialtests Ausdauerformen und Ausdauerwettbewerbe</p>	
<p>5.3. Die Freude am gemeinsamen Tun bei polysportiven Anlässen im Freien erleben</p>	<p>Sporttag, Spielfest Spiel ohne Grenzen</p>	

Mathematik

A	Bedeutung des Fachbereichs	5
B	Richtziele	6
	Richtziele des Fachbereichs	6
	Richtziele des Teilbereichs Arithmetik/Algebra	7
	Richtziele des Teilbereichs Funktionen/Relationen	8
	Richtziele des Teilbereichs Geometrie	9
	Richtziele des Teilbereichs Geometrisches Zeichnen	10
C	Hinweise	11
	Hinweise zum Fachbereich	11
D	Grobziele	21
	Teilbereichsübergreifende Ziele	23
	Grobziele für den Kindergarten	25
	Grobziele für die Primarschule 1. - 3. Stufe	29
	Grobziele für die Primarschule 4. / 5. Stufe	35
	Grobziele für die Sekundarschule 6. / 7. Stufe	41
	Grobziele für die Sekundarschule 8. / 9. Stufe	49
	Grobziele für den Teilbereich Geometrisches Zeichnen	57

Mathematik

Übersicht

Teilbereiche	Lernbereiche
Arithmetik/Algebra	1. Mathematisieren
Funktionen/Relationen	2. Problemlösen
Geometrie	3. Erkenntnisse/Vorstellungen/ Fertigkeiten
Geometrisches Zeichnen	1. Erkenntnisse/Vorstellungen/ Fertigkeiten

Bedeutung des Fachbereichs

Alltag

Mathematische Fähigkeiten sind in der heutigen Zeit von grosser Wichtigkeit. So müssen wir im Alltag Zahlen lesen und zählen können, die Uhrzeit ablesen, Käufe bezahlen und Geld herausgeben, wägen, messen, auf einen Blick Fahrpläne, einfache Grafiken und Tabellen deuten und damit verbundene Rechenoperationen ausführen können. Wir müssen ein Gefühl für Zahlen entwickeln, das uns gestattet, sinnvolle Schätzungen und Näherungen zu machen und uns zum spontanen Kopfrechnen befähigt.

Kultur, Natur, Gesellschaft

Mathematik ist ein wesentlicher Bestandteil jeder Kultur und prägt die Gesellschaft in vielen Bereichen. Mathematik ermöglicht, die Umwelt in einer spezifischen Art wahrzunehmen und zu verstehen.

Grundlage

Das Leben in der heutigen Form mit allen technischen Errungenschaften wäre ohne Mathematik nicht denkbar. Sie ist eine wichtige Grundlage der heutigen Technik und vieler Wissenschaften und bedient sich einer Sprache, die international ist. Durch die Auseinandersetzung mit Mathematik können wertvolle Einsichten gewonnen werden, die helfen, gesellschaftliche und natürliche Phänomene aufzuklären und besser zu verstehen.

Denkvermögen

Der Mathematikunterricht schult das Denken, fördert das Abstraktionsvermögen und die Kreativität. Er stellt Anforderungen an die Konzentrationsfähigkeit und das Durchhaltevermögen, weckt die Freude am selbständigen Schaffen und Entdecken, sowie am exakten Arbeiten. Der Mathematikunterricht befähigt, logische Strukturen zu erkennen und Sachverhalte verbal, formal und graphisch darzustellen.

Zukunft

Mit Hilfe mathematischer Modelle und Simulationen können Planungsstrategien für die Zukunft geschaffen werden. Es steht sowohl in der Verantwortung der Gesellschaft als auch des Einzelnen, die daraus gewonnenen Erkenntnisse in den Entscheidungen zu berücksichtigen.

Richtziele des Fachbereichs

Wechselseitige Abhängigkeit

Die Schülerinnen und Schüler erfahren die Schulmathematik wo immer möglich über mehrere Sinne. Willkommen sind einfache Probleme und Phänomene aus dem Alltag, die sie in Sprache, Symbole, Bilder und Formeln umsetzen. Sie unterscheiden zwischen realen Sachverhalten und den sie beschreibenden Modellen.

Bilder und Wahrnehmung

Die mit sprachlichen und bildlichen Mitteln erfasste Welt erleichtert den Zugang zur Mathematik. Probleme lassen sich erst dann lösen, wenn sie korrekt beschrieben werden können. Daher ist es für die Schülerinnen und Schüler wichtig, dass sie oft Gelegenheit haben, ihre Ideen mündlich und schriftlich zum Ausdruck zu bringen.

Wandel und Zukunft

Das Wissenspotential der Menschheit vergrößert sich rasch. Ein blosses Fach- und Faktenwissen erfährt auf Grund dieser Entwicklung eine Entwertung. Auch technische Hilfsmittel, vor allem der Computer, verändern den Mathematikunterricht. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass diese Hilfen zeitraubende Routineaufgaben übernehmen und ihnen als Anschauungsmittel zu tieferen Einsichten verhelfen können.

Es steht aber nicht nur die möglichst schnelle, fehlerfreie Durchführung im Vordergrund, sondern auch das Verständnis für das, was getan wird. Um auf die sich ständig verändernden Anforderungen vorbereitet zu sein, sind Freiräume und Anregungen für selbständiges Lernen und Arbeiten wichtig.

Richtziele des Teilbereichs Arithmetik/Algebra

Mathematisieren

Abstrakte Natur der Mathematik

Die Schülerinnen und Schüler analysieren Phänomene, entdecken deren mathematischen Gehalt, gewinnen daraus Erkenntnisse und Vorstellungen und setzen diese in die mathematische Fachsprache um. Sie erkennen die abstrakte Natur der Mathematik und erfahren die Grenzen der mathematischen Modelle.

Problemlösen

Lösungsstrategien entwickeln

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln auf Grund ihrer mathematischen Erkenntnisse, Vorstellungen und Fertigkeiten dem Problem angepasste Lösungsstrategien. Sie analysieren und beurteilen mathematische Probleme, planen ihr Vorgehen, entscheiden sich für Lösungswege, zeigen sie auf und überprüfen die Lösungen. Sie denken und handeln in Sinnzusammenhängen.

Erkenntnisse/Vorstellungen, Fertigkeiten

Zahlvorstellungen entwickeln

Die Schülerinnen und Schüler stellen Zahlen je nach Bedeutung in geeigneter Weise dar und entwickeln Vorstellungen von Grössenordnungen im Kleinen wie im Grossen.

Operationen verstehen und ausführen

Sie gewinnen, ausgehend vom Zählen, Einsicht in das Regelgefüge der Rechenoperationen. Die Beherrschung des Einspluseins und des Einmaleins gibt ihnen Sicherheit für alle Operationen und Zahlen. Die Geläufigkeit im Überschlagsrechnen befähigt sie, Resultate zu schätzen und zu überprüfen. Sie entwickeln während der ganzen Schulzeit die Fähigkeit des Kopfrechnens weiter.

Mit Grössen die Umwelt erfassen

Sie lernen physikalische Dimensionen der Umwelt kennen und benutzen Hilfsmittel zu ihrer quantitativen Erfassung. Sie beherrschen die Grundoperationen mit Grössen und unterscheiden zwischen Berechnungsergebnissen und Messungen.

Mit Variablen, Termen und Gleichungen umgehen

Sie erwerben grundlegende Kenntnisse im Umgang mit Zahlen, Rechenzeichen und Variablen. Ausgehend von Zahltermen und äquivalenten Termumformungen lernen sie, Gleichungen zu lösen.

Richtziele des Teilbereichs Funktionen/Relationen

Mathematisieren

Abstrakte Natur der Mathematik

Die Schülerinnen und Schüler analysieren Phänomene, entdecken deren mathematischen Gehalt, gewinnen daraus Erkenntnisse und Vorstellungen und setzen diese in die mathematische Fachsprache um. Sie erkennen die abstrakte Natur der Mathematik und erfahren die Grenzen der mathematischen Modelle.

Problemlösen

Lösungsstrategien entwickeln

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln auf Grund ihrer mathematischen Erkenntnisse, Vorstellungen und Fertigkeiten dem Problem angepasste Lösungsstrategien. Sie analysieren und beurteilen mathematische Probleme, planen ihr Vorgehen, entscheiden sich für Lösungswege, zeigen sie auf und überprüfen die Lösungen. Sie denken und handeln in Sinnzusammenhängen.

Erkenntnisse/Vorstellungen, Fertigkeiten

Sich mit Zuordnungen/Stochastik und deren Darstellungen ausein- ander setzen und das funktionale Denken entwickeln

Erste Erfahrungen im funktionalen Denken gewinnen die Schülerinnen und Schüler im Vergleichen, Ordnen und Zuordnen von Gegenständen und Zahlen. Aus der Umwelt gewonnene Daten werden grafisch dargestellt und interpretiert. Durch Bilden von Reihen werden Gesetzmäßigkeiten und Strukturen entdeckt. Sie erkennen proportionale und nicht-proportionale Zuordnungen als Beispiele von Funktionen und unterscheiden zwischen statistischen Aussagen und mathematischen Funktionen.

Richtziele des Teilbereichs Geometrie

Mathematisieren

Abstrakte Natur der Mathematik

Die Schülerinnen und Schüler analysieren Phänomene, entdecken deren mathematischen Gehalt, gewinnen daraus Erkenntnisse und Vorstellungen und setzen diese in die mathematische Fachsprache um. Sie erkennen die abstrakte Natur der Mathematik und erfahren die Grenzen der mathematischen Modelle.

Problemlösen

Lösungsstrategien entwickeln

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln auf Grund ihrer mathematischen Erkenntnisse, Vorstellungen und Fertigkeiten dem Problem angepasste Lösungsstrategien. Sie analysieren und beurteilen mathematische Probleme, planen ihr Vorgehen, entscheiden sich für Lösungswege, zeigen sie auf und überprüfen die Lösungen. Sie denken und handeln in Sinnzusammenhängen.

Erkenntnisse/Vorstellungen, Fertigkeiten

Geometrie des Raumes und der Ebene erkennen und erfassen

Durch die eigene Wahrnehmung und durch das Experimentieren mit Körpern und Flächen lernen die Schülerinnen und Schüler, sich im Raum zu orientieren und Gesetzmässigkeiten zu entdecken. Durch Skizzieren, Konstruieren und Berechnen ergründen sie räumliche und ebene Strukturen und stellen sie dar.

Richtziele des Teilbereichs Geometrisches Zeichnen

Erkenntnisse/Vorstellungen, Fertigkeiten

Ebene Figuren

Die Schülerinnen und Schüler lernen, mit geometrischen Werkzeugen und Material fachgerecht umzugehen. Sie erstellen saubere und genaue Zeichnungen, die in anderen Fachbereichen eingesetzt werden können. Sie lernen geometrische Grundkonstruktionen kennen und ausführen.

Körper

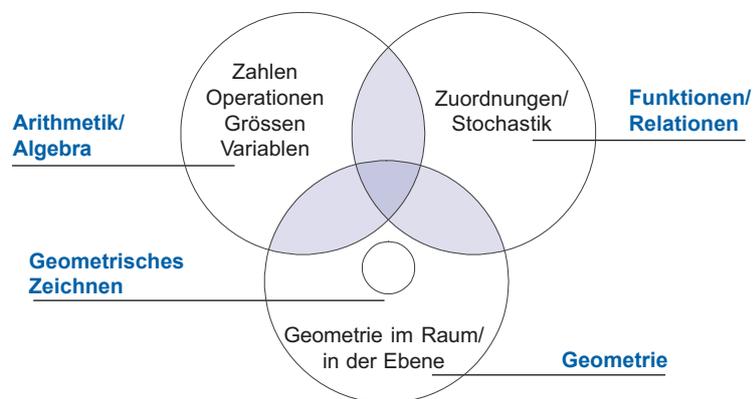
Sie lernen, Skizzen, Zeichnungen und Pläne zu lesen und anzufertigen.

Hinweise zum Fachbereich

Teilbereiche

Der Fachbereich Mathematik gliedert sich in die Teilbereiche:

- **Arithmetik/Algebra**
- **Funktionen/Relationen**
- **Geometrie**
- **Geometrisches Zeichnen**



Lernbereiche

Der Mathematikunterricht fördert die Schülerinnen und Schüler in den Lernbereichen:

- **Mathematisieren** (teilbereichs-übergreifend)
- **Problemlösen** (teilbereichs-übergreifend)
- **Erkenntnisse/Vorstellungen, Fertigkeiten**

Richtziele zum Lernbereich Erkenntnisse/Vorstellungen, Fertigkeiten

Arithmetik/Algebra

- Zahlvorstellungen entwickeln
- Operationen verstehen und ausführen
- Mit Grössen die Umwelt erfassen
- Mit Variablen, Termen und Gleichungen umgehen

Funktionen/Relationen

- Sich mit Zuordnungen/Stochastik und deren Darstellungen auseinander setzen und das funktionale Denken entwickeln

Geometrie

- Geometrie des Raumes und der Ebene erkennen und erfassen

Geometrisches Zeichnen

- Ebene Figuren
- Körper

Anliegen des Fachbereichs Mathematik

Die Anliegen des Fachbereichs Mathematik sind:

- Mathematik im Alltag erkennen
- Problemlösefähigkeit mit Hilfe der Mathematik erhöhen
- Verständnis von Mathematik vertiefen
- Mathematische Fertigkeiten sicher beherrschen

Anliegen und Lernbereich

Die Umsetzung dieser Anliegen erfolgt in den drei Lernbereichen:

- Mathematisieren Diese Lernbereiche sind prozessorientiert
- Problemlösen
- Erkenntnisse/Vorstellungen, Fertigkeiten Dieser Lernbereich ist inhaltsorientiert

Zusammenwirken der Lernbereiche und Teilbereiche

Die Grobziele der prozessorientierten Lernbereiche Mathematisieren und Problemlösen und des inhaltsorientierten Lernbereiches Erkenntnisse/Vorstellungen, Fertigkeiten greifen in der praktischen Unterrichtstätigkeit ineinander und bilden ein Ganzes. Das gilt auch für die Beurteilung.

	Mathematisieren	Problemlösen	Erkenntnisse/ Vorstellungen, Fertigkeiten
Arithmetik/ Algebra			
Funktionen/ Relationen			
Geometrie			
Geometrisches Zeichnen			

In der Auseinandersetzung mit Problemstellungen werden **Erkenntnisse, Vorstellungen und Fertigkeiten** entwickelt.

Jede Aufgabenstellung abseits der Routine fördert das **Problemlösen**. Dieses erzeugt neue Erkenntnisse, Vorstellungen und Fertigkeiten.

Sollen Fertigkeiten auf aussermathematische Sachverhalte angewendet werden, ist es nötig, diese zuerst zu **mathematisieren**.

**Stufenübergreifende Ziele für
Arithmetik/Algebra, Funktionen/
Relationen und Geometrie**

Die Richt- und Grobziele der Lernbereiche Mathematisieren und Problemlösen gelten für die Teilbereiche Arithmetik/Algebra, Funktionen/Relationen und Geometrie und sind über alle Stufen hinweg gleich. Sie werden am Anfang des Teiles D separat aufgeführt und in den Stufenlehrplänen nicht mehr wiederholt. Dort wird nur auf sie verwiesen.

Differenzierung der Inhalte

Die mit den Symbolen \triangleright oder $\triangleright\triangleright$ gekennzeichneten Inhalte bezeichnen erweiterte, beziehungsweise zusätzlich erweiterte Anforderungen und dienen der Niveaudifferenzierung.

**Sekundarschule
Wahl- und Wahlpflichtbereich
8. / 9. Stufe**

Im Wahl- und Wahlpflichtbereich Mathematik der 8. und 9. Stufe werden die Ziele und Inhalte des obligatorischen Mathematikunterrichtes erweitert, vertieft und gefestigt. Im Zusammenhang mit der Vorbereitung auf das künftige Berufsfeld oder dem Besuch einer weiterführenden Schule sollen in der 9. Stufe entsprechende Grobziele und Inhalte aus allen Teilbereichen vertieft werden.

Für den Wahlpflichtbereich der 9. Stufe gilt für die Realschülerinnen und Realschüler des 1. Bereichs ein klar definierter Grobzielkatalog. Die obligatorischen und möglichen Themenbereiche können über das Schulnetz heruntergeladen werden.

Geometrisches Zeichnen

Das Geometrische Zeichnen beschäftigt sich nur mit dem Lernbereich Erkenntnisse/Vorstellungen, Fertigkeiten. Geometrisches Zeichnen ist ein eigenständiger Teilbereich. Kenntnisse in diesem Bereich erhöhen die Chance, in technischen und handwerklichen Berufen eine Lehre absolvieren zu können.

Das Geometrische Zeichnen bearbeitet technische und gestalterische Aspekte aus anderen Fachbereichen.

Das Geometrische Zeichnen vermittelt Techniken und Fertigkeiten, um Vorstellungen von Figuren und Körpern zeichnerisch festzuhalten.

Das Geometrische Zeichnen ermöglicht vielfältiges Experimentieren im Umgang mit Figuren und Körpern. Dabei werden Erfahrungen gesammelt, Probleme erkannt und gelöst.

Das Geometrische Zeichnen fördert das räumliche Vorstellungsvermögen und führt in weitere Darstellungsformen der ebenen und räumlichen Geometrie ein.

Permanenzprinzip

Wichtige Ideen, Verfahren und Strukturen der Mathematik können nicht in einem Umgang abschliessend behandelt werden, sondern bedürfen der permanenten Entwicklung und Vertiefung. Die Schülerinnen und Schüler müssen ihnen wiederholt begegnen, sie in verschiedenen Lernstadien neu durchdringen und zu anderen Erkenntnissen in Beziehung setzen.

Produktives Üben

Beim produktiven Üben sollen sich die Lernenden an den Lerngegenstand gewöhnen. Ziel ist aber nicht die blinde Routine, sondern bewusste Verfügbarkeit. Deswegen sind Übungsinhalte und -anlagen zu wählen, die zum Denken herausfordern. So können zusätzliche Überlegungen notwendig werden, oder es tauchen Strukturen auf, welche neue Fragen aufwerfen. Produktives Üben löst immer wieder entdeckendes Lernen aus.

Automatisieren

Ein minimaler Bestand an grundlegenden Kenntnissen und Fertigkeiten muss jederzeit abrufbar sein. Dies erfordert nach der Erarbeitung das Automatisieren und später ein systematisches Wiederholen. Merkhilfen und Übersichten mit Regeln, Formeln und Beispielen können diese Arbeit begleiten und stützen. Sicheres Verfügen setzt Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten voraus. Deswegen sollen Kenntnisse und Fertigkeiten erst automatisiert werden, wenn die Grundeinsicht gesichert ist.

Aktiv-entdeckendes Lernen

Lernen ist ein vom Individuum bestimmter Vorgang. Schülerinnen und Schüler müssen deshalb im Mathematikunterricht immer wieder Gelegenheit erhalten, Sachverhalte mit eigenen Fragestellungen zu erforschen und Beziehungen zu persönlichen Erfahrungen herzustellen. Zum selbsttätigen Lernen gehören herausfordernde Situationen, die zum Beobachten und Vermuten, zu Fragen und zur Suche nach eigenen Lösungsansätzen anregen.

Umgang mit Fehlern

Fehlermachen gehört zum Lernen, Fehler geben Einblick in den Lernprozess und helfen mit, diesen zu verstehen und weiterzuentwickeln. Wer sich keine Fehler zugesteht, ist im Lernen blockiert. Wer einen Fehler vertuscht, vergibt die Gelegenheit, sich produktiv mit ihm auseinander zu setzen.

Rechenverfahren und Hilfsmittel

Im Mathematikunterricht gelangen verschiedene Rechenverfahren zur Anwendung:

- Kopfrechnen
- Halbschriftliches Verfahren
- Schriftliches Verfahren
- Rechnen mit Taschenrechner und Computer

Beim Kopfrechnen entwickeln Schülerinnen und Schüler Vorstellungen von den Eigenschaften und der Hierarchie der Rechenoperationen. Die Fertigkeiten im Einspluseins und Einmaleins bilden die Grundlage des Rechnens.

Bei halbschriftlichen Rechenverfahren werden die Aufgaben individuell in leichtere Teilschritte zerlegt und notiert. Sie machen das Operieren mit grösseren Zahlen einsichtig. Es wird ein geschicktes Vorgehen unter Ausnutzung von Rechengesetzen angestrebt.

Beim schriftlichen Rechnen (Normalverfahren) werden Ergebnisse nach festgelegten Regeln (Algorithmen) auf der Basis der Stellenwertsystematik ziffernweise ermittelt. Der Vorteil liegt darin, dass man auf kürzerem Weg zum Ergebnis gelangt. Die Reduktion auf das Rechnen mit einzelnen Ziffern macht das Verfahren allerdings schlecht durchschaubar.

Schriftliche Normalverfahren verlieren auf Grund der elektronischen Hilfsmittel zunehmend an Bedeutung. Durch die Entlastung von langwierigen Routinearbeiten steht vermehrt Zeit für die Arbeit in allen drei Lernbereichen zur Verfügung. Taschenrechner und Computer sind heute selbstverständliche Hilfsmittel, eignen sich für experimentelles Arbeiten und eröffnen neue Zugänge zur Mathematik.

Fachsprache

Die Fachsprache dient der Verständigung über mathematische Inhalte. Sie muss sich bei den Schülerinnen und Schülern im Laufe der Zeit wie die normale Sprache entwickeln. In der Primarschule verfügen die Schülerinnen und Schüler über die Fachsprache im passiven, in der Sekundarschule im aktiven Wortschatz.

Differenzierung im Unterricht

Eine Differenzierung erfolgt durch Arbeiten auf unterschiedlichen Schwierigkeits- und Abstraktionsstufen, durch unterschiedliche Lern- und Arbeitstechniken und offene Aufgabenstellungen.

Verbindliche Begriffe, Symbole, Schreibweisen und Abkürzungen

Zahlen	0, 1, 2, 3, ..., 9	Ziffern
	5, 17, 648, ...	Zahlen
	a, b, c, ..., x, y, z	Variablen
		Zahlenstrahl, Zahlgerade
		Zehnersystem, Dezimalsystem
		Bruch, Zähler, Nenner Dezimalzahl
		Dezimalbruch abbrechend, nicht abbrechend
	\mathbb{N}	Menge der natürlichen Zahlen
	\mathbb{N}_0	Menge der natürlichen Zahlen zuzüglich 0
	\mathbb{Q}_0^+	Menge der positiven rationalen Zahlen
\mathbb{Q}	Menge der rationalen Zahlen	
\mathbb{Z}	Menge der ganzen Zahlen	
\mathbb{R}	Menge der reellen Zahlen	
$\%$, ‰	Prozent, Promille	
	Prozentwert, Grundwert, Prozentsatz	
Größen	mm, cm, dm, m, km	Millimeter, Zentimeter, Dezimeter, Meter, Kilometer daraus abgeleitete Flächen- und Volumenmasse
	mg, g, kg, t	Milligramm, Gramm, Kilogramm, Tonne
	s, min, h, d	Sekunde, Minute, Stunde, Tag
	$^{\circ}\text{C}$	Grad Celsius
	ml, cl, dl, l, hl	Milliliter, Zentiliter, Deziliter, Liter, Hektoliter

Operationen

Einfache Brüche	1/1, 1/2, 1/3, 1/4, 1/5, 1/8, 1/10 und deren Vielfache 1/6, 1/12 und deren Vielfache im Zusammenhang mit Zeiten 1/1000 und dessen Vielfache im Zusammenhang mit Dezimalzahlen und Prozentangaben Kürzen, erweitern, gleichnamig machen, Kehrwert Vorzeichen, Operationszeichen
$a + b$	a plus b Addition: Summand, Summe
$a - b$	a minus b Subtraktion: Minuend, Subtrahend, Differenz
$a \cdot b$	a mal b Multiplikation: Faktor, Produkt
$a : b$	a (dividiert) durch b Division: Dividend, Divisor, Quotient
a^b	a hoch b Potenz: Basis, Exponent
\sqrt{a}	Wurzel aus a, Quadratwurzel
$\sqrt[3]{a}$	3. Wurzel aus a, Kubikwurzel
$a + b = b + a$	Kommutativgesetz der Addition
$a \cdot b = b \cdot a$	Kommutativgesetz der Multiplikation
$(a + b) + c = a + (b + c)$	Assoziativgesetz der Addition
$(a \cdot b) \cdot c = a \cdot (b \cdot c)$	Assoziativgesetz der Multiplikation
$a \cdot (b + c) = a \cdot b + a \cdot c$	Distributivgesetz
ggT(a,b)	Grösster gemeinsamer Teiler von a und b
kgV(a,b)	kleinstes gemeinsames Vielfaches von a und b
$2.3 \cdot 10^{-2}$	Fliesskommadarstellung
0.023	Fixkommadarstellung
	Term, Termumformung
	Bestimmungsgleichung, Formel
	Grundmenge, Lösungsmenge

**Zuordnungen/
Stochastik**

$a = b$	a gleich b
$a \cong b$	a ungefähr gleich b
$a \neq b$	a ungleich b
$a < b$	a kleiner b
$a \leq b$	a kleiner oder gleich b
$a > b$	a grösser b
$a \geq b$	a grösser oder gleich b

Zuordnung, Funktion, Relation, direkte/indirekte Proportion, proportional/nicht proportional, Verhältnis

Koordinatensystem, Quadrant

Arithmetisches Mittel, Zufallsexperiment, Häufigkeit absolut / relativ, Wahrscheinlichkeit

Geometrie in der Ebene

Symmetrien

Symmetrie, Achsen-, Dreh-, Punktsymmetrie
Symmetrieachse, Symmetriezentrum

Abbildungen

Originalfigur, Bildfigur
Kongruenzabbildung, Kongruenzsätze
Geraden-, Achsen-, Punktspiegelung, Translation, Drehung
Ähnlichkeitsabbildung, zentrische Streckung
Strahlensätze, Ähnlichkeitssätze
Streckungszentrum, Streckungsfaktor
Massstab

\cong	kongruent
\sim	ähnlich

Ebene Figuren

Punkt und Linie:

Punkt, Schnittpunkt
 Linie, Gerade, Halbgerade, Strecke
 Ortslinie, Parallelenpaar, Mittelparallele, Mittel-
 senkrechte, Winkelhalbierendenpaar, Kreislinie

AB Gerade AB, Strecke AB

$a \parallel b$ a parallel b

$a \perp b$ a senkrecht b

Kreis:

Kreislinie, -peripherie, -bogen, Mittelpunkt / Zentrum
 Radius, Durchmesser, Sehne, Sekante, Tangente
 Sehnentangentenwinkel, Peripheriewinkel,
 Zentriwinkel, Thaleskreis, Ortsbogen, Kreisfläche
 Kreissegment, Kreissektor, Kreisring

Winkel:

Winkel, Schenkel, Scheitelpunkt, Winkelmass (Grad)
 spitz, stumpf, gestreckt, voll
 Winkelhalbierende
 Innenwinkel, Aussenwinkel, Nebenwinkel
 Scheitelwinkel, Stufenwinkel, gleichliegende Winkel
 Wechselwinkel, Gegenwinkel

Dreieck:

gleichschenkelig, gleichseitig, rechtwinklig
 Ecke, Seite, Grundseite, Basis, Kathete, Hypotenuse
 Höhe, Höhenschnittpunkt, Schwerlinie, Schwerpunkt
 Inkreis, Umkreis

Viereck:

Parallelogramm, Rechteck, Quadrat, Rhombus
 Trapez, Deltoid
 Ecke, Seite, Länge, Breite, Diagonale
 Diagonalenabschnitte, Inkreis, Umkreis

n-Eck:

regelmässig, unregelmässig

Konstruktionen / Berechnungen in der Ebene

Schaufigur, Konstruktion, Konstruktionsbericht
 Länge, Abstand, Senkrechte, Lot, Parallele, Winkel
 Umfang, Fläche

Geometrie im Raum

Eigenschaften von Körpern

Würfel, Quader, Prisma, Pyramide, Kreiskegel, Kreiszylinder, Kugel
Ecke, Kante, Seitenfläche, Netz, Abwicklung

Berechnungen von Körpern

Oberfläche, Volumen, Rauminhalt
Grund-, Deck-, Seiten-, Mantelfläche
Körper-, Raumdiagonale, Mantellinie

Begriffserklärungen

Dezimalbruch	Bruch mit einer Zehnerpotenz als Nenner, gebrochener Anteil einer Dezimalzahl rechts vom Dezimalpunkt, z.B. 0.539
Dezimalen	Stellen einer Dezimalzahl rechts vom Dezimalpunkt
Dezimalzahl	Im Dezimalsystem (Zehnersystem) dargestellte Zahl mit ganzzahligem Teil links vom Dezimalpunkt, z.B. 1.483
Einspluseins	Addition und Subtraktion von einstelligen Zahlen
Kardinalzahl	Mächtigkeit einer Menge
Kleines Einmaleins	Multiplikation von einstelligen Zahlen
Masszahlaspekt von Brüchen	Teile von Grössen, z.B. $\frac{1}{4}$ Std.
Operatoraspekt von Brüchen	Umrechnungsfaktor, z.B. Rezept von 4 auf 3 Personen umrechnen
Ordinalzahl	Platznummer
Quotientenaspekt von Brüchen	Abbildungsmaßstab z.B. Kartenmaßstab 1:10 000
Relationsaspekt von Brüchen	$1/n$ von ..., z.B. $\frac{1}{4}$ aller Einwohnerinnen und Einwohner
Schriftliches Normalverfahren	Einheitliche Kurzformen der schriftlichen Rechenverfahren
Stochastik	Sammelbegriff für die Gebiete: Statistik, Kombinatorik und Wahrscheinlichkeit
Gemischte Schreibweise von Grössen	z.B. 1 km 200 m = 1.200 km



Teilbereichsübergreifende Ziele

▶ **Alle Stufen**

Stufenübergreifende Ziele für Arithmetik/Algebra, Funktionen/Relationen, Geometrie

Die Richtziele und Grobziele zu den Lernbereichen Mathematisieren und Problemlösen sind über alle Stufen hinweg gleich. Sie müssen je nach Stufe gewichtet, interpretiert und mit stufengerechten Inhalten verbunden werden.

Um Wiederholungen zu vermeiden, sind die Richtziele und Grobziele nur hier aufgeführt. In den Stufenlehrplänen erscheinen nur noch die Überschriften Mathematisieren und Problemlösen auf.

1. Mathematisieren

Abstrakte Natur der Mathematik

Die Schülerinnen und Schüler analysieren Phänomene, entdecken deren mathematischen Gehalt, gewinnen daraus Erkenntnisse und Vorstellungen und setzen diese in die mathematische Fachsprache um. Sie erkennen die abstrakte Natur der Mathematik und erfahren die Grenzen der mathematischen Modelle.

Grobziele	Inhalte	Notizen
1.1. Ausgehend von der Umwelt die Vorstellungen von Zahlen, Formen und Grössen entwickeln		
1.2. Alltäglichen Objekten Zahlen, Formen und Grössen zuordnen, zu mathematischen Begriffen Alltagsobjekte finden		
1.3. Zwischen mathematischen Operationen und Vorgängen oder Handlungen im Alltag Zusammenhänge erkennen		
1.4. Eigene Ausdrucksweisen mit der mathematischen Fachsprache vergleichen und deren Sinn und Notwendigkeit erfassen		
1.5. Die mathematische Fachsprache verstehen und anwenden		
1.6. Universalität der Formelsprache erkennen		

Teilbereich Arithmetik/Algebra

▶ **Kindergarten**

Die Richtziele und Grobziele für die Lernbereiche Mathematisieren und Problemlösen gelten für alle Stufen und für mehrere Teilbereiche. Um Wiederholungen zu vermeiden, sind sie zu Beginn des Teils D den Stufenlehrplänen vorangestellt.

1. Mathematisieren

2. Problemlösen

3. Erkenntnisse/Vorstellungen, Fertigkeiten

Zahlvorstellungen entwickeln

Die Schülerinnen und Schüler stellen Zahlen je nach Bedeutung in geeigneter Weise dar und entwickeln Vorstellungen von Grössenordnungen im Kleinen wie im Grossen.

Operationen verstehen und ausführen

Sie gewinnen, ausgehend vom Zählen, Einsicht in das Regelgefüge der Rechenoperationen. Das Beherrschen des Einpluseins und des Einmaleins gibt ihnen Sicherheit für alle Operationen mit Zahlen. Die Geläufigkeit in Umgang mit Überschlagsrechnungen befähigt sie, Resultate zu schätzen und zu überprüfen. Sie entwickeln während der ganzen Schulzeit die Fähigkeit des Kopfrechnens weiter.

Mit Grössen die Umwelt erfassen

Die Schülerinnen und Schüler lernen physikalische Dimensionen der Umwelt kennen und benützen Hilfsmittel zu ihrer quantitativen Erfassung. Sie beherrschen die Grundoperationen mit Grössen und unterscheiden zwischen Berechnungsergebnissen und Messungen.

Mit Variablen, Termen und Gleichungen umgehen

Sie erwerben grundlegende Kenntnisse im Umgang mit Variablen, Rechenzielen und Zahlen. Ausgehend von Zahltermen und äquivalenten Termumformungen lernen sie, Gleichungen zu lösen.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Zahlvorstellungen entwickeln

- 3.1. Die Vorstellung für die Zahlen bis 6 entwickeln, Gegenstände und Personen zählen
- 3.2. Grosse und kleine Mengen über verschiedene Sinne erfahren, Mengen sortieren, ordnen und vergleichen



(Fortsetzung nächste Seite)

Teilbereich Arithmetik/Algebra

 Kindergarten

Grobziele	Inhalte	Notizen
-----------	---------	---------

3.3. Zahlen bis 6 als Mengen darstellen

3.4. Die Zahlbilder des Würfels erkennen

Operationen verstehen und ausführen

3.5. Grundoperationen handelnd erfahren

Mit Grössen die Umwelt erfassen

3.6. Erfahrungen mit Grössen sammeln, Grössen schätzen, messen und vergleichen

Länge, Gewicht, Geld, Volumen
Zeit

Teilbereich Funktionen/Relationen

▶ **Kindergarten**

1. Mathematisieren

2. Problemlösen

3. Erkenntnisse/Vorstellungen, Fertigkeiten

Sich mit Zuordnungen auseinander setzen

Die Schülerinnen und Schüler gewinnen im Vergleichen, Ordnen und Zuordnen von Gegenständen und Zahlen erste Erfahrungen im funktionalen Denken. Aus der Umwelt gewonnene Daten werden grafisch dargestellt und interpretiert. Durch Bilden von Reihen werden Gesetzmässigkeiten und Strukturen entdeckt. Sie erkennen proportionale und nichtproportionale Zuordnungen als Beispiele von Funktionen und unterscheiden zwischen statistischen Aussagen und mathematischen Funktionen.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Sich mit Zuordnungen auseinander setzen

- 3.1. Gegenstände ordnen, vergleichen, zuordnen und sortieren, Unterschiede und Gemeinsamkeiten erkennen
- 3.2. Die Struktur einer Reihenfolge erkennen und eigene Ordnungsmuster bilden

Teilbereich Geometrie

► Kindergarten

1. Mathematisieren

2. Problemlösen

3. Erkenntnisse/Vorstellungen, Fertigkeiten

Geometrie des Raumes und der Ebene erkennen und erfassen

Die Schülerinnen und Schüler lernen durch die eigene Wahrnehmung und durch das Experimentieren mit Körpern und Flächen sich im Raum zu orientieren und Gesetzmässigkeiten zu entdecken. Durch Skizzieren, Konstruieren und Berechnen ergründen sie räumliche und ebene Strukturen und stellen sie dar.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Geometrie des Raumes und der Ebene erkennen und erfassen

3.1. Sich im Raum bewegen und orientieren, Raumbegriffe unterscheiden und anwenden

Oben, unten
Vor, hinter
Zwischen, neben

3.2. Einfache geometrische Figuren vergleichen, unterscheiden und nachzeichnen

3.3. Flächen und Räume gestalten, aufteilen und ausfüllen

Falten, Zeichnen, Legen, Bauen

3.4. Ausschnitte aus der erlebten Umwelt nachbauen, das räumliche Vorstellungsvermögen

Teilbereich Arithmetik/Algebra

▶ **Primarschule
1. - 3. Stufe**

Die Richtziele und Grobziele für die Lernbereiche Mathematisieren und Problemlösen gelten für alle Stufen und für mehrere Teilbereiche. Um Wiederholungen zu vermeiden, sind sie zu Beginn des Teils D den Stufenlehrplänen vorangestellt.

1. Mathematisieren

2. Problemlösen

3. Erkenntnisse/Vorstellungen, Fertigkeiten

Zahlvorstellungen entwickeln

Die Schülerinnen und Schüler stellen Zahlen je nach Bedeutung in geeigneter Weise dar und entwickeln Vorstellungen von Grössenordnungen im Kleinen wie im Grossen.

Operationen verstehen und ausführen

Sie gewinnen, ausgehend vom Zählen, Einsicht in das Regelgefüge der Rechenoperationen. Das Beherrschen des Einpluseins und des Einmaleins gibt ihnen Sicherheit für alle Operationen mit Zahlen. Die Geläufigkeit in Umgang mit Überschlagsrechnungen befähigt sie, Resultate zu schätzen und zu überprüfen. Sie entwickeln während der ganzen Schulzeit die Fähigkeit des Kopfrechnens weiter.

Mit Grössen die Umwelt erfassen

Die Schülerinnen und Schüler lernen physikalische Dimensionen der Umwelt kennen und benützen Hilfsmittel zu ihrer quantitativen Erfassung. Sie beherrschen die Grundoperationen mit Grössen und unterscheiden zwischen Berechnungsergebnissen und Messungen.

Mit Variablen, Termen und Gleichungen umgehen

Sie erwerben grundlegende Kenntnisse im Umgang mit Variablen, Rechenzielen und Zahlen. Ausgehend von Zahltermen und äquivalenten Termumformungen lernen sie, Gleichungen zu lösen.

Grobziele

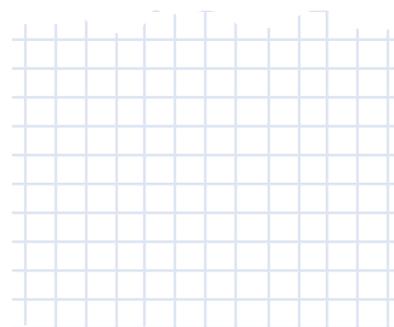
Inhalte

Notizen

Zahlvorstellungen entwickeln

- 3.1. Zahlen in Zifferndarstellung und in Worten lesen und schreiben
- 3.2. Den Aufbau des Zehnersystems verstehen, Eigenwert und Stellenwert einer Ziffer unterscheiden, Stellenwerte benennen

(Fortsetzung nächste Seite)



Teilbereich Arithmetik/Algebra

 **Primarschule**
1. - 3. Stufe

Grobziele	Inhalte	Notizen
3.3. Zahlen ordnen, in verschiedenen Schrittweiten vor- und rückwärts zählen		
3.4. Die Ordnung der natürlichen Zahlen erkennen und Zahlen mit der Vorstellung von Rangplätzen verbinden		
3.5. Natürliche Zahlen mit der Mächtigkeit von Mengen verbinden, Mengen von beliebigen Gegenständen abzählen		
3.6. Bedeutung und Verwendung der Zahl Null erkennen, mit Null operieren können		
3.7. Bruchteile als Teile des Ganzen verstehen und Ganze in Halbe und Viertel verwandeln		
3.8. Zahlen additiv und multiplikativ zerlegen		
3.9. Teilbarkeit als Zahleigenschaft erkennen und Zahlen den Zahlreihen des Einmaleins zuordnen		
3.10. Vorgänge zählen, mit Zahlen operieren		
<i>Operationen verstehen und ausführen</i>		
3.11. Zu Operationen Situationen angeben, Operationen bildlich darstellen		
3.12. Das Assoziativgesetz und Kommutativgesetz formulieren und als Rechenhilfe nutzen		
3.13. Addition und Subtraktion sowie Multiplikation und Division als Umkehroperationen erkennen		

▶ **Primarschule
1. - 3. Stufe**

Grobziele	Inhalte	Notizen
3.14. Im Rahmen des eingeführten Zahlenbereiches über das Einspluseins und das Einmaleins geläufig verfügen		
3.15. Einfache Sachverhalte in Rechnungen ausdrücken und diese lösen		
3.16. Für das Verständnis und die Lösung von Gleichungen und Ungleichungen mathematische Symbole und ihre Bedeutung kennen	<p>Symbole $+$, $-$, \cdot , $:$, $<$, $=$, $>$</p>	
<p><i>Mit Grössen die Umwelt erfassen</i></p>		
3.17. Grössen vergleichen, schätzen und messen		
3.18. Masseinheiten für Geldwerte, Längen, Gewichte, Hohlmasse und Zeit kennen und in Grössenangaben verwenden		
3.19. Die Vorstellung von Zeitspannen entwickeln und die Uhrzeit auf die Minute genau angeben können		
3.20. Einfache Rechenoperationen in der gleichen Masseinheit ausführen		
<p><i>Mit Variablen, Termen und Gleichungen umgehen</i></p>		
3.21. Platzhalter in ihrer Bedeutung verstehen und anwenden		

Teilbereich Funktionen/Relationen

► Primarschule
1. - 3. Stufe

1. Mathematisieren

2. Problemlösen

3. Erkenntnisse/Vorstellungen, Fertigkeiten

Sich mit Zuordnungen/
Stochastik auseinander
setzen

Die Schülerinnen und Schüler gewinnen im Vergleichen, Ordnen und Zuordnen von Gegenständen und Zahlen erste Erfahrungen im funktionalen Denken. Aus der Umwelt gewonnene Daten werden grafisch dargestellt und interpretiert. Durch Bilden von Reihen werden Gesetzmässigkeiten und Strukturen entdeckt. Sie erkennen proportionale und nichtproportionale Zuordnungen als Beispiele von Funktionen und unterscheiden zwischen statistischen Aussagen und mathematischen Funktionen.

Grobziele

Sich mit Zuordnungen auseinander setzen

Inhalte

Notizen

3.1. Gemeinsame Merkmale als Grundlage der Mengenbildung erkennen, Mengen vergleichen, sortieren und ordnen

Form, Farbe, Grösse

3.2. Beziehungen zwischen Zahlen erkennen

Vorgänger, Nachfolger
das Doppelte, die Hälfte

3.3. Zuordnungen zwischen Grössen erfahren

Gewicht - Preis
Anzahl - Preis

3.4. Tabellen als Darstellung Zuordnungen interpretieren, Zuordnungen in Tabellen darstellen

3.5. Figurenfolgen erkennen und beschreiben

▶ **Primarschule
1. - 3. Stufe**

1. Mathematisieren

2. Problemlösen

3. Erkenntnisse/Vorstellungen, Fertigkeiten

Geometrie des Raumes und der Ebene erkennen und erfassen

Die Schülerinnen und Schüler lernen durch die eigene Wahrnehmung und durch das Experimentieren mit Körpern und Flächen sich im Raum zu orientieren und Gesetzmässigkeiten zu entdecken. Durch Skizzieren, Konstruieren und Berechnen ergründen sie räumliche und ebene Strukturen und stellen sie dar.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Geometrie des Raumes und der Ebene kennen

3.1. Ebene Formen vergleichen, beschreiben und benennen

Quadrat, Rechteck, Dreieck
Kreis

3.2. Symmetrien erkennen, Figuren spiegeln

3.3. Mit Formen und Körpern experimentieren

Legen, Drehen, Spiegeln
Nachbauen
Freihändiges Zeichnen
Ornamentales Gestalten

3.4. Orte beschreiben, Pläne lesen, skizzieren und zeichnen

3.5. Figuren falten, zerlegen und zusammensetzen

Teilbereich Arithmetik/Algebra

▶ **Primarschule
4. / 5. Stufe**

Die Richtziele und Grobziele für die Lernbereiche Mathematisieren und Problemlösen gelten für alle Stufen und für mehrere Teilbereiche. Um Wiederholungen zu vermeiden, sind sie zu Beginn des Teils D den Stufenlehrplänen vorangestellt.

1. Mathematisieren

2. Problemlösen

3. Erkenntnisse/Vorstellungen, Fertigkeiten

Zahlvorstellungen entwickeln

Die Schülerinnen und Schüler stellen Zahlen je nach Bedeutung in geeigneter Weise dar und entwickeln Vorstellungen von Grössenordnungen im Kleinen wie im Grossen.

Operationen verstehen und ausführen

Sie gewinnen, ausgehend vom Zählen, Einsicht in das Regelgefüge der Rechenoperationen. Das Beherrschen des Einpluseins und des Einmaleins gibt ihnen Sicherheit für alle Operationen mit Zahlen. Die Geläufigkeit in Umgang mit Überschlagsrechnungen befähigt sie, Resultate zu schätzen und zu überprüfen. Sie entwickeln während der ganzen Schulzeit die Fähigkeit des Kopfrechnens weiter.

Mit Grössen die Umwelt erfassen

Die Schülerinnen und Schüler lernen physikalische Dimensionen der Umwelt kennen und benützen Hilfsmittel zu ihrer quantitativen Erfassung. Sie beherrschen die Grundoperationen mit Grössen und unterscheiden zwischen Berechnungsergebnissen und Messungen.

Mit Variablen, Termen und Gleichungen umgehen

Sie erwerben grundlegende Kenntnisse im Umgang mit Variablen, Rechenzielen und Zahlen. Ausgehend von Zahltermen und äquivalenten Termumformungen lernen sie, Gleichungen zu lösen.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Zahlvorstellungen entwickeln

3.1. Dezimalzahlen und Brüche lesen und schreiben

3.2. Dezimalzahlen und einfache Brüche ordnen

(Fortsetzung nächste Seite)



Teilbereich Arithmetik/Algebra

► Primarschule
4. / 5. Stufe

Grobziele	Inhalte	Notizen
3.3. Grosse und kleine Zahlen mit Bildern und Mengen aus dem Alltag in Verbindung bringen		
3.4. Bruchteile als Teile des Ganzen verstehen	Einfache Brüche Zähler: 1 - 11 Nenner: 2,3,4,5,6,8,10,12,	
3.5. Zahlen aus dem Alltag mit sinnvoller Genauigkeit erfassen		
3.6. Vielfache von Zahlen bilden	Begriffe Vielfache	
3.7. Teiler von Zahlen finden, einfache Teilbarkeitsregeln kennen	Begriffe Teiler, Quersumme	
<i>Operationen verstehen und ausführen</i>		
3.8. Die zu den Operationen gehörenden fachspezifischen Bezeichnungen kennen	Begriffe Addition, Subtraktion Multiplikation, Division Summe, Differenz	
3.9. Das Assoziativgesetz, das Kommutativgesetz, das Distributivgesetz und die Umkehroperation im Sinne von Rechen Vorteilen anwenden		
3.10. Schriftliche Normalverfahren kennen und anwenden		
3.11. Einfache Rechnungen im eingeführten Zahlenbereich im Kopf ausführen		
3.12. Operationen überschlagen und mit gerundeten Zahlen rechnen		
3.13. Operationen mit oder ohne Hilfsmittel sicher ausführen		
3.14. Operationen im Kontext erkennen und anwenden		

▶ **Primarschule
4. / 5. Stufe**

Grobziele	Inhalte	Notizen
<i>Mit Grössen die Umwelt erfassen</i>		
3.15. Genormte Einheiten kennen und in Grössenangaben verwenden	Fr., Rp. km, m, dm, cm, mm t, kg, g hl, l, dl, cl, ml h, min, s	
3.16. Die Bedeutung der Vorsilben Milli-, Centi-, Dezi-, Kilo- kennen		
3.17. Grössenangaben in benachbarte Einheiten umrechnen		
3.18. Verschiedene Grössen-Schreibweisen kennen und in Grössenangaben verwenden	Dezimalzahlschreibweise Gemischte Schreibweise	
3.19. Zeitpunkt und Zeitdauer unterscheiden, verschiedene Schreibweisen der Uhrzeit beherrschen, Zeitpläne lesen und Zeitspannen berechnen		
3.20. Schriftliche Grundoperationen mit dezimalen Grössen ausführen und in Textaufgaben anwenden		
3.21. Bruchteile von Grössen kennen und in die kleinere Einheit umwandeln	Gebräuchliche Bruchteile Zweitel, Viertel, Achtel deren Vielfache	
<i>Mit Variablen, Termen und Gleichungen umgehen</i>		
3.22. Einfache Gleichungen und Ungleichungen aus Sachverhalten gewinnen und lösen		

Teilbereich Funktionen/Relationen

► Primarschule
4. / 5. Stufe

1. Mathematisieren

2. Problemlösen

3. Erkenntnisse/Vorstellungen, Fertigkeiten

Sich mit Zuordnungen/
Stochastik auseinander
setzen

Die Schülerinnen und Schüler gewinnen im Vergleichen, Ordnen und Zuordnen von Gegenständen und Zahlen erste Erfahrungen im funktionalen Denken. Aus der Umwelt gewonnene Daten werden grafisch dargestellt und interpretiert. Durch Bilden von Reihen werden Gesetzmässigkeiten und Strukturen entdeckt. Sie erkennen proportionale und nichtproportionale Zuordnungen als Beispiele von Funktionen und unterscheiden zwischen statistischen Aussagen und mathematischen Funktionen.

Grobziele

Sich mit Zuordnungen auseinander setzen

Inhalte

Notizen

- 3.1. Statistische Daten erfassen, darstellend interpretieren
- 3.2. Direkte Proportionalität und ihre Bedeutung im Alltag erfassen
- 3.3. Proportionalitäten erkennen und zu Berechnungen benutzen

▶ **Primarschule
4. / 5. Stufe**

1. Mathematisieren

2. Problemlösen

3. Erkenntnisse/Vorstellungen, Fertigkeiten

Geometrie des Raumes und der Ebene erkennen und erfassen

Die Schülerinnen und Schüler lernen durch die eigene Wahrnehmung und durch das Experimentieren mit Körpern und Flächen sich im Raum zu orientieren und Gesetzmässigkeiten zu entdecken. Durch Skizzieren, Konstruieren und Berechnen ergründen sie räumliche und ebene Strukturen und stellen sie dar.

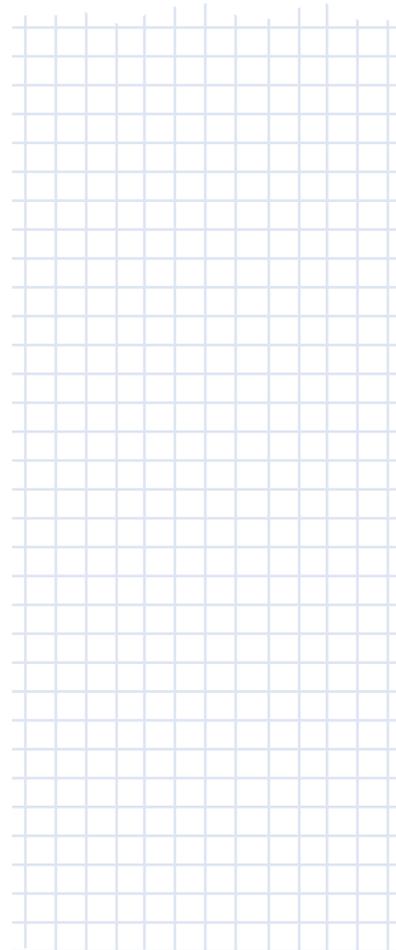
Grobziele

Inhalte

Notizen

Geometrie des Raumes und der Ebene erkennen und erfassen

- 3.1. Geometrische Körper vergleichen, beschreiben und benennen
- 3.2. Symmetrieachsen erkennen und einzeichnen
- 3.3. Das Koordinatensystem als Hilfe zur Orientierung in der Ebene kennen
- 3.4. Figuren mit Geodreieck und Zirkel zeichnen



Teilbereich Arithmetik/Algebra

▶ **Sekundarschule
6. / 7. Stufe**

Die Richtziele und Grobziele für die Lernbereiche Mathematisieren und Problemlösen gelten für alle Stufen und für mehrere Teilbereiche. Um Wiederholungen zu vermeiden, sind sie zu Beginn des Teils D den Stufenlehrplänen vorangestellt.

1. Mathematisieren

2. Problemlösen

3. Erkenntnisse/Vorstellungen, Fertigkeiten

Zahlvorstellungen entwickeln

Die Schülerinnen und Schüler stellen Zahlen je nach Bedeutung in geeigneter Weise dar und entwickeln Vorstellungen von Grössenordnungen im Kleinen wie im Grossen.

Operationen verstehen und ausführen

Sie gewinnen, ausgehend vom Zählen, Einsicht in das Regelgefüge der Rechenoperationen. Das Beherrschen des Einpluseins und des Einmaleins gibt ihnen Sicherheit für alle Operationen mit Zahlen. Die Geläufigkeit in Umgang mit Überschlagsrechnungen befähigt sie, Resultate zu schätzen und zu überprüfen. Sie entwickeln während der ganzen Schulzeit die Fähigkeit des Kopfrechnens weiter.

Mit Grössen die Umwelt erfassen

Die Schülerinnen und Schüler lernen physikalische Dimensionen der Umwelt kennen und benützen Hilfsmittel zu ihrer quantitativen Erfassung. Sie beherrschen die Grundoperationen mit Grössen und unterscheiden zwischen Berechnungsergebnissen und Messungen.

Mit Variablen, Termen und Gleichungen umgehen

Sie erwerben grundlegende Kenntnisse im Umgang mit Variablen, Rechenzielen und Zahlen. Ausgehend von Zahltermen und äquivalenten Termumformungen lernen sie, Gleichungen zu lösen.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Zahlvorstellungen entwickeln

3.1. Die Vorstellung für grosse Zahlen entwickeln, den Zahlenbereich über 1'000'000 hinaus erweitern

3.2. Brüche und Dezimalzahlen als Erweiterung des Bereichs der natürlichen Zahlen erfahren, den Aufbau und die Struktur der Zahlenmengen verstehen

Zahlen aus: $\mathbb{N}_0, \mathbb{Q}_0^+$
 ➤ Zahlen aus \mathbb{Z} , Gegenzahl
 ➤➤ Zahlen aus \mathbb{Q}



(Fortsetzung nächste Seite)

Teilbereich Arithmetik/Algebra

► Sekundarschule
6. / 7. Stufe

Grobziele	Inhalte	Notizen
3.3. Das Produkt gleicher Faktoren als eine Potenz und eine Potenz als Produkt gleicher Faktoren darstellen	➤ Basis, Exponent	
3.4. Anhand des Zehnersystems das Stellenwertsystem begreifen	➤ Dualsystem ➤➤ Weitere Zahlssysteme	
3.5. Grössenordnungen von Zehnerpotenzen erfahren, den Stellenwertfaktor mit Hilfe der Potenzschreibweise vereinfacht darstellen		
3.6. Den Zusammenhang zwischen Brüchen, Dezimalbrüchen, Dezimalzahlen, Prozent- und Promilleangaben verstehen, Brüche, Dezimalbrüche, Dezimalzahlen, Prozent- und Promilleangaben gegenseitig umwandeln, Vor- und Nachteile der verschiedenen Darstellungen der rationalen Zahlen erkennen	Begriffe Zähler, Nenner Dezimalbruch, Dezimalzahl Prozent, Promille ➤ Periodische Dezimalzahlen ➤➤ Nichtperiodische Dezimalzahlen	
3.7. Die zum Bruchrechnen benötigten Eigenschaften der natürlichen Zahlen kennen	Begriffe Teiler, Vielfaches, Quersumme, Primzahl, kgV, ggT ➤➤ Teilbarkeitsregeln Primfaktorenzerlegung	
3.8. Brüche in ihren verschiedenen Aspekten als Masszahl, Relation, Operator und Quotienten erfahren		
3.9. Begriffe aus der Mengensprache als mathematische Ausdrucksmöglichkeit kennen lernen und benutzen	Begriffe Menge, Element, Grund-, Teil-, Ergänzungsmenge Venn diagramm	
<i>Operationen verstehen und ausführen</i>		
3.10. Durch Schätzen und Überschlagen Sicherheit für alle Operationen mit Zahlen gewinnen, Resultate überprüfen und situationsgerecht runden		

▶ **Sekundarschule
6. / 7. Stufe**

Grobziele	Inhalte	Notizen
<p>3.11. Einsicht in den Zusammenhang zwischen dem Stellenwertsystem und den schriftlichen Rechenverfahren gewinnen, Summen und Differenzen von Dezimalzahlen mit und ohne Taschenrechner berechnen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Dualsystem ➤➤ Weitere Zahlssysteme 	
<p>3.12. In halbschriftlichen Verfahren die Zerlegbarkeit der Operationen im Stellenwertsystem erkennen, Produkte und Quotienten von Dezimalzahlen mit und ohne Taschenrechner berechnen</p>		
<p>3.13. Einfluss von Veränderungen in Zähler und Nenner von Brüchen erkennen, Brüche kürzen und erweitern</p>		
<p>3.14. Gleichnamigkeit der Brüche als Voraussetzung für die Addition und Subtraktion erkennen</p>		
<p>3.15. In den verschiedenen Zahlmengen addieren, subtrahieren, multiplizieren und dividieren</p>	<p>Begriffe Summand, Minuend, Subtrahend, Faktor, Produkt, Dividend, Divisor und Quotient Zahlen aus \mathbb{Q}_0^+ <ul style="list-style-type: none"> ➤ Zahlen aus \mathbb{Z} Vorzeichen, Operationszeichen ➤➤ Zahlen aus \mathbb{Q} </p>	
<p>3.16. Mit Hilfe des Kommutativ- und Assoziativgesetzes numerische Terme vereinfachen, Rechenvorteile nutzen</p>		
<p>3.17. Operationen der 1. und 2. Stufe mit Hilfe der Rechengesetze verknüpfen</p>	<p>Klammerregel, Punkt vor Strich <ul style="list-style-type: none"> ➤ Distributivgesetz in $\mathbb{Q}_0^+, \mathbb{Z}$ ➤➤ Distributivgesetz in \mathbb{Q} </p>	
<p>3.18. Den Wert von Potenzen mit natürlichen Exponenten berechnen und den Wert von Quadratwurzeln bestimmen</p>		
<p>(Fortsetzung nächste Seite)</p>		

Teilbereich Arithmetik/Algebra

► Sekundarschule
6. / 7. Stufe

Grobziele	Inhalte	Notizen
<p>3.19. Sachverhalte durch Schnitt- und Vereinigungsmengen darstellen</p>		
<p><i>Mit Grössen die Umwelt erfassen</i></p>		
<p>3.20. Dezimale und nichtdezimale Grössen und deren Einheiten kennen</p>	<p>Länge, Fläche, Volumen Massstab, Masse Zeit, Temperatur, Zahlungsmittel Winkel</p>	
<p>3.21. Mit dezimalen, nichtdezimalen und zusammengesetzten Grössen rechnen</p>	<p>ohne Raumgrössen ➤ mit Raumgrössen</p>	
<p>3.22. Zusammengesetzte Grössen kennen und vergleichen</p>	<p>Geschwindigkeit</p>	
<p><i>Mit Variablen, Termen und Gleichungen umgehen</i></p>		
<p>3.23. Sachverhalte durch Terme ausdrücken sowie Terme mit Worten beschreiben</p>		
<p>3.24. Stufenfolge der Operationen kennen, Klammern als Rechen- vorschriften auffassen, den Aufbau von Termen verstehen</p>		
<p>3.25. Rechengesetze als Regeln zur Umformung und Vereinfachung von Termen anwenden</p>	<p>Zahlen aus \mathbb{N} ➤ Zahlen aus \mathbb{Z} ➤➤ Zahlen aus \mathbb{Q}</p>	
<p>3.26. Einfache Sachverhalte formal durch Gleichungen und Ungleichungen beschreiben und durch Ausprobieren lösen und überprüfen</p>	<p>Zahlen aus \mathbb{Q}_0^+ ➤ Zahlen aus \mathbb{Z} ➤➤ Zahlen aus \mathbb{Q}</p>	
<p>3.27. Einfache Äquivalenzumformungen der 1. und 2. Stufe als allgemeines Auflösungsverfahren für Gleichungen und Ungleichungen anwenden</p>	<p>Zahlen aus \mathbb{N} ➤ Zahlen aus \mathbb{Z} Dezimalzahlen aus \mathbb{Q}_0^+ ➤➤ Zahlen aus \mathbb{Q}</p>	

Teilbereich Funktionen/Relationen

▶ **Sekundarschule
6. / 7. Stufe**

1. Mathematisieren

2. Problemlösen

3. Erkenntnisse/Vorstellungen, Fertigkeiten

**Sich mit Zuordnungen/
Stochastik auseinander
setzen**

Die Schülerinnen und Schüler gewinnen im Vergleichen, Ordnen und Zuordnen von Gegenständen und Zahlen erste Erfahrungen im funktionalen Denken. Aus der Umwelt gewonnene Daten werden grafisch dargestellt und interpretiert. Durch Bilden von Reihen werden Gesetzmässigkeiten und Strukturen entdeckt. Sie erkennen proportionale und nichtproportionale Zuordnungen als Beispiele von Funktionen und unterscheiden zwischen statistischen Aussagen und mathematischen Funktionen.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Sich mit Zuordnungen auseinander setzen

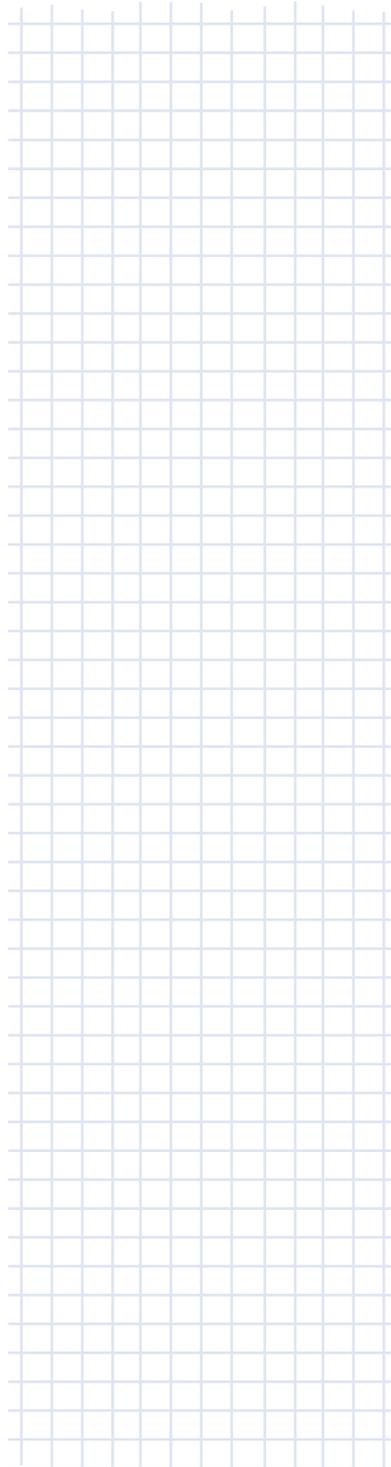
- 3.1. Gleichwertigkeit verschiedener Darstellungsformen von Zuordnungen erkennen, Zuordnungen tabellarisch oder grafisch darstellen
- 3.2. Gesetzmässigkeiten der direkten und indirekten Proportionalität erkennen und von nichtproportionalen Sachzusammenhängen unterscheiden
- 3.3. Direkt und indirekt proportionale Sachzusammenhänge mit Zwei- und Dreisätzen lösen
- 3.4. Den Prozentbegriff verstehen, Berechnungen mit Prozent- und Promilleangaben ausführen

Begriffe
Grundwert, Prozentwert, Prozentsatz
 ➤ *Brutto, Netto, Tara*
 ➤➤ *Rabatt, Skonto*

(Fortsetzung nächste Seite)

Teilbereich Funktionen/Relationen

► **Sekundarschule**
6. / 7. Stufe

Grobziele	Inhalte	Notizen
3.5. Verschiedene Quellen von Daten kennen und situationsgerecht einschätzen		
3.6. Daten erfassen, verschiedene Möglichkeiten der Darstellung von Daten kennen, grafische Darstellungen und Tabellen interpretieren	Tabelle Säulendiagramm Kreisdiagramm	
3.7. Das arithmetische Mittel aus Einzelwerten berechnen und interpretieren können		
3.8. Absolute und relative Häufigkeit unterscheiden, statistische Daten gewinnen, darstellen und interpretieren		
3.9. Den Wahrscheinlichkeitsbegriff von sicher bis unmöglich differenzieren und mit der Häufigkeit von Ereignissen verbinden		

▶ **Sekundarschule
6. / 7. Stufe**

1. Mathematisieren

2. Problemlösen

3. Erkenntnisse/Vorstellungen, Fertigkeiten

Geometrie des Raumes und der Ebene erkennen und erfassen

Die Schülerinnen und Schüler lernen durch die eigene Wahrnehmung und durch das Experimentieren mit Körpern und Flächen sich im Raum zu orientieren und Gesetzmässigkeiten zu entdecken. Durch Skizzieren, Konstruieren und Berechnen ergründen sie räumliche und ebene Strukturen und stellen sie dar.

Grobziele

Inhalte

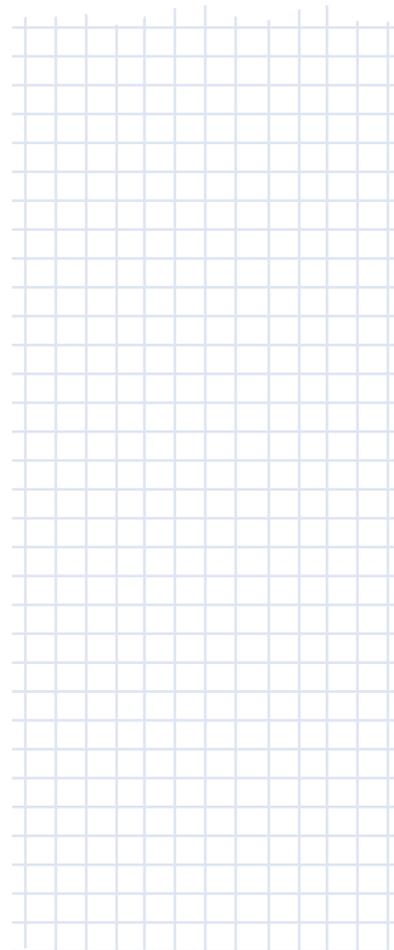
Notizen

Geometrie des Raumes und der Ebene erkennen und erfassen

- 3.1. Bestimmende Eigenschaften von Körpern und Flächen entdecken, das räumliche Vorstellungsvermögen entwickeln, Abwicklungen von Würfeln und Quadern herstellen und zeichnen
- 3.2. Geometrische Grundbegriffe und deren Bezeichnungen als Bausteine der Geometrie kennen und unterscheiden können
- 3.3. Flächen, Geraden, Strecken und Punkte des Kreises kennen und unterscheiden.
- 3.4. Die Teile eines Winkels kennen, die Winkel einteilen und bezeichnen

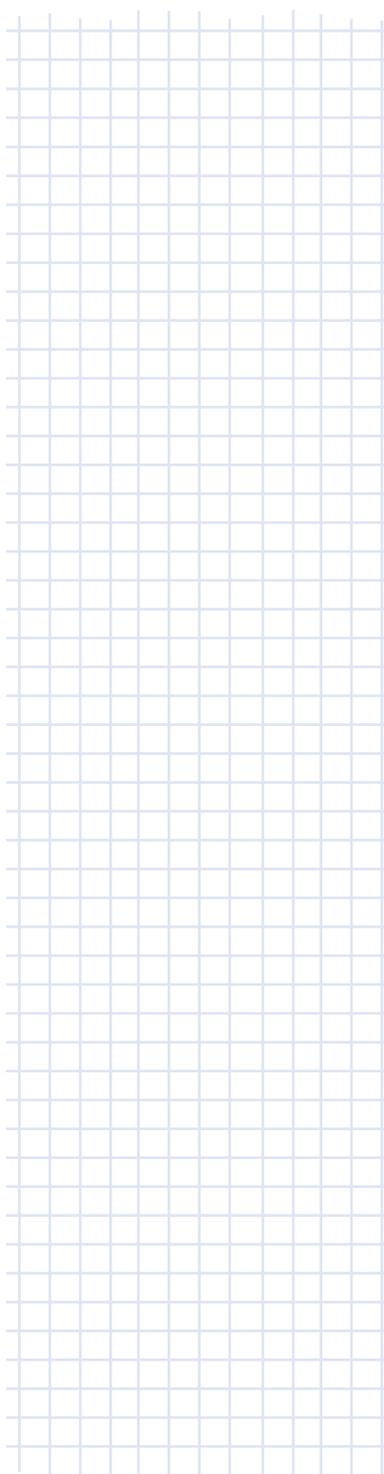
Würfelnetz, Quadernetz
 ➤ Wahre Grössen

Begriffe
Punkt, Linie, Gerade, Halbgerade, Strecke, Kreis, Winkel



(Fortsetzung nächste Seite)

► **Sekundarschule**
6. / 7. Stufe

Grobziele	Inhalte	Notizen
3.5. Strecken und Winkel und deren Bezeichnungen des allgemeinen und speziellen Dreiecks kennen, Dreiecke an Hand dieser Eigenschaften einteilen		
3.6. Mit Zirkel, Massstab und Geodreieck als Zeichen- und Konstruktionsgeräte umgehen	Begriffe <i>Abstand, Senkrechte, Lot Parallele, Winkel</i>	
3.7. Geometrische Figuren als Punktmengen auffassen, Ortslinien als Konstruktionsmittel anwenden	Begriffe <i>Parallelenpaar, Mittelparallele Mittelsenkrechte Winkelhalbierendenpaar Kreislinie</i>	
3.8. Die Eigenschaften von speziellen Linien und Punkten im Dreieck kennen und unterscheiden, die Linien im Dreieck konstruieren	Begriffe <i>Seitenhalbierende, Winkelhalbierende, Höhe, Umkreis Inkreis, Höhenschnittpunkt</i> ➤ <i>Schwerlinie, Schwerpunkt</i>	
3.9. Mit Hilfe der Kongruenzsätze einfache Dreiecke konstruieren, Konstruktionen beschreiben	Konstruktionsbericht	
3.10. Symmetrien in Objekten entdecken, Kongruenzabbildungen mit symmetrischen Figuren verbinden, Figuren in der Ebene parallel verschieben, spiegeln und drehen	Achsen-, Dreh-, Punktsymmetrie Translation ➤➤ Kongruenzsätze	
3.11. Strecken, Flächen und Volumina in Figuren und Körpern erkennen, unterscheiden und berechnen	Rechteck, Quadrat, Würfel Quader ➤ Dreieck	
3.12. Winkelsätze an Geraden und Parallelenpaaren kennen, Winkel an Geraden und Parallelenpaaren berechnen		
3.13. Die Winkelsätze des Dreiecks kennen, die Winkel im und am Dreieck aus der Winkelsumme berechnen		

Teilbereich Arithmetik/Algebra

▶ **Sekundarschule
8. / 9. Stufe**

Die Richtziele und Grobziele für die Lernbereiche Mathematisieren und Problemlösen gelten für alle Stufen und für mehrere Teilbereiche. Um Wiederholungen zu vermeiden, sind sie zu Beginn des Teils D den Stufenlehrplänen vorangestellt.

1. Mathematisieren

2. Problemlösen

3. Erkenntnisse/Vorstellungen, Fertigkeiten

Zahlvorstellungen entwickeln

Die Schülerinnen und Schüler stellen Zahlen je nach Bedeutung in geeigneter Weise dar und entwickeln Vorstellungen von Grössenordnungen im Kleinen wie im Grossen.

Operationen verstehen und ausführen

Sie gewinnen, ausgehend vom Zählen, Einsicht in das Regelgefüge der Rechenoperationen. Das Beherrschen des Einpluseins und des Einmaleins gibt ihnen Sicherheit für alle Operationen mit Zahlen. Die Geläufigkeit in Umgang mit Überschlagsrechnungen befähigt sie, Resultate zu schätzen und zu überprüfen. Sie entwickeln während der ganzen Schulzeit die Fähigkeit des Kopfrechnens weiter.

Mit Grössen die Umwelt erfassen

Die Schülerinnen und Schüler lernen physikalische Dimensionen der Umwelt kennen und benützen Hilfsmittel zu ihrer quantitativen Erfassung. Sie beherrschen die Grundoperationen mit Grössen und unterscheiden zwischen Berechnungsergebnissen und Messungen.

Mit Variablen, Termen und Gleichungen umgehen

Sie erwerben grundlegende Kenntnisse im Umgang mit Variablen, Rechenzielen und Zahlen. Ausgehend von Zahltermen und äquivalenten Termumformungen lernen sie, Gleichungen zu lösen.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Zahlvorstellungen entwickeln

3.1. Den Aufbau der Zahlenmengen schrittweise erweitern und vervollständigen, mit Näherungswerten reeller Zahlen auf dem Taschenrechner rechnen

Zahlen aus $\mathbb{Z}, \mathbb{Q}, \mathbb{R}$
Gegenzahl
➤ \mathbb{Q}, \mathbb{R}
➤➤ \mathbb{R}



(Fortsetzung nächste Seite)

Teilbereich Arithmetik/Algebra

► Sekundarschule
8. / 9. Stufe

Grobziele	Inhalte	Notizen
-----------	---------	---------

3.2. Fließkomma- und Fixkomma-
darstellung von Zahlen kennen,
sehr grosse und sehr kleine
Zahlen mit Hilfe von Zehner-
potenzen darstellen, mit dem
Taschenrechner umgehen

3.3. Die Teilbarkeitsregeln für
2,3,4,5,8,9 und deren Kombina-
tionen durchschauen, Zahlen in
Primfaktoren zerlegen

3.4. Teilbarkeitseigenschaften von
Zahlen kennen, kgV und ggT
von Zahlen bestimmen und
anwenden

*Operationen verstehen und
ausführen*

3.5. Summen, Differenzen, Produkte
und Quotienten von rationalen
Zahlen schätzen

3.6. Berechnungen mit sinnvoller
Genauigkeit durchführen und
Resultate situationsgerecht
runden

3.7. Zahlen aus erweiterten Zahlen-
mengen miteinander addieren,
subtrahieren, multiplizieren und
dividieren

3.8. Operationen der 1. Stufe, der 2.
Stufe und der 3. Stufe mit Hilfe
der Rechengesetze verbinden

3.9. Grundoperationen mit numeri-
schen Bruchtermen ausführen

3.10. Potenzen als Produkt gleicher
Faktoren auffassen, Potenzen
mit Hilfe der Potenzgesetze
addieren, subtrahieren, multipli-
zieren und dividieren

**Zahlen aus $\mathbb{Z}, \mathbb{Q}, \mathbb{R}$
Vorzeichen, Operationszeichen**

- Zahlen aus \mathbb{Q}, \mathbb{R}
- Zahlen aus \mathbb{R}

Distributivgesetz in $\mathbb{Q}_0^+, \mathbb{Z}$

- Distributivgesetz in \mathbb{Q}
- Doppelbrüche

**Basis, Exponent, Potenz
Zahlen aus \mathbb{Z} als Basis
Zahlen aus \mathbb{N} als Exponent**

- Zahlen aus \mathbb{R} als Basis
- Zahlen aus \mathbb{Z} als Exponent

Teilbereich Arithmetik/Algebra

▶ **Sekundarschule
8. / 9. Stufe**

Grobziele	Inhalte	Notizen
<p>3.11. Das Radizieren als Umkehr-operation des Potenzierens verstehen, Potenzen und Wurzeln mit dem Taschenrechner berechnen</p> <p><i>Mit Grössen die Umwelt erfassen</i></p>	<p>Radikand, Quadratwurzel, Kubikwurzel Zahlen aus \mathbb{N}_0 als Radikand</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Zahlen aus \mathbb{Q}_0^+ als Radikand 	
<p>3.12. Grössen situationsgerecht angeben können</p>		
<p>3.13. Beziehungen in zusammengesetzten Grössen erkennen, zusammengesetzte Grössen verschiedener Einheiten vergleichen</p>	<p>Geschwindigkeit</p>	
<p>3.14. Dimensionsangaben als Kontrollmöglichkeit erkennen und anwenden</p>		
<p>3.15. Mit dezimalen, nichtdezimalen und zusammengesetzten Grössen rechnen</p> <p><i>Mit Variablen, Termen und Gleichungen umgehen</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Leistungs- und Bewegungsaufgaben ➤➤ Mischaufgaben 	
<p>3.16. Produkte von Summen und Differenzen bilden sowie Summenterme faktorisieren</p>	<p>Ausmultiplizieren</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Binomische Formeln ➤➤ Pascal'sches Dreieck 	
<p>3.17. Grundoperationen mit Bruchtermen ausführen, Bruchterme vereinfachen</p>	<p>Zahlen aus \mathbb{Q}_0^+</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Zahlen aus \mathbb{Q} ➤ Variablen im Nenner ➤ Wurzelterm 	
<p>3.18. Sachverhalte formal beschreiben, Gleichungen und Ungleichungen mit Hilfe der Äquivalenzumformungen aller Stufen lösen und anschliessend überprüfen</p>	<p>Zahlen aus \mathbb{Z} Dezimalzahlen aus \mathbb{Q}_0^+</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Zahlen aus \mathbb{Q} ➤ Unbekannte im Nenner <p>Lineare Gleichungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Quadratische Ergänzungen ➤ Definitions- und Lösungsmenge ➤➤ Quadratische Gleichungen ➤ Wurzelgleichungen 	
<p>3.19. Formeln als Gleichungen mit mehreren Variablen auffassen, Formeln nach verschiedenen Variablen auflösen</p>		

Teilbereich Funktionen/Relationen

► Sekundarschule
8. / 9. Stufe

1. Mathematisieren

2. Problemlösen

3. Erkenntnisse/Vorstellungen, Fertigkeiten

Sich mit Zuordnungen/
Stochastik auseinander
setzen

Die Schülerinnen und Schüler gewinnen im Vergleichen, Ordnen und Zuordnen von Gegenständen und Zahlen erste Erfahrungen im funktionalen Denken. Aus der Umwelt gewonnene Daten werden grafisch dargestellt und interpretiert. Durch Bilden von Reihen werden Gesetzmässigkeiten und Strukturen entdeckt. Sie erkennen proportionale und nichtproportionale Zuordnungen als Beispiele von Funktionen und unterscheiden zwischen statistischen Aussagen und mathematischen Funktionen.

Grobziele

Das funktionale Denken entwickeln

Inhalte

Notizen

3.1. Den Prozentbegriff verstehen, Berechnungen mit Prozent- und Promilleangaben ausführen

Jahres-, Monats- und Marchzins
Brutto, Netto, Tara, Rabatt, Skonto
Steigung, Gefälle
➤ Zinseszins, Kleinkredit
Mehrwertsteuer

3.2. Funktionale und nichtfunktionale Sachzusammenhänge unterscheiden

➤ Funktionen
➤➤ Relationen

3.3. Funktionale Sachzusammenhänge algebraisch und graphisch darstellen und interpretieren

Wertetabelle
Koordinatensystem
➤ Produktgleichheit
Verhältnisgleichheit
Funktionsgleichungen
Lineare Gleichungssysteme
➤➤ Gleichungssysteme

3.4. Absolute und relative Vergleiche unterscheiden, absolute und relative Vergleichswerte umrechnen

Teilbereich Funktionen/Relationen

▶ **Sekundarschule
8. / 9. Stufe**

Grobziele

Inhalte

Notizen

- 3.5. Die Bedeutung von Mittelwerten in der Statistik und bei Zufallsereignissen erfassen, das arithmetische Mittel aus Häufigkeitstabellen berechnen und interpretieren
- 3.6. Die Beziehung zwischen der relativen Häufigkeit und der Wahrscheinlichkeit eines Ereignisses darstellen

► **Sekundarschule**
8. / 9. Stufe

1. Mathematisieren

2. Problemlösen

3. Erkenntnisse/Vorstellungen - Fertigkeiten

Geometrie des Raumes und der Ebene erkennen und erfassen

Die Schülerinnen und Schüler lernen durch die eigene Wahrnehmung und durch das Experimentieren mit Körpern und Flächen sich im Raum zu orientieren und Gesetzmässigkeiten zu entdecken. Durch Skizzieren, Konstruieren und Berechnen ergründen sie räumliche und ebene Strukturen und stellen sie dar.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Geometrie des Raumes und der Ebene erkennen und erfassen

- 3.1. Bestimmende Eigenschaften von Körpern entdecken, das räumliche Vorstellungsvermögen entwickeln, Abwicklungen von Körpern herstellen und zeichnen
- 3.2. Körper in Parallelprojektionen und in der Abwicklung erkennen, skizzieren und zeichnen
- 3.3. Bestimmende Eigenschaften des allgemeinen und speziellen Vierecks kennen, Vierecke an Hand ihrer Symmetrieeigenschaften einteilen
- 3.4. Geometrische Figuren als Punktmenge auffassen, Ortslinien als Konstruktionsmittel anwenden
- 3.5. Den Tangentenbegriff erfassen, den Zusammenhang zwischen Sehne und Tangente sehen, Kreistangenten konstruieren

Senkrechtes Prisma
Senkrechte Pyramide
Zylinder
Senkrechter Kegel
Kugel

➤ Diagonaleigenschaften

➤ Thaleskreis
Ortsbogenpaar

➤ Zentri-, Peripherie-,
Sehnentangentenwinkel

▶ **Sekundarschule
8. / 9. Stufe**

Grobziele	Inhalte	Notizen
3.6. Mit Hilfe der Kongruenzsätze einfache Vierecke konstruieren, die Konstruktionen beschreiben	Konstruktionsbericht	
3.7. Flächenformeln verstehen, Flächen durch Scherung verwandeln		
3.8. Ähnliche Figuren erkennen, den Zusammenhang mit der Proportionalität sehen, Ähnlichkeitsabbildungen durchführen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Zentrische Streckung ➤ Strahlen- und Ähnlichkeits-sätze ➤➤ Verknüpfungen 	
3.9. Bedeutung der Zahl Pi erfassen, Kreisberechnungen durchführen	Umfang, Fläche <ul style="list-style-type: none"> ➤ Kreissektor, Kreisring 	
3.10. Kreiswinkel kennen sowie Beziehungen sehen und berechnen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Zentri-, Peripherie-, und Sehnentangentenwinkel 	
3.11. Eigenschaften und Bezeichnungen des rechtwinkligen Dreiecks kennen, Berechnungen am rechtwinkligen Dreieck durchführen	Pythagoras <ul style="list-style-type: none"> ➤ Höhensatz, Kathetensatz 	
3.12. Winkel, Strecken, Flächen und Volumina in Figuren und Körpern erkennen, unterscheiden und berechnen	Dreieck, Parallelogramm, Trapez, Zylinder Senkrechtes Prisma, <ul style="list-style-type: none"> ➤ Deltoid ➤ Gerader Kegel ➤ Gerade Pyramide ➤ Kugel 	

Grobziele

Teilbereich

**Geometrisches
Zeichnen**

Teilbereich Geometrisches Zeichnen

▶ **Sekundarschule
8. / 9. Stufe**

1. Erkenntnisse/Vorstellungen, Fertigkeiten

Ebene Figuren

Die Schülerinnen und Schüler lernen, mit geometrischen Werkzeugen und Material fachgerecht umzugehen. Sie erstellen saubere und genaue Zeichnungen, die in anderen Fachbereichen eingesetzt werden können. Sie lernen geometrische Grundkonstruktionen kennen und ausführen.

Körper

Sie lernen, Skizzen, Zeichnungen und Pläne zu lesen und anzufertigen.

Grobziele

Inhalte

Notizen

Ebene Figuren

1.1. Zeichengeräte und Normung anwenden

Zeichenwerkzeuge
Blattaufbau
Linienarten

1.2. Geometrische Grundkonstruktionen entwickeln, verstehen und anwenden

Regelmässige Vielecke
Kreisanschlüsse
Strichbilder in geometrischen Figuren
Ornamente
Flächenmuster

Körper

1.3. Raumbilder und Teilflächen von Körpern in der Ebene darstellen

Parallelprojektion
Rissdarstellung
Rissergänzung
Abwicklung

1.4. Körper aus ebenen Darstellungen aufbauen

Raumbild

Anhang

Übergeordnete Ziele (Klappblatt)

Schlüsselqualifikationen (Klappblatt)

Arbeitsformen (Klappblatt)

Übergeordnete Ziele

Wechselseitige Abhängigkeit

- Verschiedenartige Systeme mit ihren wechselseitigen Abhängigkeiten verstehen
- Die Welt als zusammenhängendes System verstehen
- Erkennen, dass alles ein Teil eines Grösseren ist
- Die wechselseitigen Wirkungen verstehen, beschreiben und danach handeln
- Sich selbst als Individuum und als Teil einer Gruppe in Beziehung zu anderen sehen
- Die Welt mit allen Sinnen wahrnehmen und beobachten
- Fähig werden, das Gelernte auf andere Bereiche zu übertragen

Bilder und Wahrnehmung

- Bewusst werden, dass wir mit verschiedenen Bildern leben und lernen, mit neuen Wahrnehmungen und Bildern umzugehen
- Die Bedeutung von bestimmten Bildern und Symbolen erkennen
- Wahrnehmung und Bilder erkennen und bewusst werden, dass sie veränderbar sind
- Erkennen, dass Wahrnehmung und Bilder unterschiedliche Gedanken und Gefühle auslösen können
- Fähig werden, innere Bilder auszudrücken
- Aufwertende Bilder zur Stärkung des Selbstbildes und zur Klärung von Fremdbildern einsetzen
- Bewusst werden, wie Bilder, insbesondere Vorurteile und Stereotype, entstehen und welche Wirkung sie auf sich und andere haben

Verschiedenheit und Gerechtigkeit

- Erkennen, dass es normal ist, verschieden zu sein
- Sich selbst akzeptieren und damit fähig werden, andere in ihrem Anderssein zu respektieren
- Erkennen, dass jeder Mensch Grundbedürfnisse hat
- Erkennen, dass die Nichterfüllung der Grundbedürfnisse eine individuelle und gesellschaftliche Weiterentwicklung erschwert und behindert
- Fähig werden, sich in die Situation anderer zu versetzen
- Die Prinzipien der Menschenrechte verstehen und das Handeln danach ausrichten
- Sich für die eigenen Rechte einsetzen und die Rechte anderer akzeptieren
- Sich selbst akzeptieren und damit fähig werden, andere in ihrem Anderssein zu akzeptieren

Konflikte und Konfliktlösungen

- Erkennen, dass Konflikte nicht nur zwischen Menschen entstehen, sondern auch in Sachen, Aufgaben- und Problemstellungen stecken
- Verschiedene Arten von Konflikten erkennen, lernen, wie sie entstehen und daraus unterschiedliche Verhandlungs- und Lösungsstrategien ableiten
- Erkennen, dass die Anwendung von Gewalt für den Einzelnen nie zwingend ist, und Alternativen zur Gewaltanwendung gebrauchen
- Erkennen, dass Konflikte zum Leben gehören, und lernen, sie als Chance für kreative Veränderung zu nutzen
- Fähig werden, Gefühle zu verbalisieren und mit Aggressionen umzugehen
- Fähig werden, den Alltag in einem friedlichen und demokratischen Miteinander zu bewältigen und für Frieden einzustehen

Wandel und Zukunft

- Fähig werden, vorauszudenken, zu planen und zu entscheiden
- Erkennen, wie Ereignisse der Vergangenheit die Gegenwart beeinflussen und in die Zukunft weiterwirken
- Die Gesetzmässigkeiten von Wandlungsprozessen erforschen und verstehen, wie Wandel geschieht
- Erkennen, dass die Zukunft gestaltbar ist und dass heutige Entscheidungen Auswirkungen auf die Zukunft haben
- Sich selber und seine Möglichkeiten erkennen
- Fähig werden, sich für Veränderungen einzusetzen und Wandlungsprozesse zu beeinflussen
- Fähig werden, Unsicherheiten auszuhalten und mit ihnen umzugehen
- Fähig werden, über Sinnfragen nachzudenken

Schlüsselqualifikationen

Wechselseitige Abhängigkeit

Vernetzt denken

- Kulturtechniken beherrschen
- Verstehen und verstanden werden
- Lerntechniken kennen und selbständig anwenden
- Informationen beschaffen und verarbeiten
- Allgemeinwissen haben
- Zusammenhänge sehen
- Gelerntes in anderen Situationen anwenden

Bilder und Wahrnehmung

Subjektivität erkennen

- Identität finden und zu ihr stehen
- Interesse entwickeln
- Einsatz zeigen
- Sich und andere reflektieren und kritisch hinterfragen
- Sich ein Urteil bilden
- Wertvorstellungen transparent machen
- Kreativität schätzen und einsetzen
- Sich einbringen

Verschiedenheit und Gerechtigkeit

Solidarisch sein

- Die Anderen und die Umwelt achten
- Differenziert wahrnehmen
- Unterscheiden können
- Sich in Menschen und Situationen einfühlen
- Recht und Unrecht unterscheiden und danach handeln
- Authentisch sein
- Sich für die Sache einsetzen

Konflikte und Konfliktlösungen

Verantwortung wahrnehmen

- Stellung beziehen
- Sich ausdrücken können
- Emotionen wahrnehmen
- Konfliktfähig sein
- Sachlich argumentieren
- Teamfähig sein
- Verhandlungsbereit sein
- Umgangsformen pflegen
- Frustrationen aushalten

Wandel und Zukunft

Mut und Optimismus entwickeln

- Sich entscheiden können
- Selbstvertrauen haben
- An die eigenen Fähigkeiten glauben
- Vertrauen in die Zukunft haben
- Hintergründe und Geschichte in Entscheidungen einbeziehen
- Planen
- Sich Ziele setzen
- Zielbewusst handeln
- Motiviert sein
- Realistische Möglichkeiten sehen
- Reflektieren
- Vorausschauend handeln

Arbeitsformen

Wechselseitige Abhängigkeit

Analysen präsentieren und erarbeiten – Fachliteratur nutzen – Aktuelle Ereignisse aufgreifen – Medien – Experimente – Museum – Exkursionen – Fakten und Erkenntnisse memorieren – Zusammenfassen – Recherche – Grafiken lesen und erstellen – Werkstattunterricht – Quellen – Vorträge – Schülerreferate – Tutorsystem – Brainstorming – Kommentare – Interview – Schülerzeitung – Theater – Meditation – Aktionen

Bilder und Wahrnehmung

Ausstellungen – Externe Begegnungen – Projekte – Umfragen – Zeitungsartikel – Beobachtungen – Visualisierung – Feedback – Malen – Zeichnen – Skizzieren – Gestalten – Musizieren – Singen – Schulveranstaltung – Selbstbeurteilung – Improvisation – Freier Ausdruck – Pantomime

Verschiedenheit und Gerechtigkeit

Statistik lesen und erstellen – Recht und Gesetz erarbeiten – Interkulturelle Aktivität – Erfahrungen mit Minderheiten – Erfolgskontrolle – Politische Bildung – Streitgespräch – Debatte – Diskussion – Gruppenarbeit – Feedback – Konsens finden – Prüfung – Evaluation – Bewertung – Rollenspiel – Auseinandersetzung mit Gerechtigkeit

Konflikte und Konfliktlösungen

Hearing – Kritik und Kriterien – Lager – Feste – Reisen – Erfahrungsaustausch – Besinnung – Happening – Rituale und Regeln – Wahlen – Spiel – Mannschaftsspiel – Wettkampf – Reflexion – Versachlichung von Konflikten – Klasseninterne Abstimmung – Podiumsdiskussion – Beschwerde

Wandel und Zukunft

Planarbeit – Planung – Lernzielarbeit – Projektarbeit – Simulation – Quellen – Prüfungsvorbereitung – Programmierter Unterricht – Wiederholung – Vergangenheitsbezug – Versuch und Irrtum – Zukunftspläne schmieden – Wahlmöglichkeiten – Biografie – Epochenunterricht – Visionen

Links zu den Grobzielen der verschiedenen Teilbereiche

Mensch und Umwelt

Religion und Kultur

6./7.Stufe 8./9.Stufe

Evangelische Religion

1.-3.Stufe 4./5.Stufe 6.-7.Stufe

Lebenskunde

Kindergarten 1.-3.Stufe 4./5.Stufe

6./7.Stufe 8./9.Stufe

Realien

Kindergarten 1.-3.Stufe 4./5.Stufe

6./7.Stufe 8./9.Stufe

Haushaltskunde

Kindergarten 8./9.Stufe

Informatik

1.-5.Stufe 6./7.Stufe 8./9.Stufe

Gestalten, Musik & Sport

Gestalten

Kindergarten 1.-3.Stufe 4./5.Stufe

6./7.Stufe 8./9.Stufe

Musik

Kindergarten 1.-3.Stufe 4./5.Stufe

6./7.Stufe 8./9.Stufe

Sport

Kindergarten 1.-3.Stufe 4./5.Stufe

6./7.Stufe 8./9.Stufe

Sprachen

Deutsch

Kindergarten 1.-3.Stufe 4./5.Stufe

6./7.Stufe 8./9.Stufe

Deutsch als Zweitsprache

Alle Stufen

Englisch

3.-5.Stufe 6./7.Stufe 8./9.Stufe

Französisch

6./7.Stufe 8./9.Stufe

Italienisch, Spanisch

8./9.Stufe

Mathematik

Mathematik

Teilbereichsübergreifende Ziele

Kindergarten 1.-3.Stufe 4./5.Stufe

6./7.Stufe 8./9.Stufe

Geometrisches Zeichnen

8./9.Stufe